

Online publizierte Arbeiten zur Linguistik

1/2014

Im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache
herausgegeben von Hardarik Blühdorn, Mechthild Elstermann und Annette Klosa

Gabriele Hoppe

Produktive Lehnkombineme im Neulatein des Reformationszeitalters – kontrastierende Produktivitäten in Nationalsprachen



Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim
opal@ids-mannheim.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



© 2014 IDS Mannheim – Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Copyright-Inhaber unzulässig und strafbar. Das zulässige Zitieren kleinerer Teile in einem eigenen selbstständigen Werk (§ 51 UrhG) erfordert stets die Angabe der Quelle (§ 63 UrhG) in einer geeigneten Form (§ 13 UrhG). Eine Verletzung des Urheberrechts kann Rechtsfolgen nach sich ziehen (§ 97 UrhG). Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die zugänglichen Daten dürfen von den Nutzern also nur zu rein wissenschaftlichen Zwecken genutzt werden. Eine darüber hinausgehende Nutzung, gleich welcher Art, oder die Verarbeitung und Bearbeitung dieser Daten mit dem Zweck, sie anschließend selbst oder durch Dritte kommerziell zu nutzen, bedarf einer besonderen Genehmigung des IDS (Lizenz). Es ist nicht gestattet, Kopien der Textdateien auf externen Webservern zur Verfügung zu stellen oder Dritten auf sonstigem Wege zugänglich zu machen. Bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, in denen OPAL-Publikationen zitiert werden, bitten die Autoren und Herausgeber um eine entsprechende kollegiale Information an opal@ids-mannheim.de.

Gabriele Hoppe

Produktive Lehnkombineme im Neulatein des Reformationszeitalters – kontrastierende Produktivitäten in Nationalsprachen

Inhalt:

1. Einleitung
2. Neulatein und Nationalsprachen: Phänomene von Entlehnung und Lehn-Wortbildung. Überblick als Rück- und Vorschau
3. Lehnwörter aus dem Griechischen späterer Sprachstufen mit dem Segment *|olatr|*, Lehn-Wortbildungsprodukte mit dem Suffix *-(o)latr/* in Neulatein und Nationalsprachen. 3.1 Zur Etymologie – bibelgriechische Kompositabildung mit *λατρεία*: pejoratives *εἰδωλόλατρεία* ‘Anbetung von Idolen, Götzendienst; Vergötzung’ als Vorbild- und Leitwort für die weitere Entwicklung. 3.1.1 Die spät- und byzantinisch-griechischen pejorativen Komposita mit *λατρεία*, ihre Ableitungen und die unabhängigen Bildungen (Personenbezeichnungen) auf *-o-λατρης* im theologischen und kirchenhistorischen Bereich. 3.1.2 Entwicklungen auf lateinischen Sprachstufen. 3.1.2.1 Lehnwörter mit den Segmenten *|olatria|* und *|olatra (olatres)|* aus dem Griechischen späterer Sprachstufen des Bereichs der Theologie und Kirchengeschichtsschreibung vom Spät- bis zum Neulateinischen. 3.1.2.2 Neulateinische Lehn-Wortbildung mit pejorativem *-(o)latria* ‘falsche Anbetung, Vergötzung’ und *-(o)latra* ‘falscher Anbeter, Götzendiener’. Polemische Schlüsselwörter der reformatorischen Theologie – pejorative Bezeichnungen der Kirchengeschichtsschreibung. 3.1.2.2.1 NEULATEINISCHE BELEGE. 3.1.2.2.1.1 Belege für spät- bis neulateinische Lehnwörter aus dem Griechischen. 3.1.2.2.1.2 Belege für neulateinische Lehn-Wortbildungsprodukte. 3.1.3 Entwicklungen in Nationalsprachen. Entlehnung – Lehn-Wortbildung als Produktivität und Defizit: Aufkommen eines bildungssprachlich produktiven französischen Lehn-suffixes bei fehlendem analogen Muster im Deutschen. 3.1.3.1 Allgemeine Entwicklungen im Französischen. Entlehnungs- und Lehn-Wortbildungsprozesse. 3.1.3.1.1 Französische Lehnwörter mit den Segmenten *|olâtrie|* und *|olâtre|* aus dem Griechischen (späterer Sprachstufen) und Neulateinischen des Bereichs der Theologie. 3.1.3.1.2 Herausbildung und Integration von bildungssprachlich produktivem, scherzhaftem/spöttischem bis abwertendem französischen *-(o)lâtre* ‘Anbeter, Anhimmeler, maßloser Bewunderer’; ‘anbetend, anhimmelnd, maßlos bewundernd, vergötternd’ und *-(o)lâtrie* ‘Anbetung, Anhimmelung, maßlose Bewunderung, Vergötterung’ (Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert). 3.1.3.1.2.1 Zur Kombinemproblematik – *-(o)lâtre* vs. *-âtre* (*-astre*) und *-aste*. 3.1.3.1.2.2 Aufkommen einer gering-produktiven französischen Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)lâtre* in der Frühen Neuzeit. 3.1.3.1.2.3 Aufkommen der produktiven französischen Lehn-Wortbildungseinheiten *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie* im 19. Jahrhundert. 3.1.3.1.3 BELEGE (Register). 3.1.3.2 Die speziellen Entwicklungen im Deutschen: Entlehnung ohne Lehn-Wortbildung. 3.1.3.2.1 Deutsche Lehnwörter mit den Segmenten *|olatrie|* und *|olater|* aus dem Griechischen (späterer Sprachstufen) und Neulateinischen des Bereichs der Theologie. 3.1.3.2.2 Defizitäre bildungssprachliche deutsche Lehn-Wortbildung mit *-(o)latrie/- (o)latr/isch*, *-(o)later* – französische Wort- und Submuster-Einflüsse (Zitatwörter/Fremdbezeichnungen; NAMEN + *-(o)latrie*). 3.1.3.2.3 BELEGE (Register).
4. Das produktive neulateinische Lehn-suffix *-(o)mastix* ‘Kritiker, Tadler; Feind, Gegner’ in der Bildungssprache des Reformationszeitalters. Defizitäre Entlehnung und Lehn-Wortbildung in Nationalsprachen. 4.1 Etymologie – Status der Reihenbildung im Griechischen. 4.2 Tradition und Neuerung auf lateinischen Sprachstufen. 4.2.1 Entlehnung, Wortbildung in Analogie und Ansätze zur Lehn-Wortbildung im Spätlateinischen. 4.2.2 Neulateinische Lehn-Wortbildungs-Produktivität. 4.2.2.1 Überblick über das neulateinische Lehn-suffix *-(o)mastix*, Anmerkungen zu seiner Herausbildung und Verwendung. 4.2.2.2 Chronologisches Register, alphabetische Wortliste, Autorenverzeichnis. 4.3 Defizitäre Entlehnung und Lehn-Wortbildung in Nationalsprachen.
5. Anhang. Polemische <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Bezeichnungen des Neulateinischen, Deutschen und Französischen als Entsprechungen zu den *-(o)latr/-*Wörtern *artolatr/* und *oenolatr/* in den Kontroversen der Abendmahlslehre 5.1 Vorbemerkung und REGISTER. 5.1.1 <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Wörter: entlehnte Bildungen auf *|ivor|*, *|ophag|*, *|opota|* und lehngebildete Wörter mit *-(i)vor/*, *-(o)phag/*. 5.1.2 <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Wörter: Bildungen mit indigenen Einheiten. 5.1.2.1 Deutsche Wortbildung mit *-fresser/-fressen*; *-säufer*, *-trinker*. 5.1.2.2 Französische Wortbildung mit *mange-*. 5.2 Eigennamen und Eigennamen-Ableitungen, die in inhaltlichem Zusammenhang mit <FRESSEN> stehen.
6. Literatur. 7. Quellenverzeichnis. 7.1 Z-Primärquellen. 7.2 Z-Sekundärquellen. 8. Siglen und Abkürzungen. 9. Anmerkungen

1. Einleitung

„Neulatein“ und „Sprachvergleich“ waren und sind Aspekte der Untersuchung zur Wortbildung mit entlehnten Einheiten, wie sie im Forschungsbericht „Deutsche Lehnwortbildung“ (1987) thematisiert und an einzelnen Lehnkombinemen exemplifiziert wurden.

Anschlussarbeiten zu diesem ehemaligen IDS-Projekt haben die Fragestellungen weiterhin und zunehmend verstärkt berücksichtigt, zunächst die Darstellung zur lexikographischen Dokumentation von Lehn-Wortbildungseinheiten am Beispiel *aero-*, zuletzt die Untersuchungen zu nlat. *ant(i)-* des theologischen und heilkundlich-pharmazeutischen oder nlat. *-itis* des medizinischen Bereichs und deren Einfluss auf Entwicklungen in modernen europäischen Sprachen* (1).

Mit ihren Untersuchungsteilen zu *-(o)latr/* und *-(o)mastix* reiht sich die Arbeit auch ein in die Beiträge zur Herausbildung und Integration von konnotierten, teilsynonymen und antonymen Lehn-Wortbildungseinheiten der in Nationalsprachen unterschiedlich konstituierten „Semantischen Paradigmata“ von <PHIL> (= FÜR UND WIDER, III). Sie folgt der Darstellung von *-fex* (ungeklärter Etymologie) und *-itis* in seiner bildungssprachlichen Bedeutung/Verwendung* (2).

„Neulatein“ und „Sprachvergleich“ sowie die notwendige Darlegung der SACHEN hinter den WÖRTERN stellen bei der Arbeit zur Lehn-Wortbildung den immer auch fachlichen Laien vor Probleme und geben Anlass zu einer *captatio benevolentiae*, mit den Hoffnungen und Erwartungen von Alan Kirkness

The scholarly lexicography of both classical and medieval Latin is currently international in character and is supported by international advisory bodies. Something similar is advisable, in my view, for the lexicographical documentation and description both of Neolatin and of the (neo-)latinate heritage in european vernaculars. A (west-)european cooperative or association of vernacular etymologists, classicists and neolatinists together with historians of science and medicine working with consultants and supranationally, be it in person or virtually, might perhaps be a way forward towards future standards of etymological description in scholarly historical lexicography?

2. Neulatein und Nationalsprachen. Phänomene von Entlehnung und Lehn-Wortbildung

Auch die vorliegende Monographie hat zum Ziel, das für die europäische Sprachgeschichte folgenreiche Neulatein in seiner **Tradition** und **Neuerung** am Beispiel zu beschreiben.

Tradiertem Latein, besonders den mit dem Spätlatein vermehrt aufgekommenen und weitergegebenen Entlehnungen aus dem Griechischen (bei ersten Ansätzen zur Lehn-Wortbildung) war auch hier in einer Art *kontrastiver* Perspektive nachzugehen.

Gegenstand der Untersuchung sind vor allem die **neulateinischen Neuerungen**:

Neue **Entlehnungen** aus dem Griechischen (auch späterer Sprachstufen), Herausbildung und Integration neuer, im Unterschied zur Herkunftssprache produktiver **Lehn-Wortbildungseinheiten**, auftretend in neuen graecolateinischen Kombinationen.

Die beispielhaft behandelten produktiven neulateinischen Lehn-Wortbildungseinheiten *-(o)latria* und *-(o)mastix* stehen mit ihren Kombinationen ebenso wie die schon untersuchten Lehnkombineme *ant(i)-* und *-itis* für vielfältige Prozesse im Sprachkontakt von **Neulatein** und **Nationalsprachen**.

Überblick als Rück- und Vorschau

ant(i)-

Mit dem frühen 16. Jahrhundert kommen im gesamten europäischen Neulatein lehngebildete *ant(i)*-Kombinationen auf, die eindeutig eine neue, vom Griechischen abweichende syntaktisch-semantische Struktur ‘x gegen y’ aufweisen (wie *Antimorus*, 1519; *antisophista*, 1519; *antilutheranus*, 1528). Viele der neulateinischen Kombinationen sind Zeugniswörter für die in einer Flut von Kontroversschriften ausgetragenen religiösen und politischen Kämpfe des Reformationszeitalters. Schon seit dem 16. Jahrhundert lassen sich Kombinationen nach diesem produktiven *ant(i)*-Strukturtyp auch in den modernen europäischen Sprachen belegen. Dem neuen *ant(i)-* wurde schon im 17. Jahrhundert für den theologischen Bereich* (3) eine in gewissem Sinne auch etymologisch-entwicklungsbezogene und sprachvergleichende monographische Darstellung zuteil.

Dazu hat sich in der neulateinischen Fachsprache der Medizin/Pharmazie zu Anfang des 17. Jahrhunderts die strukturell neue Realisation *ant(i)-* + [Krankheit]*icus* entwickelt. Kombinationen und Bildungstyp sind in der Folge auch für Nationalsprachen nachweisbar.

-itis

Auch ein produktives fachsprachliches Lehnkombinem *-itis* der Medizin hat sich, auf dem Hintergrund von Lehnwörtern aus dem Griechischen, zuerst im Neulatein des 18. Jahrhunderts herausgebildet. Die Lehn-Wortbildungseinheit des medizinischen Bereichs ist zweifelsfrei* (4) in nationalsprachlicher Übernahme seit Anfang des 19. Jahrhunderts belegt und in der Folge allgemein als hochproduktiv gesichert. Aus fachsprachlichen Wörtern auf *|itis|* bzw. mit *-itis* (*-ite*) hat sich dann in europäischen Vergleichssprachen ein konnotiertes bildungssprachlich-produktives Kombinem *-itis* (*-ite*) entwickelt, im Deutschen schon im späten 19. Jahrhundert.

-(o)mastix

Erst im Neulatein hat sich, offenbar in Abweichung vom Griechischen, *-(o)mastix*, ‘-geißel/-geißler, -feind, -gegner, -kritiker, -tadler’ als überaus produktives Lehnkombinem herausgebildet; reihenbildende Produktivität war für die griechische Ursprungssprache nicht nachzuweisen.

Dass signifikante Neuerungen im Neulatein nicht immer parallele und eindrucksvolle Entlehnungs- und Lehn-Wortbildungsprozesse in den Nationalsprachen begründet haben, wird mit der Darstellung dieses Lehnsuffixes belegt, das weitgehend eine vor allem gruppensprachlich-textsortenspezifische Erscheinung der neulateinischen Bildungssprache von Humanismus und Reformation geblieben ist.

Eine gewisse nationalsprachliche Produktivität ist dem Lehnsuffix *-(o)mastix* lediglich für das Englische des 16. und 17. Jahrhunderts zuzuschreiben; damit hat es als konnotierte Lehn-Wortbildungseinheit der Bedeutung ‘-geißel/-geißler, -feind, -gegner, -kritiker, -tadler’ wenigstens im englischen „Semantischen Paradigma“ von <PHIL> einen bescheidenen Platz unter den (historischen) Antonymen.

Obwohl hier ein Prozess von neulateinischer Lehn-Wortbildung keinen deutlichen Niederschlag in Nationalsprachen gefunden hat, beleuchtet er ein für Neulatein und Nationalsprachen letztlich gleichermaßen entscheidendes Phänomen, nämlich die Entwicklung eines neuen, auch durch **Gräzisierung** – und nicht nur durch Reinigung und Erneuerung – bestimmten

Lateins von Humanismus und Renaissance, wie es allgemein dann die Nationalsprachen geprägt hat.

-(o)latria/-(o)latra

Im Neulatein sind Lehnwörter bzw. Zitatwörter/Fremdbezeichnungen mit dem Segment *|olatr|* nachgewiesen; sie gehen auf gelegentliche Bildungen des Griechischen späterer Sprachstufen zurück. Gestützt wohl von diesen entlehnten Wörtern insgesamt, hat sich aus altentlehntem (schon spätlat./mlat.) *idolatria* (*idolatra*) als Leitwort im Neulatein der Reformationszeit eine produktive Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)latria* entwickelt.

Neulateinische Lehnwörter mit *|olatr|* und Lehn-Wortbildungsprodukte auf *-(o)latria* (nomina actionis) und *-(o)latra* (Personenbezeichnungen) gehören ausschließlich dem theologischen und kirchenhistorischen Bereich an.

Im Neulatein des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit tritt vor allem *-(o)latria* u.a. in solchen polemischen Kombinationen auf, die, entsprechend der Theologie reformatorischer (besonders calvinistischer) Protagonisten, eine falsche Anbetung, quasi-göttliche Verehrung und Vergötzung der in der Basis genannten (zentralen und strittigen) religiösen Sachen/Sachverhalte und Personen durch die Katholiken oder auch Lutheraner bezeichnen.

Die unterschiedlichen Folgen der neulateinischen Entwicklungen für die Nationalsprachen sind am Beispiel des **nur entlehnenden Deutschen** und des **auch lehn-wortbildenden Französischen** aufgezeigt.

3. Lehnwörter aus dem Griechischen späterer Sprachstufen mit dem Segment *|olatr|*, Lehn-Wortbildungsprodukte mit dem Suffix *-(o)latr/* in Neulatein und Nationalsprachen

3.1 Zur Etymologie – bibelgriechische Kompositabildung mit λατρεία: pejoratives εἰδωλολατρεία ‘Anbetung von Idolen, Götzendienst; Vergötzung’ als Vorbild- und Leitwort für die weitere Entwicklung

-(o)latr/ als Lehn-Wortbildungseinheit von Neulatein und Nationalsprachen geht letztlich zurück auf griech. λατρεία ‘Arbeit, Mühe, Dienst’, „letzteres später auch kultisch gebraucht für die Verehrung der Götter, so *Gottesdienst*“ (Theol. Begriffslex. 1993, S. 189, unter λατρεύω); in diesem Sinne von ‘Dienst an Gott; (nur Gott zukommende) Anbetung’ ist λατρεία vor allem dann mit dem Kirchengriechischen tradiert und in der Folge in modernen europäischen Sprachen weitestgehend auf den engeren theologischen Fachbereich beschränkt, wo es – im strengeren Verständnis – gegen die Verehrung des Nicht-Göttlichen abgegrenzt wird (vgl. lat. *latria* vs. *veneratio*, *dulia*)* (5).

λατρεία ‘Arbeit, Mühe, Dienst’ kommt im klassischen Griechisch keine reihenbildende Produktivität zu.

λατρεία ‘göttliche Anbetung’ tritt erstmals im NT als zweite Konstituente auf. Die bibelgriechische Kompositabildung mit λατρεία beschränkt sich auf pejoratives εἰδωλολατρεία, auch εἰδωλολατρία ‘Anbetung von Idolen, Götzendienst; Vergötzung’ (und seine Ableitungen). Es wird Vorbild- und Leitwort für die weitere Entwicklung im Griechischen der (Spät-)Antike selbst, auf späteren Sprachstufen des Griechischen, im Neulatein und in den Nationalsprachen.

εἰδωλολατρεία (εἰδωλολατρία) ‘Götzendienst, Idolatrie’ (zu εἶδωλον ‘Gestalt, Gebilde; Schatten- und Trugbild’, im Bibelgriechischen ‘Götterbild; Götzenbild, Götze’); recht häufig im NT auftretender Begriff, wie im warnenden Lasterkatalog von Galater 5, 20 unter den so genannten Werken des Fleisches, die den Erwerb des Himmelreichs gefährden ([...] εἰδωλολατρεία, φαρμακεία [...] (Abgötterei, Zauberei)); auch ohne *direkten* Bezug zu paganen Verehrungen, Riten und abergläubischen Praktiken vergleichend übertragen verwendet zur Charakterisierung schwerer Sünden, beispielsweise der (später als Todsünde gefassten) *pleonexia* (avaritia; Habgier, Geiz) als einer un-, widerchristlichen (quasi heidnischen) Begierde, wie im Lasterkatalog von Kolosser 3, 5 ([...] Νεκρώσατε οὖν [...], καὶ τὴν πλεονεξίαν, ἥτις ἐστὶν εἰδωλολατρεία (tötet nun [...], und den Geiz, der Götzendienst ist)); in „den Lasterkatalogen ist πλεονεξία [...] Kennzeichen eines Lebens ohne Gottesserkenntnis [...]. [...] Der Mensch, der nicht mehr in Gott Ziel und Erfüllung hat, sucht die Erfüllung bei sich selbst, im eigenen Besitzen- und Haben-wollen, ja, er erhebt sich letzten Endes selbst zum Abgott, der sich alles zu unterwerfen strebt. Deshalb wird in Kol 3, 5 die Habgier mit Abgötterei (εἰδωλολατρεία [...]) gleichgesetzt.“ (Theol. Begriffslex. 1993, S. 490, unter πλεονεξία).

Dazu:

εἰδωλολατρεύω ‘Götzendienst treiben’ im Sinne „v. Christen, d. s. Orakel geben lassen [...] od. in d. Verfolg. opfern [...]“. (BAUER/ALAND).

εἰδωλολάτρης ‘Götzendiener’, in der eigentlichen Bedeutung/Verwendung innerhalb des Lasterkatalogs von Apokalypse XXI, 8 verstehbar ([...] καὶ πόρνοις καὶ φαρμακεῦσιν καὶ εἰδωλολάτραις [...] (den Hurern, Zauberern und Abgöttertreibenden)); wieder in den Apostelbriefen entsprechend εἰδωλολατρεία vergleichend übertragen gebraucht zur Bezeichnung von Personen als solchen, die (heidnischen) Begierden, speziell der Habgier, verfallen sind, wie in Epheser V, 5 ([...] πλεονέκτης, ὅς ἐστιν εἰδωλολάτρης [...] (der Habgierige, der ein Götzendiener ist)). (Zur Darstellung der Gruppe insgesamt siehe vor allem BAUER/ALAND; Zitate nach Theile/Stier.)

εἰδωλολατρεία (εἰδωλολατρία) und εἰδωλολάτρης sind, wie λατρεία selbst, ins **Spätlatein** entlehnt: *idololatria* (auch schon *idolatria** (6)), mit *idololatriis* ‘dem Götzendienst ergeben’, auch Subst. F. ‘Götzendienerin’; *idololatries* ‘Götzendiener’ (GEORGES).

In der Vulgata finden sich zur Übersetzung oben aufgeführter und auch weiterer NT-Textstellen die Lehnwörter *idol(ol)atria* und *idol(ol)atres* (je nach Ausgabe in unterschiedlicher Form), aber auch semantisch und etymologisch entsprechende Syntagmen mit dem Lehnwort *idolum* (Plural *idola*), wie *idolorum cultura*, *cultus*, *servitus* (für *ido(lo)latria*) und *idolis serviens* (für *ido(lo)latra*). Vereinzelt außerhalb der Gruppe erfolgt die Übersetzung mit *simulacrorum servitus*.

idol(ol)atria seinerseits ist vereinzelt auch zur Übersetzung verwendet, wenn im griechischen Text nicht εἰδωλολατρεία, sondern eine bedeutungsähnliche und etymologisch entsprechende Phrase mit εἶδωλον erscheint, wie Apostelgeschichte XVII, 16 ([...] *videns idololatriae deditam civitatem* [...] für [...] θεωροῦντι κατείδωλον οὖσαν τὴν πόλιν [...]) (hier und im Folgenden nach der „Bibel Edition“).

Vereinzelt ist *idol(ol)atria* übersetzend auch für das AT* (7) gebraucht, 1 Samuel XV, 23 (*quoniam quasi peccatum ariolandi est repugnare et quasi scelus idolatriae nolle acquiescere pro eo ergo quod abiecasti sermonem Domini abiecit te ne sis rex*), vergleichend übertragen bezogen auf Eigensinn/Ungehorsam, wie er von Samuel dem – tatsächlich auch der Zauberei verfallenen – Saul vorgeworfen wird (XXIII, 3ff., die „Hexe von Endor“).

Im Griechischen jüngerer Sprachstufen selbst und dann im Neulatein der Frühen Neuzeit werden εἰδωλολατρεία (εἰδωλολατρία) und *idol(ol)atria* Leitwörter für aufkommende reihenbildende Produktivität bzw. für erste, nun durch weitere Lehnwörter aus dem Griechischen gestützte Lehn-Wortbildungsproduktivität im Bereich der Theologie.

Zu oberbegrifflichem *idol(ol)atria* im Sinne von ‘Götzendienst, Abgötterei; falsche Anbetung, abgöttische Verehrung’ treten im Neulatein dieses Bereichs, vor allem in den Kontroversen des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit, spezifizierende entlehnte oder lehngelbildete Wörter; vgl. zur Oberbegriff-Unterbegriff-Relation der Bildungen auch eine deutsche Phrase der Zeit: *wie dann ArtolatRIA ein rechte Idolatria ist* (→ unter 3.1.3.2.3, Gruppe 1, den Beleg aus 1563).

3.1.1 Die spät- und byzantinisch-griechischen pejorativen Komposita mit λατρεία, ihre Ableitungen und die unabhängigen Bildungen (Personenbezeichnungen) auf -ο-λατρης im theologischen und kirchenhistorischen Bereich

Im Spätgriechischen und auf den jüngeren griechischen Sprachstufen kommen zu dem zunächst vereinzelt bibelgriech. εἰδωλολατρεία (εἰδωλολατρία) weitere Komposita mit λατρεία sowie die als Ableitungen zu betrachtenden Personenbezeichnungen bzw. charakterisierenden Adjektive im Bereich der Theologie auf.

Zunehmend finden sich neben schon bibelgriech. εἰδωλολάτρης ‘Götzendiener’ (zu εἰδωλολατρεία) auch unabhängig von nomina actionis aufgekommene (und zunächst im Griechischen ohne solche nachgewiesene) Personenbezeichnungen, die somit nicht als direkte Ableitungen mit dem Suffix -ης aufgefasst werden können. Kompositabildung mit einer selbstständigen Personalbezeichnung war und ist ohnehin fraglich: Selbstständiges *λάτρης ist in Form und Bedeutung nicht nachweisbar, als zweifelhaft aufgeführt in PAPE, „λάτρης, ὁ, = λάτρης, zw. [...]“, ohne eine solche Anmerkung im ThGL, „Λάτρης. v. Λάτρης“. Dem formal üblichen λάτρης ‘Tagelöhner, Diener’ kommt eine dem bibelgriech. λατρεία entsprechende Neubedeutung/-verwendung im theologisch-bibelgriechischen Sinne von ‘Anbeter, Verehrer Gottes’ offenbar nicht zu. Es ist für das Griechische wohl ein in Analogie aufgekommenes Suffixoid -ο-λάτρης zur Bildung von (besonders pejorativen) Personenbezeichnungen der Bedeutung ‘götzendienerischer Anbeter (des in der Basis Genannten)’ anzunehmen.

Bisher sind in Wörterbüchern insgesamt, bis hin zum noch nicht vollständig fertiggestellten* (8) „Lexikon zur byzantinischen Gräzität“ (LBG), neben bibelgriech. εἰδωλολατρεία und εἰδωλολάτρης folgende Bildungen späterer griechischer Sprachstufen lemmatisiert:

ἀνθρωπολάτρης der Wortbildungsbedeutung ‘Menschenanbeter’, ἀνθρωπολατρεία (ThGL und SOPHOCLES ἀνθρωπολατρία) ‘Menschenanbetung’, ἀνθρωπολατρέω ‘Menschen anbeten’; → den Artikel *anthropolatria, anthropolatra* (1536, 1553) unter 3.1.2.2.1.1.

ἀστρολάτρης ‘Sternenverehrer’; → den Artikel *astrolatria* (1663) unter 3.1.2.2.1.1.

δαιμονολάτρης ‘Dämonenverehrer’; → den Artikel *daemonolatria* (1595) unter 3.1.2.2.1.1.

εἰκονολάτρης ‘Bilderverehrer’; → den Artikel *iconolatria, iconolatra* (1564, 1568) unter 3.1.2.2.1.1.

ἡλιολάτρης ‘Sonnenanbeter’; → den Artikel *heliolatria, heliolatra* (1668, 1668) unter 3.1.2.2.1.1.

θεολατρεία ‘Gottesdienst’ (ThGL θεολάτρεια), mit θεολάτρευτος ‘göttlich verehrt’, θεολατρέω ‘Gott verehren’, θεολάτρης ‘Gottesdiener, Verehrer Gottes’; → den Artikel *theolatria* (1664) unter 3.1.2.2.1.1.

κτιστολάτρης (κτιστολάτραι) (ThGL κτιστολάτρις, κτισματολάτρης) der Wortbildungsbedeutung ‘Anbeter von Kreatürlichem, Geschaffenem’; → den Artikel *ctistolatrae* (1686) unter 3.1.2.2.1.1.

σαρκολάτρης (σαρκολάτραι) der Wortbildungsbedeutung ‘Fleischanbeter’; → den Artikel *sarcolatra* (vor 1607) unter 3.1.2.2.1.1.

σταυρολάτρης (σταυρολάτραι) ‘Kreuzanbeter’; → den Artikel *staurolatrae*, *staurolatria* (1553, 1617) unter 3.1.2.2.1.1.

φθαρτολάτρης (φθαρτολάτραι) der Wortbildungsbedeutung ‘Anbeter von Vergänglichem’; → den Artikel *phthartolatrae* (1569) unter 3.1.2.2.1.1.

Χριστολάτρης ‘Christusverehrer’; → den Artikel *Christolatria* (1687) unter 3.1.2.2.1.1 und den Artikel *Christolatria* (1793) unter 3.1.2.2.1.2 (mögliche unabhängige Lehn-Wortbildung eines Negativbegriffs).

ψευδολατρεία ‘falscher Gottesdienst’ (KRETSCHMER/LOCKER* (9)), abweichende Bildung mit dem Präfixoid ψευδο- ‘falsch’ (aus dem Substantiv ψεῦδος ‘Lüge’) (ThGL, ψευδολατρία vitiose pro ψευδολατρεία, quod v.), ψευδολάτρης ‘falscher Anbeter’; → den Artikel *pseudolatria* (1597) unter 3.1.2.2.1.1.

Mit Ausnahme von εἰκονολάτρης sind die aufgelisteten Wörter aus späteren griechischen Sprachstufen auch im ThGL gebucht.

Die aufgeführten griechischen Bildungen sind in der Regel pejorative Bezeichnungen, dabei auch Nach- oder Umbenennungen, für Vertreter jeweils diskriminierter Lehren oder Kulte in den frühen theologischen Auseinandersetzungen innerhalb des Christentums selbst oder in solchen mit der heidnischen Antike; diese Bezeichnungen sind sämtlich ins Neulateinische entlehnt oder treten dort als Zitatwörter/Fremdbezeichnungen auf. Sie bilden gegebenenfalls den Ausgangspunkt für die neulateinische sekundäre (nachrangige) Lehn-Wortbildung von entsprechenden nomina actionis.

In den inter- und innerkonfessionellen Auseinandersetzungen des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit dienen diese Personenbezeichnungen oder die zugehörigen nomina actionis zum Teil auch als Spiegel-Wörter für die aktuellen theologischen Diskussionen, die eine Tradition seit der Frühzeit des Christentums und der christlichen Kirchen aufweisen.

In der Folge gehören einige dieser Lehnwörter aus dem Griechischen dann auch zum terminologisierten Wortschatz der Religionswissenschaft und Ethnologie; sie haben in diesen Fachbereichen auch neulateinische Neubildungen veranlasst.

3.1.2 Entwicklungen auf lateinischen Sprachstufen

3.1.2.1 Lehnwörter mit den Segmenten |olatria| und |olatra| (|olatres|) aus dem Griechischen späterer Sprachstufen des Bereichs der Theologie und Kirchengeschichtsschreibung vom Spät- bis zum Neulateinischen

Im **Spätlatein** der **ersten christlichen Jahrhunderte** ist als Lehnwort usuell und frequent pejoratives *ido(lo)latria*, mit *ido(lo)latra* (*ido(lo)latres*); → den Artikel zum Leitwort unter

3.1. Weitere griechische Komposita, die ins Latein dieser Zeit hätten entlehnt werden können, lagen vermutlich noch nicht vor.

Spätlateinische Lehn-Wortbildung nach dem möglichen Leitwort *ido(lo)atria* hat **nicht stattgefunden**.

Bildungen mit der Sequenz ...*olatr*/ als Bezeichnungen für Götzendiener und Götzendienste der Heiden oder für die von Heiden den Christen vorgeworfenen Kulte mit ihren Vertretern, wie sie im neulateinischen kirchenhistorischen Schrifttum des 16. und 17. Jh.s lateinischen Werken der Frühzeit des Christentums entnommen scheinen, sind in Wirklichkeit die – auch sonst üblichen – späteren **terminologisierenden Nachbenennungen**. Sie stellen entweder neulateinische Lehnwörter aus dem Griechischen späterer Sprachstufen dar oder sind neulateinische, auch sekundäre, nachrangige Lehn-Wortbildungsprodukte.

Diese Nachbenennungen im neulateinischen Schrifttum erfolgen besonders zu Textstellen aus Tertullians „De Idololatria“ und „Apologeticum“ und aus dem „Octavius“ des Marcus Minucius Felix (spätes 2./frühes 3. Jh. (?)), einem Streitgespräch zwischen dem Christen Octavius Ianuarius und dem Heiden Caecilius Natalis, mit dem christlichen Verfasser als Schiedsrichter (Erstdruck Heidelberg 1560)). Die beiden Werke sind bei der Behandlung von Götzendienst und Abgötterei häufig zitiert, ihre Gegenstände mit jüngeren Lehnwörtern oder neuen Lehn-Wortbildungsprodukten spezifizierend bezeichnet; vgl. beispielsweise die im „Apologeticum“ (16) Tertullians* (10) beschriebene Sonnenanbetung und nlat. *heliolatria* (wohl sekundär lehngebildet zur byzantinisch-griechischen Personenbezeichnung), die im Octavius des Marcus Minucius Felix (Cap. IX) behandelten Phänomene des Vorwurfs der Esel- und Genitalienanbetung und nlat. (vermutlich primär lehngebildetes) *onolatria* und *aedoelatria* sowie der Kreuzanbetung (Cap. XXIX) und nlat. *staurolatria* (wiederum wohl sekundär lehngebildet zur byzantinisch-griechischen Personenbezeichnung).

Für das **Spätlatein der Spätantike** ist dann als Lehnwort aus dem Griechischen der Zeit nachgewiesen:

anthropolatra (meist Plural *anthropolatrae*), erste und in der Folge usuelle pejorative Bezeichnung für Anhänger einer als häretisch betrachteten christlichen Lehre; → den Artikel zu nlat. *anthropolatria*, *anthropolatra* (1536, 1553) unter 3.1.2.2.1.1.

Vermutlich auch in dieser Zeit sind die unterschiedlich *abweichenden* entlehnten Wörter *theolatria* und *pseudolatria* aufgekommen.

Eine Fülle von Neuentlehnungen aus dem Griechischen aller Bereiche bestimmt allgemein den Wortschatz des **Neulatein** und der Nationalsprachen seit der **Frühen Neuzeit**. Griechische Schriften, griechisches Wissen und Weitergabe der griechischen Sprache haben das erneuerte Latein und in der Folge die Nationalsprachen der Frühen Neuzeit geprägt, wie auch die Lehnwörter mit dem Segment *|olatr|* und Wortbildungsprodukte mit dem Lehnsuffix *-(o)latr/* wieder exemplarisch bezeugen.

Zu *idol(ol)atria*, schon im Spätlatein der ersten christlichen Jahrhunderte aus dem Bibelgriechischen entlehnt, treten um die Mitte des 16. Jh.s infolge neuer Editionen griechischer Schriften und deren Übersetzungen auch einige neue neulateinische Lehnwörter (Zitatwörter/Fremdbezeichnungen) aus dem Griechischen späterer Sprachstufe. Gegebenenfalls werden auch nur griechische Wörter zur Kenntnis gebracht. Als Beispiele:

Das Kompositum δαιμονολάτρης „Dämonenverehrer“ (LBG) ist nachgewiesen für ein Werk des Theodoros Prodromos aus der ersten Hälfte des 12. Jh.s.; die deutsche Ausg. in griechischer Sprache erschien bei Johannes Bebel unter dem Doppeltitel „**KYPOY**

ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΤΟΥ ΠΡΟΔΡΟΜΟΥ ΕΠΙΓΡΑΜΜΑΤΑ [...] / CYRI THEODORI PRODROMI EPIGRAMMATA [...], Basel 1536; das Widmungsschreiben des Herausgebers Hieronymus Guntios (= Hieronymus Günz) ist griechisch abgefasst (alle Angaben nach Hieronymus 2003, GG 458). Die Edition griechischer Schriften oder deren Übersetzungen als Phänomen der Zeit dokumentiert auch im vorliegenden Zusammenhang den „Griechischen Geist“, „aus Basler Pressen“ (Hieronymus 2003) und anderen; → den Artikel zu nlat. *daemonolatria* (1595) unter 3.1.2.2.1.1.

Das Kompositum σταυρολάτραι (Plural) ‘Kreuzanbeter’ ist für die Kirchengeschichte (vor 1328) des Kallistos Xanthopoulos Nikephoros nachgewiesen. Das Werk wurde 1553 veröffentlicht „in einer neuen - für die Folgezeit massgebenden lateinischen Übersetzung, nachdem sie in einer älteren anonymen Übersetzung schon seit 1535 in die Drucke der *Autores historiae ecclesiasticae* von Froben und Episcopus [...] aufgenommen worden und kleinere Schriften 1536 griechisch als zweiter Teil zusammen mit den Epigrammata des Kyros Theodoros Prodromos bei Johannes Bebel [...] erschienen waren.“ (Hieronymus 2003, GG 415); Edition der griechischen Originalausg. Paris 1630; → den Artikel zu nlat. *staurolatrae*, *staurolatria* (1553, 1617) unter 3.1.2.2.1.1.

3.1.2.2 Neulateinische Lehn-Wortbildung mit pejorativem *-(o)latria* ‘falsche Anbetung, Vergötzung’ und *-(o)latra* ‘falscher Anbeter, Götzendiener’. Polemische Schlüsselwörter der reformatorischen Theologie – pejorative Bezeichnungen der Kirchengeschichtsschreibung

Neulateinische Lehn-Wortbildung mit *-(o)latria* und *-(o)latra* ist seit dem früheren 16. Jh. nachweisbar. Tradiertes entlehntes *idol(ol)atria* mit der Personenbezeichnung *idol(ol)atra* (*idol(ol)atres*) kann als Leitwort für die Herausbildung einer produktiven neulateinischen Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)latria* (mit *-(o)latra*) betrachtet werden. Stützung durch einige jüngere, im Bildungszusammenhang der Zeit bekannt gewordene griechische Wörter mit den Segmenten |ολατρεία| und |ολατρης|, durch verbreitetes entlehntes *anthropolatria/anthropolatrae* und durch weitere Lehnwörter (Zitatwörter/Fremdbezeichnungen), wie sie im Neulatein des 16. Jh.s schon auftreten (*staurolatrae*), ist wahrscheinlich.

Sekundäre (nachrangige) Lehn-Wortbildung, also Neubildung zum Lehnwort bzw. griechischen Wort, lässt sich auch im Zusammenhang dieses Lehnsuffixes am Anfang seiner Kombinemgeschichte im Neulatein des 16. Jh.s vermuten (*iconolatria*, zu εἰκονολάτρης ‘Bilderverehrer’ (LBG); *daemonolatria*, zu δαιμονολάτρης ‘Dämonenverehrer’ (LBG)); neulateinische Lehn-Wortbildungsprodukte dieser Art sind daher unter der Gruppe der Wörter mit Entlehnungshintergrund unter 3.1.2.2.1.1 eingeordnet. Aber von einem griechischen Vorbildwort unabhängige, primäre neulateinische Lehn-Wortbildung kann auch hier jeweils nicht mehr ausgeschlossen werden.

Auffallend ist das häufige Vorkommen griechischer Graphie nicht nur für Lehnwörter – ein für den griechischen (Lehn-)Wortschatz schon in Schriften der römischen Antike begegnendes Verfahren –, sondern auch für Lehn-Wortbildungsprodukte. Die Absicht hinter diesen Schreibweisen des 16. und 17. Jh.s dürfte vielfältig sein. Auf den **Ursprung des Wortes** bzw. des **Wortmaterials** der Lehn-Wortbildungsprodukte sollte wohl in etymologischer Korrektheit verwiesen werden; die neue Vorliebe für das Griechische in der Frühen Neuzeit findet so einen äußeren Ausdruck der Gelehrsamkeit. Möglicherweise ist für bestimmte lehngebildete Wörter ein Grund der griechischen Graphie auch in einer zur Verhüllung nötigen Anstößigkeit des kurzen und schlagenden Terminus zu suchen, so für *artolaria* – ἀρτολατρεία ‘Vergötzung des Brotes, der Hostie’ als polemischer Bezeichnung des Abendmahlsstreits, die

noch später ein Vertreter der aufgeklärten protestantischen Theologie als befremdlich empfand („[...] der unartigen, ekelhaften und empörenden Benennungen Artolatrie [...], Impanation [...]“ (Henke 1806, S. 423)); vgl. inhaltlich entsprechendes ΚΡΕΩΦΑΓΙΑ ‘(Christus-)Fleisch-Fressen’ als Eingangstitel eines Werks aus der Abendmahlskontroverse, der vielleicht nicht nur der Doppeltitelmode und dem Status des Griechischen in der Frühen Neuzeit zu verdanken ist. Zum Wort → den Artikel *kreophagia* (1561) unter 5.1.1 des Anhangs.

Neulateinische Lehnwörter mit den Segmenten *|olatria|* und *|olatra (olatraes)|* und kontinuierlich zunehmend neulateinische Lehn-Wortbildungsprodukte mit *-(o)latria* und *-(o)latra* sind inhaltlich durch das herrschende Häresie-Paradigma der theologischen (1) und religionswissenschaftlich-kirchenhistorischen (2) Richtungen der Frühen Neuzeit bestimmt.

1) Polemische Schlüsselwörter der reformatorischen Theologie

Seit dem 16. Jh. wird *idol(o)latria* im Sinne von „falsae adorationes“ (Melanchthon) verwendet im Zusammenhang der inter- und innerkonfessionellen Kontroversen des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit. Die einzelnen Hauptpunkte der theologischen Auseinandersetzung (wie die Abendmahlslehre) in ihrer schlagwortartigen Reduzierung auf die als falsch betrachtete Anbetung oder auch Verehrung von Sachen/Sachverhalten und Personen werden dann durch Kombinationen nach dem sich herausbildenden Lehnsuffix *-(o)latria* spezifizierend bezeichnet (wie durch *artolatria* ‘falsche Anbetung des Brotes; Brot-, Hostienvergötzung’). *idol(o)latria* konstituiert mit den neuen lehngewordeten Kombinationen eine – auch in neulateinischen (und nationalsprachlichen) Texten selbst gelegentlich formulierte – Oberbegriff-Unterbegriff-Relation (...*olatria* = *idol(o)latria*).

In den ersten Bestandteilen dieser Lehn-Wortbildungsprodukte (*nomina actionis*) zeigen sich die Hauptpunkte der (auch inner-) reformatorischen Kritik.

Brot (*art(o)-*, in *artolatria*), stellvertretend für das Abendmahl und seine besonders von zwinglianischer und calvinistischer Seite angenommene Vergötzung durch die altkirchliche Lehre der Verwandlung von Brot und Wein in Fleisch und Blut Christi, aber auch den Luther’schen Glauben an die Realpräsenz Christi in Brot und Wein.

Schon Karlstadt hatte in seinen diskussionseröffnenden Schriften polemische Syntagmen der falschen Anbetung des Brotes eingeführt, wie „[...] die sie am strick in die grüben der abgötterey füren / vnd verursachen / das sie ein brodt / das nichts mehr den brodt ist / anbettē [...]“ („Auslegung“, 1524 (S. 39)); er hat – als Dialogbeitrag – sagen lassen, „Ich fürcht du seyst gerecht / vnd das wir affenspiel / treyben / so offft wir das sacrament anbetten / in silbern vnnd gülden monstrantzē fassen / vñ vnserē stedte oder dörffer tragen. („Gesprechbüchlin“, 1524 (S. 40)). Der Terminus *artolatria* (*artolatrie*) findet sich in diesen beiden Schriften noch nicht.

Die Theologie des Abendmahls, zentral neben der Prädestinationsfrage, hat in den reformatorischen Kontroversschriften der Zeit zur frequenten Verwendung des polemischen Begriffs *artolatria* geführt, der bis heute (als *Artolatrie*) in deutschen Wörterbüchern lemmatisiert und in der theologischen Literatur zitierend verwendet ist; vgl. zu diesem engeren Bezeichnungsbereich der Abendmahls-theologie des Reformationszeitalters, der Spät-reformation* (11) und der Nachreformationszeit auch neulateinische und deutsche polemische Wörter und ihre Bildvorstellungen, wie beispielsweise die <FRESSER>-Personenbezeichnungen (gegebenenfalls Adjektive) *Christophagus*, *deivorus* und *Gottfresser* sowie die <FRESSEN>-nomina actionis *theophagia*, *kreophagia* und *Fleischfressen*, die ausführlicher in 5. (Anhang) dargestellt sind.

artolatria (mit *oenolatria*) steht ebenso wie die polemischen <FRESSER>-/<FRESSEN>-Bezeichnungen in einem inhaltlichen Zusammenhang mit den übergeordneten Termini der Christologie *anthropolatria/anthropolatra*, *ctistolatrae*, *phthartolatrae*, *sarcolatra* und *Christolatria*. Sie alle belegen die anhaltenden, mit der Spätantike aufgekommenen Ausei-

nersetzungen über die Wesenheit Christi (nur Gott oder nur Mensch; oder zwei Naturen (vermischt oder unvermischt)), wie sie (erneut) auch im Abendmahlsstreit der Reformation bestimmend sind.

Heilige (*hagi(o)-*, in *hagiolatria*), für den als Götzendienst betrachteten Heiligenkult der Alten Kirche; entsprechend auch für den Kult mit **Reliquien**, **Gebeinen der Heiligen** (*lip-san(o)-*, in *lipsanolatria* und *scelet(o)-*, in *sceletolatria*), vermutlich auch für deren **Totengedenken** besonders im **Märtyrerkult** (*mnem(o)-*, in *mnemolatria*); siehe im Folgenden auch die Anmerkungen unter „Bilder“.

Calvin (1543 (1921), S. 86) wirft der christlichen Welt vor, dass sie durch den Reliquienkult „a laissé le principal, pour suivre l'accessoire.“ In seinem Pamphlet „Traité des reliques“, zunächst in französischer Sprache geschrieben und sich an eine breitere Schicht der verführten „simples“ richtend, bringt Calvin grotesk anmutende Beispiele für alle Arten des Reliquienkults der von ihm ausgewählten Länder (vor allem Frankreich, Deutschland, Spanien). Diese Schrift ist nicht bestimmt durch einen theologischen Diskurs, sondern durch „la dialectique souple de la causerie“ (Autin 1921, S. 36). Zwischen **Anbetung** und **Verehrung** wird nicht unterschieden, „ce que le fidèle vénère ou adore, – car Calvin n'admet pas qu'on puisse vénérer sans adorer –, ce sont des objets indignes de ce culte – adoration ou vénération.“ (ebd., S. 43)* **(12)**.

Dazu kommt die Gruppe

Biblische Gestalten (Wesen), für die in der reformatorischen Kritik stehende Anbetung und/oder Einbeziehung in die Heilsgeschichte; die Namen/Bezeichnungen finden sich jeweils als Basen von Kombinationen, wie **Engel** (*angel(o)-*, in *angelolatria*), **Maria** (in *Mariolatria*, *Mariolatria*), in diesem Sinne später (in der veränderten Christologie* **(13)**) auch **Christus** (in *Christolatria*).

Und zuletzt noch, allerdings mit einem neuen Lehnwort evoziert

Bilder (*icono*), in *iconolatria*), für alle Arten des als Götzendienst betrachteten altkirchlichen Bildkults („[...] kan man billich auch der Papisten Bilder vnder der Heiden Götzen zelen [...].“ (Calvin 1557 (Übers.), S. 51^r)); reformatorische Kritik an den „Ölgötzen“, den gemalten bzw. gesalbten (geweihten) Abbildern, die zu einem erneuten* **(14)** Bilderstreit und -sturm in der christlichen Kirchengeschichte – besonders nach den anhaltenden Kontroversen in der Kirche des Ostens und dem Ikonoklasmus des 8. Jh.s – führt, richtet sich nicht nur gegen die verehrten/angebeteten Bilder der Heiligen und biblischen Gestalten (vgl. oben). Auch die Darstellungen Christi (am Kreuz) geraten wieder in die Kritik; dabei wird die Kreuzesverehrung der Alten Kirche seit Konstantin gespiegelt gesehen in den *staurolatrae*, den Anhängern einer bis zum 7. Jh. bezeugten kreuzverehrenden Sekte; zu entlehntem *staurolatrae* als Personenbezeichnung wird *staurolatria* als polemisches nomen actionis vermutlich sekundär (nachrangig) lehngebildet (*staurolatria Romana*).

Vgl. hierzu Karlstadts programmatische Schrift „Von abtuhung der Bylder“ (1522), in der gegen die „Olgotzische[n] anbeter“ der Heiligen (*heylige fresser*) und ihrer Bilder, aber auch gegen die *bildpreißen* der Kreuzesdarstellungen polemisiert wird* **(15)**;

Karlstadt 1522 Von abtuhung der Bylder (Dt. Flugschr. zur Reformation 251) Vnnd das gott mit nicht magk dulden / das wir eyne creatur neybent yen stellen. Drumb beschleusset ehr alsßo. Ich byn der her / welcher alle ding allein macht / vnd keyner mit mir. Das solt / yhr heylige fresser / eben mercken / das got allein alles hylff tueth / vnd keyner mit ym / oder nebend ym. [...] Nhu sage mir du Olgotzischer anbeter oder eeregeber / wan dir Heiligen nit konden helffen / was konden dir yre betrügliche bilder helffen?; ebd. 246/47 Das ich gar nicht rhaten kan / das sich die tod krancken an geschnitzte oder gemalt Crucifix haltenn. [...] Aber vnßer bildpreißen wellen

den leyhen Christum ym fleisch tzuerkennen geben / das nicht nutz ist. sie wellen lieber lernen. wie Christus gegangen hat. dan warumb er gehenckt ist. Seinen leip / bart vnd wunden lernen sie. Die krafft Christi lernen sie gar nit. [...] On leylich gestalt Christi werden vil taußent selig das fur eins. Fur das ander sag ich das bilder ingemein / verboten / vnd Propheten wider bildnis gepredigt haben [ohne die Anmerkungen und Übersetzungen des Hg.] (Z).

Die den aufgeführten Gruppen zugehörigen lehngebildeten Personenbezeichnungen (*angelolatra*, *artolatra*, *hagiolatra*, *Marialatra*) stellen mit den entsprechenden Bezeichnungen in 5. (Anhang), wie beispielsweise *Brot-*, *Fleischfresser*, *Blutsäufer*, *Deivor*, Personenabwertungen dar, die sich aus den zentralen Lehrmeinungen ergeben. Sie stehen neben den im Reformationszeitalter exzessiv eingesetzten personalen Schimpfbezeichnungen allgemeiner Art* (16).

2) Pejorative Bezeichnungen der Kirchengeschichtsschreibung

Neben üblicherweise gebuchtem und erwähntem *anthropolatra* ‘Menschenanbeter’ (und seiner Wortfamilie) treten im 16. und 17. Jh. weitere neulateinische **Lehnwörter** aus dem Griechischen auf, die mit der griechischen Kirchengeschichtsschreibung tradiert worden sind, wie beispielsweise *staurolatrae* ‘Kreuzvergötzer; Kreuzanbeter’, als griechische Personenbezeichnung nachweisbar bei dem spätbyzantinischen Kirchenhistoriker Kallistos Xanthopoulos Nikephoros (späteres 13. Jh. – nach 1328). Als pejorative Bezeichnungen historischer Personen oder christlicher Gemeinschaften werden gelegentlich diese Wörter auch für das Reformationszeitalter selbst bedeutsam: Zu ihnen wohl erst im Neulatein sekundär (nachrangig) lehngebildete nomina actionis dienen im Sinne einer historischen Spiegelung auch dem aktuellen reformatorischen Kampf gegen die ‘falsche Anbetung’ (vgl. 1)).

Dazu kommen im 16. Jh. und 17. Jh. weitere **Lehnwörter bzw. ihre sekundären (nachrangigen) Lehn-Wortbildungsprodukte**, die im Zusammenhang fremder, aber auch vorgeworfener eigener Riten und Kulte stehen, wie beispielsweise *daemonolatria* (1595) ‘Dämonenanbetung’, zu δαιμονολάτρης ‘Dämonenanbeter’; *astrolatria* (1663) ‘Sternenanbetung’, zu ἀστρολάτρης ‘Sternenanbeter’; *heliolatria* (1668) ‘Sonnenanbetung’, zu ἡλιολάτρης ‘Sonnenanbeter’. An die Lehnwörter dieses Bezeichnungsbereichs schließen sich im Neulatein des 17. Jh.s dann wohl unabhängige, primäre **Lehn-Wortbildungsprodukte** mit *-(o)latria* an, die als neue Termini alte kultische Erscheinungen quasi-göttlicher Verehrung der in der Basis genannten Entitäten bezeichnen. Lehngebildete *-(o)latria* Kombinationen werden vor allem – nachbenennend – eingesetzt zur Bezeichnung der in der Antike den Christen allgemein von den Heiden polemisch vorgeworfenen Riten und Kulte, wie *aedoelatria* (1668) ‘Anbetung der Genitalien’; *onolatria* (1668) ‘Eselanbetung’; zu solchen referierend-pejorativen Nachbenennungen vgl. die Hinweise unter 3.1.2.1. Dazu kommen Kombinationen, die – zunächst ecclesiozentrisch – religiöse Riten und Anbetungsformen von Heiden und Juden mehr oder weniger pejorativ bezeichnen, wie *onomatolatria* 1 (1686) ‘Anbetung geschriebener, ausgesprochener Namen, Begriffe’; *pyrolatria* (1687) ‘Feueranbetung’; *ophiolatr(e)ia* (1698) ‘Schlangenanbetung’; *zoolatria* (1698) ‘Anbetung von Tieren; Anbetung tiergestaltiger Götter’. Als Termini historischer Wissenschaften (Ethnologie, Kunstgeschichte, Religionswissenschaften) treten einige dieser Bildungen heute noch auf; die Konnotationen des Leitworts *Idolatrie* sind aus den tradierten Begriffen geschwunden.

3.1.2.2.1 NEULATEINISCHE BELEGE

Die Belege sind in chronologischer Ordnung aufgeführt.

Zum Vergleich:

Französisches chronologisches Gesamtregister für den theologischen Wortschatz

1268 idolâtr/
1560 papolâtr/
1566 artolâtr/ (?)
1633 anthropolâtr/
1660 staurolâtr/
1701 iconolâtr/
1719 angelolâtr/
1721 zoolâtr/
1757 démonolâtr/
1776 idiolâtr/ (?)
18?? pyrolâtr/
1833 ophiolâtr/
1835 ktistolâtr/
1835 phthartolâtr/
1845 héliolâtr/
1845 Mariolâtr/
1845 onomatolâtr/
1846 Christolâtr/
1852 astrolâtr/
1852 theolâtr/
1853 uranolâtr/
1857 bibliolâtr/
1878 hagiolâtr/
1920 monolâtr/
1970 logolâtr/
1996 onolâtr/

Deutsches chronologisches Gesamtregister für den theologischen Wortschatz

1526 Idolatr/
1563 Artolatr/
1598 Dämonolatr/
1611 Mariolatr/
1699 Ikonolatr/
1699 Phthartolatr/
1740 Papolatr/
1744 Staurolatr/
1750 Zoolatr/
1758 Heliolatr/
1760 Angelolatr/
1776 Pyrolatr/
1779 Bibliolatr/
1789 Anthropolatr/
1792 Logolatr/
1792 Theolatr/
1820 Hagiolatr/
1828 Ophiolatr/
1829 Dogmatolatr/
1829 Uranolatr/
1830 Monolatr/

1837 Skeletolatr/
 1838 Idiolatr/
 (1838 Pseudolatr/
 1871 Onomatolatr/
 1909 Sarkolatr/
 1933 Astrolatr/
 1933 Dogmolatr/
 2010 Christolatr/

3.1.2.2.1.1 Belege für spät- bis neulateinische Lehnwörter aus dem Griechischen

Nomina actionis, die in sekundärer (nachrangiger) neulateinischer Lehn-Wortbildung möglicherweise einer griechischsprachigen Personenbezeichnung folgen, sind hier unter der Gruppe der Lehnwörter miterfasst.

Wie schon erwähnt, sind mit Ausnahme von εἰκονολάτρης auch die Bildungen späterer griechischer Sprachstufen im ThGL gebucht. Die Angaben im Folgenden zu den einzelnen Etyma stellen keine Buchungsgeschichte des Griechischen dar; es werden gegebenenfalls lediglich Varianten, Paraphrasen oder textsortenspezifische Hinweise aus den benutzten Wörterbüchern referiert.

idol(ol)atria, **idol(ol)atra**, **idol(ol)atrare**, **idol(ol)atricus**, spätlat., mlat./nlat.; → den Überblicksartikel unter 3.1 zu griech. εἰδωλολατρεία (εἰδωλολατρία) und lat. *idol(ol)atria*; im Folgenden werden nur einige wenige neulateinische Belege aufgeführt.

Im Französischen ist die Wortfamilie schon früh – und für die Lehn-Wortbildung positiv folgenreich – präsent und kontinuierlich bis heute gemeinsprachlich (bildungssprachlich) in den haplogologischen Formen usuell und frequent; es wird versucht, im französischen Belegteil diesen Befund wenigstens durch einige historische Akzentsetzungen zu verdeutlichen, → 3.1.3.1.3, Gruppe 1.

Im Deutschen ist die Wortfamilie – für die Lehn-Wortbildung negativ folgenreich – defizitär, und eingeschränkte Verwendung liegt selbst für spätentlehntes *Idolatrie* vor; die frühe Dominanz von *Abgötterei* und *Götzendienen* hat sicher zu einer solchen Entwicklung beigetragen; → auch die Ausführungen zu *Idolatrie* unter 3.1.3.2.1. Dass in Lepp (1908) ein frühneuhochdt. *idol(ol)atria* (-ie)* (17), mit *idol(ol)atra* (-ter), nicht nachgewiesen ist, erscheint bezeichnend.

1494 Kolumbus-Brief (Übers.) 10 (Ausg. Wallisch, S. 22) Nullam hii norunt **ydolatriam*** (18). Immo firmissime credunt omnem vim, omnem potentiam, omnia denique bona esse in coelo [im (orthographisch aktualisierten) Original (1493): *Y no conocián ninguna seta ni idolatría*, sie kennen weder irgendeine Sekte noch Götzendienst; ebd., S. 46)] (Z).

Bullinger 1539 *De origine erroris*, Cap. XXIII [IV], 113^v (*De origine cultus divorum*) De Origine **idololatriæ** apud Christianos (Überschr.) (Z).

Bullinger 1539 *De origine erroris*, Cap. XXV, 121^r (*De origine cultus divorum*) **idololatræ** homines (Z).

Bucer 1562 *Metaphrasis et enarratio*, Lib. II, Cap. VIII, 428 Quæ verò ex impia harū rerū fiducia natæ sunt Anthropolatīe [!] [!] Lupsanolatriæ [= lipsanolatriæ], Mnemolatriæ, **Idololatriæ** & superstitiones aliæ (Z).

Hierolexikon 1677 **idolatra**, & **idololatra** [...]/**idolatria** [...]. Quando primum homines ad **idolatrandum** seducti [...] (Z).

Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum)* **Idololatria** Ecclesiæ Rom. multiplex [...] (Z).

Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum)* Reliquiarum cultus **idololatricus** est [...] (Z).

Hofmann 1698 Lexicon Universale (Artikel *angelolatria*) ANGELOLATRIA, satis antiqua est. Sanè Jos. Albus [...] eam omnium antiquissimam **idololatriam** arbitratur, quòd homines *Angelis* cultum statuerint, tanquam Mediatoribus & sequestris, inter se & Deum. Sed enim hic etiam honor universè damnatur [...] (Z).

Henke 1793 Lineamenta (Praefatio) 18-22 Tria autem, si quid video, sunt potissimum superstitionis genera [...]. Primum [...], ideoque Christolatria quaedam, quae et ipsa propemodum genus aliquod **idololatriae** dici merebatur, existeret (Z).

anthropolatria (1536) ‘Menschenvergötzung; Menschenanbetung’; **anthropolatra** (1553) ‘Menschenvergötzer; Menschenanbeter’;

spätgriech. ἀνθρωπολάτρης ‘Menschenanbeter’ (zu griech. ἄνθρωπος ‘Mensch’) (PAPE, „Sp.; K. S.“), ‘menschenanbetend’ (→ im Folgenden den Beleg aus 1553/vor ca. 1328); mit ἀνθρωπολατρεία (PAPE, „Menschen erzeugte göttliche Verehrung, K. S.“), ἀνθρωπολατρία (ThGL, SOPHOCLES); ἀνθρωπολατρέω (PAPE, „Menschen göttlich verehren, K. S.“)

spätlat. *anthropolatra* (GEORGES)

anthropolatria ‘Menschenvergötzung; Menschenanbetung, abgöttische Verehrung von Menschen’, bezeugt als pejorative Bezeichnung für Kaiser- und Heroenkulte der Heiden und umgekehrt als Bezeichnung der Heiden für die göttliche Verehrung des Menschensohns Christus, ist in der Kontroversliteratur des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit gegen die Alte Kirche in historischer Spiegelung verwendet als pejorative Bezeichnung für jede Art quasi-göttlicher Anbetung von Menschen, wie Maria, Heilige, Papst; → hierzu dann unter 3.1.2.2.1.2 die spezifischen pejorativen neulateinischen Bildungen wie *Mariolatria* (vor 1570), *hagiolatria* (1656) und *papolatria* (1687).

anthropolatra als Personenbezeichnung im Sinne von ‘Menschenvergötzer; abgöttischer Menschenanbeter’ tritt vor allem auf als traditionelle(r) pejorative(r) Name/Bezeichnung (meist im Plural) für die Anhänger des Nestorius, des Patriarchen von Konstantinopel (bis 431), auf den angeblich die Unterscheidung der göttlichen und menschlichen Natur Christi und die Zurückweisung der Lehre von dessen göttlicher Geburt zurückgeht; zu der sich seit dem 5. Jh. ausbreitenden christlichen Richtung vgl. DU CANGE II, „ΑΝΘΡΩΠΟΛΑΤΡΑΙ, dicti Nestoriani, quòd Christum purum hominem, non Deum assererent“;

1553 (und ff.) / *Nicephorus* vor ca. 1328 *Eccles. Hist.* (Migne, Bd. 145), *Liber XVIII, cap. 54* Περὶ Ἰακώβου τοῦ Σύρου καὶ τῶν Ἰακοβιτῶν (*Überschr.*) Μάλιστα δὲ ταῦτα τελοῦσιν οἱ παρ’ αὐτοῖς λεγόμενοι Χατζινζάριοι· σχίσμα οὐκ ἐλάχιστον ὄντες τοῦ παρ’ αὐτοῖς δόγματος, οἶονει [wie, als ob] σταυρολάτραι· Χάτζους γάρ ὁ σταυρὸς παρ’ αὐτοῖς· τὸν γὰρ σταυρὸν μόνον, ὡς φασιν, καὶ προσκονοῦσιν καὶ σέβονται· [...] [...] κατὰ τὸν ἀνθρωπολάτριν Νεστόριον / De Jacobo Syro, et Jacobitis (*Überschr.*) Maxime autem hæc retinent, qui apud eos Chazinzarii nominantur. Factio autem non minima hæc dogmatis eorum est, Staurolatræ scilicet. Chazus namque crux ab eis dicitur, propterea quod crucem tantum adorare et colere dicantur. [...] [...] juxta **Anthropolatram**, id est hominem adorantem Nestorium (Z).

Bucer 1562 Metaphrasis et enarratio, Lib. II, Cap. VIII, 428 Quæ verò ex impia harū rerū fiducia natæ sunt Anthropolatię [!] [!] **Lupsanolatriæ** [= lipsanolatriæ], Mnemolatriæ, Idololatriæ & superstitiones aliæ (Z).

Kortholt d.Ä. 1668 De calumniis Paganorum 56 (unter *Cap. VII, De Martyrolatria*) Ex eodem ethnicæ ἀνθρωπολατρείας crimine adversus illos etiam, qui CHRISTUM, hominem e muliere natum, a fidelibus colit vitio ipsis vertebant, Arnobius disputat libro I. (Z).

Staurolatrae (1553); (Plural) ‘Kreuzvergötzer; Kreuzanbeter’; **staurolatria** (1617) ‘Kreuzvergötzung; Kreuzanbetung’

byzant.-griech. σταυρολάτρης (Plural σταυρολάτραι) ‘Kreuzanbeter’ (zu griech. σταυρός in seiner besonders bibelgriechischen Bedeutung ‘Kreuz’)

staurolatrae ‘Kreuzvergötzer; Kreuzanbeter’ (Plural) ist eine(r) der pejorativen Namen/Bezeichnungen für die als Häretiker betrachteten Anhänger einer (noch für das 7. Jh. bezeugten) christlichen armenischen Sekte, die angeblich eine Anbetung des Kreuzes gebot und nur diese erlaubte* (19); „sie wurden in ihrer Sprache Chazinzarii genennet [...]“ (1744 ZEDLER 1732ff.), zu *chazus* ‘Kreuz’ (→ im Folgenden den Beleg aus Nicephorus).

Zu ihm tritt im neuen Bilderstreit des Reformationszeitalters bzw. der Nachreformationszeit als wohl neulateinisches Wort sekundärer (nachrangiger) Lehn-Wortbildung das nomen actionis **staurolatria** ‘Kreuzvergötzung; Kreuzanbetung’; es wird (vermutlich auf dem Hintergrund des Sektennamens) von reformatorischer Seite* (20) in historischer Spiegelung verwendet gegen die Katholiken und die ihnen vorgeworfene Vergötzung der „Bilder“, speziell des Kreuzes (*staurolatria Romana*, 1617).

Im kirchenhistorischen Schrifttum von Nationalsprachen ist der Terminus dann auch allgemeiner, aber gleichfalls abschätzig verwendet für den mit Konstantin beginnenden Kreuzeskult der Alten Kirche überhaupt* (21).

1553 (und ff.) / Nicephorus vor ca. 1328 *Eccles. Hist.* (Migne, Bd. 145), *Liber XVIII, cap. 54* Περὶ Ἰακώβου τοῦ Σύρου καὶ τῶν Ἰακοβιτῶν (Überschr.) Μάλιστα δὲ ταῦτα τελοῦσιν οἱ παρ’ αὐτοῖς λεγόμενοι Χατζινζάριοι· σχίσμα οὐκ ἐλάχιστον ὄντες τοῦ παρ’ αὐτοῖς δόγματος, οἶονει [wie, als ob] **σταυρολάτραι**. Χάτζους γὰρ ὁ σταυρὸς παρ’ αὐτοῖς· τὸν γὰρ σταυρὸν μόνον, ὡς φασιν, καὶ προσκονοῦσιν καὶ σέβονται. [...] [...] κατὰ τὸν ἀνθρωπολάτρην Νεστόριον / De Jacobo Syro, et Jacobitis (Überschr.) Maxime autem hæc retinent, qui apud eos Chazinzarii nominantur. Factio autem non minima hæc dogmatis eorum est, **Staurolatræ** scilicet. Chazus namque crux ab eis dicitur, propterea quod crucem tantum adorare et colere dicantur. [...] [...] juxta Anthropolatram, id est hominem adorantem Nestorium (Z).

Gretser 1598 *De Cruce Christi Liber I, cap. 50; 139/40* Quinam ex hæreticis crucem eiusque cultum oppugnant (Überschr.) [---] Magis fortassis mirum videbitur, si inter Crucis hostes collecemus ordine quartos **Staurolatras**, hoc est, illos, qui à Crucis cultu nomen inuenerunt, qui & ipsi pars Armeniorum. Hos tamen ad hanc etiam classem pertinere, non inficiabitur, qui perlegerit & perpenderit, quæ de illis memoriæ prodidit Nicephorus. Cùm enim errores Armeniorum recitasset, subdit: *Maximè hos retinent qui apud eos Chazinzarij nominantur, factio autem nō minima hæc dogmatis illorum est, Staurolatriæ scilicet. Chazus namq[ue] Crux ab iis dicitur, propterea quod crucem tantum adorare & colere dicantur.* [Randglosse: Niceph. lib. 18. c. 54.] (Z).

Decker 1617 Conradi Deckeri de **staurolatria** Romana libri duo (Titel) (Z).

Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum Cap. IV, 31* De **Staurolatria** (Überschr.) (Z).

Zimmermann 1670 *Dorothei Asciani Montes pietatis* 628 Non minus superstitiosa est **Staurolatria**, Mariolatria, Artolatria, Iconolatria &c. (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum VIII, 440* Fornicatio spiritualis multiplex [...] ceu sunt Μαρτολατρεία, ἁγιολατρεία, εἰκωνολατρεία, **σταυρολατρεία**, λιπανολατρεία, ἄρτολατρεία, etc. (RAMMING) (Z).

Hierolexikon 1677 **stavrolatra**, **σταυρολάτρης**, id est, Crucis adorator; sic Hæreticorum secta in Armenia appellabatur, quæ præter Crucem aliam adorationem non permittebat. Niceph. lib. 18. cap. 54. (Z)* (22).

Syllabus græcarum vocum exoticarum 1677 [= Hierolexikon, Anhang, S. 675ff.] **σταυρολάτρης**, **Staurolatra** (Z).

iconolatria (1564) ‘Bildvergötzung; Anbetung der Bilder’; **iconolatra** (1568) ‘Bildvergötzer; abgöttischer Anbeter der Bilder’;

byzant.-griech. εἰκονολάτρης „Bilderverehrer“ (LBG) (zu griech. εἰκών, εἰκόνος ‘Bild’)

iconolatria ‘Bildvergötzung; Anbetung der Bilder’, nomen actionis wohl sekundärer (nachrangiger) neulateinischer Lehn-Wortbildung, ist bezogen auf den historischen Bilderstreit, aber auch in Spiegelung verwendet für die Kontroversen des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit um die „Bilder“ (*Antichristus* [= hier vermutlich speziell Papst, Papst-

tum] *iconolatriciam* [...] *introducitur* (Gerhard, 1634); *Papistarum* [...] *Iconolatrica* (A. Calov, 1677)); es tritt zusammen mit anderen Ausdrücken der Zeit für ‘falsche Anbetung’ auch in Reihen auf, → die Belege aus 1634, 1670, 1677 (1) und 1677 (2).

Entlehntes **iconolatrica** als Personenbezeichnung im Sinne von ‘Bildvergötzer; abgöttischer Anbeter der Bilder’ ist nur vereinzelt nachweisbar;

„Magdeburger Centurien“. 1564 *Octava Centuria Ecclesiasticae Historiae, Cap. IV, Sp. 309/10* De imaginum cultura (Überschr.) **Iconolatrica** hac ætate publicè decreta & stabilita est, Theodorus inquit: Veneramur etiam & adoramus imaginem Dei (Z).

Bullinger 1568 *De origine erroris, Cap. XXV, 67* (De origine cultus divorum) **Iconolatricæ** & falsigrapho Man-zuri anathema (Z).

Gerhard 1634 *Confessio catholica II-1, 746* Antichristus [...] Mariolatriciam, **iconolatriciam** etc. *introducitur* (RAMMINGER) (Z).

Zimmermann 1670 *Dorothei Asciani Montes pietatis 628* Non minus superstitiosa est Staurolatrica, Mariolatrica, Artolatrica, **Iconolatrica** &c. (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum VIII, 440* Fornicatio spiritualis multiplex [...] ceu sunt Μαριολατρεία, ἁγιολατρεία, **εἰκωνολατρεία**, σταυρολατρεία, λιψανολατρεία, ἄρτολατρεία, etc. (RAMMINGER) (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum XI, 18* nec ulli ignota est Papistarum Mariolatrica, Angelolatrica, Hagiolatrica, **Iconolatrica**, [...], lipsanolatrica (RAMMINGER) (Z).

Leibniz 1686 *Examen religionis Christianae (Systema theologicum) (Sämtl. Schriften u. Briefe, I. Reihe, Bd. 4, N. 420; 2397)* Sapienter vero monuit Concilium, ut ne credatur virtus aliqua sive divinitas ipsi imagini inesse atque inhabitare; [...] quas imaginum superstitiones Arabes in quibusdam figurationibus ac Talismanibus, Judaei in nominibus scriptis aut pronuntiatis imitabantur; que utique est **iconolatrica**, aut onomatolatrica (Z).

Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum)* **Iconolatrica**, quid? [...] (Z).

phthartolatricæ (1569); (Plural) ‘Anbeter der sterblichen (verweslichen) Hülle des Leibes Christi’, → bedeutungsähnliches/ähnlich verwendetes *ctistolatricæ* (1686)

byzant.-griech. φθαρτολάτρης der Wortbildungsbedeutung „Corruptibilium cultor“ (ThGL) (Plural φθαρτολάτραι) (zu griech. φθαρτός ‘sterblich, vergänglich’)

eine(r) der pejorativen Namen/Bezeichnungen aus den historischen christologischen Kontroversen im Sinne von ‘Anbeter des sterblichen Leibes Christi’ für die Anhänger des Severus, des Patriarchen von Antiochien, der (in der ersten Hälfte des 6. Jh.s) die Vergänglichkeit, Verweslichkeit des Leibes Christi vor der Auferstehung gegen Julianus, den Bischof von Harkirnaß, behauptete;

Du Préau 1569 *De vitis, sectis, et dogmatibus omnium haereticorum 240* hos **Phthartolatrias** & Scenolatrias [!; = Ctistolatrias?] nominarūt (Z).

Timotheus Presbyter um 600 (*De triplici receptione Hæreticorum, Eccl. Græcæ Monumenta Bd. 3 (1686) 410*) [...] **Φθαρτολάτρας** καὶ **Κτιστολάτρας** / Ipsi verò sibi adversantes nominant **Phthartolatrias** & **Ctistolatrias**, seu Corrupticolas & Creaticolas (Z).

daemonolatrica (1595) ‘Dämonenanbetung’

byzant.-griech. δαιμονολάτρης „Dämonenverehrer“ (LBG) (zu griech. δαίμων, δαίμονος ‘Gott, Göttin; göttliches Wesen’, speziell in seiner bibelgriechischen Bedeutung ‘böser Geist’)

möglicherweise im Neulatein sekundär (nachrangig) als nomen actionis zur griechischen Personenbezeichnung lehngebildet, von Nicolas Rémy (1530-1612), Richter in Hexenprozessen, als Titel seiner theoretischen Schrift gewählt;

Remigius (Rémy) 1595 **Daemonolatricæ** libri tres [...] (Titel) (Z).

pseudolatría (1597) ‘falscher Gottesdienst’ als abweichende Bildung

griech. ψευδολατρεία, „falscher Gottesdienst, Aberglaube, K. S. [= Kirchenschriftsteller]“ (PAPE); auch in KRETSCHMER/LOCKER; ThGL, ψευδολατρία vitiose pro ψευδολατρεία, quod v.; ebd. auch die Personenbezeichnung ψευδολάτρης „Falsus cultor“. Abweichende Bildung mit dem besonders im Bibel- und Kirchengriechischen zum Präfixoid entwickelten ψευδο- ‘falsch’ (aus dem Substantiv ψεῦδος ‘Lüge’); siehe hierzu die Einträge mit ψευδο- in BAUER/ALAND und vgl. das Interkombinem (Präfix) *pseud(o)*- der modernen europäischen Sprachen; *Rüdinger 1597 De origine ubiquitatis* (69?) **pseudolatrium** (Z).]

sarcolatra (vor 1607) ‘Fleischvergötzer; Fleischanbeter’

spätgriech. σαρκολάτρης der Wortbildungsbedeutung ‘Fleischanbeter’, „unde [Plural] σαρκολάτραι appellati a Greg. Naz. [...]“ (ThGL) (zu griech. σάρξ, σαρκός ‘Fleisch’); von Gregor von Nazianz (vor 390) in der historischen christologischen Auseinandersetzung verwendet im Sinne von ‘Anbeter der Menschennatur Christi’; vgl. bedeutungsähnliches/ähnlich verwendetes ἀνθρωπολάτρης

vereinzelt nachweisbar in neulateinischer Übersetzung einer Textstelle aus Gregor von Nazianz;

vor 1607 / *Baronius (1601-1608) Annales ecclesiastici IV, 437* quòd enim Apollinaris negans in Christo mentem, Christum semihominem colere videretur, idcirco idem Theologus eadem epistolā subdit: „Tu **Sarcolatra**, siquidem ego Anthropolatra sum“. haec ex Greg. Nazian. de erroribus Apollinaris, eiusque discipulorum, quos potentissimè confutat (gr. Greg. Naz. *epist. theol. 101, 48* ὡς σαρκολάτρης εἶπερ ἀνθρωπολάτρης ἐγώ) (RAM-MINGER) (Z).

astrolatria (1663) ‘Sternenanbetung’

byzant.-griech. ἀστρολάτρης „Sternenverehrer“, (LBG) (zu griech. ἀστήρ, ἀστέρος ‘Stern’)

möglicherweise im Neulatein sekundär (nachrangig) als nomen actionis zur griechischen Personenbezeichnung lehngebildet; Terminus für den Gestirnkult* (23), wie weitere Wörter dieses speziellen Bezeichnungsbereichs; → im Folgenden *heliolatría* (1668), dazu → unter 3.1.2.2.1.2 die wohl primären neulateinischen Lehn-Wortbildungsprodukte *nephelolatría* (1668), *uranolatría* (1668), *selenolatría* (1680), ebenfalls Bezeichnungen für die heidnische, gegebenenfalls auch den Juden oder Christen unterstellte Anbetung der Himmelserscheinungen, des Himmelsgewölbes und/oder seiner Gestirne;

Schwab 1663 Dissertationem Philologicam De Astrolatria / In Illustri [...] Præside [...] Dn. Johanne Erico Ostermanno [...] Examine submittit M. Johan. Georgius Schwabius Ratisponensis, Wittenberg (Titel) (Z).

theolatría (1664) ‘Gottesanbetung’

spätgriech. θεολατρεία „Gottesdienst, K. S.“ (PAPE), (ThGL θεολάτρεία), (zu griech. θεός ‘Gott, Gottheit’); auch **θεολάτρευτος** ‘göttlich verehrt’, **θεολατρεύω** ‘Gott verehren’ und **θεολάτρης** ‘Gottesdiener, Verehrer Gottes’

mit *theolatría* ‘Anbetung Gottes’, im Kontext ‘(bildliche Darstellung der) Anbetung des Christuskindes (durch die Drei Weisen aus dem Morgenland)’, vgl. das ebenfalls zunächst nicht abwertende neulateinische Lehnwort *Christolatría* (vs. pejoratives *papolatria* des Kontextes) und dann sein kritisch bis pejorativ zu verstehendes usuelles Pendant *Christolatría*, wie es im Neulatein der deutschen rationalistischen Theologie des 18. Jh.s wohl unabhängig hiervon lehngebildet ist, → hier im Folgenden den Artikel *Christolatría* (1687);

Terzago 1664 Musaeum 112 Refert vna Christi Domini Natiuitatem, trium altera Magorum **Theolatrium** repræsentat (Z).

heliolatría (1668) ‘Sonnenanbetung’; **heliolatra** (1668) ‘Sonnenanbeter’; ‘sonnenanbetend’

byzant.-griech. ἡλιολάτρης „Sonnenanbeter“ (LBG) (zu griech. ἥλιος ‘Sonne’)

heliolatria ‘Sonnenanbetung’ ist möglicherweise im Neulatein sekundär (nachrangig) als nomen actionis zur griechischen bzw. entlehnten Personalbezeichnung (vgl. **heliolatra** ‘Sonnenanbeter’) lehngebildet; zum Terminus → oben die Ausführungen zu *astrolatria* (1663), dazu Anm. 23;

Kortholt d.Ä. 1668 De calumniis Paganorum Cap. II, 9, 27 und 28 De Heliolatria (Überschr.) Porro Christiani insimulati sunt, quod Solem pro Deo suo haberent. [...] Quantopere autem ab isto Solis cultu Christiani abhoruerint, ipsimet haut ignorarunt Gentiles, Persæ cumprimis, qui ne capitalibus quidem suppliciis eos, ut ἡλιολατρείᾳ committerent, potuerunt adducere. Cujus rei luculenta exempla apud Sozomenum libro II Historiæ Ecclesiasticæ cap. IIX [VIII], seqq. extant. [...] apostata **heliolatra** (Z).

Chr. Nettelbladt d.Ä. 1733 Programma, quo [...] Christianus Nettelbladt [...] occasione heliolatriæ veterum s. ritus tempore nativitatis Domini adorandi solem ad cultum Solis Justitiæ cives academicos excitat [...] (Titel) (Z).

ctistolatrae (1686); (Plural) ‘Anbeter der sterblichen (verweslichen) Hülle des Leibes Christi’; → bedeutungsähnliches/ähnlich verwendetes *phthartolatrae* (1569)

byzant.-griech. (verkürztes oder fehlerhaft tradiertes?) κτιστολάτρης (ThGL, κτιστολάτρις, ὅ, i.q. κτισματολάτρης) (zu griech. κτίσμα, Genitiv κτίσματος ‘das Gegründete, Gebaute, die Gründung, von Städten’, speziell zu bibelgriech. κτίσμα in seiner Bedeutung ‘das Geschaffene, die Creatur’ (PAPE); → den griechischen Text unter *phthartolatrae* (1569); vgl. dagegen die in PAPE aufgeführten entsprechenden Bildungen der Wortfamilie mit κτισματολατρ/, nämlich κτισματολατρεία ‘die Anbetung geschaffener Dinge, K. S.’, κτισματολατρέω ‘geschaffene Dinge anbeten, K. S.’ und κτισματολάτρης ‘der geschaffene Dinge anbetet, K. S.’

eine(r) der pejorativen Namen/Bezeichnungen aus den historischen christologischen Kontroversen im Sinne von ‘Anbeter des sterblichen Leibes Christi’ für die Anhänger des Severus, des Patriarchen von Antiochien, der (in der ersten Hälfte des 6. Jh.s) die Vergänglichkeit, Verweslichkeit des Leibes Christi vor der Auferstehung gegen Julianus, den Bischof von Harkirnaß, behauptete;

Timotheus Presbyter um 600 „De triplici receptione Hæreticorum“ (Eccles. Græcæ Monumenta Bd. 3 (1686), 410) Ipsi verò sibi adversantes nominant Phthartolatras & **Ctistolatras**, seu Corrupticolas & Creaticolas / [...] Φθαρτολάτρας καὶ Κτιστολάτρας (Z).

Christolatria (1687 und 1793) ‘(richtige/falsche) Anbetung Christi’

in der Theologie unterschiedlich verwendet, dabei vermutlich sowohl im neulateinischen Entlehnungszusammenhang stehend als auch unabhängig im Neulatein lehngebildet; → deshalb die Gesamtdarstellung unter 3.1.2.2.1.2; Heidegger (1687) folgt dem *Latria*-Begriff (vgl. *theolatria*) und der Tradition von griech. Χριστολάτρης ‘Christi cultor’ (ThGL).

3.1.2.2.1.2 Belege für neulateinische Lehn-Wortbildungsprodukte

Zur Buchungsproblematik des Griechischen und zu den folgenden vorsichtigen Zuweisungen von Wörtern zur primären Lehn-Wortbildung des Neulatein vgl. nochmals Anm. 8.

artolatria (1540) ‘Brotvergötzung; falsche Anbetung des Brotes’; **artolatra** (1553) ‘Brotvergötzer’;

(zu griech. ἄρτος ‘Brot’)

vermutlich im Neulatein der Reformationszeit lehngebildet; **artolatria** ‘Brotvergötzung; falsche Anbetung des Brotes, der Hostie im Abendmahl’ ist ein zentrales Wort der Reformation, besonders des Schweizer Calvinismus, zur pejorativen Bezeichnung des altkirchlichen und unter bestimmten Aspekten auch lutherischen Glaubens an die Realpräsenz Christi im

Abendmahl (*papisticam artolatrium*, 1568; *Romanaeque Artolatritiae*, 1607; *artolatritia Pontificia*, 1687); *artolatritia* tritt häufig zusammen mit anderen Ausdrücken der Zeit für ‘falsche Anbetung’ in Reihen auf. Die Personenbezeichnung **artolatritra** ‘Brotvergötzer’ ist nur vereinzelt nachweisbar.

Das über die zeittypische Verwendung der griechischen Schrift in Lehnwörtern und Lehn-Wortbildungsprodukten (mit griechischem Material) der Frühen Neuzeit hinausgehende häufige Auftreten von ἀρτολατρεία hat möglicherweise seinen Grund in der zur Verhüllung nötigen Brisanz dieses Themas.

Zu den bedeutungs- und verwendungsähnlichen pejorativen Bezeichnungen im Streit um die Abendmahlslehre gehören für das Reformationszeitalter die <FRESSER>- und <FRESSEN>-Wörter sowie einige unter diesen inhaltlichen Aspekten verwendete Namen und Namenableitungen; auf diese wird in einem Anhang (5.) eingegangen;

M. Poppius 1540 Aeglogæ septem lepidissimæ lectuque dignissimæ, in quibus pie Lector, totius Papistici regni Ἀρτολατρίαι, auaritiā, libidines, fraudes ac imposturas ad uiuum descriptas uidebis. Authore Mensone Koppio [!; Autor ist der niederländische Calvinist Manso Poppius (Poppen)] Eurothalassio [...], Nürnberg 1560 (nach der Titelei) (Z).

Viret 1553 De vero verbi Dei ministerio 34^v (De adulterata Coena et de Missae mysteriis, Lib. I, Cap. XV) QVamquam verò nulla est Missa, in qua ad cultum non prostituatur ab artolatritis Papistis sanctificū ipsorum crustulum [...] (Z).

Viret 1553 De vero verbi Dei ministerio 77^r (De adulterata Coena et de Missae mysteriis, Lib. V, Cap. VI) Nō est igitur quod quis hæc torqueat ad Missæ sacrificium expiatorium, penitus ignotū veteri Ecclesiæ, multo minus verò ad symbolorū Cœnæ adorationem, & Papistarum artolatritiam & ænolatritiā, quam vetus Ecclesia ne per somnium quidem vnquam cogitauit (Z).

Melanchthon 30.3.1560 briefl. an Albert Hardenberg (Opera omnia Bd. 9, S. 1080, No. 6962) Crescunt pericula taxantibus, quamvis verecunde, τὴν ἀρτολατρείαν. Precemur igitur filium Dei, ut nos gubernet et propter suam gloriam deleat falsas adorationes (Z).

Calvin 1561 Dilucida explicatio (Calvin, Clear explanation (Theological Treatises, S. 260, Anm. 4 und 5)) περὶ τῆς ἀρτολατρείας [...] πρὸς τὴν ἀρτολατρείαν [die Syntagmen in griechischer Graphie sind in der englischen Übersetzung für das Original bezeugt und aufgeführt] (Z).

Lindanus 1568 Apologeticum ad Germanos II, 96 Quanā Rhetoricatiōe, obsecro te, mi Valētine, tuis persuaseris discipulis, papisticam artolatritiam Catholicos statuere aut propugnare? (Z).

Chemnitz 1599 Concil. Trident. I (Index) Artolatritia 151. 152. veneratio Sacramenti Papistica 150. [und weitere] (Z).

Beza 1601 Quaestiones et responsiones 154 QV. De adoratione quid sentis ? / R. Adorari vbique Deum, ac præsertim in sacris mysteriis oportere dubium non est. [...] Sed in ipsa panis sumptione adoratio apud mensam quā sit periculosa, vtpote quæ ἀρτολατρεία occasionē aperuerit, vnde tandem homines ad μετουσίαν [?] præcipitauit Satan, res ipsa demonstrat (Z).

Beza vor 1605 (VII, 159, 42.) artolatritia (HOVEN 1994 „adoration du Saint-Sacrement («dieu de pâte»)“) [Hervorhebung von G.H.] (Z).

Sten 1607 Palinodia Satyrica (Gretser, Werke, 1608, Nr. VI, 382) Idolorum hostes, Romanæq[ue] Artolatritiæ / Obstabat pietas idolis multiplicandis [Die Textstelle aus der „Palinodia Satyrica“ des Calvinisten Simon Sten ist zitiert nach dem Abdruck in einem der Werke des angegriffenen Jesuiten Jacob Gretser] (Z).

Zimmermann 1670 Dorothei Asciani Montes pietatis 628 Non minus supersticiosa est Staurolatria, Mariolatritia, Artolatritia, Iconolatritia &c. (Z).

A. Calov 1677 Systema locorum theologicorum VIII, 440 Fornicatio spiritualis multiplex [...] ceu sunt Μαριολατρεία, ἀγιολατρεία, εἰκωνολατρεία, σταυρολατρεία, λψανολατρεία, ἀρτολατρεία, etc. (RAMMIN-GER) (Z).

Heidegger 1687 Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum) Artolatritia Pontificia [...] (Z).

*KIRSCH 1774 *Artolatritia [...] Anbethung der Hostien* (24) (Z).*

oenolatria (1553) ‘Weinvergötzung; falsche Anbetung des Weins’

(zu griech. οἶνος ‘Wein’)

vermutlich im Neulatein der Spätreformation aufgekommen im Sinne von ‘Weinvergötzung; falsche Anbetung des Weins (als Blut Christi) im Abendmahl’; im Zusammenhang des Streits um die Abendmahlslehre wohl lehngelbnet von Viret; anders als paralleles *artolatria* (1540) kein usuelles Wort der reformatorischen Kontroversen; zu der möglicherweise im anhaltend-traditionellen Sakrament-Verständnis begründeten seltenen Verwendung von *oenolatria* → Anm. 86;

*Viret 1553 De vero verbi Dei ministerio 77^r (De adulterata Coena et de Missae mysteriis, Lib. V, Cap. VI) Nō est igitur quod quis hæc torqueat ad Missæ sacrificium expiatorium, penitus ignotū veteri Ecclesiæ, multo minus verò ad symbolorū Cœnæ adorationem, & Papistarum artolatriam & **œnolatriā**, quam vetus Ecclesia ne per somnium quidem vnquam cogitauit (Z).*

*Viret 1553 De vero verbi Dei ministerio 130^v/131^r (De missae saltatione, Lib. III) De calicis consecratione & eleuatione, & de Papistarum **œnolatria**, & superstitioso cultu symbolorum pro rebus quas significant (Z).*

lipsanolatria (1562) ‘Vergötzung der Reliquien; falsche Anbetung der Heiligenreliquien’

(zu griech. λείψανον ‘Überbleibsel, Rest’)

vermutlich im Neulatein der Spätreformation lehngelbnet als pejorative Bezeichnung für die in der Römischen Kirche mit dem 6. Jh. verstärkt aufgekommene „Abgötterey mit den reliquien“ (Arnold 1699, I, S. 261); → in diesem Zusammenhang der Kritik am Heiligen- und Reliquienkult auch die Wörter (wohl ebenfalls primärer neulateinischer Lehn-Wortbildung) *mnemolatria* (1562), *sceletolatria* (1621) und *hagiolatria* (1656);

*Bucer 1562 Metaphrasis et enarratio, Lib. II, Cap. VIII, 428 Quæ verò ex impia harū rerū fiducia natæ sunt Anthropolatriæ [!] [!] **Lupsanolatriæ** [= lipsanolatriæ], Mnemolatriæ, Idololatriæ & superstitiones aliæ (Z).*

*Gerhard 1621 Locorum theologorum t. VIII, 163 Contra Pontificiam illam sceletolatriam ac **lipsanolatriam** producimus hæc argumenta (RAMMINGER) (Z).*

*Gosman(n) 1655 Disputatio solennis exhibitura, cum Deo, **Lipsanolatriæ** pontificiæ skeleton / quam [...] prae-side [...] Abrahamo Batto [...] tuebitur [...] Bernhardus Gosman (Titel) [publiziert in mehreren Ausg. ab 1655 [Greifswald?]] (Z).*

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum* VIII, 440 Fornicatio spiritualis multiplex [...] ceu sunt Μαρτολατρεία, ἀγιολατρεία, εἰκωνολατρεία, σταυρολατρεία, **λυψανολατρεία**, ἀρτολατρεία, etc. (RAMMINGER) (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum* XI, 18 nec ulli ignota est Papistarum Mariolatria, Angelolatria, Hagiolatria, Iconolatria, [...], **lipsanolatria** (RAMMINGER) (Z).

*Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum)* **Lipsanolatria** seu Reliquiarum cultus [...] (Z).*

mnemolatria (1562) ‘Vergötzung des Gedenkens’

(zu griech. μνήμη ‘Erinnerung’)

vermutlich im Neulatein der Spätreformation lehngelbnet; wohl eine der pejorativen Bezeichnungen für den Kult des Heiligengedenkens in der Römischen Kirche im Sinne von ‘Vergötzung des Heiligengedenkens; falsche Anbetung der Heiligen im Toten- und Märtyrergedenken’, allerdings auch deutbar als ‘abgöttische Anrufung der Heiligen um Gedenken (Hilfe, Fürbitte)*’ (25); → auch oben die Anmerkungen zu *lipsanolatria* (1562);

*Bucer 1562 Metaphrasis et enarratio, Lib. II, (Cap. VIII), 428, Sect. VI (Quis excludat nos dilectione Dei?) Quæ verò ex impia harū rerū fiducia natæ sunt Anthropolatriæ [!] [!] Lupsanolatriæ [= lipsanolatriæ], **Mnemolatriæ**, Idololatriæ & superstitiones aliæ (Z).*

Lutherolatra (vor 1564) ‘Lutheranbeter’

außerhalb der Kontroversen um die einzelnen Gegenstände der Lehre als allgemeinere spöttisch-abwertende bis pejorative Bildung mit dem Namen eines der Protagonisten der Reformation lehngebildet; vgl. hierzu das erste Aufkommen einer bildungssprachlichen französischen Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)lâtre* im 16. Jh. unter 3.1.3.1.2.2, dazu auch unter 4. die Kombinationen aus Namen und pejorativem bildungssprachlichen *-(o)mastix* besonders des Reformationszeitalters;

vor 1564 / HOVEN 1994 **Lutherolatra**, -ae (M.) un «adoreur» de Luther: ap. CALV. XV, 191, 32.- cf. λατρεία (Z).

Mariolatria (vor 1570) ‘Vergötzung Mariens (der Mutter Christi); falsche Anbetung Mariens’; **Mariolatra** (vor 1570) ‘Vergötzer Mariens’

zunächst und vereinzelt in den Formen *Marialatria*, *Marialatra*;

mariolatria ‘Vergötzung Mariens (der Mutter Christi); falsche Anbetung Mariens’ ist vermutlich im Neulatein der Spätreformation lehngebildet als pejorative Bezeichnung für die den Katholiken unterstellte Anbetung und quasi-göttliche Verehrung Mariens (*Papistarum Mariolatria*, 1677) als der „Gottesmutter“* (26); dazu gelegentlich die Personenbezeichnung **Mariolatra** ‘Vergötzer Mariens’.

Im Französischen ist die Kombination heute auch bildungssprachlich allgemeiner verwendet, dabei möglicherweise auf dem Hintergrund der Produktivität des französischen Suffixes erneut und unabhängig lehngebildet.

Brenz vor 1570 Apol. Wirt 217 quod Spiritus sanctus de Domino Deo nostro cecinit, hoc **Marialatra** quispiam transtulit ad Mariam virginem (RAMMINGER) (Z).

Brenz vor 1570 Apol. Wirt 272 Quemadmodum ergo, inquam, Psalterium Davidis mutatum est in **Marialatrian**: ita necessarium fuerit, idem Psalterium denuò iuxta Asoticam formam emendare (RAMMINGER) (Z).

Gomarus 1599 Op. III, 180 insignem Epiphaniae adversus hanc **Mariolatriam** et Sanctorum invocationem locum auctarii vice recensebo (RAMMINGER) (Z).

Gerhard 1634 Confessio catholica II-1, 746 Antichristus [...] **Mariolatriam**, iconolatriam etc. introducit (RAMMINGER) (Z).

Zimmermann 1670 Dorothei Asciani Montes pietatis 628 Non minus superstitiosa est Staurolatria, **Mariolatria**, Artolatria, Iconolatria &c. (Z).

A. Calov 1677 Systema locorum theologicorum VIII, 440 Fornicatio spiritualis multiplex [...] ceu sunt **Μαριολατρεία**, ἁγιολατρεία, εἰκωνολατρεία, σταυρολατρεία, λιψανολατρεία, ἄρτολατρεία, etc. (RAMMINGER) (Z).

A. Calov 1677 Systema locorum theologicorum XI, 18 nec ulli ignota est Papistarum **Mariolatria**, Angelolatria, Hagiolatria, Iconolatria, [...], lipsanolatria (RAMMINGER) (Z).

Heidegger 1687 Mystrium Babylonis (Index rerum et personarum) **Mario-latria** blasphemiarum documenta præbet [...] (Z).

Heidegger 1690 Tumulus Tridentini Concilii 213 (Sessio V, Quaestio III. An beata virgo, Dei genitrix, fuerit in peccato originali concepta?) Quanquam hodierni **Mariolatrae** hoc in vitio ponendum negarent (Z).

Degner 1710 De rosario, Cap. II, Thes. XIII; 46 Quod hoc Monachorum genus **Mariolatriæ** deditissimum sit, ea de re alibi dicemus (Z).

angelolatria (1617) ‘Engelvergötzung; falsche Anbetung der Engel’; **angelolatra** (1671) ‘Engelvergötzer’

(zu lat. *angelus* ‘Engel’, < griech. ἄγγελος ‘Bote’, speziell in seiner bibelgriechischen Bedeutung ‘Gottesbote, Engel’)

angelolatria ‘Engelvergötzung; falsche Anbetung der Engel’ ist vermutlich im Neulatein der Nachreformationszeit lehngebildet; als polemischer Terminus aufgekommen auf dem Hintergrund des in der Reformationszeit im Lichte vor allem alt- und neutestamentarischer Anschauungen und Auseinandersetzungen erneut bewerteten Rangs der Engel und der entschiedenen Ablehnung einer quasi-göttlichen Verehrung* (27) dieser als Geschöpfe Gottes betrachteten mythischen Gestalten durch die Reformatoren; dazu gelegentlich die Personenbezeichnung **angelolatra** ‘Engelvergötzer’.

Gerhard 1617 *Locorum theologorum t. V*, 1149 Angelis honorem adorationis deferunt et hac ratione committunt **Ἀγγελολατρείαν** (RAMMINGER) (Z).

Gerhard 1621 *Locorum theologorum t. VIII*, 795 Theodoretus nequaquam illis tribuit, quod disertis et expressis verbis Christum Mediatorem reiecerint, quamvis ex **Angelolatria** illud ἐπομένως rectè inferatur, sed quod precum sacrificiis Angelos colendos esse docuerint ex humilitate, quia ad Deum non possit nisi per Angelos Mediatore perveniri (RAMMINGER) (Z).

Klotz 1636 Tractatus de **angelolatria**. h.e. Religiosa ut vocant, adoratione et invocatione b. angelorum, in quo errores **angelolatrarum**, cum primis Monachorum et Jesuitarum [...] censentur, discutiuntur et [...] vindicantur [...] (Titel) (Z).

Hoornbeek 1663 *theol pract I*, 176 ut primò caveatur sedulò omnis **Angelolatria**, vel cultus Angelorum in genere (RAMMINGER) (Z).

1671 / nota zu Calvin 1559 *Institutiones, Lib. I, Cap. XIV (Opera (1671) III, Lib. I, 35, nota)* Ut muniti simus adversus errores **Angelolatrarum** & Manichaeorum (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum XI*, 18 nec ulli ignota est Papistarum Mariolatria, **Angelolatria**, Hagiolatria, Iconolatria, [...], lipsanolatria (RAMMINGER) (Z).

Hofmann 1698 *Lexicon Universale* (Artikel *angelolatria*) **ANGELOLATRIA**, satis antiqua* (28) est. Sanè Jos. Albus [...] eam omnium antiquissimam **idololatriam** arbitratur, quòd homines *Angelis* cultum statuerint, tanquam Mediatoribus & sequestris, inter se & Deum. Sed enim hic etiam honor universè damnatur [...] (Z).

Carpov 1744 *Programma Academicum*, quo ipso Angelorum Festo, de Pontificiorum et Judæorum **angelolatria**, brevibus dissertit Rector Academiae Paulus Theodorus Carpovius [...], Rostock (Titel) (Z).

sceletolatria (1621) ‘Vergötzung der Gebeine; falsche Anbetung der Heiligengebeine, -reliquien’

(zu lat. *sceletus* ‘toter, ausgetrockneter Körper; Mumie’, < griech. σκέλετος ‘ausgetrocknet’, speziell < gleichbedeutendem τὸ σκέλετον (σῶμα))

vermutlich im Neulatein der Nachreformationszeit aufgekommen als eine der pejorativen Bezeichnungen für den Reliquienkult der Römischen Kirche; → oben die Anmerkungen zu *lipsanolatria* (1562);

Gerhard 1621 *Locorum theologorum t. VIII*, 163 Contra Pontificiam illam **sceletolatriam** ac lipsanolatriam producimus haec argumenta (RAMMINGER) (Z).

Heidegger 1684 *Trident II*, 838 Plurima ex vetustate trium priorum Seculorum argumenta, eaque gravissima contra **sceletolatriam** proposui (RAMMINGER) (Z).

hagiolatria (1656) ‘Heiligenvergötzung; falsche Anbetung der Heiligen’; **hagiolatra** (1687) ‘Heiligenvergötzer’

(zu griech. ἅγιος ‘heilig, einer Gottheit geweiht’, besonders in seiner bibelgriechischen Bedeutung/Verwendung)

hagiolatria ‘Heiligenvergötzung; falsche Anbetung der Heiligen’ ist vermutlich im Neulatein der Nachreformationszeit lehngebildet (zusammen mit der vereinzelt nachgewiesenen Personenbezeichnung **hagiolatra** ‘Heiligenvergötzer’) als eine der pejorativen Bezeichnungen für den Heiligenkult der Römischen Kirche; → oben die Anmerkungen zu *lipsanolatria* (1562),

sceletolatria (1621) und auch zu *martyriolatria* (1668); zu *hagiolatria pontificia* (1656) des Katholiken Johann Joachim Bardili vgl. Heidegger (1687);

Bardili 1656 **Hagiolatria** pontificia sex conclusionibus theologicis eversa [...]. Moderante [...] Balthasare Raitio [...] proposita Joan.-Joachim Bardili [Tübingen 1656] (*Titel*) (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum* VIII, 440 Fornicatio spiritualis multiplex [...] ceu sunt Μαρτολατρεία, ἁγιολατρεία, εἰκονολατρεία, σταυρολατρεία, λιψανολατρεία, ἄρτολατρεία, etc. (RAMMINGER) (Z).

A. Calov 1677 *Systema locorum theologicorum* XI, 18 nec ulli ignota est Papistarum Mariolatria, Angelolatria, **Hagiolatria**, Iconolatria, [...], lipsanolatria (RAMMINGER) (Z).

Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum)* **Hagiolatria** Pontificia, quid? [...] / **Hagiolatræ** sunt Pontificii [...] (Z).

aedoeolatria (1668) ‘Anbetung der Genitalien’

(zu griech. αἰδοῖος ‘ehrwürdig, verehrungswürdig’, auch ‘verschämt’, speziell zum Substantiv αἰδοῖον ‘Geschlechtsteil’* (29))

vermutlich im Neulatein lehngelbildete referierend-pejorative Bezeichnung der Kirchengeschichtsschreibung für die den Christen in der Antike unterstellte Anbetung der Genitalien* (30) ihrer Gemeindevorsteher und Priester;

Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum* Cap. III, 29 De **Ædoeolatria** (Überschr.) Affingebant amplius Christianis, quod Antistitis ac Sacerdotis colerent genitalia, & quasi parentis sui adorarent naturam; veluti constat e Minutii Felicis Octavio (Z).

martyrolatria (1668) ‘Märtyrervergötzung; falsche Anbetung der Märtyrer’

(zu lat. *martyr*, *martyris* ‘der Zeuge; dah. [spätlat.] wer als Zeuge der Wahrheit der christlichen Religion stirbt, der Märtyrer, die Märtyrerin’ (GEORGES), < griech. μάρτυς, μάρτυρος ‘Zeuge’)

vermutlich im Neulatein lehngelbildete referierend-pejorative Bezeichnung der Kirchengeschichtsschreibung für die den Christen in der Antike unterstellte Anbetung ihrer Märtyrer; wohl ohne direkten Bezug zur reformatorischen Kritik am Heiligenkult der Alten Kirche; Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum* Cap. VII, 52 De **Martyrolatria** (Überschr.) [...] cultusque Martyrum insimulatos olim fuisse Christianos (Z).

nephelolatria (1668) ‘Wolkenanbetung’

(zu griech. νεφέλη ‘Nebel, Wolke, Gewölk’)

vermutlich im Neulatein lehngelbildete referierend-pejorative Bezeichnung der Kirchengeschichtsschreibung für die den Christen in der Antike unterstellte Anbetung der Wolken; zum Terminus → unter 3.1.2.2.1.1 die Ausführungen zu *astrolatria* (1663), dazu Anm. 23;

Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum* Cap. V, 36 De **Nephelolatria** (Überschr.) Etiam Nubium venerationem Christianis fuisse olim ab impiis tributam (Z).

onolatria (1668) ‘Eselanbetung’

(zu griech. ὄνος ‘Esel’)

vermutlich im Neulatein lehngelbildete referierend-pejorative Bezeichnung der Kirchengeschichtsschreibung für die den Juden und Christen (aufgrund unterschiedlicher Annahmen) in der Antike unterstellte Eselanbetung, Anbetung eines Eselkopfes; vgl. hierzu die spätlateinische Personenbezeichnung *Asinari* als Schimpfwort für die Christen (Hofmann 1698 *Lexicon Universale* (Artikel *Asinari*))* (31); → Anm. 30 zu *aedoeolatria* (1668);

Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum Cap. I, 1* De **Onolatria** Christianis objecta (Überschr.) Inter nefanda illa convitia, quibus CHRISTI cultores olim insectabantur Pagani, primum merito locum obtinet, quod asini caput ab iis coli mentiebantur (Z).

W. Friedrich 1682 *Dissertatiuncula de onolatria*, quæ Judæis quondam et primis Christianis a gentilibus falso objecta fuit [...] M. Johann. Fridericus Köber [...] Ad benevolè auscultandum, Wolfgangi Friderici a Roda [...] valedictoriam orationem [...] invitat [Gera] (Titel) (Z).

Hase 1716 Theodori Hasæi de **onolatria**, sive calumnia cultus asiniana a gentilibus olim Judæis et Christianis impacta diatribe [...] [Erfurt] (Titel) (Z).

serapidolatria (1668) ‘Anbetung des Serapis’

(zu Serapis, dem ägyptisch-hellenistischen Gott der Fruchtbarkeit)

vermutlich im Neulatein lehngebildete referierend-pejorative Bezeichnung der Kirchengeschichtsschreibung für die den Christen in der Antike unterstellte Anbetung des Serapis;

Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum Cap. VI, 47* De **Serapidolatria** (Überschr.) [...] coluisse videlicet Christianos in Ægypto Serapidem (Z).

uranolatria (1668) ‘Anbetung des Himmelsgewölbes’

(zu lat. *uranos* ‘Himmel(sgewölbe)’, < gleichbedeutendem griech. οὐρανός)

vermutlich im Neulatein lehngebildete referierend-pejorative Bezeichnung für die den Juden in der Antike unterstellte Anbetung des Himmels (und der Gestirne); später in Nationalsprachen allgemeiner Terminus der Religionswissenschaften zur Bezeichnung solcher Kulte in unterschiedlichen Kulturen; zum Terminus → unter 3.1.2.2.1.1 die Ausführungen zu *astrolatria* (1663), dazu Anm. 23;

Kortholt d.Ä. 1668 *De calumniis Paganorum* 38/39 (unter *Cap. V, De Nephelolatria*) Certe, ut perperam Judæis οὐρανολατρείαν isthanc objici ostendat, omnem lapidem, loco paulo ante citato, movet Origenes. [...] Et vero Judæi longe ante Honorii & Theodosii tempora οὐρανολατρείας jam fuerant insimulati, veluti ex supra allatis manifestum (Z).

selenolatria (1680) ‘Mondanbetung’

(zu griech. σελήνη ‘Mond’)

vermutlich im Neulatein lehngebildete pejorative Bezeichnung für die den Juden (zumindest in AT-Übersetzungen) zugeschriebenen heidnischen Kulte der Anbetung des Mondes (und anderer Himmelskörper) (Jeremia 8, 1-2):

1 Zu derselben Zeit, spricht der HERR, wird man die Gebeine der Könige Juda's, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem aus ihren Gräbern werfen; 2 und wird sie hinstreuen unter Sonne, Mond und alles Heer des Himmels, welche sie geliebt und denen sie gedient haben, denen sie nachgefolgt sind und die sie gesucht und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Kot auf der Erde sein (Die Luther-Bibel 1912).

zum Terminus → unter 3.1.2.2.1.1 die Ausführungen zu *astrolatria* (1663), dazu Anm. 23;

A. Calov 1680 [...] hebräischer Eingangstitel] / Sive Dissertatio Philologica / De / **Selenolatria**, / A Propheta Jeremia Cap. VII, 18. & XLIV, 17. seqq. / improbata: / Quam [...] subjiciet Abraham Calovius [...] d. 2. Junii A. MDCLXXX [gedruckt Wittenberg 1680] (Titel) [Die im Titel angegebenen Stellen beziehen sich auf die Opfer der Juden für fremde Götter (7, 18 und nochmals 44, 17); die Stelle 8, 2 ist im Text selbst Gegenstand der Darstellung, aber nicht im Titel genannt. Den (übersetzungs-, inhalts- oder auslegungsbedingten?) Gründen hierfür bin ich nicht nachgegangen] (Z).

onomatolatria (1686 und 1793) ‘Vergötzung von Namen/Begriffen’

(zu griech. ὄνομα ‘Name’)

vermutlich im Neulatein lehngebildet und in den theologischen Wissenschaften als pejorativer Terminus unterschiedlich verwendet; **1** bei Leibniz hat er im Zusammenhang von dessen religionswissenschaftlicher Darstellung des auf materiellen Entitäten beruhenden Aberglaubens die Realbedeutung ‘Vergötzung von (ausgesprochenen/geschriebenen) Namen/Begriffen (im alten jüdischen Kult)’; **2** in Henkes aufgeklärt-protestantischer Theologie tritt er, wohl in erneuter und unabhängiger Lehn-Wortbildung, im Sinne von ‘Vergötzung von (tradierten) Lehrbegriffen’ auf.

Die französische Übersetzung von Leibniz’ „System der Theologie“ hat die Bildung bewahrt (*onomatolâtrie* (**1**), → den Beleg aus 1845, unter 3.1.3.1.3, Gruppe **1**). In der zweisprachigen deutschen Ausg. dagegen ist *onomatolatria* **1** mit *Namen-Anbetung* wiedergegeben:

Leibniz 1820 System der Theologie (Übers.) 141 [...] oder wie einige Heiden wähten, daß, wenn sie die Statue eines gewissen Gottes mit trügen, sie dadurch einen glücklichen Erfolg haben würden. Diesen Bilderaberglauben ahmten die Araber in gewissen Figuren und Zauberbildern nach, und die Juden in geschriebenen oder ausgesprochenen Namen, welches in der That eine Bilder- oder **Namen-Anbetung** ist (Z).

Der Henke’sche Terminus *onomatolatria* **2** ist bis heute als Lehnwort in der historischen Theologie vorherrschend (wieder frz. *onomatolâtrie* (**2**), hier auch dt. *Onomatolatrie*);

Leibniz 1686 Examen religionis Christianae (Systema theologicum) (Sämtl. Schriften u. Briefe, 1. Reihe, Bd. 4, N. 420; 2397) Sapienter vero monuit Concilium, ut ne credatur virtus aliqua sive divinitas ipsi imagini inesse atque inhabitare; [...] quas imaginum superstitiones Arabes in quibusdam figurationibus ac Talismanibus, Judaei in nominibus scriptis aut pronuntiatis imitabantur; que utique est iconolatria, aut **onomatolatria** (Z).

Henke 1793 Lineamenta (Praefatio) 18-22 Tria autem, si quid video, sunt potissimum superstitionis genera [...]. Primum [...], ideoque Christolatria quaedam, quae et ipsa propemodum genus aliquod idololatriae dici merebatur, existeret; [...]. [S. 19:] Deinde aliud superstitionis genus circa librorum sacrorum vsum versatur; bibliolatriam vocarim. [S. 22:] Huic igitur **onomatolatriae** in tradenda disciplina sacra magis adhuc renunciandum, et formularum ac phrasium in theologia technicarum explicatio in historiam dogmatum releganda est (Z).

Christolatria (1687 und 1793) ‘(richtige/falsche) Anbetung Christi’

in der Theologie unterschiedlich verwendet, dabei vermutlich nicht immer auf das Griechische zurückgehend; **1** bei Heidegger hat der Terminus auf dem Hintergrund des *Latria*-Begriffs (vgl. *theolatria*) und in der Tradition von griech. Χριστολάτρης „Christi cultor“ (ThGL) (→ auch oben unter 3.1.2.2.1.1) die (im Text theologisch nicht bestrittene) Bedeutung ‘die Christus gebührende Verehrung, Anbetung, Latrie’, wie sie gegen pejoratives *papolatria* ‘Vergötzung des Papstes; falsche, ihm nicht zukommende Verehrung, Quasi-Anbetung (durch die tradierten römischen Zeremonien)’ abgesetzt ist; **2** in Henkes aufgeklärt-protestantischer Theologie tritt er, wohl in erneuter und unabhängiger Lehn-Wortbildung, im pejorativen Sinne von ‘falsche Anbetung des Menschensohns Christus’ auf* (**32**); wohl in dieser Bedeutung/Verwendung bis heute in Nationalsprachen gebucht;

Heidegger 1687 Mysterium Babylonis I, IX; 515 [Randglosse:] **Christolatria** & Papolatria, seu deportatio & gestatio Christi & Papa comparatur (Z).

Henke 1793 Lineamenta (Praefatio) 18-22 Tria autem, si quid video, sunt potissimum superstitionis genera [...]. Primum [...], ideoque **Christolatria** quaedam, quae et ipsa propemodum genus aliquod *idololatriae* dici merebatur, existeret; [...]. [S. 19:] Deinde aliud superstitionis genus circa librorum sacrorum vsum versatur; bibliolatriam vocarim. [S. 22:] Huic igitur *onomatolatriae* in tradenda disciplina sacra magis adhuc renunciandum, et formularum ac phrasium in theologia technicarum explicatio in historiam dogmatum releganda est (Z).

papolatria (1687) ‘Papstvergötzung; falsche Anbetung des Papstes’

(zu spätlat. *papa* ‘Bischof (Vater)’, später ‘Papst (Bischof von Rom)’, < griech. πάππας ‘Vater’)

wie zuvor die lehngebildete Personenbezeichnung *papolâtre* im Französischen (→ *Pape-lastres* (1560), unter 3.1.3.1.3, Gruppe 1) ist im Neulateinischen das pejorative nomen actionis *papolatria* ‘Vergötzung des Papstes; falsche, ihm nicht zukommende Verehrung, Quasi-Anbetung (durch die tradierten römischen Zeremonien)’ nachweisbar; ihm ist die (im Text theologisch nicht bestrittene) Christusanbetung mit *Christolatria* gegenübergestellt; → dagegen oben unter *Christolatria* (1687) im Sinne der rationalen Theologie abwertend verwendetes *Christolatria* im Beleg aus 1793.

Das Wort tritt im Französischen heute auch bildungssprachlich allgemeiner auf; es ist hier möglicherweise auf dem Hintergrund der Produktivität des französischen Lehnsuffixes erneut und unabhängig lehngebildet.

Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis (Index rerum et personarum)* **Papolatria** est blasphemia Nominis Divini [...] (Z).

Heidegger 1687 *Mysterium Babylonis I, IX; 515* [Randglosse:] *Christolatria & Papolatria*, seu deportatio & gestatio Christi & Papa comparatur (Z).

pyrolatria (1687) ‘Anbetung des Feuers’

(zu griech. πῦρ, πυρός ‘Feuer’)

vermutlich im Neulatein lehngebildet als pejorative Bezeichnung für die als „ματαιολογία“ ‘Irrlehre’ und „idololatria“ ‘Götzendienst’ (Pfeiffer) betrachtete Anbetung, Verehrung des Feuers in den Religionen der alten Völker; bis heute in Nationalsprachen fachsprachlicher Terminus (Ethnologie, Religionswissenschaften) für Feuerkulte unterschiedlicher Kulturen.

Das Wort tritt im Französischen heute auch bildungssprachlich allgemeiner auf; es ist hier möglicherweise auf dem Hintergrund der Produktivität des französischen Lehnsuffixes erneut und unabhängig lehngebildet.

Pfeiffer 1687 *Theologiae sive Ματαιολογίας Judaicae, Mohammed., Turcico-Persicae Principia* INDEX I. veterum idololatria, **pyrolatria** (Z).

ophiolatria (1698) ‘Schlangenanbetung’

(zu griech. ὄφις ‘Schlange’)

vermutlich im Neulatein lehngebildet; pejorative Bezeichnung des angeblichen Schlangenkults der entsprechend *Ophitae* (*Ophiten*) genannten Anhänger einer meist als christlich angesehenen Sekte* (33) des 2. Jh.s; auch und vor allem später in Nationalsprachen Terminus historischer Wissenschaften (Religions-, Kunstwissenschaft) für Schlangenanbetung als Form heidnisch-antiker Tieranbetung und deren bildlicher Darstellung;

Hofmann 1698 *Lexicon Universale (ophiolatria)* **OPHIOLATRIA**, Vide *Serpens* [dort: [...] inter ipsomet Christianos, iterum à nonnullis in cultum erectum, ut videre est in voce Ophitæ] (Z).

Steindorff 1713 A et Ω / De **ΟΦΙΟΛΑΤΡΕΙΑΙ** [...] praeside M. Philippo Oleario [...] ad d. IX. DECEMBR. [...; andere Schreibweise statt: MDCCXIII] publice disseret Io. Fridericus Steindorff [publiziert Leipzig (1713)] (*Titel*) (Z).

L. Poppius 1752 *Dissertatio academica, de ophiolatria gentilium, quam [...] praeside Carolo Friderico Mennander [...] horis diei XV. Decembr. a. m. solitis, anno MDCCLII [...] submittit Laurentius Poppius [...]* [publiziert Åbo 1752] (*Titel*) (Z).

zoolatRIA (1698) ‘Tieranbetung’

(zu griech. ζῷον in seiner Bedeutung ‘Tier’)

vermutlich im Neulatein lehngebildet; auch später in Nationalsprachen wie hier verwendet speziell zur Bezeichnung der Anbetung tiergestaltiger Götter in heidnisch-antiken Kulturen.

Das Wort tritt im Französischen heute auch bildungssprachlich auf im allgemeinen Sinne von ‘Anhimmlung, Vergötterung von Tieren’; es ist hier möglicherweise auf dem Hintergrund der Produktivität des französischen Lehnsuffixes erneut und unabhängig lehngebildet.

Hofmann 1698 Lexicon Universale (Artikel *zoolatria*) **Zoolatria**, seu cultus animalium, qui apud Ægyptios olim hodieque apud Indos, prodigiōse frequens est (Z).

idiolatria (1715?) ‘Selbstvergötzung; Selbstanbetung’

(zu griech. ἰδίος ‘eigen’)

fraglich, ob schon im Neulatein lehngebildet* (34); zahlreiche zwar mit dieser Form in neulateinischen Texten auftretend, aber als pejorative Bezeichnung in einer Bedeutung ‘Selbstvergötzung; Selbstanbetung’ nicht eindeutig nachweisbar; nach dem jeweiligen Kontext lässt sich in der Regel eine abweichende Form statt *idol(ol)atria* analysieren. Der Befund gilt bis heute auch für Nationalsprachen.

Eine *idio*-Bildung der Bedeutung ‘Selbstvergötzung; Selbstanbetung’ als eine Form der Idolatrie („*idolâtrie de sa personne*“, Dic. Français et Géographique 1836) ist aber seit dem früheren 19. Jh. in Nationalsprachen tatsächlich nachgewiesen und gebucht; möglicherweise im Französischen lehngebildetes *idiolâtrie* dieser Bedeutung ist (zusammen mit der Personenbezeichnung und dem Adjektiv) in Buchungen des 19. Jh.s als **Neologismus** ausgewiesen, wie im BESCHERELLE 1856;

Im Deutschen (und entsprechend in anderen Nationalsprachen) ist *Idiolatrie* der Bedeutung ‘Selbstvergötzung; Selbstanbetung’ in gehobener, literarischer Sprache und in der Sprache unterschiedlicher Fachbereiche nachweisbar, findet sich aber nicht usuell und frequent in der Gemeinsprache (Bildungssprache) wie zum Beispiel in der Zeitungssprache; siehe hierzu die Ausführungen unter 3.1.3.2.1.

bibliolatria (1793) ‘Bibelvergötzung’

(mit *bibli(o)*- ‘Bibel-’; zu kirchenlat. *biblia* (Plural) ‘Bibel’, vgl. die Syntagmen *Biblia Sacra* ‘die heiligen Bücher (der Bibel)’ und *Biblia Pauperum* ‘Armenbibel’, < griech. βίβλος (βιβλίον) ‘Buch’)

bibliolatria ‘Bibel(wort)vergötzung; Wortgläubigkeit in der Bibelauslegung’ tritt erst auf unter den lehngebildeten pejorativen Kombinationen des jüngeren Neulatein der aufgeklärt-kritischen Theologie und Philosophie des 18./19. Jh.s. Ihm scheint frühere, jeweils nationalsprachliche Lehn-Wortbildung vorausgegangen zu sein, wie schon engl. *bibliolatriy* (1766) und Lessings *Bibliolatrie*, Titel eines theologischen Nachlassfragments von 1779.

Im Französischen findet sich dann auch eine bildungssprachliche Kombination *bibliolâtrie* in der Bedeutung „*amour excessif des livres*“, die wohl unabhängig mit produktivem *bibli(o)*- ‘Buch’ lehngebildet ist.

Henke 1793 Lineamenta (Praefatio) 18-22 Tria autem, si quid video, sunt potissimum superstitionis genera [...]. Primum [...], ideoque Christolatria quaedam, quae et ipsa propemodum genus aliquod idololatriae dici merebatur, existeret; [...]. [S. 19:] Deinde aliud superstitionis genus circa librorum sacrorum vsum versatur; **bibliolatriam** vocarim. [S. 22:] Huic igitur onomatolatriae in tradenda disciplina sacra magis adhuc renunciandum, et formularum ac phrasium in theologia technicarum explicatio in historiam dogmatum releganda est (Z).

3.1.3 Entwicklungen in Nationalsprachen. Entlehnung – Lehn-Wortbildung als Produktivität und Defizit: Aufkommen eines bildungssprachlich produktiven französischen Lehnuffixes bei fehlendem analogen Muster im Deutschen

Die großen neuen Entwicklungslinien sind den Nationalsprachen des 16. Jh.s gemeinsam, die Ergebnisse einzelner Entwicklungen mehr oder weniger abweichend.

Am Beispiel: Im Unterschied zum Französischen gibt es in der Sprachgeschichte des Deutschen bis heute zwar die Segmente *|olatrie|* und *|olater|* in meist fachsprachlichen Lehnwörtern, aber keine produktiven Lehn-Wortbildungseinheiten *-(o)latrie* und *-(o)later*.

3.1.3.1 Allgemeine Entwicklungen im Französischen. Entlehnungs- und Lehn-Wortbildungsprozesse

Konkurrenz und Einfluss des Lateinischen prägen, besonders seit dem 15. Jh., auch das Französische („Dès le XIV^e, mais surtout au XV^e siècle [...] le français était entré dans une nouvelle voie, et avait commencé à subir profondément l'influence du latin.“ (Brunot, II, 1, 1 (*Considérations générales*); S. 1)).

Für die französischen Fachsprachen kommt es ebenfalls dann im Verlauf des 16. Jh.s, auch hier bedingt durch einen unbestreitbaren Benennungsbedarf (und „en présence de difficultés réelles d'expression“ (ebd., 3, 3 (*Le fond savant: le grec et le latin dans la langue scientifique*); S. 215)) einerseits zu einem **Entlehnungsschub** aus dem Reservoir der beiden klassischen Sprachen („[...] le moyen le plus simple de satisfaire à leurs besoins, c'était de prendre les mots tout faits, là où ils étaient, c'est-à-dire dans les langues anciennes [...].“ (ebd.)) und eben aus dem des entlehnenden und lehn-wortbildenden Neulatein. Andererseits ist auch das Französische der Zeit schon durch einen beträchtlichen Anteil an **Lehn-Wortbildungsprodukten** gekennzeichnet („Avec des éléments entièrement savants, on fait des mots que les langues anciennes n'ont pas connus. [...] Ces mots commencent, au XVI^e siècle, à se rencontrer en nombre très considérable.“ (ebd., S. 239)). Literatur- und Fachsprache treffen sich hier („[...] les hommes de lettres proprement dits, loin de détourner les techniciens d'inventer les mots, les y encourageaient plutôt par leurs doctrines et par leur exemple.“ (ebd. 3,1 (*Nécessité d'un développement nouveau du vocabulaire*); S. 168). Diese sprachliche Brücke zwischen den Bereichen, später diskriminiert, kennzeichnet vor allem Person und Werk Rabelais' mit ihren Entlehnungen und überbordenden Lehn-Wortbildungsprodukten im literarischen Werk („Par son œuvre, Rabelais est un conteur, mais par ses origines, par sa vie, où le classer, sinon parmi les hommes d'érudition, de science, et, pour reprendre l'ancienne expression, de philosophie? Aussi, dans le pêle-mêle de son prodigieux vocabulaire, le plus riche peut-être que jamais Français ait manié, quel est l'art dont sa fantaisie n'a pas semé les termes à profusion? Ainsi la confusion se fût faite d'elle-même par la quasi-impossibilité où se trouvaient les hommes de faire deux parts en eux, et d'avoir, sans qu'aucune règle les y contraignît, un langage pour leurs écrits scientifiques, un autre pour leurs vers ou leurs discours ordinaires.“ (ebd., S. 166f.); sein Stil der confusion der Sprachen und profusion der Neuwörter aller Art prägt die französische Sprache der Zeit („Dans le genre de prose le plus libre, semblait-il, de toute préoccupation technique, Rabelais entassa la plus extraordinaire collection de mots nouveaux qu'homme ait jamais jetée dans un livre. Latin, grec, hébreu même, langues étrangères, argot, patois, il emprunte partout, à toutes mains; et en même temps il forge noms et mots, dérive, compose, pour plaisanter ou sérieusement; tous les procédés, populaires ou savants, lui sont bons. On se figure quelle influence a pu avoir pareil exemple, effrayant par certains côtés, séduisant par d'autres, sur tous ceux qui écrivaient.“ (ebd., S. 169).

Auf diesem Hintergrund, und zunächst wieder bei Rabelais selbst, treten auch mit *-(o)lâtre* lehngelbildete Kombinationen in Texten des 16. Jh.s auf. Sie bleiben lange vereinzelt, und entsprechende *-(o)lâtrie*-Bildungen sind für die Zeit nicht nachweisbar.

3.1.3.1.1 Französische Lehnwörter mit den Segmenten *|olâtrie|* und *|olâtre|* aus dem Griechischen (späterer Sprachstufen) und Neulateinischen des Bereichs der Theologie

Auch im Französischen waren schon früh, und sind es bis heute, die aus dem Griechischen (späterer Sprachstufen) und Neulateinischen entlehnten theologischen und allgemein religionswissenschaftlichen Begriffe mit den Segmenten *|olâtrie|* und *|olâtre|* nachweisbar. Auf sie wird im Folgenden nicht mehr ausführlich eingegangen, Anmerkungen zum Auftreten dieser Wörter auch in den Nationalsprachen finden sich gegebenenfalls in den neulateinischen Wortartikeln unter 3.1.2.2.1.1 und 3.1.2.2.1.2. Verständlicherweise sind Begriffe speziell des Reformationszeitalters auch in großen französischen Nachschlagewerken nicht ebenso kontinuierlich und zahlreich tradiert wie selbst in kleineren deutschen Wörterbüchern (vgl. die deutschen Buchungen in Pekrun 1933 und noch DUDEN GFWB 2000 sowie die Nachweise in Brückner/Sauter 1984), manche treten vermutlich nur in französischen Fachlexika in Erscheinung.

Das in satirisch-theologischer Dichtung und theologischem Schrifttum der Frühen Neuzeit nachweisbare *papelastre*, *papilatre* bleibt ein vereinzelt, vermutlich im Französischen selbst aufgekommenes Lehn-Wortbildungsprodukt des Bereichs; eine ältere neulateinische Bildung war jedenfalls bisher nicht nachweisbar; ausführlicher dargestellt ist das Wort im Zusammenhang mit Rabelais' *gastrolâtre* unter 3.1.3.1.2.2, die Belege selbst sind aber unter 3.1.3.1.3 der Gruppe 1 (fachsprachliche Wörter des theologischen Bereichs) zugeordnet.

3.1.3.1.2 Herausbildung und Integration von bildungssprachlich produktivem, scherzhaftem/spöttischem bis abwertendem französischen *-(o)lâtre* 'Anbeter, Anhimmeler, maßloser Bewunderer'; 'anbetend, anhimmelnd, maßlos bewundernd, vergötternd' und *-(o)lâtrie* 'Anbetung, Anhimmelung, maßlose Bewunderung, Vergötterung' (Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert)

3.1.3.1.2.1 Zur Kombinemp Problematik – *-(o)lâtre* vs. *-âtre* (*-astre*) und *-aste*

Ein Lehnsuffix *-(o)lâtre* (mit *-(o)lâtrie*) ist bis in die jüngere romanistische Sprachwissenschaft hinein nicht immer angenommen worden. Auf die Vermischung von 'indigen' -französischem *-âtre* (*-astre*) und entlehntem, letztlich auf das Griechische zurückgehendem *-(o)lâtre* in Teilen der französischen Fachliteratur gehe ich nicht mehr ein. Dass auch Blochwitz/Runkewitz (1971, S. 123f.) *-(o)lâtre*-Bildungen des jüngeren Französisch unter der Wortbildungseinheit *-âtre** (35) aufgeführt haben, sei kurz erwähnt, weil ihre Nachweise (für *bardolâtre* (1963) und *gaullâtre* (1963)) in den folgenden Belegteil aufgenommen worden sind; → Gruppe 2 unter 3.1.3.1.3.

Höfler (1972, S. 129, Anm. 15) hat zu *-(o)lâtre*-Kombinationen im Hinblick auf solche Gleichsetzung angemerkt, dass „all diese Formen zu Unrecht zu dem Suffix *-âtre* gerechnet werden.“ Orthographischer Einfluss von frz. *-âtre* (*-astre*) (afz. *-astre*, lat. *-aster*) auf die Schreibungen *...lastre* und *...lâtre* in der Geschichte des Lehn suffixes ist aber offensichtlich – und bleibend, siehe Nyrop (1936, III, 187., S. 103); er ist Symptom für die Verwechslung in der Wortproduktion und für die Gleichsetzung in der Wortanalyse. Die *etymologisch korrekten* Graphien *...latre* (*...latrie*) haben sich für das französische Lehnkombinem bzw. entsprechende Segmente in Lehnwörtern nicht behauptet.

Auf diesem Hintergrund kann im Einzelfall für Wörter der Sequenz ...*lastre* Deutungsbedarf aufkommen; für Balzacs *scriptolastre* beispielsweise wurde „= scriptolatre mit absichtlicher Verwechslung mit -aster.“ angenommen (Spitzer 1910, S. 128).

Ganz auszuschließen ist für Wörter der Sequenz ...*lastre* – bei wie auch immer zu erklärenden // – bei Bezeichnungen für Personen in ihren Tätigkeiten/Funktionen als Basen (*pape//lastre*) Bildung nach dem Suffix -*astre* (-*âtre*) im Sinne von ‘minderwertige Abart des in der Basis Genannten’ vielleicht nicht. Produktivität von -*aster* (-*astra*) gerade im Neulatein der Frühen Neuzeit und Frequenz von einzelnen neulateinischen Bildungen (zum Teil bis heute frequente Lehnwörter auf |*astr*| in Nationalsprachen)* (36) legen nahe, diesen Aspekt zu berücksichtigen.

Für weitere Verwirrung hat in der Geschichte der Wortbildung möglicherweise anhaltend gesorgt, dass umgekehrt im **Neulatein** auch eindeutige -*aster* (-*astra*)-Wörter nachzuweisen sind, deren Kombinationsbedeutungen ebenso eindeutig auf das „Semantische Paradigma“ von <PHIL>* (37) und damit auch auf -(o)*latr*/ zu verweisen scheinen. Es handelt sich um eine weitere Gruppe von (in HOVEN 1994 aufgeführten) pejorativen -*aster* (-*astra*)-Bezeichnungen, nämlich von solchen für Anhänger, Parteigänger, Vertreter der in der Basis genannten Personen und Sachen/Sachverhalte (*Tetzelaster*, -*tri* partisan de Tetzels (avec connot. péjor.): ap. LUTH., WA Br. I, n° 92, 17; *tunicaster*, -*tri* partisan de l’unité de l’Église: LUTH., WA Br. I, n° 174, 60; mot forgé par dérision au départ de l’expression *tunica inconsutilis* (Évangile selon Saint Jean, XIX, 23. – v. *inconsutilista*)); auch so könnte frühes (*pape//lastre*) gedeutet werden; vgl. unter diesem Aspekt beispielsweise die Paraphrase von Blochwitz/Runkewitz (1971, S. 124) zu (dem ja von ihnen unter -*âtre* (-*astre*) eingeordneten) *gaullâtre*: „qui tire de plus en plus sur la ligne gaulliste“.

Es wurde schon angemerkt (vgl. Anm. 35), dass das lateinische, im Neulatein dann produktive bildungssprachliche Suffix -*aster*, -*astra* dieser speziellen Bedeutungen/Verwendungen im Französischen nicht bewahrt und auch nicht als produktive Lehn-Wortbildungseinheit in andere Nationalsprachen eingegangen ist. Das Suffix entspricht damit in seiner mangelnden Weitergabe der im Neulatein produktiven Lehn-Wortbildungseinheit -(o)*mastix*, → unter 4.

3.1.3.1.2.2 Aufkommen einer gering-produktiven französischen Lehn-Wortbildungseinheit -(o)*lâtre* in der Frühen Neuzeit

Erste und zunächst vereinzelt gebliebene, als bildungssprachlich-literatursprachlich **erscheidende** französische Lehn-Wortbildung mit -(o)*lâtre* ist in der Frühen Neuzeit nachweisbar.

Höfler (1972, S. 129, Anm. 17) verweist für die französische Lehn-Wortbildung auf „das dem Suffix zugrundeliegende Ausgangswort *idolâtre*“. Es dürfte für die Zeit und gerade ihre Wortschöpfer selbst wohl auch Einfluss des fachsprachlich-theologischen Neulateins mit seinen übrigen Lehnwörtern auf |*olatra* (*olatries*)|, |*olatria*| und seinen frühen Lehn-Wortbildungsprodukten auf -(o)*latra*, -(o)*latria* angenommen werden; vgl. die seit dem Spätlatein tradierten Lehnwörter *anthropolatra*, *anthropolatria* und vor allem das neulateinische Lehn-Wortbildungsprodukt *artolatria* ‘Brot-, Hostienvergötzung’ aus den Abendmahlskontroversen des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit.

Wie es häufig in der Geschichte französischer Lehn-Wortbildungseinheiten der Fall ist, tritt auch -(o)*lâtre* schon bei RABELAIS auf.

Spitzer (1910, S. 111) verzeichnet unter dem Rabelais’schen „-*latre*“ dessen *Gastrola(s)tre* – und weist auch darauf hin, dass das Suffix „heute noch produktiv ist“. Spitzers „noch“ bedarf allerdings einer Einschränkung insofern, als es eine in Wirklichkeit nicht vorhandene bil-

dungssprachliche Lehn-Wortbildungs-**Tradition** vermuten lässt. Der Befund Spitzers trifft zwar für die Abfassungszeit seines Beitrag zu, aber *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie* sind erst im **frühen 19. Jh.** in der französischen Bildungssprache tatsächlich produktiv geworden; → unter 3.1.3.1.2.3.

Rabelais' Wortschöpfung steht noch erkennbar auf dem Hintergrund des theologischen bzw. im Bereich der Theologie verwendeten *|olatra|/|olatria|*- und *-(o)later/- (o)latria*-Wortschatzes. In seinem „Quart Livre“ sind Gaster, der (ambivalenten) Figur sprechenden Namens, die **Gastro(s)tres**, die Idolatren, Götzendiener, falschen Anbeter des Bauches, die „*adoreurs du ventre*“ (Briefve Déclaration 1552), zugeordnet. Zum bösen Gefolge des Gaster zählen Manduce (Manducus), der antike Fresssack, der von Rabelais mit der alten französischen Schreckgestalt des Maschecrouste verglichen wird; die sprechenden <FRESSER>-Namen aller werden im Zusammenhang mit frz. *mâche*- ausführlicher behandelt (Hoppe, ersch. demn.); zu frz. *mâche*- → hier schon die Anmerkungen unter 5.1.2.2 des Anhangs.

Im 16. Jh. erscheint mit *papelastre* (*papilatre*), Substantiv (Personenbezeichnung), vereinzelt Adjektiv, eine weitere, vermutlich ebenfalls im Französischen selbst aufgekommene Kombination. Eine Deutung als *-(o)lâtre*-Kombination der Bedeutung 'Götzendiener, falscher Anbeter des Papstes, der Römischen Kirche', im Sinne von 'Päpstler, Papist, Romanist' im Deutsch der Zeit (siehe Lepp 1908, S. 67ff.), bzw. 'die Götzendiener, falschen Anbeter des Papstes, der Römischen Kirche betreffend, ihnen eigen, zugehörig; der falschen Anbeter des Papstes' erscheint nach den Belegkontexten als zutreffend. Das Neuwort *papelastre* findet sich auch in der Forschung entsprechend analysiert und dabei als Analogiebildung zu Rabelais' *Gastro(s)tres* gedeutet. Chamay (2005) betrachtet in seiner kritischen Ausgabe der (von ihm Beza zugeschriebenen) antipapistischen „*Satyres chrestiennes de la cuisine papale*“ (1560) das hier mehrfach auftretende Wort als „*forgé d'après le néologisme gastrolastre* [!], *adoreur du ventre*“ und gibt als Bedeutungsangabe an „*Tous ceux qui «adorent» le pape*“ (Glossaire, unter dem Eintrag *papelastre* / s [!]). Die Kombination ist, in der Form *papilatre*, dann auch für eine theologische Schrift des niederländischen Calvinisten Philips van Marnix (Philippe de Marnix), eines Schülers von Calvin und Beza, nachgewiesen.

Obwohl sie keine mehr oder weniger festen, die Kernpunkte der Lehren betreffenden Termini der Theologie im eigentlichen Sinne sind, gehören Personalbezeichnung bzw. Adjektiv *papelastre* (*papilatre*) und späteres nomen actionis *papolâtrie* zu den Wörtern des theologischen Bereichs (→ 3.1.3.1.1); die Belege sind unter 3.1.3.1.3 Gruppe 1 der fachsprachlichen, nicht Gruppe 2 der bildungssprachlich-literatursprachlichen Wörter zugeordnet. Denn sie beleuchten, gerade in Virets (oder Bezas?) *literarischem* Werk „*Satyres chrestiennes de la cuisine papale*“, den Kampf der reformatorischen Theologie gegen das Papsttum, hier die Kritik an der übermäßigen Verehrung des Papstes; vgl. in (späteren) neulateinischen Belegen *Papolatria est blasphemia Nominis Divini* (1687), *Christolatria & Papolatria, seu deportatio & gestatio Christi & Papa comparatur* (1687), dazu die Buchung *Papolatria, heisset die Verehrung des Römischen Pabstes, in so fern ihm von einigen göttliche Ehre erzeiget wird* (1740) im Deutschen.

3.1.3.1.2.3 Aufkommen der produktiven französischen Lehn-Wortbildungseinheiten *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie* im 19. Jahrhundert

Für die eigentliche Herausbildung und Integration von *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie* als produktive Lehn-Wortbildungseinheiten sind im 19. Jh. die auch bildungssprachlich längst integrierten und frequenten französischen Lehnwörter *idolâtre* und *idolâtrie* sicher die Leitwörter gewesen, aber die Rabelais'sche Tradition der *Gastro(s)tres* hat dann ihrerseits zu dieser Zeit und

auf einen der neuen Wortschöpfer ihre besondere Wirkung gehabt (Balzac, *scriptolastre*, 1832-1837).

Das Lehnsuffix *-(o)lâtre* (*-(o)lâtrie*) ist seit dem früheren 19. Jh. als zunehmend produktive Einheit der Bildungssprache zur älteren bedeutungsähnlichen bildungssprachlichen Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)phil/ie* getreten.

-(o)lâtre findet sich wieder bei Balzac, auf den Spuren von Rabelais' *Gastrola(s)tres* folgerichtig in seinen „Contes drôlatiques“ (1832-1837), dem Rabelais-Pastiche; wenn man der Interpretation Spitzers folgt, ist das Balzac'sche *scriptolastre* ein „scriptolâtre mit absichtlicher Verwechslung mit -aster.“ (Spitzer 1910, S. 128)). Im Prolog zum Zweiten Zehnt der „Contes drôlatiques“ sind mit dem *scriptolastre* und den *scriptophiles* der anschließenden Passage schreibfreudige Dichterlinge bezeichnet, die den von der Natur so sparsam erzeugten guten Erzählern entgegengesetzt werden. (Der deutsche Übersetzer hat mit *Schreiberling* wohl eher ein bloßes *-astre* ohne ein *-(o)lâtre* zum Ausdruck gebracht; die Balzac'schen *scriptophiles* dieses Prologs sind bewahrt (S. 298, *Ein armer Skriptophile*)). Das Auftreten einer frühen *-(o)lâtre*-Kombination bei Balzac müsste aber nicht auf die „Contes drôlatiques“ beschränkt sein: „Ein merkwürdiges Phänomen ist es, daß B. auch in nicht in beabsichtigter Nachahmung R.'s verfassten Romanwerken Einwirkung des von ihm verehrten Meisters in der Wortbildung zeigt.“ (Spitzer 1910, S. 141). In Balzacs Abhandlung über moderne Rauschmittel von 1839 finden sich denn auch Nachweise für weitere und nun eindeutige *-(o)lâtre*-Kombinationen, wie *alcoolâtre* und *tabacolâtre*. Sie bezeugen die beginnende französische Produktivität des bildungssprachlichen Lehnsuffixes *-(o)lâtre* (*-(o)lâtrie*).

Seit dem früheren 19. Jh. (1830ff.) sind lehngebildete *-(o)lâtre/- (o)lâtrie*-Kombinationen belegt, die aufgrund ihrer kulturellen Bedeutung und in Anbetracht ihrer allgemeinen Verbreitung im 19. Jh. eindeutiger noch als die Balzac'schen Lehn-Wortbildungsprodukte als entscheidend für das Aufkommen einer produktiven bildungssprachlichen französischen Lehn-Wortbildungseinheit betrachtet werden können, nämlich *hugolâtre/hugolâtrie* (zu (Victor) Hugo). Diese zahlreich belegten und bis heute in französischen Wörterbüchern gebuchten lehngebildeten *-(o)lâtre/- (o)lâtrie*-Kombinationen sind, neben den Teilsynonymen *hugophile* und *hugophilie*, polemische Bezeichnungen der „Klassiker“ für die Anhänger Victor Hugos bzw. ihren Hugo-Kult, Zeugniswörter der Zeit für den Kampf gegen die Romantische Schule und deren Vertreter Victor Hugo. Die Gebrauchsüblichkeit von *hugolâtre* als polemische Bezeichnung aus dem Lager der Anti-Romantiker und seine provokante Übernahme durch die „Romantiker“ quasi als Ehrentitel (... *se glorifiaient de ce titre*) ist bezeugt in den „Souvenirs“ von Challamel (1885); → zu diesen Kombinationen wenigstens einige Belege und Buchungen aus 1830, 1869, 1882, 1885, 1923, vor 1936, 1991 (4).

Überblick über die Bedeutung und Verwendung von *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie*

Mit *-(o)lâtre* werden scherzhaft/spöttisch bis abwertend Personen als solche bezeichnet, die sich gegenüber den in der Basis genannten Sachen/Sachverhalten und vor allem gegenüber Personen und Personengruppen besonders der Kultur und Politik (auch in ihren Tätigkeiten und Funktionen) in übertriebener Vorliebe quasi als Anbeter, Anhimmeler, maßlose Bewunderer (anbetend, anhimmelnd, maßlos bewundernd, vergötternd) verhalten (*cinélâtre*, *gastrolâtre*, *modernolâtre*, *murolâtre*, *musicolâtre*, *photographolâtre*, *poticholâtre*; *francolâtre*, *hispanolâtre*, *mitterrandolâtre*, *scribolâtre*, *tsarolâtre*, *wagnérolâtre*).

Als Beziehungswörter für charakterisierende *-(o)lâtre*-Adjektive treten neben den usuellen Personennamen und Personen(gruppen)bezeichnungen auch Bezeichnungen für (von Personen getragene) Sachen/Sachverhalte auf (*le tontonolâtre Pascal Sevrin* vs. *articles stalinolâtres*, *déferlement gaullâtre*).

Mit *-(o)lâtrie* werden scherzhaft/spöttisch bis abwertend übertriebene Vorlieben quasi im Sinne einer Anbetung, Anhimmelung, maßlosen Bewunderung, Verehrung, Vergötterung gegenüber den in der Basis genannten Sachen/Sachverhalten und vor allem gegenüber Personen(gruppen) bezeichnet (*cinêlâtrie*, *statolâtrie*; *américanolâtrie*, *bardolâtrie*, *gaullâtrie*, *gis-cardolâtrie*, *maolâtrie*, *tontonolâtrie*). Mit der Konzentration auf Personen(gruppen) als Basen weist *-(o)lâtrie* Verwendungsunterschiede im Vergleich zu teilsynonymem jüngeren *-ite** (39) auf, das als bildungssprachliche Lehn-Wortbildungseinheit eine übertriebene, fast krankhafte Sucht meist im Hinblick auf Sachen/Sachverhalte zum Ausdruck bringt.

-(o)lâtre und *-(o)lâtrie* sind textsortenübergreifend, aber besonders zeitungssprachlich (Satirische Presse) in Kombinationen nachgewiesen. *-(o)lâtre* tritt hier ein zur Bildung von scherzhaften/spöttischen bis abwertenden Bezeichnungen (Charakterisierungen) für Anhänger der in der Basis genannten Personen vor allem aus dem Bereich der Politik. In jüngerer Zeit findet es sich beispielsweise stereotyp in Bezeichnungen (Charakterisierungen) von Anhängern François Mitterrands in dessen Ära und der Nach-Mitterrand-Zeit (*mitterrandolâtre*, auch *tontonolâtre*, zu kindersprachlichem *tonton* ‘Onkel’ als Mitterrands Spottnamen, neben *tontophilie* und *tontonmanique*).

Zu einer Analyse der aufsteigenden Konnotation von *-(o)phile* – *-(o)lâtre* – *-(o)mane* im „Semantischen Paradima“ von <PHIL> sei auf den auch sprachreflexiven Beleg (Gruppe 2) aus 1854 (1) verwiesen:

Charivari 12.9.1854 La potichomanie (Überschr.) / – Etes-vous *potichomane*? – Non, monsieur, mais je suis *potichophile*, ce qui est bien différent. / – Vous trouvez ? / – Parbleu! En ma qualité de *potichophile* j’aime les potiches, cela est vrai, mais mon amour ne va pas jusqu’à la folie, jusqu’à la monomanie... / Dans toutes les choses humaines il y a trois degrés. Le premier degré se termine en *phile*. / Le second en *lâtre*. / Le troisième en *mane*. / Le *phile* est celui qui aime; russophile (qui aime les Russes, se dit de l’Assemblée nationale). / Le *lâtre* est celui qui adore, qui professe un culte; idolâtre, celui qui adore des idoles... / Le *mane* est celui qui est arrivé au paroxysme de la *philie* et de la *lâtrie* (Höfler 1972, S. 69) (Z).

Durchgehalten ist diese aufsteigende Folge im weiteren Text selbst dann nicht (1854 (2)).

Dort, wo eine angewandte „règle des trois adjectifs“ Grade der Anhimmelung, Bewunderung und Vergötterung ausdrückt, treffen diese Lehnkombineme *-(o)phile* (oder altes *-(i)cole*) – *-(o)lâtre* – *-(o)mane* als drei Partnereinheiten in teilsynonymen Kontext-Kombinationen zusammen, wie in *négraphile*, *négromane*, *négrolâtre* (1835); *photographiles*, *photographomanes* et *photographolâtres* (1854); *gaullâtre* [...] *gaullophiles*, *gaullomaniaques* ou *gaullophobes* (1990 (5)) (Belege jeweils aus Gruppe 2); *papicoles*, *papilâtres*, *papimanes* (1599) (Beleg aus Gruppe 1).

3.1.3.1.3 BELEGE (Register)

Gruppe 1 der Belege umfasst die alten Lehnwörter des theologischen Bereichs (und möglicherweise im Französischen lehngebildetes *papolâtre* mit späterem *papolâtrie*), wie sie im Französischen des 20./21. Jh. wenigstens teilweise in größeren Nachschlagewerken zur französischen Sprache, aber im Unterschied zum Deutschen kaum in weniger umfangreichen Wörterbüchern lemmatisiert sind.

Ihre eindeutig erscheinenden bildungssprachlichen Verwendungen sind im Folgenden mit * markiert (*idolâtrie*), Zweifelsfälle, die sich in Anbetracht von erreichter Musterproduktivität und deshalb jeweils erneuter, unabhängiger Bildungsmöglichkeit ergeben, mit *^(?) (nlat. *MariolatRIA*, frz. *mariolâtrie* in den Belegen aus 1845 (3) und 2004 (1); nlat. *zoolatria* ‘Anbetung tiergestaltiger Götter’ und gleichbedeutendes/-verwendetes frz. *zoolâtrie* in den Nachweisen

aus 1721(ff.) vs. frz. *zoolâtrie* ‘übertriebene Begeisterung für Tiere’ (übertragen oder erneut bei anderer Bedeutung lehngebildet?) in den Nachweisen aus 1970(ff.).

Die Belegübersicht erfolgt ohne Wortartikel fortlaufend chronologisch. Anmerkungen zu Nationalsprachen finden sich gegebenenfalls schon innerhalb der Wortartikel zum Neulatein; → die Register.

Unterschiede zum Deutschen soll auch der französische Belegteil dokumentieren; deshalb sind mit Schwerpunkten in ihrer Wortverwendungsgeschichte Belege zu den französischen Lehn- und Leitwörtern *idolâtre* und *idolâtrie* (mit *idolâtrer*) gebracht, die keine vergleichbare Integrations- und Wortgeschichte im Deutschen aufzuweisen haben.

Gruppe 2, bildungssprachliche Lehn-Wortbildungsprodukte des Französischen, nimmt den zentralen Platz ein. Belege und Buchungen dokumentieren vor allem die Zeit der Herausbildung und Integration der Lehn-Wortbildungseinheiten *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie*. Als beispielhaft für deren Verwendung in der Zeitungssprache (besonders in der Satirischen Presse) sind die Kombinationen *mitterrandolâtre* (*tontonolâtre*) und *mitterrandolâtrie* (*tontonolâtrie*) zahlreicher aufgeführt.

Gruppe 1

Alphabetisches Register

Die Bildungen sind nur ausdrucksseitig und unter vereinheitlichter Schreibform erfasst, auf semantische Unterschiede wird gegebenenfalls im Artikel zum Neulatein hingewiesen, nicht in der folgenden Liste. Die Verweise erfolgen jeweils auf neulateinische Lehnwörter aus dem Spät- und Byzantinisch-Griechischen (<griech.>) unter 3.1.2.2.1.1 und auf neulateinische (vereinzelt nationalsprachliche?) Lehn-Wortbildungsprodukte unter 3.1.2.2.1.2

angélolâtr/, → angelolatria (1617), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
anthropolâtr/, → anthropolatria (1536), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
artolâtr/, → artolatria (1540), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
astrolâtr/, → astrolatria (1663), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
bibliolâtr/, → bibliolatria (1793), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.), unter 3.1.3.2.1 (engl., 1766)
Christolâtr/, → Christolatria (1687), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>) und 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
démonolâtr/, → daemonolatria (1595), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
hagiolâtr/, → hagiolatria (1656), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
héliolâtr/, → heliolatria (1668), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
iconolâtr/, → iconolatria (1564), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
idiolâtr/, → idiolatria (1715)?, unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
idol(ol)âtr/, → idol(ol)atria, unter 2.1 (zentraler Artikel) (<griech.>)
ktistolâtr/, → ctistolatrae (1686), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
logolâtr/, dt. (?) (1792), → unter 3.1.3.2.3
Mariolâtr/, → Mariolatria (vor 1570), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
monolâtr/, dt. (?) (1830), → unter 3.1.3.2.3
onolâtr/, → onolatria (1668), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
onomatolâtr/, → onomatolatria (1686), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
ophiolâtr/, → ophiolatria (1698), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
papolâtr/, → papolatria (1687), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
phthartolâtr/, → phthartolatrae (1569), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
pyrolâtr/, → pyrolatria (1687), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
staurolâtr/, → staurolatrae (1553), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
théolâtr/, → theolatria (1664), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)

uranolâtr/, → uranolatria (1668), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)

zoolâtr/, → zoolatria (1698), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)

Chronologisches Register

Der Belegteil folgt diesem chronologischen Register.

1268 idolâtr/

1560 papolâtr/

1566 artolâtr/ (?)

1633 anthropolâtr/

1660 staurolâtr/

1701 iconolâtr/

1719 angelolâtr/

1721 zoolâtr/

1757 démonolâtr/

1776 idiolâtr/ (?)

18?? pyrolâtr/

1833 ophiolâtr/

1835 ktistolâtr/

1835 phthartolâtr/

1845 héliolâtr/

1845 Mariolâtr/

1845 onomatolâtr/

1846 Christolâtr/

1852 astrolâtr/

1852 theolâtr/

1853 uranolâtr/

1857 bibliolâtr/

1878 hagiolâtr/

1920 monolâtr/

1970 logolâtr/

1996 onolâtr/

1268ff. / TLFi **idolâtre** Adj., fachspr. theol. 1268, Subst. 1530; bildungsspr., Adj. 1567 --- **idolâtrier** fachspr. theol. 2. Hälfte 14. Jh.; bildungsspr. 1547-49 --- **idolâtrie** wohl fachspr. theol. ca. 1170 als *ydolatie* [!] in der Bed. 'idole', *idolâtrie* bildungsspr. Ende 13. Jh. («culte rendu à qqc.»), fachspr. theol. 1310 («adoration des idoles») --- **idolâtrique** [Beispiele, Belege und Quellen verweisen auf eine fachspr. theol. Verwendung] 1560 [dieser kurze Überblick folgt den Artikeln des TLFi zu *idolâtre*, *idolâtrier*, *idolâtrie* und *idolâtrique* mit ihren jeweils umfangreichen, beleg- und quellengestützten, semantischen und etymologisch-wortgeschichtlichen Darstellungen] (Z).

Calvin 1543 (1921) *Traité des reliques* 114/15 Voilà les beaux fondements qu'ils ont pour persuader le peuple à **idolâtrer**. Car ils n'ont pas été contents de séduire et abuser les simples, en montrant du bois commun au lieu du bois de la croix; mais ils ont résolu qu'il le fallait adorer, qui est une doctrine diabolique [hier und in den folgenden Belegen ohne Anm. und Übers. des Hg.] (Z).

Calvin 1543 (1921) *Traité des reliques* 185/86 A Poitiers, il y a deux églises qui se combattent du corps [de] saint Hilaire [...]; le procès en est pendant au crochet, jusques à ce qu'on en fasse visitation. Cependant les **idolâtres** seront contraints d'adorer deux corps d'un homme (Z).

Calvin 1543 (1921) *Traité des reliques* 191 c'est une **idolâtrie** exécration d'adorer relique aucune, quelle qu'elle soit, vraie ou fausse (Z).

Bèze (Beza) 1559 *Confession de la foy chrestienne* 304 Or, d'adorer du pain, c'est vne vraie **idolatrie** (Z).

Viret (?) 1560 *Satyres* 3 (*Au lecteur*) [...] les graues & excellens traitez, qui demonstrent plus clair que le iour les erreurs & abus de ces **Papelastres** [→ späteres nlat. *papolatria* (1687), unter 3.1.2.2.1.2] (Z).

Viret (?) 1560 *Satyres* 79 (*Satyre VI*) O quatre-temps ! o Vendredis ! / O Vigiles ! O Samedis ! / O qu'elle est maigre l'ordonnance / De la culinaire abondance, / Et des **Papelastres** seruices, / Ieusnes aux barbes d'ecreuiques (Z).

Viret (?) 1560 *Satyres* 91 (*Satyre VI*) O peuple sot, peuple testu, / Scais-tu bien a quoy tu consens ? / Approchez-vous, o innocens, / [...] Pour seruir a ce grand Galaffre / Apres disner de Peauristes, / Histrions, Ludions, Cheristes [...] [Randglosse:] Fideles innocens seruent de plaisir a ces **Papelastres** (Z).

Viret (?) 1560 *Satyres* 114 (*Satyre VII*) N. M. / Il m'est auis qu'il n'est que d'estre. / Bon pain, bon vin, & bon potage, / Sont le soulas d'un homme sage. [Randglosse:] Devise empruntée de Sardanapale, par les **papelastres** (Z).

Calvin 1566 (?) (1611) *Claire exposition* (Übers.) (*Petis Traictez Sp.* 2015) [Randglosse:] 8. De l'adoration du pain. [Text:] le crime d'**artolatrie**, c'est à dire, d'adoration du pain [Nähere Angaben im Zusammenhang von Calvins lateinsprachiger „Dilucida explicatio“ unter 7.1, mit Anm. 98] (Z).

Ph. de Marnix 1599 *Tableau des différends de la Religion* (Höfler 1972, S. 133) Devots papicoles, **papilastres**, papimanes (Z).

Aubertin 1633 *L'Eucharistie de l'ancienne Eglise, Chap. III, 513* que l'adoration de Christ fust vne **anthropolatrie**, ou adoration d'homme, que la manducation de Christ au Sacrement, fust vne anthropophagie [Zitat oder zitathafte Wiedergabe] (Z).

Davity 1660 *Le monde (Table Generale des Matieres)* **Staurolâtres** (Z).

1701 / N. P. ROBERT 2009 **iconolâtre** [...] grec ecclésiastique *eikonolâtrês* [...] Personne qui rend un culte à des images (nom donné aux catholiques par les iconoclastes) [...] (Z).

Du Pin 1719 *Auteurs separez de la communion de l'Eglise Romaine II, 103* Jean Olivier* (40), du Païs de Stormaren en Holsace [...] / Ouvrages. / [...] L'**Angelolatrie** [...] (Z).

*^(?)1721, 1970 / TLFi **zoolâtrie** [...] Étymol. et Hist. 1721 «adoration d'animaux divinisés» (Trév.); 1970 p. ext. «goût excessif pour les animaux» (HUSSON) [...] (Z).

Voltaire 1757 *Essay sur l'histoire générale VI, 234* (Anm.) Nicolas Remi dans sa **Démonolâtrie** [→ Beleg aus 1998] (Z).

1769 / N. P. ROBERT 2009 **iconolâtrie** [...] de *iconolâtre* [...] Culte, adoration des images (Z).

Girard de Villethierry 1776 *Vierges* 135 Ils n'ignorent pas dans quel malheur les délices de la table & la bonne chère jetterent autrefois les Israélites [...], parce que c'étoit alors que les Israélites [!] avoient offensé Dieu par une honteuse **idolâtrie** [!?; zur Problematik (des Aufkommens) dieser Bildung → die Ausführungen unter nlat. *idolatria* (1715 ?) in 3.1.2.2.1.2, dazu Anm. 34; → im Folgenden die Markierung als Neologismus im BES-CHERELLE von 1856] (Z).

Penhouet 1833 De l'**Ophiolâtrie** ou culte du serpent, appliquée à l'explication des monuments de Carnac et des monuments des arts de la Grèce et de Rome, dans lesquels figure le serpent [...], Nantes 1833 (*Titelei*) (Z).

Matter 1835 *Hist. universelle de l'église chrétienne IV (Table alphabétique)* **Ktistolâtres** (Z).

Matter 1835 *Hist. universelle de l'église chrétienne IV (Table alphabétique)* **Phthartolâtres** (Z).

Dic. Français et Géographique 1836 **idolâtre**, s. et adj. Egoïste, qui n'aime que soi. **idolâtrie**, s.f. Égoïsme, amour propre desordonné, idolâtrie de sa personne (Z).

*Balzac 1837-1843 (1961) *Illusions perdues I, 31* l'un des deux aimait avec **idolâtrie** (Z).

*Balzac 1837-1843 (1961) *Illusions perdues I, 154* Monsieur de Cante-Croix avait une mère qu'il **idolâtrait** (Z).

1845 *Annales de philosophie chrétienne XII, 274* On nous accuse, nous autres catholiques de l'avoir [cet être] déifié; - on nous oppose sans cesse le reproche d'adoration de Marie, de **mariolâtrie** (Z).

Leibnitz 1845 *Système de théologie* (Übers.) 87 c'est encore ainsi que quelques païens croyaient qu'en portant la statue d'un Dieu on obtenait d'heureux succès. Ils ont été imités en cela [...] par les Juifs dans des noms écrits ou prononcés, et c'est une **iconolâtrie** ou une **onomatolâtrie** (Z).

Mickiewicz 1845 *L'église officielle et le messianisme I, 245* les rites de l'**héliolâtrie** (Z).

*^(?) *Proudhon 1846 Système des contradictions écon. I, 351* L'homme, perfectible et faillible, ne satisfait point aux conditions de divinité qu'il est de la nature de son esprit de concevoir. Ni il n'est Dieu, ni il ne saurait, vivant, devenir Dieu. À plus forte raison le chêne, le lion, le soleil, l'univers lui-même, scissions de l'absolu, ne sont Dieu. Du même coup, l'**anthropolâtrie** et la **physiolâtrie** sont renversées (TLFi, Artikel *-lâtre*, *-lâtrie*, élém. formants) [*physiolâtrie* ist unter Gruppe 2 eingeordnet] (Z).

1846 / TLFi (Artikel *Christ*) [...] **Christolâtrie** [...]. Adoration du Christ (dans le langage de ceux qui ne croient pas à sa divinité). *La religion de Jésus est plus belle encore que la christolâtrie, sacrilège pieux que Jésus n'a point voulu* (AMIEL, *Journal intime*, 1866, p. 86). – 1^{re} attest. 1846 (PROUDHON, *Système des contradictions écon.*, t. 1, p. 9) [...]. Angl. **christolatry**, 1819 ds *NED*. – Freq. abs. littér.: 2 (Z).

Comte 1852 *Système de politique positive II, 89* C'est d'une telle théocratie beaucoup plus que de la théologie et **théolâtrie** correspondantes, que dépend réellement l'ensemble de l'initiation humaine après la décadence du fétichisme (Z).

1852 / TLFi (Artikel *astro-*, *élément préfix.*) **astrolâtrie** (Z).

Metz-Noblat 1853 *Phénomènes économiques* 75 cette **uranolâtrie** qui précéda tout à la fois l'ère de Confucius et l'introduction du bouddhisme (Z).

*Charivari 12.9.1854 La potichomanie (Überschr.) / – Etes-vous *potichomane*? – Non, monsieur, mais je suis *potichophile*, ce qui est bien différent. / – Vous trouvez ? / – Parbleu! En ma qualité de *potichophile* j'aime les potiches, cela est vrai, mais mon amour ne va pas jusqu'à la folie, jusqu'à la monomanie... / Dans toutes les choses humaines il y a trois degrés. Le premier degré se termine en *phile*. / Le second en *lâtre*. / Le troisième en *mane*. / Le *phile* est celui qui aime; russophile (qui aime les Russes, se dit de l'Assemblée nationale). / Le *lâtre* est celui qui adore, qui professe un culte; **idolâtre**, celui qui adore des idoles... / Le *mane* est celui qui est arrivé au paroxysme de la *philie* et de la *lâtrie* (Höfler 1972, S. 69) (Z).

BESCHERELLE 1856 **idolâtrie**, s.f. Néol. Culte qu'on se rend à soi-même. Egoïsme fanatique, converti en religion. [...] **idolâtrique** [...]. Qui appartient à l'**idolâtrie** (Z).

1857 *Biographie universelle 1843ff.* (unter Henke (Henri-Philippe-Conrad)) [Heinrich Philipp Konrad Henkes (1752-1809) lateinsprachiges Werk „Lineamenta institutionum fidei christianæ“ (1793 (1795))] ouvrage dont le but est d'éliminer de la théologie chrétienne toute doctrine étrangère aux théories de religion rationnelle accréditées dans les écoles de Leibnitz et de Wolf. Dans la préface il s'élève contre ce qu'il appelle deux erreurs ou superstitions pernicieuses, la **Christolâtrie**, ou l'adoration superstitieuse de Jesus-Christ, et la **Bibliolâtrie**, ou la vénération exagérée pour la lettre de l'Écriture sainte (Z).

1866 LAROUSSE DIC. UNIVERSEL DU XIX^e S. 1866ff. **ARTOLÂTRE** s. m. [...]. Adorateur du pain. Terme de dénigrement, appliqué par des sectes dissidentes aux catholiques, qui croient à la présence réelle de Jésus-Christ dans l'hostie. **ARTOLÂTRIE** s. f. [...] (Z).

Girard de Rialle 1878 *Mythologie comparée* 224 Mille autres traits de même nature peuvent se rencontrer dans l'**hagiolâtrie** chrétienne (Z).

19. Jh. / TLFi (Artikel *pyr(o)-*) **pyrolâtrie** [...] antiq. Adoration, culte du feu. (Dict. XIX^e s.) (Z).

*^(?) 19. Jh. / GR. ROBERT 2001 **bibliolâtre** n. et adj. - XIX^e, dazu : **bibliolâtrie**, ebenfalls 19. Jh. (Z).

*^(?) 19. Jh. / TLFi (Artikel *bibli(o)-*) **bibliolâtrie** [...] «Amour excessif des livres ou attachement servile au texte de la Bible» (attesté dans *Lar. 19^e*, *Lar. 20^e*, LITTRÉ, GUÉRIN 1892; seul **bibliolâtre** est attesté dans *Lar. encyclop.*, QUILLET 1965) (Z).

1920 / TLFi (Artikel *mon(o)-*, *élém. formant*) **monolâtrie** (Z).

*Proust 1921-23 *Sodome et Gomorrhe (II) (Recherche X, 251)* pères **idolâtres** (Z).

*^(?) 1948 Epîtres d'un imprimeur **bibliolâtre** à de vrais bibliophiles et à des bibliophiles qui s'ignorent & Les règles qui conditionnent le beau livre typographique (Les **Bibliolâtres** de France) (*Titel*) (1992 Librairie de L'Amateur Nr. 15, S. 53) (Z).

P. LAROUSSE 1967 **zoolâtre** n. Adorateur des animaux. / **zoolâtrie** n. f. [...] Adoration des animaux: *L'Egypte pratiquait la zoolâtrie* (BG *zo(o)-*).

1970 / TLFi (Artikel *log(o)-*, *élém. formant*) **logolâtrie** (Z).

*^(?) 1721, 1970 / TLFi **zoolâtrie** [...] Étymol. et Hist. 1721 «adoration d'animaux divinisés» (Trév.); 1970 p. ext. «goût excessif pour les animaux» (HUSSON) [...] (Z).

*^(?)*L'Express* 1.1.1973 Une surprenante crise de **zoolâtrie**. Jamais tant d'animaux n'envahirent nos écrans (BG zo(o)-, aus GR. ROBERT 1985).

*^(?)*Canard* 21.10.1992 la mise à l'Index [...] de toute l'œuvre de Balzac, lui tellement jésuitolâtre! «La **papolâtrie** commence», souligne Lacouture [Jean Lacouture, „Jésuites. Les revenants“] [*jésuitolâtre* ist unter Gruppe 2 eingeordnet] (Z).

Le Monde (Télévision)* 29./30.5.1994 (*Leserbrief*) les v. o.-idolâtres** n'ont pas de mots assez durs ni assez méprisants pour insulter ceux qui ne partagent pas leur noble exigence d'authenticité dans la diffusion des films étrangers (Z).

Faivre 1996 L'idée de Dieu chez les Hébreux nomades: une **monolâtrie** sur fond de polydémonisme, Paris [u.a.] 1996 (nach der *Titelei*) (Z).

Ricoux 1996 Des chrétiens accusés d'**onolâtrie** à Carthage (*Titel*) (In: *Lalies. Actes des sessions de linguistique et de littérature*, 16. (Carthage 1995)) (Z).

Rémy 1998 La **démonolâtrie** (*Titel*) [texte établi et traduit à partir de l'édition [latine] de 1595 par Jean Boës, Presses Universitaires de Nancy] (Z).

*^(?)*Le Monde (Télévision)* 21./22.1.2001 (*Leserbrief*) Les auditeurs ne sont pas tous **papidolâtres** [Jean-Paul II] (Z).

Le Monde* 18.12.2003 unis par un amour sans **idolâtrie des Beatles (Z).

*^(?)*Le Monde* 14.8.2004 Jean Paul II et Marie: histoire d'une passion (*Überschr.*) [---] Cette **mariolâtrie** exaspère les protestants, les orthodoxes et certains catholiques (Z).

*^(?) 2004 „**Pyrolâtrie**“ [Titel eines Feuerspektakels der französischen Gruppe „Compagnie Carapace“, Aufführung Linz 2004] (Z).

*^(?)*Le Monde* 16.4.2005 Le président de l'Eglise réformée de France critique la «**papolâtrie**» (*Überschr.*) (Z).

Le Monde* 31.7.2005 Sarkomania (*Überschr.*) Êtes-vous à ce point **idolâtre pour comparer Stéphane Lissner, homme de culture imminent, à Nicolas Sarkozy? (Z).

Le Monde* 10.6.2007 ceux, nombreux, qui **idolâtrèrent Woody Allen (Z).

Le Monde* 18.3.2008 Kaiser II: Franck Ribéry, nouvelle idole du foot allemand (*Überschr.*) [...] le Ch'ti originaire de Boulogne-sur-Mer est **idolâtré en Allemagne (Z).

Le Monde* 1.4.2008 détesté par les uns, **idolâtré par les autres (Z).

Cornwell* 2009 *Scarpetta* (*Übers.*) 440 Elle avait **idolâtré Scarpetta, du moins au début (Z).

Le Monde (Télévision)* 26./27.9.2010 les **idolâtres du culturisme (Z).

Le Monde (Télévision)* 27./28.11.2011 les **idolâtres de Harry Potter (Z).

Gruppe 2

Alphabetisches Register

Die Schreibung ist hier und im chronologischen Register an die heutige Orthographie angeglichen.

alcoolâtre 1839

américanolâtrie 1973

anglolâtrie 1844

bardolâtre 1963 (bardolâtrie 1963)

bébolâtrie 1985

boolâtre 1929

chiracolâtre 2008

cinélâtrie 1973 (cinélâtre 1974)

croûtolâtre 1992

enfantolâtrie 1934

francolâtrie 1896 (francolâtre 1985)
gastrolâtre 1552
gaullâtre 1963 (gaullâtrie 1990)
germanolâtrie 1863
giscardolâtrie 1979
goetholâtrie 1863
hispanolâtre vor 1936
hugolâtre 1830 (hugolâtrie 1885)
italolâtrie 1976
jésuitolâtre 1992
maolâtrie 1991
mitterrandolâtrie 1988 (mitterrandolâtre 1989)
modernolâtre 1990
murolâtre 1989
musicolâtre vor 1936
négrolâtre 1835
pelucholâtre 2000
photographolâtre 1854
physiolâtrie 1846
poticholâtre 1854
rimolâtre 1877
sarkolâtre 2007
scribolâtre vor 1936
scriptolâtre 1832ff.
stalinolâtre 1991
statolâtrie 1997
stellâtrie 1952
tabacolâtre 1839
tontonolâtre 1990 (tontonolâtrie 1996)
tsarolâtre 1904
verbolâtrie 1912
wagnérolâtre 1895 (wagnérolâtrie vor 1936)

Chronologisches Register

1552 gastrolâtre

1830 hugolâtre
1832 scriptolâtre ff.
1835 négrolâtre
1839 alcoolâtre
1839 tabacolâtre
1844 anglolâtrie
1846 physiolâtrie
1854 photographolâtre
1854 poticholâtre
1863 germanolâtrie
1863 goetholâtrie
1877 rimolâtre
1885 hugolâtrie

1895 wagnérolâtre
 1896 francolâtrie
 1904 tsarolâtre
 1912 verbalâtrie
 1929 boolâtre
 1934 enfantolâtrie
 1936 hispanolâtre vor
 1936 musicolâtre vor
 1936 scribolâtre vor
 1936 wagnérolâtrie vor
 1952 stellâtrie
 1963 bardolâtre
 1963 bardolâtrie
 1963 gaullâtre
 1973 américanolâtrie
 1973 cinélâtrie
 1974 cinélâtre
 1976 italolâtrie
 1979 giscardolâtrie
 1985 bébolâtre
 1985 francolâtre
 1988 mitterrandolâtrie
 1989 mitterrandolâtre
 1989 murolâtre
 1990 gaullâtrie
 1990 modernolâtre
 1990 tontonolâtre
 1991 maolâtrie
 1991 stalinolâtre
 1992 croûtolâtre
 1992 jésuitolâtre
 1996 tontonolâtrie
 1997 statolâtre
 2000 pelucholâtre
 2007 sarkolâtre
 2008 chiracolâtre

Rabelais 1552 Le Quart Livre (Ausz. letzter Hand), Chap. 58 (Œuvres Complètes 737) En la court de ce grand maistre Ingénieux [= Gaster], Pantagruel apperceut deux manières de gens, appariteurs importuns et par trop officieux, lesquelz il eut en grande abomination. Les uns estoient nommez Engastrimythes [bauchredende Wahrsager], les aultres **Gastrolâtres*** (41) (Z).

Briefve Déclaration 1552 (in: Rabelais. Œuvres Complètes 779) **GASTROLATRES**, adoreurs du ventre [Näheres zur Zuschreibung dieses Wörterverzeichnis unter 7.1, Briefve Déclaration] (Z).

1830 / TLFi (Artikel hugolâtre) [Subst. (Personenbezeichnung) **hugolâtre**; Erstbuchung und Quelle, ohne Beleg, siehe dort unter „Étymol. et Hist.“] (Z).

Balzac 1832-1837 (1921) Contes drôlatiques (Secund Dixain, Prologue,) 219 d’aultres [...] ont esté d’advis que, en ung temps où chascun va vestu de noir, comme en deuil de quelque chouse, besoing estoyt de concoctionner des ouvraiges ennuyeusement graves ou gravement ennuyeux; que ung **scriptolastre** ne pouvoyt vivre désormais qu’en logiant son esperit en de grans édifices / *Balzac (1832-1837) 1956 Tolldrastische Geschichten (Übers.) (Das zweite Zehnt, Prolog) 296* Und sie haben sich dahin geäußert, in einer Zeit, da jeder schwarzgewandet einhergeht, als trage er Trauer um weiß Gott was, sei es unerläßlich, lauter langweilig ernste oder ernsthaft langwei-

lige Schriftwerke zusammenzubrauen. Auch könne ein **Schreiberling** heutzutage und künftighin nur noch sein Leben fristen, wenn sein Geist in mächtigen Bauten hause (Z).

1835 *Revue de Paris XVI*, 288 Le capitaine Léonard, négrophile, négromane, **négrolâtre** (Z).

Balzac 1839 *Traité des excitans modernes* 459 Aussi, par le retour constant de ces empoisonnements, l'**alcoolâtre** finit-il par changer la nature de son sang (Z).

Balzac 1839 *Traité des excitans modernes* 467 un dandy **tabacolâtre** a eu le gosier gangrené (Z).

Balzac 1839 *Traité des excitans modernes* 468 Malgré ces avis de la nature irritée, le **tabacolâtre** persiste, il s'habitue (Z).

1844 *Revue de Paris XI*, 198 Extirpez de l'autel l'impure **anglolâtrie** (Z).

Proudhon 1846 *Système des contradictions écon. I*, 351 L'homme, perfectible et faillible, ne satisfait point aux conditions de divinité qu'il est de la nature de son esprit de concevoir. Ni il n'est Dieu, ni il ne saurait, vivant, devenir Dieu. À plus forte raison le chêne, le lion, le soleil, l'univers lui-même, scissions de l'absolu, ne sont Dieu. Du même coup, l'anthropolâtrie et la **physiolâtrie** sont renversées (TLFi, Artikel *-lâtre*, *-lâtrie*, élém. formants) [*anthropolâtrie* ist unter Gruppe 1 eingeordnet] (Z).

Charivari 12.9.1854 La potichomanie (Überschr.) / – Etes-vous *potichomane*? – Non, monsieur, mais je suis *potichophile*, ce qui est bien différent. / – Vous trouvez ? / – Parbleu! En ma qualité de *potichophile* j'aime les potiches, cela est vrai, mais mon amour ne va pas jusqu'à la folie, jusqu'à la monomanie... / Dans toutes les choses humaines il y a trois degrés. Le premier degré se termine en *phile*. / Le second en *lâtre*. / Le troisième en *mane*. / Le *phile* est celui qui aime; russophile (qui aime les Russes, se dit de l'Assemblée nationale). / Le *lâtre* est celui qui adore, qui professe un culte; idolâtre, celui qui adore des idoles... / Le *mane* est celui qui est arrivé au paroxysme de la *philie* et de la *lâtrie* (Höfler 1972, S. 69) (Z).

Charivari 12.9.1854 La potichomanie (Überschr.) Pour vous donner une idée de l'espèce de culte dont certains **poticholâtres** entourent leur idole, il me suffira de dire qu'il y a à Nankin des **poticholâtres** qui ne se permettent de jeter un regard sur leurs potiches que deux ou trois fois dans l'année, aux fêtes solennelles; ils craindraient de les user en les regardant plus souvent. [...] / D'ailleurs dans ce moment-ci la France ne comprend que la photographie. On ne rencontre de tous côtés que *photographiles*, *photographomanes* et **photographolâtres**. Il n'y a jamais en France deux philies, deux *lâtries* et deux manies à la fois (Höfler 1972, S. 70) (Z).

1863 *Revue Britannique V*, 479 Pour peu que cette **goetholâtrie** continue, vous verrez qu'on trouvera la première culotte de Goethe (Z).

Roussel 1863 *Le Jésus de M. Renan* 358 Comment donc s'est-il associé à cette **germanolâtrie** [...] ? (Z).

6.9.1869 / TLFi (Artikel *hugolâtre*) [Adj.; Erstbuchung und Quelle zum Beleg *ton hugolâtre* siehe dort unter „Étymol. et Hist.“] (Z).

Le Charivari 1.7.1877 Il est vrai qu'après certaines mésaventures poétiques dont rit encore le **rimolâtre** de la Gazette de France doit se sentir de la méfiance à son propre endroit [! ?] (Höfler 1972, S. 129, Anm. 16) (Z).

Goncourt 1882 *Journal* 206 La princesse, qui a l'horreur du lyrisme, bon ou mauvais, et dont un peu de sciastique exaspère les révoltes du bon sens contre les invraisemblances de la pièce, dit tout le temps des choses à nous faire jeter dehors par les **hugolâtres** (TLFi, Artikel *hugolâtre*) (Z).

Challamel 1885 *Souvenirs d'un hugolâtre*. La génération de 1830 (*Titel*) [mit dem Titelblatt-Motto:] Ceux que l'on appelait **hugolâtres** devançaient l'admiration universelle pour Victor Hugo (Z).

Challamel 1885 *Souvenirs* 357 Ceux que l'on appelait **hugolâtres** se glorifiaient de ce titre, et justement, car ils devançaient l'admiration universelle [hier ohne den Namen des Dichters] (Z).

Goncourt 1885 *Journal* 456 Drôle de peuple que ce peuple français! Il ne veut plus de Dieu, il ne veut plus de religion, et vient-il de débondieuser le Christ, aussitôt, il bondieuser Hugo et proclame l'**hugolâtrie** (TLFi, Artikel *hugolâtre*) (Z).

de Wyzewa 1895 *Nos maîtres* 91 **wagnerolâtre** (Nyrop III (1936), S. 197/98, unter 415. OLÂTRE) (Z).

Vierset et al. 1896 *Une cause littéraire* 89 un esprit de **francolâtrie** (Z).

L'Européen 16.7.1904 Les grandes gazettes berlinoises, **tsarolâtres** et coloniales par ordre (Nyrop III (1936), S. 197, unter 415. OLÂTRE) (Z).

Spitzer 1910 Wortbildung 111 **-latre** [bei Rabelais]: **Gastrolatre**, ein Suffix, das **heute noch produktiv** ist [Hervorhebung von G.H.] (Z).

Rolland 1912 Nouv. journée 1451 Ils souffraient, comme d'une injure, de l'atonie paresseuse et peureuse de l'élite, de sa lâcheté d'esprit, de sa **verbolâtrie** (TLFi, Artikel *-lâtre*, *-lâtrie*, élém. formants) (Z).

LAROUSSE UNIVERSEL 1923 (Artikel *hugolâtre*) **hugolâtre** adj. et n. [...] Admirateur outré, exagéré, de Victor Hugo [kein Beispiel] (Z).

[*LAROUSSE UNIVERSEL 1923* (Artikel *hugophile*) **hugophile** adj. et n. [...] Admirateur de Victor Hugo: *écrivain hugophile* (Z).]

Morand 1929 Paris-Tombouctou 60 Les Foulbés soignent admirablement leurs bœufs. Certains sont même **«boolâtres»**; est-ce un souvenir de l'ancienne Égypte? (TLFi, Artikel *-lâtre*, *-lâtrie*, élém. formants) (Z).

Larbaud 1934 Journal 310 Je tombe, à son égard, dans une sorte d' **«enfantolâtrie»** (TLFi, Artikel *-lâtre*, *-lâtrie*, élém. formants) (Z).

vor 1936 / Nyrop III, 197/98 (unter 415. OLÂTRE) On le trouve dans quelques créations toutes récentes: **Hispanolâtre**, **hugolâtre**, admirateur aveugle de V. Hugo, **musicolâtre**, **scribolâtre**, admirateur passionné de Scribe [...]. On a aussi des formations telles que **wagnérolâtrie** (Z).

1952 Français moderne n° 13 (juillet) (Uren, *Vocab. cinéma*) 219 **stellâtrie** (TLFi, Artikel *-lâtre*, *-lâtrie*, élém. formants) (Z).

Paris-presse l'intransigeant 3.1.1963 Brigitte Bardot étant une institution nationale, je me garderai bien de donner mon opinion sur cette vedette de la chanson polissonne, sous peine d'encourir les foudres d'une bonne partie de **„bardolâtres“** (Blochwitz/Runkewitz 1971, 124, mit den Paraphrasen zur Kombination „celui qui est fou de Brigitte Bardot“, „glühender Bardotverehrer“) [der aus *Vie et Langage 1965* entnommene Beleg ist auch bei Höfler gebracht, → den Eintrag im Folgenden] (Z).

Canard 18.12.1963 c'est beau, c'est grand, c'est généreux, la France! Notre chère France **gaullâtre**...Notre France pompidoucette...Notre messmère Patrie... (Blochwitz/Runkewitz 1971, S. 124, mit den Paraphrasen zur Kombination „qui tire de plus en plus sur la ligne gaulliste“, „gaullistisch (pej.)“) (Z).

Vie et Langage 1965, 561 **bardolâtrie** [zu Brigitte Bardot] (Höfler 1972, S. 87, Anm. 5 [vergleichend zu Namenbasen von *-(o)manie*-Kombinationen des 20. Jh.s]) (Z).

1973 / Maugey 1993 Francophonie 20 Etienneble [«Parlez-vous franglais?», Paris 1973] présente donc [...] ce sabir atlantique [...], bref ce qu'il appelle l' «anglofolie dont nous payons l'anglophilie de nos snobs et snobinettes et qui se voit déplacée par une **américanolâtrie** dont s'inquiètent les plus sages yanquis» (p. 35) (Z).

1973 / DDL 24 (1984) 2^{ème} série 213 **cinélâtrie**, 1973 (Z).

1973 / DDL 24 (1984) 2^{ème} série 224 **musicolâtre**, s.m., 1973 (Z).

1974 / DDL 24 (1984) 2^{ème} série 213 **cinélâtre**, 1974 (Z).

1976 / DDL 24 (1984) 2^{ème} série 220 **italolâtrie**, 1976 (Z).

1979 / DDL 24 (1984) 2^{ème} série 217 **giscardolâtrie**, 1979 (Z).

vor Anhäuser 1985 Lothringen 330 Höheren Ansprüchen genügen «La Réserve» in Gerardmer, «Le **Gastrolâtre**» in Nancy (Z).

Le Monde 9.7.1985 Ceux que l'on appelle ici les **«francolâtres»** restent nombreux, en particulier dans la région de Liège (G. Merle et al. 1989 Mots nouveaux) (Z).

France Inter 24.9.1985, 8 h 45 La bébologie, la bébématique, la **bébolâtrie**, des termes utilisés par le magazine *Autrement* (G. Merle et al. 1989 Mots nouveaux (unter *bébématique*)) (Z).

1988 Nouvel Observateur (Bd. 1208, S. 301) La **mitterrandolâtrie** [...] ne provoque-t-elle pas un effet boomerang? (Z).

Canard 26.10.1989 Un comité **mitterrandolâtre** est en voie de formation pour promouvoir la candidature de Tonton au prix Nobel de la paix 1989 (Z).

Canard 15.11.1989 Aussi voit-on déjà percer une sorte de nostalgie du Mur [de Berlin] et se dégager, parmi les murologues, une école de murophiles si ce n'est encore de **murolâtres** (Z).

G. Merle et al. 1989 *Mots nouveaux 10 (introduction)* On reconnaît la tonalité amusée dans [...] *radicalophage*, *spaghettophile*, par exemple, et la tonalité agressive dans **francolâtre**, *syndicratie*, *sondomanie*, où le choix habile du suffixe est le moyen de donner le coup d'épingle qui stigmatise un excès ou un abus (Z).

G. Merle et al. 1989 *Mots nouveaux* **bébolâtrie**, n. f. Attitude qui fait des bébés, nourrissons, enfants en bas âge l'objet d'une sorte de culte [...] (Z).

G. Merle et al. 1989 *Mots nouveaux* **francolâtre**, n. m. et f. En Belgique: qui aime (à l'excès) la France et les Français, et la langue française (Z).

Le Monde (Télévision) 29./30.4.1990 [Radio-Sendung] Rétro: Léger, le «**modernolâtre**» (Z).

Canard 13.6.1990 les entreprises de **gaullâtrie** ou les expositions d'ex-voto en vogue en ce moment [pour le centenaire du Général] (Z).

Canard 27.6.1990 Régis Debray: le froissé parle aux Français / Ex-compagnon du Che, ex-compagnon de Latche, l'extrémiste de Camiri vire à la **gaullâtrie** (Z).

Canard 17.10.1990 Pierre Bergé [...], **tontonolâtre** lyrique (Z).

Canard 14.11.1990 Et, face à ce déferlement **gaullâtre**, on cherchait en vain la trace d'un peu du recul que confèrent généralement les ans. [...] lire tout de suite ce « classique » indispensable à la culture et à la bibliothèque de tous ceux qui, gaullophiles, gaullomaniaques ou gaullophobes, s'intéressent aux vraies clés de ce sacré royaume [Ribaud, André : „La Cour», chronique d'un royaume“] (Z).

Canard 12.12.1990 [Karikatur Mitterrands, auf einer von Pfeilen getroffenen Wolke, lesend; [Sprechblase:] Vous imaginez „**mitterrandolatre**“ sans accent [Ein Hut wie der seine auf dem a „sans accent“] (Z).

Canard 15.5.1991 **Mitterrandolâtres**: tous les prétextes sont bons (*Überschr.* [zu einer Karikatur]) (Z).

Canard 15.5.1991 recueil d'articles **stalinolâtres** (Z).

Canard 21.8.1991 ce livre [Maria-Antonietta Macciocchi, „De la Chine“] est défini par „Le Débat“, la revue de l'intelligent Pierre Nora, comme „le livre emblème de la **maolâtrie** triomphante“ (Z).

Le Monde 15./16.12.1991 chez les **hugolâtres** comme chez les hugophobes [Victor Hugo] (Z).

Chiflet/Kristy 1992 *Dic. des mots qui n'existent pas** (42) (unter *rogatonphile*) [...] N.B. Parmi les rogatonphiles, citons les **croûtolâtres**, qui adorent les croûtes de fromage (Z).

Canard 13.5.1992 Une lectrice prête ce propos à un **tontonolâtre** (Z).

Canard 7.10.1992 Le très **tontonolâtre** Pascal Sevrin (Z).

Canard 21.10.1992 la mise à l'Index [...] de toute l'œuvre de Balzac, lui tellement **jésuitolâtre**! «La papolâtrie commence», souligne Lacouture [Jean Lacouture, „Jésuites. Les revenants“] [*papolâtrie* ist unter Gruppe 1 eingeordnet] (Z).

Canard 20.1.1993 le clan même des gardiens des Monuments historiques parmi lesquels se comptent **louloulâtres** [zu *Loulou*, Spottname für Louis XVI] et capetophiles (Z).

Canard 5.5.1993 le **tontonolâtre** Pascal Sevrin (Z).

Canard 26.5.1993 **Ex-tontonolâtre** récupéré par Pasqua (Z).

Le Monde (Télévision) 24./25.4.1994 Aux yeux des « **mitterrandolâtres** », c'est un crime impardonnable (Z).

Canard 10.1.1996 **mitterrandolâtrie** posthume (Z).

Canard 10.1.1996 Jack Lang, qui, chacun le sait, est le premier des **mitterrandolâtres** (Z).

Canard 31.1.1996 Un festival de **tontonolâtrie**, ce 3615-PRÉSITEL: une boîte à messages adressée à l'ex-chef d'Etat devait permettre de «réaliser le premier livre politique écrit par l'ensemble des Français» (Z).

Canard 13.3.1996 les deux **tontonolâtres** béats de service du dernier «Bouillon de culture» (Z).

Figaro 10./11.5.1997 „La statolâtrie, demande pressante de status, atteint en France un niveau incomparable“ (Z).

vor Stiberc 1999 *Deutsche Wörter in der Welt* 145 Wie sehr sich die anfängliche Abneigung [gegen Wagners Musik] in Enthusiasmus wandelte, ist nachhaltig am Wortschatz abzulesen, denn von Wagner gab es allein 13 Ableitungen wie *wagnérite* ‚Wagner-Fieber‘, *wagnérolâtrie* ‚Wagner-Kult‘ und *wagnéromanie* ‚Wagner-Enthusiasmus‘ (Z).

Le Monde (Télévision) 27./28.2.2000 [téléfilm] une monomaniaque, une «**mitterrandolâtre**» capable de réciter des passages entiers des livres de l’ancien président de la République (Z).

Le Monde (Télévision) 19./20.3.2000 Chéryl (la petite amie du Poulpe, coiffeuse blonde «**pelucholâtre**» [...]) (Z).

Le Monde (Télévision) 25./26.6.2000 (Leserbrief) sans être un «**mitterrandolâtre**», loin de là (Z).

Le Monde (Télévision) 15./16.10.2000 – On ne vous savait pas si **mitterrandolâtre**. – [...]. Je ne défends pas Mitterrand mais je conserve une grande admiration pour lui (Z).

Figaro 14.6.2007 Pas «**sarkolâtre**», il apprécie le «pragmatisme» du nouveau président et surtout son goût de l’«expérimentation» (Z).

Figaro 16.1.2008 parvenu à faire oublier le **chiracolâtre** inconditionnel et borné, l’apparatchik aux idées courtes, prêt à tout pour protéger «son» Chirac (Z).

3.1.3.2 Die speziellen Entwicklungen im Deutschen: Entlehnung ohne Lehn-Wortbildung

Die bildungssprachlich produktiven französischen Lehnfixe *-(o)lâtre* und *-(o)lâtrie* ‘anbetend, anhimmelnd, maßlos bewundernd’; ‘Anbeter, Anhimmeler, maßloser Bewunderer’; ‘Anbetung, Anhimmelung, maßlose Bewunderung’ haben keine deutschen Entsprechungen.

Die *-astre (-âtre)*-Problematik der französischen Sprachgeschichte spielt im Deutschen keine Rolle; deutsche Lehnwörter mit dem Segment *|aster|* (aus dem Neulateinischen, vereinzelt aus dem Englischen) liegen ohne diese Deutungsschwierigkeiten und Verwechslungsmöglichkeiten vor und sind zum Teil bis heute frequent* (43).

3.1.3.2.1 Deutsche Lehnwörter mit den Segmenten *|olatrie|* und *|olater|* aus dem Griechischen (späterer Sprachstufen) und Neulateinischen des Bereichs der Theologie

Die Segmente *|olatrie|* und *|olater, olatr|* erscheinen in tradierten deutschen Wörtern des Bereichs der Theologie und Religionsgeschichte, die letztlich über lateinische Sprachstufen auf **alte** spät- und byzantinisch-griechische Bildungen zurückgehen (*Idolatrie*, *Ikonolatrie*; *Phthartolatrae*) oder entlehnte Lehn-Wortbildungsprodukte des **älteren** Neulatein darstellen (*Artolatrie*).

Eine Sequenz ...*olatrie* findet sich dann auch in **jüngeren** Wörtern aus der aufgeklärt-kritischen Theologie und Philosophie des 18./19. Jh.s, wie sie bis heute ebenfalls im engeren Fachbereich der Religionswissenschaft nachweisbar sind. Ihr Status als Lehnwörter aus dem späten Neulatein ist nicht immer gesichert. Nach bisherigen Befunden wäre vereinzelt frühere nationalsprachliche Lehn-Wortbildung mit *-(o)latrie* anzunehmen, wie für den Terminus der Bibel(wort)vergötzung in der theologischen Thematik der Zeit, nämlich engl. *bibliolatriy* (1766) (vgl. Lessings dt. *Bibliolatrie*, Titel eines theologischen Nachlassfragments von 1779) – also **vor** Henkes nlat. *bibliolatria* (1793); → auch hierzu Anm. 4. Einige Fachwörter, für die kein früheres neulateinisches oder nationalsprachliches Etymon und auch keine spätere neulateinische Entsprechung eindeutig nachweisbar waren, sind als Lehn-Wortbildungsprodukte möglicherweise der deutschsprachigen Philosophie/Theologie Ende des 18./Anfang des 19. Jh.s zu verdanken, wie *Dogmatolatrie* (1829), *Logolatrie* (1792) und Schleiermacher zugeschriebenes *Monolatrie* (1830). Folgen für die Herausbildung eines deutschen Lehnfixes *-(o)latrie* haben auch sie nicht gehabt.

Das Neulatein auch des deutschen Sprachraums, das über eine Tradition der Lehn-Wortbildung mit den Suffixen *-(o)latria* und auch *-(o)later* im Fachbereich der Theologie und Religionswissenschaften verfügt, hat mit der Weitergabe seiner Lehnwörter aus dem Griechischen späterer Sprachstufen und seiner lehngebildeten Kombinationen keine Herausbildung einer produktiven deutschen Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)latriel/-(o)latrisch, -(o)later* bewirkt.

Das über lateinische Sprachstufen auf das Spätgriechische zurückgehende *Idolatrie*, mit *idolatrisch* und *Idolater*, ist zwar früh im Deutschen nachgewiesen. Die Gruppe hatte aber im deutschsprachigen theologischen Bereich ebenso früh Konkurrenz in den *Abgott*- und *Götze*-Ableitungen und -Komposita, → auch hierzu Anm. 12 und Anm. 17. *Idolatrie* ist selbst in seiner banalisierten Bedeutung/Verwendung, im Unterschied zum Französischen, kein usuelles und frequentes Wort der deutschen Gemeinsprache (Bildungssprache) geworden – und ohne Einfluss geblieben, → im Folgenden.

In der deutschen Gemeinsprache (Bildungssprache, Vermittlersprache) sind die tradierten, auf das Griechische späterer Sprachstufen und das Neulateinische, vereinzelt auf Nationalsprachen zurückgehenden Bezeichnungen von Theologie und Religionswissenschaft mit ihrem Segment *|olatr|* nicht präsent. Die zeitungssprachlich dominierten Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache weisen (außerhalb der speziellen Artikel des Wikipedia-Korpus, die hier nicht einzubeziehen sind) kaum eine dieser Kombinationen auf:

Bibliolatrie, vereinzelt nachgewiesen in (eher scherzhafter) quasi-theologischer Verwendung im Sinne von ‘Buchvergötzung; falsche Anbetung des Buches’

Das Wort steht aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem fachsprachlichen theologischen Terminus der Bedeutung/Verwendung ‘Bibel(wort)vergötzung’ (→ besonders *bibliolatria* (1793), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)).

Hagiolatrie, vereinzelt in bildungssprachlich-übertragener Verwendung im Sinne von ‘Anbetung, Verehrung, Verklärung’ nachgewiesen

Idiolatrie, vereinzelt bildungssprachlich nachgewiesen im Sinne von ‘Selbstbeweihräucherung’

Im Deutschen (und entsprechend in anderen Nationalsprachen) ist *Idiolatrie* in gehobener, literarischer Sprache und in der Sprache unterschiedlicher Fachbereiche nachweisbar, findet sich aber nicht allgemein in der Bildungssprache wie zum Beispiel in der Zeitungssprache; zur anhaltenden Verwechslung mit *Idolatrie* → die Ausführungen unter *idiolatria* (1715?) in 3.1.2.2.1.2, dazu Anm. 34.

Idol(ol)atrie, → im Folgenden

Ikonomolatrie, vereinzelt nachgewiesen in bildungssprachlich-übertragener Verwendung im Sinne von ‘Bildervergötzung’

Ophiolatrie, vereinzelt nachgewiesen im fachsprachlich religionswissenschaftlichen Sinne von ‘Schlangenanbetung’

Zoolatrie, vereinzelt nachgewiesen im fachsprachlich religionswissenschaftlichen Sinne von ‘Anbetung tiergestaltiger Götter’

Die Bildungen mit der Sequenz *...olatr/* insgesamt erscheinen fast nur in der Literatur des engeren Fachbereichs, sind aber auffallend anhaltend in (Fremd-)Wörterbüchern bis heute gebucht. Zu diesem Befund → Buchungen und Nachweise unter 3.1.3.2.3, Gruppe 1, aus dem früheren 20. Jh. bis zur Wende zum 21. Jh. (Pekrun 1933, Brückner/Sauter 1984* (44) und DUDEN GFWB 2000). Wie schon angemerkt, ist ein Anstoß für das Aufkommen einer deutschen Lehn-Wortbildungseinheit von allen diesen zahlreich gebuchten, aber in der Bildungssprache nicht zahlreich belegten Wörtern bis heute nicht ausgegangen.

Idolatrie bildungssprachlicher Verwendung gehört immerhin zu den Ausnahmen; es war und ist allerdings auch kein usuelles und hochfrequentes Wort der deutschen Gemeinsprache (Bildungssprache), schon gar nicht das zugehörige Adjektiv *idolatrisch*.

Im DFWB war *Idol(ol)atrie* nicht vertreten, erst für die Neubearbeitung ist ein Unterartikel (zu nunmehr lemmatisiertem *Idol*) vorgesehen. Die verschiedenen *cosmas*-Teilkorpora des Instituts für Deutsche Sprache weisen (im Recherchezeitraum) für *Idolatrie* insgesamt nur etwa 140 Belege auf, für *idolatr/isch* lediglich 6, wobei diese adjektivischen Belege ausschließlich Zeitungstexten erst der jüngsten Zeit (2001ff.) entstammen; eine Verbform *idolatrisieren* war nur vereinzelt nachweisbar, mit einem gleichfalls vereinzelt Partizip II *idolatrisiert*; es fehlt, wie auch sonst weitestgehend, eine Personenbezeichnung auf *-later*, Pl. *-latren*.

Einen deutlichen Lexemgruppenkontrast bilden hierzu die in Geschichte und Gegenwart fach- und bildungssprachlich usuellen französischen Vertreter (und Leitwörter) *idolâtrie*, *idolâtre* (als Adj. und Subst. Personenbezeichnung) und das Verb *idolâtrer* (mit häufigem Partizip II *idolâtré*). Dieser Kontrast, der eine der möglichen (aber wie immer nicht zwingenden) Ursachen für französisches Aufkommen bzw. deutsches Fehlen einer produktiven Lehn-Wortbildungseinheit beleuchtet, sollte an einigen zeitlich unterschiedlichen Wortfamilien-Nachweisen der französischen Fach- und Bildungssprache demonstriert werden, von Calvin (→ unter 3.1.3.1.2, Gruppe 1, die Belege aus 1543), über Balzac (→ ebd., Gruppe 1, die Belege aus 1837-1843) bis zur Zeitungssprache der jüngsten Zeit (→ ebd., Gruppe 1, die Le Monde-Belege aus 2000ff.).

3.1.3.2.2 Defizitäre bildungssprachliche deutsche Lehn-Wortbildung mit *-(o)latrie/* *-(o)latr/isch*, *-(o)later* – französische Wort- und Submuster-Einflüsse (Zitatwörter/Fremdbezeichnungen; NAMEN + *-(o)latrie*)

Von den vielfachen Arten möglicher Kombinemgewinnung, wie sie oben für das Deutsche skizziert und für das Französische exemplifiziert wurden, hat die deutsche Lehn-Wortbildung keinen Gebrauch gemacht.

Auch unter ersichtlichem französischem Einfluss hat sich ein bildungssprachlich produktives deutsches Lehnkombinem *-(o)latrie* (mit *-(o)latr/isch-*, *-(o)later*), obwohl für die Lehn-Wortbildung disponibel, bisher nicht entwickelt; der Erfolg dieser **sekundären** Anstöße aus dem Französischen, wie er häufig für deutsche Wortgeschichten beobachtbar ist, steht noch aus.

Die seltenen bildungssprachlichen Kombinationen in deutschen Texten, die ein Segment *|olatr|* aufweisen, sind weitestgehend keine deutschen Lehn-Wortbildungsprodukte.

Sie stehen, nach unserer alten DFWB-Formel, häufig „in französischem Zusammenhang“, sind zum Teil erkennbar im deutschen Romanistenmilieu ad hoc übernommen, im französischen Germanistenmilieu in deutschsprachigen Texten verwendet und treten, wie die Zitatwörter/Fremdbezeichnungen, selbst in französischer Form und Graphie auf. Die im Französischen frequenten Kombinationen mit NAMEN (Personennamen, Repräsentationen von Völkernamen) als Basen sind auch hier vorherrschend.

In der Regel gehen den im Folgenden aufgeführten Wörtern Entsprechungen voraus, wie sie in den französischen Belegteil eingeordnet werden konnten; vgl. beispielsweise *hugolâtre/hugolâtrie*, französische Zeugniswörter (wie auch *hugophile/hugophilie*) für den Kampf der „Klassiker“ gegen die Romantische Schule, die als entscheidende Wörter für die französische Musterherausbildung und -integration kontinuierlich seit dem früheren 19. Jh. nachge-

wiesen und in französischen Wörterbüchern bis heute gebucht sind; → hierzu den deutschen Beleg aus 2002 mit *Hugophilie*, *Hugolatrie*.

Auch als Lehnwörter im eigentlichen Sinne sind einige dieser Kombinationen mit dem Segment *|olatr|* also (noch) kaum zu betrachten.

3.1.3.2.3 BELEGE (Register)

Der deutsche Belegteil gliedert sich in zwei Gruppen.

Gruppe 1, sie umfasst die in Theologie und Religionswissenschaften auftretenden Bezeichnungen vor allem nach ihren Buchungen; dazu kommen gegebenenfalls ihre bildungssprachlichen Verwendungen, markiert mit *; Anmerkungen zum Deutschen erfolgen in dieser fortlaufenden, chronologisch geordneten Belegübersicht nur noch im begründeten Einzelfall. Umfassendere Dokumentierung und die Darstellung von Wortgeschichten sind hier nicht mehr beabsichtigt. Es soll nur ein kursorischer Überblick über das Weiterleben der zumeist im Neulatein des theologischen und religionswissenschaftlichen Bereichs aufgekommenen Lehnwörter (aus dem Griechischen späterer Sprachstufen) und Lehn-Wortbildungsprodukte gegeben werden, wie sie besonders im Deutschen bis heute auch in weniger umfangreichen (Fremd-)Wörterbüchern umfassend dokumentiert sind. In einem alphabetischen Register wird für einen besseren Überblick auf die entsprechenden chronologisch geordneten neulateinischen Lemmaeinträge verwiesen, denen gegebenenfalls umfangreichere Wortartikel mit Anmerkungen zu Nationalsprachen beigegeben sind. Die Verweise erfolgen jeweils auf neulateinische Lehnwörter aus dem Spät- und Byzantinisch-Griechischen (<griech.>) unter 3.1.2.2.1.1 und auf neulateinische (vereinzelt nationalsprachliche?) Lehn-Wortbildungsprodukte unter 3.1.2.2.1.2

Gruppe 2, sie enthält die gelegentlich nachweisbaren Übernahmen aus dem Französischen und die vereinzelt als bildungssprachlich lehngebildet anzunehmenden deutschen Kombinationen. Ein Register ist hier nicht beigegeben.

Gruppe 1

Alphabetisches Register

Die Bildungen sind nur ausdrucksseitig erfasst, auf semantische Unterschiede wird nicht hingewiesen. ...olater und ...olatrish sind ...olatr/ zugerechnet.

Angelolatr/, → angelolatria (1617), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Anthropolatr/, → anthropolatria (1536), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Artolatr/, → artolatria (1540), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Astrolatr/, → astrolatria (1663), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Bibliolatr/, → bibliolatria (1793), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.), unter 3.1.3.2.1 (engl., 1766)
 Christolatr/, → Christolatria (1687), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>) und 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Dämonolatr/, → daemonolatria (1595), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Dogmatolatr/, dt. (?) (1829)
 Dogmolatr/, dt. (1933) (statt Dogmatolatr/ ?)
 Hagiolatr/, → hagiolatria (1656), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Heliolatr/, → heliolatria (1668), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Idiolatr/, → idiolatria (1715) ?, unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Idol(ol)atr/, → idol(ol)atria, unter 2.1 (zentraler Artikel) (<griech.>)
 Ikonolatr/, → iconolatria (1564), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Logolatr/, dt. (?) (1792)

Mariolatr/, → Mariolatria (vor 1570), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Monolatr/, dt. (?) (1830)
 Onomatolatr/, → onomatolatria (1686), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Ophiolatr/, → ophiolatria (1698), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Papolatr/, → papolatria (1687), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Phthartolatr/, → phthartolatrae (1569), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 (Pseudolatrie, → pseudolatria (1597), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>))
 Pyrolatr/, → pyrolatria (1687), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Sarkolatr/, → sarkolatra (vor 1607), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Skeletolatr/, → sceletolatria (1621), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Staurolatr/, → staurolatrae (1553), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Theolatr/, → Theolatria (1664), unter 3.1.2.2.1.1 (<griech.>)
 Uranolatr/, → uranolatria (1668), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)
 Zoolatr/, → zoolatria (1698), unter 3.1.2.2.1.2 (nlat.)

Chronologisches Register

Der Belegteil folgt diesem chronologischen Register.

1526 Idolatr/
 1563 Artolatr/
 1598 Dämonolatr/
 1611 Mariolatr/
 1699 Ikonolatr/
 1699 Phthartolatr/
 1740 Papolatr/
 1744 Staurolatr/
 1750 Zoolatr/
 1758 Heliolatr/
 1760 Angelolatr/
 1776 Pyrolatr/
 1779 Bibliolatr/
 1789 Anthropolatr/
 1792 Logolatr/
 1792 Theolatr/
 1820 Hagiolatr/
 1828 Ophiolatr/
 1829 Dogmatolatr/
 1829 Uranolatr/
 1830 Monolatr/
 1837 Skeletolatr/
 1838 Idiolatr/
 (1838 Pseudolatr/)
 1871 Onomatolatr/
 1909 Sarkolatr/
 1933 Astrolatr/
 1933 Dogmolatr/
 2010 Christolatr/

1526/1997 FRÜHNHD. WB 1989ff. (Artikel *idolatria*) SUDHOFF, *Paracelsus* 3, 228, 34 (1526/A. 1527): das wir nit mögen solten unser leben austrecken durch die arznei, die uns darzu beschaffen sind und noch vil mer **idolatrish** und beanisch (Z).

Paracelsus um 1530 (S. W. II 3, 279f.) Dieweil nun also das bildwerk im neuen testament den leib allein vergift und nit die seel [...] man lauf den bildern nach wie man will, wird gesund und krank, so ists nur incantatio und nit **idolatria** (²DFWB)* (45) (auch 1997 FRÜHNHD. WB 1989ff. (Artikel *idolatria*)).

um 1550/1997 FRÜHNHD. WB 1989ff. (Artikel *idolatria*) BARACK, *Zim. Chron.* 3, 253, 1 (schwäb., M. 16. Jh.): welches [...] ein ware, eitele, gotlose **idolatria** und abgötterei ist (Z).

[ALBERUS 1540 (Ot.) [unter *Got*] [...] **Idolatria**, falscher gotsdinst / götzendienst / abgötterei. Idolomania, die vnsinnigkeyt vff die abgötterey. **Idolatres** [...], der die abgötter anbettet / götzendiener / der mit eim falschen gotsdienst vmbgehet (Z).]

1541 Regensb. Religionsgespr. (Akten d. dt. Reichsreligionsgespr. III 1, 166) Dann wir erwegen, das gott unsers herren vaters und unsere opposition und ire nichthaltung berurter vertrege nit ane sunderliche grosse ursachen und seinem wort zu ehren und guten also mag verfügt haben, das wir und unsere nachkommen dester freier und solcher oberkeit halben ungescheuet mit der religion zu gottes lob walten mugen, dieweil doch bei uns kain trost ist, das man sich mit solchen **idolatren** der religion halben nimmermher rechtschaffen vergleichen werde (²DFWB).

Praetorius 1563 Endlicher Bericht II, 145/46 Item das man nicht Papistische memoriē, deuotion, superstition vnd **Idolatriam**, wie dann **Artolatria** ein rechte **Idolatria** ist / daraus mache (Z).

Stössel vor 1572 briefl. [...] sehe er nicht gerne, Dz er mit Philippo Wagner [nach Dänemark auf eine Reise des Kurfürsten] gehen solte, mit dem er werde Müssen disputieren de **artolatria** & vbiquitate, wolte lieber ein ander gesellen haben (Hund 2006, S. 605, Anm. 44* (46)) (Z).

1574 Torgauer Artikel (47) G 4r* [nach calvinistischer, zwinglianischer und anderer Meinung ergebe sich bei einem reinen Wortverständnis der Abendmahl-Einsetzungsworte durch Vertreter der Reformation] ein ergere **Artolatria** Aberglaub und Götzendienst / denn alle des Bapts gewel sein können (nach Hund 2006, S. 640; siehe dazu ebd. auch S. 639) (Z).

Remigius (Rémy) 1598 Daemonolatria / daß ist von Unholden und Zauber-Geistern, dess Edlenn, Ehrnvesten und Hochgelarten Herrn Nicolai Remigii [...] (Titel (Übers.)) (Z).

Caesar 1611 Mariolatria, Das ist: Christlicher und heylsamer Unterricht / von der Abgöttischen / Abergläubischen / Und auch rechten Gott wolgefelligen verehrung / so beydes in Päpstischen und Lutherischen Kirchen mit der heiligen Jungfrawen Marien gehalten / getrieben / und noch ernstlich verthädigt wird: Erstlich zwar kürztlich gepredigt / hernach aber [...] reichlich vermehret / und zum öffentlichen Druck verfertigt / Durch Johannem Caesarem von Reißdorff in Düringen [...]. Mit einer Vorrede D. Johannis Gerhardi, und anderer Gelehrten commendation Schrifften (Titel) (Z).

[Forer* (48) 1644 *Antiquitas Papatus Lib. I, Cap. VIII, § IV; 192* (unter Vom dienst oder verehrung der Engel) Da sihet man / das diß Concilium nicht einen jeden dienst / das ist Duliam, sonder allein **Latriam** welche den Englen / als wann sie Gott wären / mit hindansetzung deß diensts Christi / in verstellter demueth vnd niderträchtigkeit wider alle gebür erzaigt wirdt / vnd ein heydnische Abgötterey ist / verdammet vnd verboten (Z).] [→ *angelolatria* (1617) unter 3.1.2.2.1.2 und *Angelolatrie*, deutsche Belege aus 1760 und folgende].

[Forer 1644 *Antiquitas Papatus Lib. I, Cap. VIII, § V; 194/95* (unter *Von der anbettung der H. Jungfrawen MARIA*) Verfluecht sey der einem Engel oder auch **MARIÆ** der Mutter / Gottes / **Latriam**, vnnd Göttliche Ehr erzaiget. Adoretur Dominus: **MARIA** sit in honore. Gott bette man an: vnd **MARIA** werde geehret wie Epiphanius contra Hæreses [...] zum öffteren meldet. Vnd diß ist aller Rechtgläubigen beständige Lehr (Z).] [→ *Mariolatria* (vor 1570) unter 3.1.2.2.1.2 und *Mariolatria* / *Mariolatrie*, deutsche Belege aus 1611 und folgende].

Bodin 1698 Daemonomania, oder außführliche Erzehlung Des wütenden Teuffels / in seinen damahligen rasenden Hexen und Hexenmeistern / dero Bezauberungen / Beschwerden / Vergifftungen / Gauckel- und Possen-Wercke / auch Verblendung seiner ergebenen Unholden / derselben würcklichen Bekanntschaften und Abstraffungen. Welches der andere Theil Nicolai Remigii **Daemonolatria**. Wobey gleichfalls angehängt: Vielerhand warhaftige und erschreckliche Geschichte besessener Leute [...] Nebst noch einigen betrieblichen und von Menschen practicirten kurzweiligen Begebenheiten (Titel (Übers.)) [vgl. Jean Bodin, „De la demonomanie des sorciers“, Paris 1580; „De magorum daemonomania“, Basel 1581; Angaben nach BVH; zur lateinsprachigen „Daemonolatreia“ (1595) von Remigius (Rémy) → unter 3.1.2.2.1.1] (Z).

Arnold 1699 Kirchen-und Ketzer-Historie I, 271 [6. Jh., Christen des Ostens] daß eine parthey **Phthartolatræ** oder Corrupticolæ, die andere Phantasiasten hiessen: item, Aphthartodociten und Julianiten (Z).

Arnold 1699 Kirchen-und Ketzer-Historie I, 301 [8. Jh., speziell hier Christen des Ostens] Weil nun der Käyser erfuhr / daß er [der Papst] ihn nicht allein auff's schändlichste geschimpffet / sondern auch gar in bann gethan hatte: so stellte er den obengedachten synodum zu Constantinopel an / straffte die Rebellen / sonderlich die Mönche / ihres frevels wegen ab / und schaffte die bilder aus den kirchen weg / daher der name Iconoclastarum oder bilder-stürmer entstand. Wider welche denn die verführische Clerisey / der Pabst / und der Patriarch zu Constantinopel Germanus, wie auch Georgius aus Cypern / und sonderlich der bekante Damascenus, hefftig stritten / die deswegen mit recht **Iconolaträe** oder bilder- und götzen-knechte hiessen (Z).

Mirus 1708 Physica Sacra II, Sect. I, Cap. VI, 274 GOtt verbietet solche **Idololatrie** (Z).

1740 ZEDLER 1732ff. Papolatria, heisset die Verehrung des Römischen Pabstes, in so fern ihm von einigen göttliche Ehre erzeiget wird (Z).

1744 ZEDLER 1732ff. Staurolaträe, waren Ketzer in Armenien, welche nur das Creutz anbeteten, und dasselbe verehrten, sie wurden in ihrer Sprache Chazinzarii genennet [...] (Z).

Holberg 1749 Allgem. Kirchenhist. (Übers.) I, 391 [Randglosse:] Bestätigt die **Iconolaterie** in der griegischen Kirche / [Text:] die **Iconolatrie**, welche drey Kayser aus der Kirche als ein Aergerniß zu verbannen mit der größten Mühe gesucht (Z).

1750 ZEDLER 1732ff. Zoolatrie, Latein. **Zoolatria**, wird die Abgötterey genennet, da die Heyden die Thiere anbeten. [...] Dieser Aberglaube war sehr gemein unter den Egyptiern; und geht noch heut zu Tage unter den Indianern im Schwange, weil sie die Metempsychosin oder Fortwanderung der Seelen aus einem Leibe in den andern glauben, gleichwie i. E. die Egyptier davor hielten, daß Osiris Seele in den Körper eines Ochsen gefahren wäre. [...] (BG zo(o)-).

Mehlig 1758 Hist. Kirchen- u. Ketzer-Lexikon Heliolatria, Sonnenverehrung. Weil die ersten Christen den Gebrauch hatten, daß sie bey Verrichtung ihres Gebeths ihr Angesicht gemeiniglich gegen den Aufgang der Sonnen richteten, so nahmen die Heyden daher Gelegenheit dieselben für Sonnenverehrer auszugeben, und ihnen Schuld zu geben, daß sie die Sonne anbetheten. Tertull, apol, c. 16 (Z).

Müller 1760 Lohmannin I, 159 wegen einer besorglichen **Angelolatrie** (Z).

Godeau 1773 Algem. Kirchengesch. 1768ff. (Übers.) (Artikel *Chazinzarianisten*) Chazinzarianisten oder Chazinzarii kamen zu Anfang des 7ten Jahrhunderts zum Vorschein. Sie folgten den Irthümern des Arius und Nestorius, und verehrten kein ander Bild, außer das Kreuz; daher sie **Staurolaträ** genennet wurden (Z).

Behrlich 1776 Götterlehren 45 Es war kein Ort in der bekannten Welt, wo diese **Pyrolatrie** nicht gefunden ward. [...] In Europa war die **Pyrolatrie** so sehr eingeführt, daß, ohne Rom und Italien zu erwähnen, keine Stadt in Griechenland anzutreffen war, welche nicht einen Tempel, ein Prytaneum und ein ewiges Feuer hatte (Z).

Lessing 1779 Nachlassfragment Bibliolatrie (Vorrede) (Theol. Nachlaß, S. 85/86) Ich habe das Wort **Bibliolatrie** nicht nach **Idololatrie** gemacht, und will keineswegs damit zu verstehen geben, daß irgend jemand noch izt Abgötterey mit der Bibel treibe. Daß ehemals dergleichen geschehen, ist wohl nicht zu leugnen. Man überlege den vielfältigen Aberglauben, zu welchem besonders das Evangelienbuch in den dunklen Zeiten gemisbraucht worden: den knechtischen Respekt, den man für das materielle Buch hatte, dessen Geist man so wenig kannte. Wer den Greuel beysammen haben will, der lese Joh. Andr. Schmidts Exercitationum historico-theologicarum dritte, de cultu Evangeliorum. Das alles entsprang aus Abgötterey; oder lief auf Abgötterey hinaus. Und warum so weit zurückgehen? Wenn noch im Anfange dieses Jahrhunderts ein angesehener Theolog der lutherischen Kirche [...] es für nöthig hielt, die Frage, ob die heil. Schrift Gott selbst sey? in einer eignen Schrift zu erörtern:! so muß es doch wohl Leute gegeben haben, welche diese Frage mit Ja beantworten zu müssen geglaubt. Wie sollte es deren auch keine gegeben haben, da Luther selbst ihnen in einer so wunderbaren Bejahung vorgegangen war? (Z).

Wahl 1784 Morgenländ. Spr. 378 Frühe behandelten Egypter Theodicee oder natürliche Theologie [...]. Etwa gegen das Zeitalter Josephs erhielt sie ihr **idololatrisc-** und Mysterien-Gewand (²DFWB).

Vierthaler 1789 Philosoph. Gesch. der Menschen u. Völker III, 237, Anm. daß der Feuer- und Sternedienst um diese Zeit ganz vom Bilderdienst, der **Zoo-** und **Anthropolatrie** verdrängt war (Z).

1792 ADB 107,1; 89 [unter I. Protestantische Gottesgelahrtheit, Rezension zu Lavaters *Evangel. Handb. f. Christen* (1790)] Ist nicht die Lavaterische Art zu erklären und Erbauung zu suchen **Logolatrie**? (Z).

Schmid 1792 Moralphilosophie 834 (Register) Theolatrie (Z).

Henke 1806 Allgem. Gesch. d. Christl. Kirche III, 423 Calvin selbst hütete sich wol, den zwischen Luthers und seiner Meynung in diesem Stück [Abendmahlslehre] obwaltenden Unterschied, der auch leicht zu finden war, aufzudecken, oder gar ihn wichtig zu machen und Streit darüber anzufangen. Auch enthielt er sich gänzlich der unartigen, ekelhaften und empörenden Benennungen **Artolatrie**, Kreophagie* (49), Impanation, mit welchen Luthers Meynung von manchen andern bezeichnet zu werden pflegte. Selbst Beza vergaß sich, als man schon durch den Streit der beyden Seiten sehr erhitzt war, wol so sehr, daß er das Lutherische Abendmal ein cyklopisches, polyphemisches Essen schalt (Z).

CAMPE FWB 1813 Zooláter, ein Thieranbeter. / **Zoolatrie**, die Thier-anbetung oder die Thiervergötterung (BG zo(o)-).

Augusti 1820 Feste der alten Christen III, 259 So zeigt sich überall der griechische Ursprung der **Hagiolatrie**! [zu den 1 480 Heiligen des Bibliothekars Anastasius] Auch hat es in der abendländischen Kirche zu keiner Zeit an Männern gefehlt, welche durch liberale Grundsätze den reißenden Strohmann des Aberglaubens wenigstens aufzuhalten suchten [Augustin, Leo der Große und liturgische Schriftsteller des 8 und 9. Jh.s; die hierzu von Augusti zitierten Quellen weisen im Zusammenhang den Begriff *hagiolatria* selbst nicht auf] (Z).

Böttiger 1826 Ideen zur Kunst-Mythologie I, 31 Unter Alexander Severus bekamen die Christen die ersten Kirchen: Mit Constantins **Staurolatrie** entsteht eine Coalition beider Religionsfamilien (Z).

Krug 1828 Handwb. phil. Wissenschaften 1827ff. (Artikel Ophiten) [...] Die **Ophiolatrie** oder der Schlangendienst ist [...] eine besondere Art der **Zoolatrie** oder des Thierdienstes (Z).

Krug 1829 Handwb. phil. Wissenschaften 1827ff. (Artikel Uranolatrie [...]) **Uranolatrie** und Uranotheismus [...] ist Verehrung des Himmels und der Gestirne, indem der Uranotheist dieselben als göttliche Wesen betrachtet [...] (Z).

Krug 1829 Handwb. phil. Wissenschaften 1829ff. (Suppl.-bd.) (Artikel Dogmatologie und Dogmatopöie) – Zusatz: Die damit oft verbundene **Dogmatolatrie** ist die blinde Anhänglichkeit an gegebene Lehrsätze (dogmata) gleichsam eine Verehrung (latreia) derselben als heilige Gegenstände. Dieser **Dogmatolatrie** haben sich aber nicht bloß Theologen, sondern auch Philosophen schuldig gemacht. So hielten es viele Epikureer für Verbrechen und Gottlosigkeit (paranomhima kai asebhima) etwas andres zu lehren, als der Stifter ihrer Schule (Z).

Schleiermacher 1830 Christl. Glaube I, 47 Der Gözendiener kann sehr füglich nur Ein Idol haben, ohne daß diese **Monolatrie** irgend eine Aehnlichkeit hätte mit dem Monotheismus; denn er scheidet dem Gözen nur einen Einfluß auf ein beschränktes Gebiet von Gegenständen oder Veränderungen zu, über welches hinaus sein eigenes Interesse und Mitgefühl sich nicht erstreckt (Z).

Augusti 1837 Handbuch christl. Archäologie III, 596 Die schon erwähnte Stelle Apologet. c. 16. [Tertullian] [...] bezieht sich auf den Vorwurf der **Staurolatrie**. Man kann mit Recht fragen: wie die Heiden darauf gekommen seyn sollten, die Christen *crucis religiosos* zu nennen, wenn sich bey diesen keine Veranlassung dazu fand? und wie Tertullianus diese Vergleichung habe anstellen können, wenn die Christen ohne Kreuz-Zeichen waren? (Z).

Augusti 1837 Handbuch christl. Archäologie III, 695 Bey der Reformation wurde, mit allgemeiner Uebereinstimmung, zugleich mit der **Hagiolatrie** auch alle Reliquien-Verehrung (oder, wie man sie auch nannte, **Skeletolatrie**) abgeschafft (Z).

[*Krug 1838 Handwb. phil. Wissenschaften 1832ff. (Suppl.-bd. zur 2. Aufl.) (Artikel Pseudolatrie)* **Pseudolatrie** (ψευδολατρεία, von ψευδος, Falschheit, Trug, und λατρεία, Dienst, Verehrung, bedeutet einen falschen Gottesdienst oder eine unechte Gottesverehrung, deren die christlichen Schriftsteller, welche das Wort zuerst gebildet zu haben scheinen, die Heiden wegen ihres polytheistischen Götzendienstes beschuldigten. Indessen hat sich die **Pseudolatrie** auch in die christliche Kirche eingeschlichen. Denn wo Bilderverehrung (**Ikonolatrie** oder **Idololatrie**) stattfindet, da ist auch **Pseudolatrie** (Z).]

Siegel 1838 Handbuch christl.-kirchl. Alterthümer IV (Artikel Rosenkranz) Das Lächerlichste jedoch und Uebertriebenste in Beziehung auf den Rosenkranz ist damit behauptet worden, daß Maria selbst den Rosenkranz soll abgetet haben. Meyer in der Abhandlung *de Rosario* p. 48ff. beschuldigt darum die Maria der **Idiolatrie*** (50) (Z).

Hoffa 1846 Erklärendes FWB Pyrolatrie, die (griech.) Feueranbetung, Feuertienst (Z).

1852 ERSCH-GRUBER 1818ff. (Artikel Gebet, Anm. 81) [...] Das Abgöttische und Heidnische der **Hagiolatrie** suchte man schon vor der Reformation durch die Unterscheidung der Bezeichnung δουλεία (Verehrung der Heiligen), ὑπερδουλεία (der Maria), λατρεία (Gottes) abzuweisen; ebenso durch Bestimmungen gegen die

Aufnahme des *miserere nobis* in die Anrufungen der Heiligen [...], denen nur das *orare* zukommt (*ora pro nobis* etc.) (Z).

1854 KL. BROCKHAUS 1854ff. **Anthropolatrie** (grch.), Menschenanbetung, ist die göttliche Verehrung, welche man Menschen zu theil werden läßt. Die Christen beschuldigten die Heiden der **A.**, weil dieselben die Helden der Vorzeit unter die Götter versetzt hatten; dagegen wurden von den Heiden die Christen **Anthropolatren** genannt, weil sie dem Menschen Jesus göttliche Ehre erwiesen. **A.** warfen im 4. Jahrh. die Apollinaristen der Kirche vor, da diese in Christo einen wahren Gott und einen wahren Menschen verehrte. **A.** nennt man sodann auch jede unwürdige Menschendienerei (Z).

1857 HERDER 1854ff. **Bibliolatrie**, Bibelverehrung, indem man über dem Buchstaben den Geist vergißt (Z).

1859 PIERER 1857ff. **Idiolatrie** (gr.), Selbstanbetung (Z).

KALTSCHMIDT FWB 1863 [wie CAMPE 1813, dazu noch:] **zoolatrisch** Thiere anbetend (BG zo(o)-).

*^(?)SANDERS FWB 1871 [**Onom**]-**atolatrie** [...]: götzendienerrische Verehrung eines berühmten Namens, Auktoritätsgläubigkeit* (51) (Z).

1905 MEYER 1905ff.* (52) (Artikel *Angelolatrie*) **Angelolatrie** (griech., „Anbetung der Engel“) kam in der christlichen Kirche schon in den ersten Jahrhunderten auf. Das zweite Nicäische Konzil (787) und ihm folgend das Tridentinum statuierten nur eine Verehrung der Engel wegen ihrer Macht und Vollkommenheit, im Unterschied von ihrer Anbetung. Der Protestantismus verwirft beides (Z).

1905 MEYER 1905ff. (Artikel *Anthropolatrie*) **Anthropolatrie** (griech.), göttliche Verehrung menschlicher Wesen, wurde von den Christen den Heiden, weil diese ihre Heroen, namentlich auch die römischen Kaiser, vergötterten, von den Heiden aber den Christen wegen ihrer göttlichen Verehrung des „Menschen“ Jesus vorgeworfen (Z).

1905 MEYER 1905ff. (Artikel *Bibliolatrie*) **Bibliolatrie** (griech., „Bibelanbetung“), übertriebene abergläubische Verehrung des biblischen Wortes (Z).

1906 MEYER 1905ff. (Artikel *Christolatrie*) **Christolatrie** (griech.), „Christusverehrung“ mit Hintansetzung der Verehrung Gottes (Z).

1907 MEYER 1905ff. (Artikel *Idiolatrie*) **Idiolatrie** (griech.), Selbstanbetung (Z).

1908 MEYER 1905ff. (Artikel *Logolatrie*) **Logolatrie** (griech.), übertriebene Verehrung des Wortes oder der Vernunft (Z).

1909 MEYER 1905ff. (Artikel *Sarkolatrie*) **Sarkolatrie** (griech., „Fleisanbetung“), soviel wie Anthropolatrie (s. d.) (Z).

Bloch 1921 (1963) Münzer 223/24 daß sich gerade die neuere Bibelkritik [...] doch nur im grundsätzlichen Bruch mit Luthers **Bibliolatrie** ermöglichte, daß vor allem auch die religiöse Toleranz, welche selbst die außerbiblischen Religionsdokumente in esoterischer Analogie erforschen und deuten ließ, dem Luthertum so fern als denkbar steht und sich eben erst aus dem mystischen Spiritualismus säkularisierte [vgl. hierzu Lessings Kritik an Luthers „Bibliolatrie“ in seinem Nachlassfragment von 1779] (Z).

Pekrun 1933 **Angelolatrie** [...]: Anbetung der Engel (Z).

Pekrun 1933 **Artolatrie** [...]: Dienst ums Brot: Anbetung des Brotes, der Hostie (Z).

Pekrun 1933 **Astrolatrie** [...]: Sternenerverehrung (Z).

Pekrun 1933 **Bibliolatrie** [...]: Bibelanbetung, -verehrung (Z).

Pekrun 1933 **Dogmolatrie** [...]: blinde Anhänglichkeit an ein Dogma (Z).

Pekrun 1933 **Hagiolatrie** [...]: Heiligenverehrung (Z).

Pekrun 1933 **Heliolatrie** [...]: Sonnenanbetung (Z).

Pekrun 1933 **Idiolatrie** [...]: Selbstanbetung; vgl. **Idolatrie** und **Idololatrie** (Z).

Pekrun 1933 **Idolatrie**: Verkürzung und östr. Form von **Idololatrie**. **Idololater** [...]: Götzendiener. **Idololatrie** [...]: „Bilderdienst“, Götzendienst (Z).

Pekrun 1933 **Ikonolatrie** [...]: Bilderanbetung (Z).

Pekrun 1933 **Logolatrie** [...]: übertriebene Verehrung des Wortes oder der Vernunft (Z).

Pekrun 1933 (unter *Papa*) [...] **Papolatrie** [...]: übertriebene Anhänglichkeit an den Papst (Z).

Pekrun 1933 (unter *Papismus*) Papismus, Papist, **Papolatrie** usw.; vgl. *Papa* (Z).

Sdorra 1979 Theorie und rechtsgeschichtliche **Dogmolatrie** [...] (*Titel*) [für 1979 als in Arbeit ausgewiesene rechtshistorische Untersuchung] (Z).

Brückner/Sauter 1984 Rückl. Wortliste z. heutigen Deutsch **Astrolatrie**, **Dogmolatrie**, **Heliolatrie**, **Idiolatrie**, **Idololatrie**, **Ikonolatrie**, **Logolatrie**, **Monolatrie**, **Ophiolatrie**, **Theolatrie**, **Uranolatrie** (Z).

*taz 22.7.1988 Um eine **Hagiolatrie**, Verklärung Batailles zu verhindern, sollte man doch bitte auch die Art der „Eingeckertheit“ der Äußerungen seiner Liebe gründlich beleuchten, nicht nur oberflächlich, modisch (CK).

Nürnb. Nachr. 18.2.1995 „Wer Schlangen anbetet, begeht **Ophiolatrie**“ (CK).

*Zeit 4.4.1997 Die zwei bislang erschienenen Biographien, oder besser **Hagiolatrien** des Labour-Führers (CK).

*Frankf. Rundschau 9.11.1998 bis zur stalinistischen **Ikonolatrie** (CK).

(*)Schütt 1998 Zurück zur postökologist. Natur 27 Nicht daß er die Kulturwerke zu Selbstzwecken **idolatriisierte** und fetischisierte, war ihm ja vorzuwerfen gewesen (CK).

*^(?) St. Galler Tagblatt 3.3.1999 Zurzeit gastiert die Wanderausstellung über die Kultur der Abtei St.Gallen im Westen Australiens und hat dort offensichtlich Aufsehen erregt. Bei den Bildern der alten Handschriften, den Schätzen der Stiftsbibliothek werde aus dem gewöhnlichen «Bücherfreund» ein «Bibliomane», oder er falle gleich in die «**Bibliolatrie**», in die abgöttische Bücherverehrung. Ob dies wohl eine Sünde sei, fragt sich der Autor, der die St. Galler Bibliothek nicht nur beschreibt, sondern wie ein Barde besingt (CK).

DUDEN GFWB 2000 **Angelolatrie** [...] <zu [...] Angelus u. gr. latreía „(Gottes)verehrung“>: Engelverehrung (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Anthropolatrie** [...] <zu gr. latreía „Dienst, Gottesverehrung“>: gottähnliche Verehrung eines Menschen, Menschenkult. **anthropolatrisch**: Menschen-, Personenkult betreibend (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Artolatrie** [...]: Anbetung Christi in der Gestalt des Brotes [hier wie bei den meisten der weiteren Buchungen erfolgen keine verwendungsbezogene Angaben] (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Astrolatrie** [...] <zu [...] astro... u. gr. latreía „Dienst, (Gottes)verehrung“>: Sternverehrung (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Bibliolatrie** [...] <zu gr. latreía „Dienst, Gottesverehrung“>: a) übermäßige Verehrung heiliger Bücher, bes. der Bibel; b) Buchstabengläubigkeit. **bibliolatrisch**: die Bibliolatrie betreffend (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Christolatrie** [...]: Verehrung Christi als Gott (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Dämonolatrie** [...]: (veraltet) Teufelsverehrung, -anbetung (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Hagiolatrie** [...] <zu [...] hagio... u. gr. latreía „(Gottes)dienst, Gottesverehrung“>: Verehrung der Heiligen (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Idiolatrie** [...] <zu gr. latreía „Dienst, Kult; Gottesverehrung“>: Selbstvergötterung, Selbstanbetung (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Idolatrie**, **Idololatrie** [...] <über lat. idolatria, idololatria aus gleichbed. gr. eidōlolatreía>: Bilderverehrung, -anbetung, Götzendienst (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Ikonolatrie** [...] <zu [...] ikono... u. gr. latreía „Dienst, Gottesverehrung“>: svw. Ikonodulie (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Logolatrie** [...] <zu gr. latreía „Dienst, Verehrung“>: (veraltet) übermäßige Verehrung des Wortes od. der Vernunft (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Mariolatrie** [...] <zu Maria, Name der Mutter Jesu, u. [...] Latrie>: Marienverehrung (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Monolatrie** [...]: Verehrung nur eines Gottes (ohne andere zu leugnen) (Z).

DUDEN GFWB 2000 **Onolatrie** [...] <aus gleichbed. spätgr. onolatreía, eigtl. „Eselsverehrung“, zu gr. ónos „Esel“, latreía „Dienst, Verehrung“ u. [...] ²...ie>: abwertende heidnische Bez. für den frühchristlichen Glauben, da Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog (Z).

DUDEN GFWB 2000 Onomatolatrie [...] <zu gr. latreía „Dienst, Verehrung“ u. [...]²...ie>: (veraltet) übermäßige Verehrung des Namens einer berühmten Persönlichkeit (Z).

DUDEN GFWB 2000 Ophiolatrie [...] <zu gr. latreía „Dienst, Gottesverehrung“>: religiöse Verehrung von Schlangen (Z).

DUDEN GFWB 2000 Staurolatrie [...] <zu gr. staurós „Kreuz“ u. latreía „Dienst, Gottesverehrung“>: Verehrung des Kreuzes (in der Ostkirche) (Z).

DUDEN GFWB 2000 Theolatrie [...] <zu gr. latreía „Dienst“>: (veraltet) Gottesverehrung, Gottesdienst (Z).

DUDEN GFWB 2000 Uranolatrie [...] <zu gr. latreía „Dienst, Gottesverehrung“>: göttliche Verehrung der Himmelskörper (Z).

DUDEN GFWB 2000 Zoolatrie [...] <zu gr. latreía „Opferdienst“>: Verehrung tiergestaltiger Götter (Z).

*FAZ 8.1.2001 Die Porträtreihen sind geprägt von einer **idolatrischen** Darstellung von Jugend (CK).

*FAZ 2.5.2001 Zugeständnisse an die **Idolatrie** des Völkischen (Z).

*Kremer 2001 „Wiss. Rechtsphilosophie“ Bergbohms 120 Das [Anführungszeichen für *Recht* in bestimmten Zusammenhängen] beabsichtigte kein grundsätzliches Infragestellen der Ordnungsfunktion des Rechts, aber es vermied die **Idolatisierung** des „Rechts“ (Z).

*FAZ 21.1.2005 die **idolatrische** Verehrung und Feier eines Herrschers (CK).

*taz 15.4.2005 CDU-Papst Helmut Kohl zelebriert seine **Idiolatrie** auch gerne mal öffentlich, und die Anbetung aus „aller Welt“ genoss er sichtbar (CK).

*Zeit (online) 27.7.2006 Fetischistische oder **idolatrische** Kulte im Sport oder im Konsum (CK).

Hund 2006 *Christologie u. Abendmahlslehre* 642/43 wie mit der Annahme einer Realpräsenz von Christi Leib und Blut im Abendmahl noch effizient der altgläubigen Irrlehre der **Artolatrie** widersprochen werden könne (Z).

Hund 2006 *Christologie u. Abendmahlslehre* 667 Mit aller Entschiedenheit wehren sich Cruciger, Moller, Widebram und Pezel gegen das Anbeten des Brotes in den irdischen Abendmahlsfeiern, das sie sowohl in der altgläubigen Transsubstantiationslehre als auch in der lutherischen Vorstellung einer Identität von Brot und Leib Christi gegeben sehen. Dieser Götzendienst der **ἀρτολατρεία** stellt für sie den verhängnisvollsten Irrtum der mittelalterlichen Theologiegeschichte dar, wird durch ihn doch Gott seine Ehre als Schöpfer entzogen und die Schöpfung angebetet und verehrt [ohne die Anmerkungen Hunds] (Z).

BBKL (2010) (zu: Henke, Heinrich Philipp Konrad) Die Dogmatik wollte er reinigen von der „**Christolatrie**“, der „**Bibliolatrie**“ und der „**Onomatolatrie**“, dem Bestreben, veraltete Lehrformen und Begriffe festzuhalten (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* * (53) **Angelolatrie** gr., Engelverehrung (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Artolatrie** gr., göttliche Verehrung des Brotes (ref. Vorwurf geg. luth. Abendmahlslehre, → Spendeformel) (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Bibliolatrie** gr., <<Bibelanbetung>>, Buchstabengläubigkeit (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Christolatrie**, Christusverehrung unter Zurücksetzung der Verehrung Gottes (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Hagiolatrie**, Heiligenverehrung (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Idiolatrie** gr., Selbstvergötterung (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Ido(lo)atrie**, Götzendienst (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Ikonodulie**, **-latrie**, Bilderverehrung; (im Ggs. zur gr.orth. Kirche) kath.: die Verehrung gilt nur der dargestellten Person → cultus relativus personae, CIC (1917) (Z).

[Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **latreia (latria)** gr., Dienst; kath.: Gott und Christus allein gebührende Anbetung [...] (Z).]

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **Mariolatrie** gr., Verehrung der Maria → Hyperdulie [dort: gesteig. Verehrung; kath.: der Mutter Jesu gebührend, → latreia, → Dulie] (Z).

Hauck/Schwinge 2010 Theol. Fach- und Fremdwb. **Monolatrie** gr., Verehrung eines Gottes, ohne die Existenz anderer Gottheiten auszuschließen; → Henotheismus, → Monotheismus (Z).

Albus 2011 Im Licht der Finsternis IX, 205 Die Bildhauer der Kathedralen von Chartres, Amiens und Paris haben die **Idolatrie** als einen Menschen dargestellt, der ein affenartiges Wesen mit einem Gesicht auf dem Unterleib anbetet. Von der Selbstvergötterung, die aller Vergötzung zugrundeliegt, war Proust gefeit (Z).

Gruppe 2

(ohne Register)

Friedr. Wilh. IV. 31.7.1849 briefl. an Bettina (B. v. Arnim, Gedichte, Prosa, Briefe 293) Ihr Bekenntniß von dem Ursprung Ihre [!] **Goetholatrie** [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, jüngerer frz. *goetholâtrie* (1863)] (Z).

SANDERS FWB 1871 [Negr]-olatrie [...] Negromanie, dazu: **Negrolatrisch** [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *négrolâtre* (1835)] (Z).

Hellwald 1878 Umgestaltung des Orients 86 **Anglolatrie** [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *anglolâtrie* (1844)] (SB).

vor Anhäuser 1985 Lothringen 330 Höheren Ansprüchen genügen «La Réserve» in Gerardmer, «Le **Gastrolâtre**» in Nancy [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *gastrolâtre* (1552)] (Z).

Rutkowski 1989 Péladan 195, Anm. 32 Péladan (54)* forciert hier seine **Wagnerolatrie** – der Wagnerkult erreicht zur gleichen Zeit in Paris seinen Höhepunkt [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *wagnérolâtrie* (vor 1936), *wagnerolâtre* (1895)] (Z).

Spiegel 8.12.1995 SPIEGEL: Trägt Bundeskanzler Helmut Kohl mit seiner Euro-Besessenheit also Mitschuld an Frankreichs Misere? Todd: Die Gefahr liegt weniger bei Kohl und den Deutschen als bei einer in Frankreich grassierenden „Germanolâtrie“, einer Deutschen-Vergötzung [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *germanolâtrie* (1863)] (Z).

Zemb 1998 Leçons terminales 29 Sie [die Alamodisten] haben weder das Deutsche als eigengesetzlich erkannt noch ein leistungsfähiges *tertium comparationis* gesucht, sondern das damals herrschende, fremde Deskriptions- und Interpretationskonzept des sich als universal gebenden bzw. aufdrängenden französischen Schemas übernommen. Ihre Zweisprachigkeit war denn auch keine paritätäre. Die Trägheit ihrer Alamodismen erübrigt das archaische Nachspüren der **Frankolatrie** [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *francolâtrie* (1896)] (Z).

Berliner Ztg. 24.12.1998 Denn er hat ein eigenes Verfahren der vergegenwärtigenden Recherche entwickelt, das man als „**Topolatrie**“, als Ortsvergötzung, bezeichnen könnte. Mit Vorliebe besucht er Originalschauplätze wie die St. Petersinsel im Bieler See, auf der Rousseau 1765 Zuflucht gefunden hatte. Beim Betreten des Rousseau-Hauses fühlt er sich „zurückversetzt in die vergangene Zeit, eine Illusion, auf die ich umso leichter mich einlassen konnte, als auf der Insel dieselbe, von keinem noch so fernen Motorgeräusch gestörte Stille herrschte wie überall auf der Welt von zweihundert Jahren“ (CK).

Zeit (online) 14.3.2001 Die **Berlinolatrie** des Salon du livre (CK).

Berliner Ztg. 26.2.2002 Hugophilie und **Hugolatrie**: Frankreich feiert den 200. Geburtstag seines Nationaldichters (*Überschr.*) [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *hugolâtrie* (1885); → auch unter 3.1.3.1.2.3 die Ausführungen zu *hugolâtre* (1830) und jüngerem *hugolâtrie*, den entscheidenden Wörtern für die Herausbildung der bildungssprachlich produktiven französischen Lehn-Wortbildungseinheit seit dem früheren 19. Jh.] (CK).

Die Südosstschweiz 7.1.2006 Vor allem aber gilt die «**Miterrandolatrie**» [!] der schillernden Person des Präsidenten [→ unter 3.1.3.1.3, Gruppe 2, frz. *mitterrandolâtrie* (1988), mit zahlreichen weiteren Belegen, auch für Kombinationen mit *tonton*, Mitterrands Spitznamen] (CK).

FAS 16.4.2006 Für diese Art der [Shakespeare-]Reverenz* (55) prägte George Bernard Shaw einst den spöttischen Begriff „**Bardolatrie**“ (Z).

4. Das produktive neulateinische Lehnsuffix *-(o)mastix* ‘Kritiker, Tadler; Feind, Gegner’ in der Bildungssprache des Reformationszeitalters. Defizitäre Entlehnung und Lehn-Wortbildung in Nationalsprachen

Das im Neulatein* (56) aufgekommene produktive Lehnsuffix *-(o)mastix* ‘Kritiker, Tadler; Feind, Gegner (des in der Basis Genannten)’ ist nicht als ebenso produktive Lehn-Wortbildungseinheit in die Nationalsprachen weitergegeben worden, wo es unter die konnotierten Einheiten (Teilsynonyme und Antonyme) der „Semantischen Paradigmata“ von <PHIL> hätte gezählt werden können. Zitatwörter/Fremdbezeichnungen sind in modernen europäischen Sprachen gelegentlich belegt und gebucht; nur vereinzelt, und ausschließlich früher, finden sich nationalsprachliche Lehn-Wortbildungsprodukte mit *-(o)mastix*.

In den Zusammenhang einer lateinischen und dann französischen (→ unter 5.1.2.2) <FRESSER>-Reihe gehört das Suffix nicht. Formale Ähnlichkeit mit spätlateinischem (auf das Griechische zurückgeführten) *masticare* ‘kauen’, nlat. *mastigabilis* ‘kaubar, essbar’ (RAMMINGER) und die in der Tat vorhandenen inhaltlichen Korrespondenzen zwischen Kombinationsbedeutungen von neulateinischen *-(o)mastix*-Wörtern und solchen von französischen oder deutschen gemeinsprachlichen (bildungssprachlichen) <FRESSER>-Wörtern (mit *-(o)phage* bzw. *-fresser*) könnten zu einer Fehldeutung dieser Art führen; vgl. die teilsynonymen Bildungen *germanomastix*, *germanophage*, *Deutschenfresser*; *turcomastix*, *turcophage*, *Türkenfresser*.

Das neulateinische Suffix hat aber, mit einer ganz anderen Bedeutung, seinen Ursprung zweifelsfrei – und mehr oder weniger direkt – im Griechischen.

4.1 Etymologie – Status der Reihenbildung im Griechischen

Das Lehnsuffix *-(o)mastix* des Neulatein geht zurück auf griech. μάστιξ, μάστιγος ‘Peitsche, Geißel’, auch übertragen im Sinne von ‘antreibende Kraft, Antrieb’, speziell auf griech. -ο-μαστιξ als zweite Konstituente in Komposita.

Für das Griechische sind Bildungen im eigentlichen und übertragenen Sinne mit μάστιξ (-ο-μαστιξ) als zweiter Konstituente in Komposita vereinzelt nachgewiesen, wie Ὅμηρομάστιξ „Homergeißel, so hieß* (57) der Grammatiker Zoilus, wegen seines kleinen Tadels der homerischen Gesänge [...]“ (PAPE), im Plural „generally, of Homeric critics“ (LIDDELL/SCOTT); Ῥητορομάστιξ „Geißel der Redner, Rhetoren, Beiw. eines gewissen Aeschines von Mytilene [...]“ (PAPE [beide Beinamen in Kleinschreibung]); κλωομάστιξ „der im Halseisen gegeißelt wird [...]“ (PAPE) (jeweils ermittelt nach KRETSCHMER/LOCKER).

Reihenbildende Produktivität ist μάστιξ in der Ursprungssprache offenbar nicht zugekommen.

4.2 Tradition und Neuerung auf lateinischen Sprachstufen

4.2.1 Entlehnung, Wortbildung in Analogie und Ansätze zur Lehn-Wortbildung im Spätlateinischen

Neben Entlehnung lassen sich Wortbildung in Analogie, Ansätze von Lehn-Wortbildung mit Einheiten, die Lehnwörtern bzw. Zitatwörtern/Fremdbezeichnungen entnommen oder in Kenntnis des Griechischen übernommen sind, von römisch-hellenistischer Zeit bis zur Spätantike auch schon für das Lateinische – vor den Sprachstufen Mittel- und Neulatein – nachweisen; auf *|anti|/ant(i)-* und *|theca|/-(o)theca* der lateinischen Zeit wurde im Zusammenhang

von Darstellungen zu Entlehnung und Lehn-Wortbildung schon eingegangen; mit *|omastix|* / *-(o)mastix* ist ein weiteres Beispiel gegeben. Vom Graecolatein der Frühen Neuzeit mit seinen Entlehnungsschüben und seiner Herausbildung neuer Muster weit entfernt, sind dennoch hier im späteren Latein schon folgenreiche Prozesse und ihre Traditionen von Entlehnung und Lehn-Wortbildung begründet.

|omastix| / *-(o)mastix* ist mit folgenden Bildungen im Lateinischen nachweisbar:

Homeromastix ‘Kritiker des Homer’ (< griech. Ὅμηρομάστιξ). Der Beiname *Homeromastix* für den angeblichen Homer-Verächter und -Tadler Zoilus war als Zitatwort/Fremdbezeichnung in der späteren römischen Antike ebenso bekannt wie die Wandermythen von dessen Leben und Sterben, die in spätlateinischen Texten bezeugt sind (Vitruv; siehe hierzu Kl. Pauly 1979 (Artikel *Zoilos*, 4.)). Eine aus dem Namen abgeleitete Bezeichnung im allgemeinen – also nicht nur auf Homer-Kritiker bezogenen – Sinne von ‘Kritikaster’ ist gleichfalls schon und offenbar als Neuerung im bildungssprachlichen Spätlatein nachweisbar;

Plinius d.Ä. um 77 n.Chr. Naturalis historia (Ausg. C. Mayhoff) (Praefatio) Ego plane meis adici posse multa confiteor, nec his solis, sed et omnibus quos edidi, ut obiter caveam istos **Homeromastigas** (ita enim verius dixerim), quoniam audio et stoicos et dialecticos epicureosque – nam de grammaticis semper expectavi – parturire adversus libellos, quos de grammatica edidi, et subinde abortus facere iam decem annis, cum celerius etiam elephantum pariant / *Plinius d.Ä. um 77 n.Chr. Naturgeschichte (Übers. Ph. H. Kùlb) (Vorrede)* Ich gebe recht gerne zu, daß nicht nur diese Bücher, sondern alle andern, die ich herausgab, mancher Zusätze fähig sind. Ich gestehe Dieses um so lieber ein, um mich im Vorübergehen gegen jene **Homersgeißeln** *) (* Ungerechte und grobe Recensenten) sicher zu stellen; denn ich höre, daß die Stoiker und Dialektiker, so wie auch die Epicureer (wie man von den Grammatikern ohnehin nichts Anderes erwarten konnte) mit einer Wiederlegung der Bücher, die ich über die Grammatik herausgab, [...] schwanger gehen, und schon zehn Jahre lang fortwährend in Geburtsnöthen sind, da doch sogar die Elephanten [...] schneller gebären (Z).

Homeromastix ist schon in dieser Zeit Vorbildwort geworden; *Ciceromastix* ist vermutlich die erste lateinische Bildung in Analogie. Auf das Griechische zurückgehendes *Homeromastix* kann in der Folge als Leitwort für die Herausbildung einer, wenn auch nur geringproduktiven, lateinischen Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)mastix* betrachtet werden. Die noch selten nachweisbaren Kombinationen folgen dem Leitwort *Homeromastix* im **Bezeichnungs- und Benennungsbereichs der Literatur**, differenzieren sich aber hier in ihrer Bedeutung und Verwendung schon aus.

Ciceromastix ‘Kritiker des Cicero’ ist für das 1. Jh. n.Chr. als **Titel** einer „Schmähschrift“ ausgewiesen und möglicherweise auch zu verstehen als eine (per se) positive Selbstbenennung des Autors; „**Ciceromastix**, igitur, m. (Geißel des Cicero, ein dem Ὅμηρομάστιξ nachgebildetes Wort), eine Schmähschrift des Largius [!] Licinius gegen Cicero, Gell. 17, 1, 1.“ (GEORGES (Artikel *Ciceromastix*)); vgl. auch Kl. Pauly 1979 (Artikel *Larcus* [!] *Licinius*) „Röm. Jurist des 1. Jh. n.Chr. [...] Vf. einer Schrift **Ciceromastix**, in der Cicero wegen unpräzisen Wortgebrauchs angegriffen wurde (Gell. 17, 1)“.

Aeneomastix (**Aeneidomastix**) ‘Kritiker der „Aeneis“’ ist in den (verlorenen) Dichter-Viten Suetons (70-? n.Chr.) (nach späterer Zitierung oder Bearbeitung) als **Titel** („Aeneomastix“) einer kritischen Schrift des Carvilius (Carbilius) Pictor gegen Vergil (70-19 v.Chr.) und sein Epos bezeugt; → unter 4.2.2.2, 2), Alphabetische Wortliste, den von J. Ravisius Textor (Offic. II, S. 437) als „Aeneidomastix“ wiedergegebenen Titel dieser Schrift des Vergilkritikers („Carbilius tamen grammaticus librum composuit de Virgilianis erroribus, cui titulus fuit Aeneidomastix“) (RAMMINGER).

γραμματικομάστιξ „scourge of critics, title of Aus.[onius] Idyll. 14.“ (LIDDELL/SCOTT); spätlateinisches Lehn-Wortbildungsprodukt in (für die Zeit nicht unüblicher) griechischer

Schrift als (später in der Regel transkribierte) Überschrift eines Gedichts des Dichters Ausonius (um 310-um 393 n.Chr.) aus der Gruppe „Technopaegnon“* (58).

Virgiliomastix ‘Kritiker des Vergil’; im Latein der Spätantike vermutlich als polemische **Bezeichnung** für Vergil-Kritiker lehngebildet von dem als Gegner vergilfeindlicher Kritiker bekannten Servius (um 400 n.Chr.), Verfasser eines Vergilkommentars (siehe Kl. Pauly 1979, Artikel *Servius*); vgl. „Vergiliomastix, igitur, f., die Geißel des Vergil, v. einem strengen Kritiker, Serv. Verg. ecl. 2,23.“ (GEORGES).

Die in der Folge tradierten, in der Frühen Neuzeit zitierten lateinischen Wörter aus dem Bezeichnungs- und Benennungsbereich der Literatur sind für die Herausbildung von *-(o)mastix* zu einem produktiven neulateinischen Muster entscheidend gewesen. *Homeromastix* wirkte auch hier als Leitwort weiter.

4.2.2 Neulateinische Lehn-Wortbildungs-Produktivität

4.2.2.1 Überblick über das neulateinische Lehnsuffix *-(o)mastix*, Anmerkungen zu seiner Herausbildung und Verwendung

Überblick

-(o)mastix bezeichnet in Kombinationen Personen in der Regel abwertend als solche, die besonders andere Personen(gruppen) und Institutionen, aber auch Sachen/Sachverhalte mit (ungerechtfertigter, kleinlicher, übertriebener) Kritik überziehen, sie attackieren, verfolgen, ihnen gegenüber feindlich eingestellt sind.

Bildungen mit *-(o)mastix* als polemisch-positive Selbstbenennungen im Sinne von ‘strenger Kritiker (des in der Basis Genannten)’, beispielsweise in Pseudo-Namen als Eingangstiteln von Werken sind nachgewiesen, bleiben aber eher selten (wie *Criticomastix*, (vermutlich nachträgliches) *Hebraeomastix*).

-(o)mastix (*-(o)mastigis* und *-(o)masticis*) tritt in neulateinischen Kombinationen am häufigsten auf mit unterschiedlichen **Eigennamen** als Basiseinheiten, vor allem mit Personennamen, gelegentlich Völker-, Städtenamen (wie in *Aristotimastix*, *Bezomastix*, *Caluinomastix*, *Eckiomastix*, *Erasmiomastix*, *Lutheromastix*, *Philippomastix* (= *Melanchthonimastix*), *Thomaemastix*, *Zwingliomastix*; *Gallomastix*, *Germanomastix*, *Turcomastix*; *Tremoniomastix*), nicht selten auch mit **Bezeichnungen für Personen(gruppen) in ihren Tätigkeiten und für Institutionen** (wie in *monachomastix*, *philologomastix*, *philosophomastix*, *presbyteromastix*, *theologomastix*; *ecclesiomastix*), gelegentlich mit **Bezeichnungen für Sachen/Sachverhalte** als Basen (wie in *bibliomastix*, *iconomastix*).

Außerhalb der ohnehin vorherrschenden Eigennamen-Basen erscheinen die anderen Basiseinheiten weitgehend in **etymologischer Homogenität** zum Suffix: Es treten vor allem gleichfalls aus dem Griechischen entlehnte Einheiten in den Kombinationen auf (vgl. die Beispiele oben), lateinische gelegentlich (wie in *festomastix*, *hominomastix*).

Zur Herausbildung und Verwendung

Das als Zitatwort/Fremdbezeichnung und als Lehnwort in spätlateinischer Neubedeutung/-verwendung im allgemeineren Sinne von ‘Kritiker’ tradierte *Homeromastix* (< griech. Ὁμηρομᾶστιξ) kann als Leitwort auch für die Herausbildung des produktiven Lehnsuffixes *-(o)mastix* im Neulatein der Frühen Neuzeit betrachtet werden. Andere der vereinzelt überlieferten und zitierten spätlateinischen Lehn-Wortbildungsprodukte auf *-(o)mastix* stützen diese Entwicklung.

Zunehmend häufig nachgewiesen sind relevante Wörter (Namen) des Griechischen und Lateinischen im italienischen Humanismus. Sie sind erwähnt beispielsweise in der Adagia-Sammlung von Polidoro Vergili (unter dem Eintrag *Homeromastix*), hier zitiert nach der Ausg. Straßburg 1509 (schon ¹1498?);

Hic [Zoilus] vero sibi cognomen adoptauerat, vt **Homeromastix** vocaretur. [...] Tractum inde prouerbiū vt omnes huiusmodi docto[rum] viro[rum] calumniatores **Homeromasticas** nominemus. omnibus deni[que] obtrectatorib[us] accōmodari potest, vt **Vergiliomastix**. [...] cuius liber inquit etiā fertur nefando titulo **Cicero-mastix** [...] [im Zeichensatz nicht verfügbare Schrifttypen des Originals sind in Klammern aufgelöst, G.H.] (Z).

Bei den italienischen Humanisten Niccolò Perotti (1429-1480), Filippo Beroaldo d.Ä. (1553-1505) (→ unter 4.2.2.2, 2), Alphabetische Wortliste) findet sich *Homeromastix*, bei letzterem möglicherweise wieder in einer allgemeineren Bedeutung/Verwendung (*Odi et fugio istos homeromasticas*). Zitatwort/Fremdbezeichnung *Homeromastix* und mögliches Lehnwort *homeromastix* in seiner im Spätlatein aufgekommenen Neubedeutung ‘Kritikaster’ treten jeweils im Briefwechsel auf; vgl. das nicht seltene Vorkommen neulateinischer *-(o)mastix*-Kombinationen in dieser Textsorte.

Erneut und ebenfalls im italienischen Renaissancehumanismus* (59) des 15. Jh.s aufgekommen, ist *-(o)mastix* als neulateinische Lehn-Wortbildungseinheit in der Folge **anhaltend für etwa 150 Jahre hochproduktiv** verwendet. Dieses erneute Aufkommen als Lehnsuffix vollzieht sich zum Teil in direkter Anlehnung an Zitatwort/Fremdbezeichnung *Homeromastix* bzw. Lehnwort *homeromastix* aus dem Griechischen und an lateinische Lehn-Wortbildungsprodukte (wie *Vergiliomastix*).

In einer Kontroverse der italienischen Humanisten Gian Francesco Poggio Bracciolini und Guarino Guarini (Veronese) von 1435 über die Bedeutung von Caesar und Scipio wird bei der Neubildung ausdrücklich auf eine alte lateinische Bildung verwiesen: Einer caesarkritischen Stellungnahme (für eine dritte Person) Poggios von 1435 lässt Guarino Guarini eine Gegenkritik (ebenfalls 1435) folgen, in der er Poggio als *Caesaromastix* bezeichnet und im Verlauf seiner Ausführungen auch auf das spätlateinische *Vergiliomastix* verweist. In seiner Verteidigung geht Poggio auf die polemische Neubildung *Caesaromastix* ein, mit der er bedacht wurde;

RAMMINGER (Artikel *Caesaromastix*) **Caesaromastix**, -igis, m. – ungerechtfertigter Kritiker an Caesar: GVARINO praest p.119 „Exortus est“ **Caesaromastix** unus, qui Caesari calumnias intendat et ei tenebras conetur offundere (zur Bildung vgl. praest p.136 quod et nonnullis olim obvenit, qui, dum vitia vergiliani carminis intentius carpunt virtutibus omissis, **Vergiliomastiges** appellati sunt, sc. Serv. *Aen.* 5,521, *ecl.* 2,23). POGGIO def praest p.142 me **Caesaromastigen** et magis audacem quam fortem scribit et pluribus in locis, contra ac ius amicitiae nostrae requirit, in me acriter incursat.

Vor der Wende zum 16. Jh. begegnet im italienischen Neulatein noch *Platonomastix* ‘Kritiker Platons’.

Überaus produktiv geworden ist das Lehnsuffix *-(o)mastix* dann seit Anfang des 16. Jh.s, zunächst in der Zeit des Humanismus vor allem im Neulatein des germanophonen Sprachraums, dann im Reformationszeitalter selbst, der Spätreformation (nach Luthers Tod) und der Nachreformationszeit der ersten Hälfte des 17. Jh.s. Seine Herausbildung als produktive neulateinische Lehn-Wortbildungseinheit vollzieht sich zum Teil auf demselben historisch entscheidenden Hintergrund und im selben geographischen Raum wie *ant(i)-* in den als *deutsch/germanisch** (60) bezeichneten neulateinischen (und deutschen) Titeln dieser Zeit. Auch *-(o)mastix* verweist somit auf eine der regionalen Ausprägungen des Neulateins, das auch selbst Gegenstand einer Untersuchung werden könnte.

Es wird wortbildungsproduktiv genutzt schon in den theologischen Kontroversen des frühen 16. Jh.s um Johannes Reuchlin und sein Gutachten zur Erhaltung bestimmter jüdischer Schriften (1510), in dessen Auseinandersetzungen mit dem konvertierten Juden Pfefferkorn, mit Ortwin Gratius von der Kölner Universität und dem in Köln wirkenden Dominikaner Jakob von Hochstraten. Polemische Kombinationen mit der Namen-Basis Reuchlin oder dem graecolatinisierten *Capnius* (*Reuchlin(i)omastix*, *Capniomastix*) finden sich recht häufig bei seinen humanistischen Unterstützern, wie Erasmus, Crotius, Pirckheimer und Hutten, bei ihm selbst, sind aufgenommen auch von seinem Gegner, dem in den „Dunkelmännerbriefen“ karierten Ortwin Gratius; siehe beispielsweise *Capniomastix ex iudaeo christianus* (Joachim Vadian), *Rector Agrippinus infamis capniomastix* (Reuchlin), *Reuchlinomastiges non solum improbos sed et penitus indoctos et barbaros esse* (Erasmus); → insgesamt unter 4.2.2.2, 2), Alphabetische Wortliste).

In der Reformation, der Anti- und letztlich der Gegenreformation ist das Lehnsuffix *-(o)mastix* zunehmend verwendet.

-(o)mastix ist ein konnotiertes Lehnsuffix, das besonders im Bereich der **Theologie** und deren **Kontroversschriften des 16. und 17. Jh.s**, im **gebildeten** (siehe die Briefliteratur) oder **allgemeiner fachlichen Diskurs**, zur Wortbildung von in der Regel abwertenden Personenbezeichnungen eingesetzt wird. Als ...*(o)mastiges* werden Vertreter einer religiösen Richtung in der Regel abwertend bezeichnet, die als Kritiker, Tadler, Schmäher, Gegner, Feinde, Verfolger der in der Basis genannten Personen einer anderen Religionspartei auftreten (*Bezomastix*, *Caluinomastix*, *Eckiomastix*, *Lutheromastix*, *Melanchthonimastix*, *Zwingliomastix*); gleichfalls polemisch-abwertend bezeichnet als ...*(o)mastiges* sind Anhänger der verschiedenen Parteien, besonders aber die Vertreter der Reformation in ihrer tatsächlichen oder ihnen unterstellten kritischen und feindlichen Sicht auf die in der Basis genannten Gestalten der biblischen Tradition (*Christomastix*, *hagiomastix* (vgl. antonymes pejoratives *hagiolatra*), *Mariomastix*, *triadomastix*) oder auf Personen (Träger von Funktionen)/Institutionen und Sachen/Sachverhalte der Kirchengeschichte und theologischen Wissenschaft, an denen sich die Kontroversen der Zeit seit dem früheren 16. Jh. festmachen (*monachomastix*, *papaemastix*, *presbyteromastix*, *ecclesiomastix*; *bibliomastix*, *canonomastix*, *euangeliomastix*, *iconomastix*).

Anders als das antonyme *-(o)latra* ‘Vergötzer; falscher Anbeter’ (mit *-(o)latria* ‘Vergötzung; falsche Anbetung’) dient *-(o)mastix* insgesamt nur zur allgemein polemisch-abwertenden ad hoc-Bezeichnung von einzelnen Personen speziell des Bereichs der Theologie; verfestigte, terminologisierte Bezeichnungen für Personengruppen sind auch später aus den Kombinationen nicht hervorgegangen, wie sie für Vertreter von diskriminierten religiösen Gruppen/Sekten schon historisch mit *|olatra|*-Lehnwörtern aus griechischen Sprachstufen in der Regel vorliegen. *-(o)mastix* ist kein Suffix, das zur Bildung von theologischen Termini im eigentlichen Sinne beigetragen hat.

Die neulateinischen Wörter auf *|omastix|* haben keine Buchungstradition. Trotz ihres gelegentlichen Mehrfachauftretens, das in den Auseinandersetzungen des Reformationszeitalters auch hier der Verschränkung der Repliken innerhalb der Kontroversen zu verdanken ist, sind sie ephemer geblieben, mit Ausnahme weniger Zitatwörter/Fremdbezeichnungen (Titelwörter).

Hier bezeugen auch bildungssprachliche *-(o)mastix*-Kombinationen mit **zeitgenössischen** Namen-Basen, die in **griechischer Schrift** in gemischtsprachigen Texten erscheinen, eindeutig, dass sie dem „klassischen“ Griechisch der Zeit als einer Prestigesprache der Gebildeten (vergleichbar seinem Status und Gebrauch in der späteren römischen Antike) entstammen und nicht als entlehnte Wörter aus dem Griechischen später Sprachstufe in Betracht gezogen wer-

den müssen* (61); vgl. dagegen die bei bestimmten *-(o)latria-* und *-(o)latra-*Fachtermini in griechischer Schrift auf dem Hintergrund der Forschungslage aufgetretenen Unsicherheiten.

-(o)mastix wurde nicht nur nicht kontinuierlich in die modernen europäischen Bildungssprachen als Lehnsuffix übernommen, es ist auch im Neulatein selbst auf der zeitlichen Strecke geblieben: seine Hauptzeit als produktive Lehn-Wortbildungseinheit hat es im Zeitalter der (Vor-)Reformation, Spät- und Nachreformationszeit erlebt* (62), über das 17. Jh. ist es nicht hinausgekommen. Dass bis heute gelegentlich Zitatwörter/Fremdbezeichnungen, besonders Titelwörter, aus dem Griechischen, Spätlateinischen und Neulateinischen, vereinzelt aus Nationalsprachen, mit der untergegangenen Einheit in der fachhistorischen europäischen Literatur und in Artikeldiskursen von Enzyklopädien auftreten, wenn auch nicht in Wörterbüchern, ist auch hier wieder nichts Ungewöhnliches.

4.2.2.2 Chronologisches Register, alphabetische Wortliste, Autorenverzeichnis

Das Verzeichnis der neulateinischen Kombinationen mit *-(o)mastix* und der Lehnwörter auf *|omastix|* beruht weitestgehend auf

Ramminger, Johann: Neulateinische Wortliste. Ein Wörterbuch des Lateinischen von Petrarca bis 1700 (Stand 2011)

Im Wörterbuch Rammingers verzeichnete Kombinationen mit *-(o)mastix* und Lehnwörter auf *|omastix|* sind im Folgenden mit Bedeutungserläuterungen und Autornamen – aber ohne die dort einsehbaren Belege – alphabetisch aufgelistet.

Eigene Verweise und Erklärungen habe ich gelegentlich in eckigen Klammern beigegeben.

Fettdruck für Einträge zeigt an, dass die zugehörigen Belege nicht oder nicht mit dem „Erstbeleg“ in RAMMINGER zu suchen wären; die Bildungen stammen aus einigen wenigen zusätzlichen eigenen Belegen, die hier mit Angabe der Quelle und gegebenenfalls mit Anmerkungen in die Liste eingefügt sind.

Um einen Überblick über die Hauptzeit der *-(o)mastix*-Produktivität zu gewährleisten, sind die den Belegen Rammingers selbst nicht (oder nur gelegentlich, wie für Briefe zum Beispiel) beigegebenen Datierungen aus seiner separaten (Bio-)Bibliographie („Zitierte Autoren“) und anderen Quellen nachgetragen. Wo Einzeldatierungen, beispielsweise aufgrund der Angabe späterer Editionen und Werkausgaben oder wegen (meiner) Unsicherheiten nicht möglich waren, habe ich wenigstens mit den Sterbedaten der Autoren (*vor ...*) den zeitlichen Rahmen des Auftretens vage umrissen – und mit dieser Lexikographen-Notlösung die Schwierigkeit weiterer bibliographischer Recherchen umgangen; → das vorausgehende chronologische Register für den sog. Erstbeleg (1)).

Die alphabetisch geordnete, umfassendere Wortliste (2)) enthält auch die Daten des chronologischen Registers und die Autorennamen.

Ein Autorenverzeichnis (3)) dokumentiert die Namen der neulateinischen Autoren, bei denen sich *|omastix|*-Lehnwörter aus dem Griechischen sowie lateinische *-(o)mastix*-Bildungen und vor allem die jeweils mit *-(o)mastix* lehngebildeten neulateinischen Kombinationen nachweisen lassen. Das Verzeichnis soll für den beschriebenen Zeitraum der *-(o)mastix*-Produktivität nochmals einen – nun schnelleren – Überblick über den personalen kulturellen und theologisch-politischen Hintergrund der wortbildenden Verwendung des neulateinischen Lehnsuffixes *-(o)mastix* in der Frühen Neuzeit ermöglichen.

1) Chronologisches Register

Das chronologische Register führt nur die Datierungen für den bislang bekannten so genannten Erstbeleg für das Neulatein auf; die alphabetische Wortliste enthält dagegen alle vorgefundenen Einträge mit ihren Datierungen.

1435 / *Caesaromastix*
 1470 / *griech. / spätlat. / Homeromastix*
 1475 vor / *Platonomastix*
 1502 vor / *euangeliomastix*
 1502 um / *theologomastix*
 1508 / *Criticomastix*
 1509 / *spätlat. / Ciceromastix*
 1509 / *spätlat. / Virgiliomastix*
 1512 / *Capniomastix*
 1516 / *philosophomastix*
 1517 / *Reuchlin(i)omastix*
 1519 um / *Hieronymomastix*
 1519 / *Eckiomastix*
 1519 / *Erasmiomastix*
 1519 / *Erasmomastix*
 1520 / *spätlat. / Aeneidomastix (Aeneomastix)*
 1520 / *Lutheromastix*
 1521 / *Aleandromastix*
 1521 / *hominomastix*
 1522 / *icomastix*
 1524 / *canonomastix (canonemastix)*
 1525 / *Antilutheromastix*
 1525 / *hagiomastix*
 1525 / *papaemastix*
 1525 / *Petrimastix*
 1526 / *Hieronymiomastix*
 1529 / *iconomastix*
 1531 vor / *Iobimastix*
 1533 / *barbaromastix*
 1534 / *Thomaemastix*
 1537 / *Mosemastix*
 1540 vor / *Gallomastix*
 1543 vor / *Aristotimastix*
 1543 / *Christomastix*
 1545 / *Zwingliomastix*
 1546 / *Tremoniomastix*
 1546 vor / *Pintiomastix*
 1551 / *Caluinomastix*
 1555 vor / *Arthuromastix*
 1556 vor / *presbyteromastix*
 1559 / *Paulomastix*
 1571 vor / *monachomastix*
 1574 / *Pliniomastix*
 1582 / *Melanchthonimastix*
 1584 / *Turcomastix*
 1591 / *calomastix*
 1594 vor / *Mahumetimastix*
 1595 (-99) / *Galenomastix*
 1597 / *ecclesiomastix*
 1598 / *atheomastix*
 1602 / *Hebraeomastix*
 1602 / *Mariaemastix (Mariomastix)*
 1602 vor / *poetomastix*

1605 / *mystomastix*
 1606 / *Lipsiomastix*
 1609 vor / *philologomastix*
 1612 vor / *Artomedomastix*
 1613 / *bibliomastix*
 1614 / *haeresomastix*
 1615 / *Pareomastix*
 1619 / *Euclideomastix*
 1620 / *Bezomastix*
 1620 / *gamomastix*
 1620 / *Picinomastix* [!]
 1623 / *festomastix*
 1623 / *Histriomastix*
 1623 / *maypolemastix*
 1623 / *Vtriculariomastix*
 1628 / *Philippomastix*
 1631 / *haereticomastix*
 1650 / *Cyrillomastix*
 1651 / *triadomastix*
 1661 vor / *Grotiomastix*
 1662 / *Irenicomastix*
 1670 vor / *Priscianomastix*
 1677 / *grammatomastix*
 1694 / *Germanomastix*

2) Alphabetische Wortliste

spätlat./1520/Aeneidomastix „der die Aeneis Vergils kritisiert“ (Titel und Pseudo-Name, bezeugt in J. Ravisius Textor, **1520**); → unter 4.2.1 den als „Aeneomastix“ wiedergegebenen Titel (Pseudo-Namen)

1521 / Aleandromastix „der Aleander angreift“ (H. Aleander, **1521**)

1525 / Antilutheromastix „Feind der Luthergegner“ (Titelteil, E. Cordus, **1525**)

[Titelteil und Pseudo-Name des humanistischen Dichters, Botanikers und Mediziners Euricius Cordus in seinem polemischen Epos gegen Feinde Luthers („Ad illustrissimum principem Ioannem Fridericum ducem Saxoniae provincialem comitem Thuringiae et Misniae marchionem Antilutheromastix“, Wittenberg 1525); Titelteil auch der Entgegnung von Hieronymus Emser, **1526**]

1543 vor / Aristotimastix ‘Kritiker des Aristoteles’ (J. Eck, **vor 1543**, → Anmerkung und Belegstelle unter *philosophomastix*)

1555 vor / Arthuromastix „Kritiker König Arthurs“ (J. Priseus, **vor 1555**)

1612 vor / Artomedomastix „Kritiker des Sebastian Artomedes (ca. 1544-1602)“ (C. Leius, **vor 1612**)

1598 / atheomastix „Gegner der Gottlosen“ (Titelteil), G. ab Assonleuilla Dom. de Bouchault, **1598**)

1533 / barbaromastix „Gegner der Barbaren“ (Titelteil), anonym, **1533**)

1620 / Bezomastix „Kritiker des Theodorus Beza“ (M. Adam, **1620**)

1613, 1684 / bibliomastix „1) der die Bibel kritisiert“ [...] (A. Tanner, **1613**), 2) „der Bücher kritisiert, Zensor“ (J.H. Heidegger, **1684**)

[für *bibliomastix* **1**, in RAMMINGER nach Quelle ausgewiesen und nach Zitat sekundär belegt, lautet die vollständige Stelle des Originals aus Adam Tanners „Lutherus: seu Anatomiae Confessionis Augustanae Pars Prima“, 1613: „Demonstratio II. Lutherus **Bibliomastix**, seu sacrilegus sacrae Scripturae falsarius“ (Überschr.), S. 45), so auch die gleichlautende Angabe im Index zur II. Demonstratio, S. 7. Zu dieser auch in anderen Quellen nachweisbaren Beschimpfung Luthers als **Bibliomastix** ‘Bibelkritiker, -feind, -verfälscher’ findet sich kontinuierlich auch der Vorwurf seiner **Bibliolatrie** ‘Bibel(wort)vergötzung’]

1435 / *Caesaromastix* „ungerechtfertigter Kritiker an Caesar“ (Guarino Guarini (Veronese), 1435; G.F. Poggio Bracciolini, 1435)

1591 / *calomastix* „der das Schöne angreift“ (G. Bruno, 1591)

1551 / *Caluinomastix* „der Calvin attackiert“ (G. Prevotius, 1551; Th. Stapleton, vor 1598; F. Spanheim, vor 1649)

1524 / *canonomastix* (*canonemastix*) „Gegner des Kanon (d.i. eines Teils des katholischen Messformulars)“ (H. Emser, 1524; M. Kretz, 1535)

1512 / *Capniomastix* „der Reuchlin angreift“ (J. Vadian, 1512; E. Cordus, 1514 (?) [so in Ramminger]; M. Hummelberg, 1514; O. Gratus, 1518; U. v. Hutten, 1518; J. Reuchlin, vor 1522

[zum graecolatinisierten Namen *Capnius* von Reuchlin (aufgefasst als ‘Rauch’) vgl. griech. *καπνίον*, Diminutiv zu *καπνός* ‘Rauch’; → auch *Reuchlin(i)omastix*]

1543 / *Christomastix* ‘Christusgegner’ (Guillaume Postel in seinem „Alcorani seu legis Mahometi et evangelistarum concordiae liber“ (1543) nennt Rabelais einen Christomastix (nach Kuntz Leathers 1994, S. 58); siehe die Bildung auch in RAMMINGR (E. Campion, 1581; M. Wren, 1660))

spätlat. / (1498 (?)), 1509 / *Ciceromastix* ‘Kritiker des Cicero’ („Ciceromastix, igitur, m. (Geißel des Cicero, ein dem Ὀμηρομάστιξ nachgebildetes Wort), eine Schmähschrift des Largius [!] Licinius* (63) gegen Cicero, Gell. 17, 1, 1.“ (GEORGES))

1508 / *Criticomastix* ‘Gegner der Kritiker’ (Gratius, Ortwin: „[Ad Petrum Ravennatem] Criticomastix suae peregrationis“, Köln 1508; Titel einer gegen die Kritiker des Wanderhumanisten (Juristen) Petrus Ravennas gerichteten Schrift; siehe u.a. 1861 PIERER 1857ff. (Artikel Peter (59) P. von Ravenna, Petrus Ravennas))

1650 / *Cyrellomastix* „der den Hl. Cyrillus attackiert“ (D. Petavius, 1650)

1597 / *ecclesiomastix* ‘Kritiker, Feind der Kirche’ („Agrippa ecclesiomastix. Tragoedia, Auctore Ioanne Iacomoto Barrensi“, Genf 1597; Werk des Genfer Theologen Jean Jacquemot, eines Freundes von Beza)

1519 / *Eckiomastix* „der Eck angreift“ (J. Eck, 1519)

1519 / *Erasmiomastix* „der Erasmus schlägt, angreift“ (Erasmus, 1519; E. Schetus, 1526; L. Casembroot, 1526)

1519 / *Erasmomastix* „der Erasmus schlägt, angreift“ (Erasmus, 1519; J. de Vergara, 1527; E. Hesus, 1520; Titelteil, anonym, 1628)

1502 vor / *euangeliomastix* „Kritiker o. Verächter des Evangeliums“ (M. Bossi, vor 1502; M. Bucer, 1536; P. Vermigli, vor 1562)

1619 / *Euclideomastix* „Gegner des Euklid, d.i. Petrus Ramus“ (J. Kepler, 1619)

1623 / *festomastix* „Gegner von Festen“ (R. Ward (?), **1623**)

[→ im Zusammenhang die auf Schmitz (1997, S. 245ff.) beruhenden Ausführungen und Anmerkungen 65, 67 und 68 zu *Histriomastix*, *maypolemastix* und *Vtriculariomastix*; nach Schmitz (ebd., S. 246) ist die Zuschreibung an Ward nicht gesichert]

1595 (-99) / *Galenomastix* „der den Galen angreift“ (A. Libavius, **1595** (-99))

1540 vor / *Gallomastix* „die Franzosen tadelnd“ (G. Budaeus, **vor 1540**; J. Leland, **1545** (Überschr.), Graphie: *Gallo mastix*)

[vgl. dt. *Gallophage* und *Franzosenfresser*]

1620 / *gamomastix* „der die Ehe kritisiert“ (J. Gerhard, **1620**)

1694 / *Germanomastix* „der die Deutschen kritisiert“ (J.F. Cramer, **1694**)

[vgl. dt. *Germanophage*, *Deutschenfresser*; frz. *germanophage*]

1677 / *grammatomastix* „der die Grammatiker tadelte“ (A. Calov, **1677**, griech. Graphie)

[→ auch unter 4.2.1 das für ein Gedicht des Ausonius als Überschrift bezeugte (später in der Regel transkribierte) γραμματικομάστιξ]

1661 vor / *Grotiomastix* „Verfolger des Grotius“ (A. Buchner, **vor 1661**)

1614 / *haeresomastix* „Verfolger der Häresien“ (C. Cornelissen, **1614**)

1631 / *haereticomastix* „Verfolger der Häretiker“ (P. Laymann, **1631**)

1525 / *hagiomastix* „Kritiker der Heiligenverehrung“ (J. Eck, **1525**; J. Cochlaeus, **1545**; J. Gretser, **1612**; J. Gerhard, **1636**; T. Bredenbach, **1562** (griech. Graphie))

[= die von Bredenbach ins Lateinische übersetzte Ausg. (mit Ergänzungen) des katholischen Katechismus von Michael Helding, siehe RAMMINGER]

1602 / *Hebraeomastix* ‘Kritiker der Juden’ („Hebræomastix [...]“, Eingangstitel der Druckausg. (**1602**)* (**64**) zweier gegen die Juden und den Talmud gerichteten Abhandlungen des spanischen jüdischen Konvertiten (getauft 1412) Hieronymus de Sancta Fide, → die bibliographischen Angaben unter 7.1 und Anm. 99)

1526 / *Hieronymiomastix* „der Hieronymus geißelt, kritisiert“ (E. Schetus, **1526**)

1519 um / *Hieronymomastix* „der Hieronymus kritisiert“ (H. Emser, **um 1519**)

1623 / *Histriomastix* „der Schauspieler kritisiert“ (R. Ward (?), **1623** (Titel))

[= 2. Titelteil, hier nicht Name des sich positiv selbstbenennenden Autors, sondern polemisch zu verstehender Beiname der schauspiel(er)feindlichen Hauptgestalt des Stücks mit dem sprechenden pejorativen Namen Fucus (= Verstellung)* (**65**); → schon einen englischsprachigen „Histriomastix“, dem Satiriker John Marston zugeschrieben (1599 (1610)) (anonym) und eine englischsprachige Streitschrift diesen Titels von William Prynne aus dem Jahre 1633, unter 4.3]

griech. / spätlat. / 1470 / *Homeromastix* „Zitat aus PLIN. [...]“ (N. Perotti, **1470**; F. Beroaldo d.Ä., **1488**)

[→ griech. Ὅμηρομάστιξ „Homergeißel [...]“; vgl. auch Vergili, (1498 (?)), 1509, unter *Ciceromastix*]

1521 / *hominomastix* ‘Tadler, Kritiker der Menschen, Menschenfeind, -verächter’ (Hutten, „Momus“, **1521** (Opera omnia VI, S. 354), bezogen auf den griechischen Gott Momos als die „personifizierte Tadelsucht“ (Kl. Pauly 1979))

1522 / *icomastix* „Bilderkritiker“ (J. Eck, **1522**)

1529 / *iconomastix* „Bilderfeind“ (J. Eck, **1529**; H. Hangest, **1529**; J. Molanus, **1570**) [→ auch unter 5.2 den Beleg zu nlat. *capharnaita* aus 1529, der *iconomastix*, d.h. den Plural in der Form/Schreibweise *iconomastyges* enthält]

1531 vor / *Iobimastix* „der Iob kritisiert“ (J. Oecolampadius, **vor 1531**)

1662 / *Irenicomastix* ‘Geißel des Friedens, des Friedfertigen’ (zu *irenicus* ‘den Frieden betreffend; friedlich, friedfertig’, im Neulatein entlehnt aus gleichbedeutendem griech. εἰρηνικός; vgl. auch im Neulatein lehngebildetes *irenismus* „Friedfertigkeit“ (RAMMIN-GER). *Irenicomastix* ist der polemische Eingangstitel dreier Schriften des Antitrinitariers Daniel Zwicker* (**66**))

1606 / *Lipsiomastix* „Kritiker des Lipsius“ (J.J. Scaliger, **1606**)

1520 / *Lutheromastix* „der Luther angreift“ (J. Crotus Rubeanus, **1520**; E. Hessus, **1523** und **1539**; L. Hutter, **vor 1616**; Titel, **1628**)

[in HOVEN 1994, „quelqu’un qui fustige Luther“]

1594 vor / *Mahumetimastix* „Islamkritiker, Kämpfer gegen den Islam“ (W. Rainolds, **vor 1594**)

1602 / *Mariaemastix* (*Mariomastix*) „Mariengegner“ (J. Balde, **vor 1668** (*Mariaemastix*) (Überschr.); J. Pontanus, **1602** (*Mariomastix*) (Überschr.))

1623 / *maypolemastix* „Gegner des Maibaums“ (R. Ward (?), **1623**)

[ebenfalls eine Bildung des englischen Neulatein aus der Robert Ward zugeschriebenen Satire „Fucus Histriomastix“ gegen die puritanischen Eiferer* (**67**)]

1582 / *Melanchthonimastix* „der Melanchthon angreift“ (H. Zanchius, **1582**)

[→ auch *Philippomastix*]

1571 vor / *monachomastix* „Mönchsfeind“ (C. Espencaeus (zit. in J. Gerhard), **vor 1571**)

1537 / *Mosemastix* „der gegen Moses Stellung nimmt, Moses kritisiert“ (M. Luther, 1537)

1605 / *mystomastix* „der die Priester kritisiert“ (J. Schröder, **1605**)

[→ auch *presbyteromastix*]

1525 / *papaemastix* „Papstfeind“ (J. Cochlaeus, **1525** und **1535**)

[→ auch *Petrimastix* und engl. *Papistomastix* unter 4.3]

1615 / *Pareomastix* „Gegner des Pareus“ (D. Pareus, **1615** (Überschr.))

1559 / *Paulomastix* „Kritiker des Apostels Paulus“ (W. Musculus, **1559**)

1525 / *Petrimastix* „Feind des Apostels Petrus (d.h. des Papstes)“ (J. Cochlaeus, **1525**)

[→ auch *papaemastix* und engl. *Papistomastix* unter 4.3]

1628 / *Philippomastix* „der Philipp Melanchthon angreift“ (Titelteil, anonym, **1628**)

[→ auch *Melanchthonimastix*]

1609 vor / *philologomastix* „Kritiker von Philologen“ (J.J. Scaliger, **vor 1609**)

1516 / *philosophomastix* „Philosophenkritiker“ (J. Eck, **1516**)

[vgl. aus dem Z-Beleg: *Eck 9.11.1516 briefl. an Vadian et al.* (*Eck Briefwechsel*, Nr. 38) Verebar tamen anxius ne, si haec nostra meditata exciderent, me **Philosophomastygen** quispiam iudicaret. Mit der Anm. des Hg.: „15. „Philosophengeißel““. Ähnliche Wortbildungen bei ECK, *Areopagita* fol c2r u. ECK, *De coelo* fol 101r, wo Lorenzo Valla als „**Aristotimastix**“ betitelt wird. Vgl. auch BONORAND, *Edikationsepisteln* 105 Anm. g.“]

1620 / *Picinomastix* [!] „der Picinnino [!] angreift“ (B. Exner, **1620**)

1546 vor / *Pintiomastix* „Gegner des Pintius“ (N. Archius, **vor 1546** (Überschr.))

1475 vor / *Platonomastix* „Kritiker Platons“ (G. Bussi, **vor 1475**)

1574 / *Pliniomastix* „Kritiker des Plinius“ (J.J. Scaliger, **1574**)

1602 vor / *poetomastix* „der Dichter kritisiert“ (N. v. Reusner, **vor 1602** (Überschr.))

1556 vor / *presbyteromastix* „der Priester verfolgt“ (J. Sleidanus, **vor 1556**)

[→ auch *mystomastix*]

1670 vor / *Priscianomastix* „Symbol für Kritik an einem grammatischen Fehler“ (J.A. Come-nius, **vor 1670**)

[→ auch *grammatomastix* und unter 4.2.1 γραμματικομάστιξ]

1517 / *Reuchlin(i)omastix* „der Reuchlin angreift“ (W. Pirckheimer, **1517**, ders. in anderer Briefquelle, ebf. **1517**; E. Hessus, **1520**)

[→ auch *Capniomastix*]

1502 um / *theologomastix* „der die Theologen kritisiert“ (J. Seitz, **um 1502** (Überschr.))

1534 / *Thomaemastix* „Feind des Hl. Thomas“ (J. Cochlaeus, **1534**)

1546 / *Tremoniomastix* „Gegner von Dortmund“ (J. Schoepper, **1546**)

1651 / *triadomastix* „Kritiker der Dreifaltigkeit“ (A. Calov, 1651)

1584 / *Turcomastix* „Türkenfeind“ (Ph. Lonicer, 1584) [vgl. *Türkenfresser*]

1623 / *Vtriculariomastix* „Gegner des Utricularius (einer Person im Spiel)“ (R. Ward (?), **1623**)* (**68**)

spätlat. / (**1498** (?)), **1509** / *Virgiliomastix* ‘Kritiker des Vergil’ (im Spätlat. lehngebildet wohl von dem als Gegner vergilfeindlicher Kritiker bekannten Servius (um 400 n.Chr.), Verfasser eines Vergilkommentars (siehe Kl. Pauly 1979, Artikel *Servius*); vgl. „Vergiliomastix, igitur, f., die Geißel des Vergil, v. einem strengen Kritiker, Serv. Verg. ecl. 2,23.“ (GEOR-GES); für die Frühe Neuzeit nachgewiesen in der Adagia-Sammlung des italienischen Humanisten Polidoro Vergili, → oben unter den Anmerkungen zu *Ciceromastix*)

1545 / *Zwingliomastix* „der Zwingli kritisiert“ (M. Adam, **1620**; R. Gwalther, **1545**)

3) Autorenverzeichnis

Die Zahl in Klammern verweist auf das Auftreten relevanter Wörter in unterschiedlichen Texten eines Autors.

Adam, M. (**2**)

Aleander, H.

Archius, N.

Assonleuilla Dom. de Bouchault, G. ab

Balde, J.

Beroaldo F. (d.Ä.)

Bossi, M.

Bredenbach, T.

Bruno, G.

Bucer, M.

Buchner, A.

Budaeus, G.

Bussi, G.	Luther, M.
Calov, A. (2)	Molanus, J.
Campion, E.	Musculus, W.
Casembroot, L.	Oecolampadius, J.
Cochlaeus, J. (5)	Pareus, D.
Comenius, J.A.	Perotti, N.
Cordus, E. (2)	Petauius, D.
Cornelissen, C.	Pirckheimer, W. (2)
Cramer, J.F.	Poggio Bracciolini, G.F.
Crotus Rubeanus, J.	Pontanus, J.
Eck, J. (6)	Postel, G.
Emser, H. (3)	Prevotius, G.
Erasmus (2)	Priseus, J.
Espencaeus, C.	Rainolds, W.
Exner, B.	Ravisius Textor, J.
Gerhard, J. (2)	Reuchlin, J.
Gratius, O. (2)	Reusner, N. v.
Gretser, J.	Scaliger, J.J. (3)
Guarino Guarini (Veronese)	Schetus, E. (2)
Gwalther, R.	Schoepper, J.
Hangest, H.	Schröder, J.
Heidegger, J.H.	Seitz, J.
Hessus, E. (3)	Sleidanus, J.
Hieronymus de Sancta Fide [wohl nachträglich]	Spanheim, F.
Hummelberg, M.	Stapleton, Th.
Hutten, U. v. (2)	Tanner, A.
Hutter, L.	Vadian, J.
Jacquemot, J.	Vergara, J. de
Kepler, J.	Vergili, P. (3)
Kretz, M.	Vermigli, P.
Laymann, P.	Ward, R. (?) (4)
Leius, C.	Wren, M.
Leland, J.	Zanchius, H.
Libavius, A.	Zwicker, D.
Lonicer, Ph.	

4.3 Defizitäre Entlehnung und Lehn-Wortbildung in Nationalsprachen

-(o)*mastix*, das im Neulatein über eine bestimmte zeitliche Strecke nicht hinausgekommen ist, hat erstaunlicherweise auch in Zeiten hoher Produktivität keine auch noch so begrenzte, etwa zeitgleiche Tradition als ebenso produktive Lehn-Wortbildungseinheit der Nationalsprachen Deutsch, Englisch und Französisch begründet. Auch seine eigenen polemischen Personenbezeichnungen auf -(o)*mastix* hat es nicht als Lehnwörter (entlehnte Lehn-Wortbildungsprodukte) im eigentlichen Sinne in die modernen Sprachen weitergegeben.

Nur im **Englischen** sind für einen kurzen Zeitraum (mutmaßlich) lehngebildete Kombinationen mit -(o)*mastix* gelegentlich nachgewiesen, in der Regel bei eingeschränkt textsortenspezifischem Auftreten als Eingangstitel von Werken (und als sprechende Pseudo-Namen) in der zeittypischen zweisprachigen Doppeltitelmode, vereinzelt außerhalb dieses Texttyps als abwertende oder positiv selbstbenennende Personenbezeichnungen für Vertreter bestimmter Meinungen und Richtungen.

Die (abhängig von Ausgaben) zu beobachtende Bindestrich- oder Getrenntschreibung englischer Kombinationen bezeugt eine etymologische Kenntnis und gewisse Wahrung des zugrundeliegenden griechischen Substantivs.

Die englischen Kombinationen in alphabetischer Ordnung und vereinheitlichter Schreibung:

chiliastomastix (1657), *histriomastix* (1599 (1610) und 1633), *papistomastix* (16. Jh. und 1641 (1642)), *satiromastix* (1601 (1602)), *theriomastix* (1598)

Englische *-(o)mastix*-Bildungen treten vornehmlich in einem speziellen kulturellen Kontext und dessen engerem Bezeichnungsbereich auf: den **Auseinandersetzungen über das Theater** (*histriomastix*, mit nlat. *histriomastix* des englischen Sprachraums zusammen mehrfach; vereinzelt *satiromastix*, *theriomastix*).

Gelegentlich und dabei replikartig tragen Dramen und Schriften im englischen Neulatein und im Englischen des 16./17. Jh.s den Eingangstitel *Histriomastix* ‘Kritiker, Tadler, Schmäher; Gegner, Feind, Verfolger der Schauspieler, des Theaters’; → unter 4.2.2.2, 2), Alphabetische Liste, die neulateinische Bildung aus 1623, dazu auch die Ausführungen im Folgenden. Bei unterschiedlicher Zielsetzung stehen die verschiedenen *Histriomastiges* jeweils im Zusammenhang der englischen Auseinandersetzungen über das Schauspiel(er)wesen ihrer Zeit:

Theaterinternen Ursprung in den **Auseinandersetzungen der englischen Schauspieler-Dramatiker** hat ein englischsprachiges Drama, John Marston zugeschrieben, „based on a anonymus earlier work“ (Enc. Brit. 2001, Artikel *Marston, John*), das 1599 aufgeführt und 1610 (anonym) unter dem Titel „Histrio-Mastix. Or, The Player whipt“* (69) veröffentlicht wurde. In dem Marston zugeschriebenen Stück tritt keine Figur mit dem Namen *Histriomastix* auf. Der Autor hat sich offenbar in diesem Stück den kritischen Pseudo-Namen *Histriomastix* zugelegt, wie er es schon in den Satiren „The Scourge of Villanie. Three Bookes of Satyres“ (1598, unter dem Pseudonym W. Kinsayder) am Ende mit der deutlichen Signatur als *Theriomastix* (zu griech. θήρ, θηρός ‘Tier; Wild-, Raubtier’, auch übertragen für Menschen) getan hatte.

Andere *Histriomastiges* behandeln auf **unterschiedliche** Weise die von außen kommenden **puritanischen Attacken** gegen das Schauspiel. In der Robert Ward zugeschriebenen latein-sprachigen Universitätssatire war der Titelteil *Histriomastix* (1623) pejorativ zu verstehender Beiname der Hauptgestalt Fucus (→ unter 4.2.2.2, 2), Alphabetische Liste) eines heuchlerischen puritanischen Theaterfeindes. In der englischsprachigen Schrift des theaterfeindlichen* (70) puritanischen Juristen William Prynne (1633) dagegen ist *Histriomastix*, zu verstehen als Pseudo-Name des sich positiv und kritisch selbstbenennenden Autors, Eingangstitel seines Werks („Histrio-Mastix. The Players Scourge, or, Actors Tragoedie“, London 1633), ein „[...] tausendseitiges Pamphlet [...], in dem indirekt der Hof der Stuarts mit demjenigen Neros und die tanzfreudige Königin mit einer Dirne verglichen wurde.“ (Schmitz 1997, S. 257).

Aus dem „War of the Theatres“ sind außerdem bekannt: *satiromastix*, Eingangstitel eines gegen Jonson gerichteten Werks (1601, publiziert 1602) von Thomas Dekker („Satiro-mastix. Or, the Vntrussing of the Humorous Poet“).

Ebenfalls als Eingangstitel, dabei als Pseudo-Name des sich positiv und kritisch selbstbenennenden Autors, aber auch als polemische Personenbezeichnung, finden sich Kombinationen mit *-(o)mastix* im Englischen des 16./17. Jh.s vereinzelt auch im **religiösen, theologisch-politischen Bereich**:

Papisto-Mastix, polemische Bezeichnung für Laurence Humphrey, einen englischen puritanischen Theologen (1527-1590), so benannt wegen seiner strikt ablehnenden Haltung gegenüber der katholische Kirche (nach BBKL (Artikel *Humphrey, Laurence*)). Die Bildung ist auch Eingangstitel und signifikanter, positiv zu verstehender Pseudo-Name des englischen

Theologen William Sclater für den Druck einer seiner Predigten und Auslegungen, „Papisto-Mastix, or Deborah’s Prayer against God’s Enemies, Judg. 5. 31. explicated and applyed in the Cathedrall of Saint Peter in Exon, November the fift, 1641, London 1642.

Chiliastomastix, Teil des latinisierenden Eingangstitels und Pseudo-Name des presbyterianisch-puritanischen englischen Theologen Thomas Hall (1610-1665); das Werk ist gerichtet gegen die theologische Auffassung vom (nahenden) Tausendjährigen Reich (Chiliasmus), „Chiliastomastix Redivivus, sive Homesus Enervatus. A Confutation of the Millenarian Opinion [...] with a Word to our Fifth-monarchy Men [...]“, London 1657.

Mit diesen lehngelbildeten Kombinationen hat *-(o)mastix* wenigstens im englischen „Semantischen Paradigma“ von <PHIL> einen bescheidenen Platz unter den (historischen) Antonymen.

Das ältere **Deutsch** verfügte ebenso wie das ältere Französische offenbar über keine, wenn auch noch so gering-produktive Lehn-Wortbildungseinheit *-(o)mastix*.

Wie andere moderne europäische Sprachen weist das Deutsche bis zur Gegenwart die üblichen Zitatwörter/Fremdbezeichnungen im Bereich historischer Wissenschaften auf, besonders die Titel von Werken mit einem neulateinischen (gelegentlich auch nationalsprachlichen) *-(o)mastix* Eingangstitel. Außerhalb der Wissenschaftsbereiche belegt oder gebucht (bzw. in Artikeldiskursen nachweisbar) sind sie allerdings nur selten.

Die rückläufige deutsche Wortliste von Brückner/Sauter (1984) (→ Anm. 44 zu deren Status) beispielsweise enthält keine komplexen Wörter mit der Sequenz *...mastix* im Sinne von ‘Kritiker, Tadler, Schmähler’, auch kein entlehntes Substantiv *Mastix* in einer entsprechenden Bedeutung; in den verschiedenen *cosmas*-Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache ist lediglich das im Englischen lehngelbildete *Satiromastix* (1601 (1602)), Eingangstitelwort eines Dramas, als Zitatwort/Fremdbezeichnung zu finden (FAZ (o. Dat.) 1995).

5. Anhang. Polemische <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Bezeichnungen des Neulateinischen, Deutschen und Französischen als Entsprechungen zu den *-(o)latr/-* Wörtern *artolatr/* und *oenolatr/* in den Kontroversen der Abendmahlslehre

Die neulateinischen Lehn-Wortbildungsprodukte des 16. Jh.s *artolatria* und *oenolatria* sowie vereinzelt entsprechende Syntagmen mit *Idolatrie* und *Vergötzung*, die in den Kontroversen der Abendmahlslehre die falsche Anbetung von Brot und Wein bezeichnen, sind als Teil des theologischen Wortschatzes in Kap. 3ff. behandelt worden, für das lehn-wortbildende Neulatein unter 3.1.2.2, für das entlehrende Französisch unter 3.1.3.1.1 und das ebenfalls entlehrende Deutsch unter 3.1.3.2.1.

Zu diesen *-(o)latr/-* Wörtern und -Syntagmen treten in den inner- und interkonfessionellen theologischen Kontroversschriften, auch in der religiösen Dichtung, andere „Wörter“ aller Art, die in den Auseinandersetzungen um die Abendmahlslehre polemisch als Vergleiche und auch als Bezeichnungen (*nomina actionis* und Personenbezeichnungen) eingesetzt werden.

Auch hier sind es wieder aus dem Griechischen entlehnte und mit griechischen oder lateinischen Einheiten lehngelbildete Wörter, neben den jeweils nationalsprachlichen Bildungen (vor allem Lehnübersetzungen).

Bei dieser drastischeren Wortschatzgruppe aus dem Abendmahlsstreit handelt es sich einerseits um entlehnte, lehn- oder indigen gebildete (übersetzte) <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Wörter, andererseits um Eigennamen bzw. Eigennamen-Ableitungen, die in tradiertem inhalt-

lichen Zusammenhang mit <FRESSEN>- und <SAUFEN> stehen. Mit ihnen wird polemisch auf solche Abendmahlslehren und ihre Anhänger Bezug genommen, die eine so genannte Realpräsenz Christi im Abendmahl (Luther, „Papisten“) bzw. die Verwandlung (Transsubstantiation) von Brot und Wein in Christi Fleisch und Blut („Papisten“) annehmen.

<FRESSEN>- und <SAUFEN>-Wörter insgesamt* (71) finden sich noch nicht in den beiden Schriften des Reformators ANDREAS KARLSTADT (um 1482-1541) von 1524, die zunächst zwischen MARTIN LUTHER (1483-1546) und ULRICH ZWINGLI (1484-1531), dann in allen Religionsparteien den Abendmahlsstreit auslösten, der „Auslegung dieser wort Christi. Das ist meyn leyb / welcher für euch gegeben würt. Das ist mein blüth / welches für euch vergossen würt [...]“ und dem „Dialogus oder ein gesprechbüchlin / Von dem gewlichen vnnd abgöttischen mißbrauch / des hochwirdigsten sacraments Jesu Christi“. Sie sind nicht nachweisbar in seiner nunmehr auch scharfen Anti-Luther-Schrift (gegen Luther als „der New Bapst“) von 1525 „Von dem Newen vnd Alten Testament. Antwort auff disen spruch / Der Kelch das New Testament in meynem blut &c. [...]“.

Solche Wörter sind zunächst in latein- und deutschsprachigen (auch übersetzten) Schriften Zwinglis nachweisbar; sie stehen für dessen Kampf gegen die Luther'sche und altkirchliche, als Fleischfressen betrachtete Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl und für eine symbolische (so genannte signifikative) Auslegung der Abendmahlsworte Christi im Sinne eines reinen Gedächtnismahls. Es sind bei ihm die alten Lehnwörter aus dem Griechischen und Lateinischen, wie *anthropophagus* 'Menschenfresser' und *carnivorus* 'Fleischfresser' mit gleichbedeutendem *sarcophagus*. Dazu kommen in Schriften Zwinglis die seit der Antike auch als Menschenfresser tradierten Scythae. Auch der polemische Einsatz von *Capernaitae* – eigentlich diejenigen unter den in Carphanaum anwesenden Juden, darunter auch Jünger, die Christi Rede als anthropophages Angebot betrachteten – lässt sich bei ihm nachweisen. In einer scheinbar weniger schroffen deutschen Form, nämlich *Fleischessen* statt *-fressen*, kommt die Kritik an der Lehre von der Realpräsenz Christi in einer frühen zeitgenössischen Übersetzung seiner Abendmahlslehre zum Ausdruck („Nachhüt von dem Nachtmal“, 1526). Zwinglis polemische Wörter werden dann von Luther abwehrend und zum Teil (selbst)ironisch, gegebenenfalls in Verdeutschung, aufgenommen, wie *Fleischfresser* im „Sermon von dem Sacrament“ (1526).

Dagegen finden sich Neuwörter als neue Entlehnungen und neue Lehn-Wortbildungsprodukte der Zeit, die zentrale Sachen/Sachverhalte bzw. Personen des Streits um die Abendmahlslehre bezeichnen, bei Zwingli wohl noch nicht. Das in der internen theologischen Abendmahlsdebatte üblich gewordene lehngelbildete *artolatria* 'Brotvergötzung; falsche Anbetung des Brotes' (mit nur vereinzelter *oenolatria* 'Weinvergötzung; falsche Anbetung des Weins'), die in der Zeit mit *-(o)phag/ie* ebenfalls lehngelbildeten Skandalbezeichnungen *theophagus* 'Gottfresser' (dazu später gleichbedeutendes *deivorus*), *theophagia* 'Gottfressen', *Christophagus* 'Christusfresser' sowie in diesem Bezeichnungsbereich neu aus dem Griechischen entlehntes *kreophagia* 'Fleischfressen' treten zunächst besonders im Schrifttum von Vertretern des Calvinismus auf. Neuentlehnung bzw. neue Bildung sowie der frühe Gebrauch dieser Wörter sind nachweisbar vor allem bei Schweizer oder in der (frankophonen) Schweiz wirkenden – eine geistige Präsenz Christi im Abendmahl annehmenden – Calvinisten, wie bei dem Franzosen JEAN CALVIN (1509-1564) selbst* (72), dem Schweizer PIERRE VIRET (1511-1571), dem Franzosen THÉODORE DE BÈZE (Theodorus Beza) (1519-1605)* (73) und dem Franzosen HENRI ESTIENNE (d.J., Henri II) (1531-1598), dem Drucker von Calvin und Beza.

Vorgebildet sind auch diese Bezeichnungen in den kontinuierlichen, stereotypen Syntagmen schon der Zwingli'schen Polemiken gegen die nicht-symbolische Abendmahlslehre seiner Gegner, besonders, was das Fleischfressen des Leibes Christi betrifft; vgl. beispielsweise

Zwingli 1526 Nachhût von dem Nachtmal (Übers.) (25) so habend wir in **anbättung dises wyns vñ brots** / nit allein schädlichen / sunder gar spöttlich vñ nârrisch gejjirt. [---] Nit der erst [von den dryen lychnamen] natürlich / deñ der selbig mocht nit geessen werden / **er wurde deñ mit den zânen (wie ander spyß) zerbissen vñ zermalē** (Z).

Die Wörter erscheinen dann als schlagwortartig in den Kontroversen um die Abendmahlslehre eingesetzte polemische Univerbierungen. Syntagmen der genannten Art aber werden auch weiterhin im Kampf gegen die Luther'sche und katholische Lehre verwendet. Luther hat in „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (1528)* (74) auf solche polemischen Syntagmen Bezug genommen, sie (auf dem Hintergrund von seit dem Mittelalter tradierten und nun diskriminierten Vorstellungen und Glaubenspostulaten) umgedeutet und ihnen sein eigenes Verständnis entgegengestellt.

Zu entlehnten und lehngebildeten neulateinischen Wörtern des polemischen Vokabulars aus dem Bereich der Abendmahlslehre erscheinen Lehnübersetzungen in nationalsprachlichen Schriften, wie beispielsweise usuelles dt. *Fleischfresser* (zu *carnivorus* und *sarcophagus*) oder vereinzelt frz. *mangedieu* (zu *theophagus*).

Dieser knappe Überblick, dem ein ausführlicherer Artikel- und Belegteil folgen wird, kann mit einem ebenso reduzierten Dokumentarteil zu Wörtern sowie ihren Bildnern und Benutzern geschlossen werden, nämlich mit Actus III, Scena III des lateinsprachigen theologischen Dramas „Phasma“ (1592, posth.) von NICODEMUS FRISCHLIN (1547-1590) und dessen älteren Übersetzungen* (75), wo allseits bekannte Wörter und Wendungen der Abendmahlskontroverse den streitenden Protagonisten der Konfessionsparteien in den Mund gelegt werden:

Frischlin 1592 Phasma, Actus III, Scena III (Sämtl. Werke III, 2; 152/54) BRENTIUS. Christus non iussit / hordeum / Comedere, sed corpus suum, et sanguinem percipere sub pane et vino. CAROLSTADIUS. At quoniam vos estis **Thyestae**? Qui carnes humanas comeditis? [Randglosse: Horrenda Zwinglianorum doctrina] CINGLIUS: Et qui **Anthropophagi**, qui hominem dentibus discerpitis? CAROLSTADIUS. Quales **Cyclopes**? CINGLIUS. Quales **Canibales**? CAROLSTADIUS. Quam immanes **Deivori**? CINGLIUS. Quam horribiles **Haematopotae**? CAROLSTADIUS. Quoniam **Capernaitae**? CINGLIUS. Qui **Sarcophagi**? (Z).

Frischlin 1593 Phasma, Actus III, Scena III (Übers. (Glaser)) (Sämtl. Werke III, 2; 363) BRENTIUS. Es hat der HERR Christ nicht gebottn / (Wie du herein bringst grobe Zottn) / Gersten zu essen solcher massn / Sondern Er hats vns nachgelassen / Das wir sollen sein Leib vnd Blut / Hinnemen vntr dem Wein vnd Brot. CAROLSTADIUS. Pfu / was seid jhr heßlich **Thyesten**? / Die jr mit Menschen Fleisch Euch thut mesten? CINGLIUS. Wie zerreist jhr / gleichsam mit Messer / Das fleisch mit Zeen / jr Menschenfresser? CAROLSTADIUS. Welch Gotteslesterliche **Centauren**? CINGLIUS. Welchs wilde vnd Barbarisch Bawren? CAROLSTADIUS. Welch Ketzerische **Götzenfresser**? CINGLIUS. Welch **Blutseuffer** vnd Teuffls Gefesser? CAROLSTADIUS. Was seid jr grobe **Capernaiter**? CINGLIUS. Was für **Fleischfresser** / wie die **Scyther**? (Z).

Frischlin 1606 Phasma, Actus III, Scena III (Übers. (Bertesius)) (Sämtl. Werke III, 2; 389/90) BRENTIUS. Es hat vns Christus nicht geheissen / Zu essen Gersten oder Weissn: / Sondr heisset vntr dem Brodt vnd Wein / Sein Leib vnd Blut nemen ein. CAROLSTAD. Was seyt jhr aber für **Thestn** / Die sich mit Menschen Fleisch thun mestn? [Randglosse:] Horrenda Zwinglianorum dictoria. CINGLIUS. Die Menschen mit den Zeen zu beissen? CAROLSTAD. Jhr möget wol **CYCLOPES** heissen. CINGLIUS. Was seyt jhr auch für **Menschen essr**? CAROLSTAD. Welch vngewehr **Gottes fressr**? CINGLIUS. Wie gewliche **Blutstrânckr**? CAROLSTAD. **Capernaitisch** scheußlich Henckr? CINGLIUS. Welch ein **Fleischfresserische** Rott? (Z).

Frischlin 1671 Phasma (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2; 402) BRENTIUS. Christus befiehlt nicht / daß wir Gersten essen sollen / aber daß wir mit dem Brodt und Wein seinen Leib und sein Blut empfangen sollen. CAROLSTADIUS. Und was **THYESTES** gethan / daß er Menschen Fleisch gessen. ZWINGLIUS. Und die

Menschen-Fresser / welche die Menschen fressen. CAROLSTADIUS. Jhr **CULOPEN** / **CAMBALI** und **Gottesfresser** / **CAPERNAITEN** / **Blut Säufer** / und **Fleischfresser** / mit euerem Brod-Gott. ZWINGLIUS. O rechter JUPITER ELICIUS. CAROLSTADIUS. Eingesperter Christus. ZWINGLIUS. Gekochter (Z).* (76)

Lepps Ausführungen zu den „Schlagworten“ des Abendmahlsstreits bestätigen und ergänzen diesen Überblick über das Vokabular der Kontroversen zum Teil; Belege zu den Stichwörtern dieses Bereichs bringt Lepp in der Folge nur vereinzelt:

16. Jh. / Lepp 1908 Schlagwörter des Reformationszeitalters 3/4 (Einleitung) Von Anfang an Gegenstand des erbittertsten Kampfes ist die Abendmahlslehre. Sämtliche Parteien geraten darüber in Feindschaft. Jede versucht eine andere Auslegung der betreffenden Bibelworte zu geben; so entsteht eine ganze Reihe von Schlagworten, lebendige Zeugen der bewegten Zeit: *Brot-, Fleisch-fresser, Blut-, Wein-säufer, Sacramentsrotter, -Schwärmer, -Schänder, -Dieb, -Räuber, -Stürmer, Kelcher, Kelchtrinker, Altar-, Mess-stürmer etc.*“ [Kursivschreibung der Stichwörter von G.H., im Original gesperrt]“ (Z).

5.1 Vorbemerkung und REGISTER

Vorbemerkung

Die Stichwörter der folgenden Wortartikel sind unter den alphabetisch geordneten Wortbildungseinheiten ihrerseits alphabetisch aufgeführt.

Die Jahreszahlen zum Stichwort verweisen hier nicht auf den so genannten Erstbeleg für das Lexem selbst, sondern auf den ersten gefundenen Nachweis für die spezielle Bedeutung/Verwendung des Wortes im reformatorischen Kontext.

Belege zu den einzelnen Stichwörtern werden nicht nach neulateinischen, französischen und deutschen getrennt.

Belege aus allen berücksichtigten Versionen von Frischlins „Phasma“ sowie aus der Darstellung von Lepp (1908) enthalten im Folgenden nur das Stichwort mit Minimalkontext; es wird jeweils auf die unter 5. vollständig aufgeführten Stellen verwiesen.

REGISTER

1.) Alphabetisches Register

(für die Haupteinträge)

anthropophagus, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/

Blutsäufer, → 5.1.2.1, unter -SÄUFER, -TRINKER

Brotfresser, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN

Canibales, → 5.2

Capernaiten, → 5.2

carnivorus, → 5.1.1, unter |IVOR| und -(I)VOR/

Christophagus, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/

Cyclops, → 5.2

deivorus, → 5.1.1, unter |IVOR| und -(I)VOR/

Fleisch(fr)essen, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN

Götzenfresser, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN

Gott(es)fresser, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN

haem(at)opota, → 5.1.1, unter |OPOTA|

kreophagia, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/

(machedei ?), → 5.1.2.2)

mangedieu, → 5.1.2.2, unter MANGE-

Menschenfresser, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN

monophagia, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
sarcophagus, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
Scythae, → 5.2
theophagus, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
Thyestes, → 5.2
Weinsäufer, → 5.1.2.1, unter -SÄUFER, -TRINKER

2.) Chronologisches Register

(für die Haupteinträge)

1525 *anthropophagus*, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
 1525 *carnivorus*, → 5.1.1, unter |IVOR| und -(I)VOR/
 1525 *sarcophagus*, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
 1526 *Blutsäufer*, → 5.1.2.1, unter -SÄUFER, -TRINKER
 1526 *Capernaiten*, → 5.2
 1526 *Fleisch(fr)essen*, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN
 1527 *Scythae*, → 5.2
 1527 *Thyestes*, → 5.2
 1531 *Götzenfresser*, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN
 1544 *Brotfresser*, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN
 1544 *Weinsäufer*, → 5.1.2.1, unter -SÄUFER, -TRINKER
 1549 *Christophagus*, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
 1553 *monophagia*, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
 1553 *theophagus*, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
 1557 (?) *haem(at)opota*, → 5.1.1, unter |OPOTA|
 1560 *mangedieu*, → 5.1.2.2, unter MANGE-
 1561 *Cyclops*, → 5.2
 1561 *kreophagia*, → 5.1.1, unter |OPHAG| und -(O)PHAG/
 1573 *Canibales*, → 5.2
 1576 *Menschenfresser*, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN
 1592 *deivorus*, → 5.1.1, unter |IVOR| und -(I)VOR/
 1606 *Gott(es)fresser*, → 5.1.2.1, unter -FRESSER, -FRESSEN
 (1766, vor *machedei* (?), → 5.1.2.2)

5.1.1 <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Wörter: entlehnte Bildungen auf |*ivor*|, |*ophag*|, |*opota*| und lehngebildete Wörter mit -(i)*vor*/, -(o)*phag*/

IVOR| und -(I)VOR|

carnivorus (1525) ‘Fleischfresser’, → im Folgenden gleichbedeutendes/-verwendetes *sarcophagus* (1525, adj. 1526) mit *sarcophagia* (1549) ‘Fleischfressen’, dazu → *kreophagia* (1561) ‘Fleischfressen’; → auch unter 5.1.2.1 *Fleisch(fr)essen* (1526), *Fleisch(fr)esser* (1526), *fleischfresserisch* (1606)

carnivorus geht zurück auf spätlat. *carnivorus* ‘fleischfressend; Fleischfresser’ (Biologie/Zoologie), aus *caro*, *carnis* ‘Fleisch’ und -(i)*vorus* (zu *vorare* ‘fressen, verschlingen’), lehnübersetzend zu gleichbedeutendem griech. σαρκοφάγος.

Zuerst wohl von Zwingli im Abendmahlsstreit gegen Luther gebraucht, ist *carnivorus* ‘Fleischfresser’ auch bei Luther bezeugt als gegen ihn und die Anhänger seiner Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl gerichtete polemische Bezeichnung.

Auch der polemisch unterstellte Verzehr des „gebackenen Gottes“, des „*dieu de pâte*“ – eine ähnliche Bildvorstellung – findet hier im Zusammenhang des *carnivorus*-Vorwurfs bei Luther Erwähnung. Anspielungen auf den *Brotgott*, den *gebackenen Gott*, das *Brot aus dem Backofen*, vom *Bäcker*, wie sie dann auch in argumentativem Zusammenhang mit der polemischen Bezeichnung *artolatRIA* ‘Brotvergötzung; falsche Anbetung des Brotes’ stehen, tritt in Luthers Repliken dann in Kontext-Verbindung mit indigen gebildetem (verdeutschtem) *Fleischfresser* auf; → die Einführung zu 5.1.2.1;

Zwingli 1525 *De vera et falsa religione* 256 (unter: *De Eucharistia*) Dicent enim isti **Carniuori**: Ecce hic transitur ab artificio pane uidelicet, ad materiam nempe corpus: ut sit sensus, iste panis quod ad materiam adinet, est ipsum corpus Christi (Z).

Luther 1526 *Sermon von dem Sacrament* (WA 19, 499) et spotten unser, quod simus **carnivora**e, quod habeamus ein gebacken got (Z).

deivorus (1592) ‘Gottfresser’; → im Folgenden gleichbedeutendes/-verwendetes *theophagus* (1553) mit *theophagia* (1553) ‘Gottfressen’, → dazu *Christophagus* (1549) ‘Christusfresser’; → auch gleichbedeutendes/-verwendetes *Gott(es)fresser* (1606) mit *Got-eten* (1610) ‘Gottfressen’ unter 5.1.2.1 sowie gleichbedeutendes/-verwendetes frz. *mangedieu* (1560) unter 5.1.2.2

deivorus ist im Neulatein des 16. Jh.s vereinzelt nachgewiesen als polemische Bezeichnung aus dem dramatisierten Abendmahlsstreit in Frischlins „Phasma“ (Actus III, Scena III), analysierbar als lehngebildet aus lat. *deus* ‘Gott’ und *-(i)vorus* (zu *vorare* ‘fressen, verschlingen’), aber auch als Latinisierung des gleichbedeutenden/-verwendeten älteren → *theophagus* der calvinistischen Theologie, dessen Einheiten *the(o)-* und *-(o)phagus* auf das Griechische zurückgehen;

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (Sämtl. Werke III, 2;152/54) CAROLSTADIUS. Quàm immanes **Deivori** [*Gottesfresser*, Price]? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

OPHAG| und -(O)PHAG/

anthropophagus (1525) ‘Menschenfresser’; → hierzu gleichbedeutendes/-verwendetes *Menschenfresser* (1576) unter 5.1.2.1 und die gleichverwendeten Eigennamen menschenfressender Völker und Gestalten der Antike unter 5.2

anthropophagus geht über lat. *anthropophagi* ‘Menschenfresser, v. den Szythen usw.’ (GEORGES) zurück auf adjektivisches griech. ἀνθρωποφάγος ‘menschenfressend’ (aus ἄνθρωπος (ἀνθρωπο-) ‘Mensch’ und -φάγος (zu φαγεῖν ‘essen, fressen’, Infinitiv Aorist II zu ἐσθίω)).

anthropophagus ‘Menschenfresser; Fresser von Menschenfleisch’ ist von Zwingli in seinen latein- und deutschsprachigen Schriften gebraucht, um die Anhänger der Luther’schen und katholischen Lehre von der Realpräsenz des Fleisches und Blutes Christi im Abendmahl in die Nähe menschenfressender Völker zu rücken; das Wort ist in einer der Repliken Luthers nachweisbar und von Frischlin dann für die Abendmahlsstreit-Szene in „Phasma“ (Actus III, Scena III) aufgenommen.

Frz. *anthropophage* tritt in der 5. Satire Pierre Virets (oder Bezas?) mit dem Partnerwort *théophage* (→ *theophagus/theophagia*) auf, das in der Randglosse mit frz. *mangedieu* (→ unter 5.1.2.2) übersetzt wird; die Bedeutung/Verwendung der drei polemischen Wörter im Zusammenhang der Abendmahlskontroverse ist deutlich (→ auch den *pauvre dieu de pâte* des weiteren Kontextes); zu *anthropophage* wird in der Randglosse satirisch auch auf weitere Bedeutungen/Verwendungen verwiesen;

Zwingli 1525 *De vera et falsa religione* 246/47 (unter: *De Eucharistia*) Confutauimus iam, ut speramus insulsam istam de corporali carne opinionem, ubi tamen hoc solum obtinere uolumus, quod corporalem, ac sensibilem Christi carnem edi, dum gratias Deo agimus, tradere, nō modo impium sit, sed etiam stultū & immane, nisi apud ἀνθρωποφάγους fortasse degas (Z).

Zwingli 1527 *Orthodoxa et Christiana responsio* (*Opera D. Huldrychi Zuinglii* (1545) 409ⁿ) Atqui multo verborum splendore describis, quanto in pretio illud nobis habendum sit, quanti aestimandum, quod seipsum nobis in cibum manducandum praebuit. Et bene quidem haec diceres, siquidem humanis carnibus vesci nobis quoque in usu esset, quemadmodum apud Scythas & **anthropophagos** fieri solere scriptores tradiderunt. Quapropter nos quoque, dum illum manducare nolumus, nequaquam Capernaitae, sed discipuli Christi sumus, qui dicebant: Scimus & credimus quod tu es filius dei viventis (Z).

Zwingli 1527 *Das dise wort Iesu Christi: Das ist min lychnam* 905 So man aber dargegen sagt: „Es ist nit menschlicher bruch (dann allein by den **Anthropophagen**, das ist: lütesseren), das die menschen einander essend, vil weniger werdend wir gottes sun essen“, so könnend ir sovil küntzlens und ruemens, wie guot es sye, den lychnam Christi essen, und wel ein trost der seel das sye. Und zühend alles, so nun vom geystlichen essen in der gschrift geredt wirt, uffs lylich essen, betörend damit die einvaltigen, die nit gschwind sind, zwüschen dem essen des geystes und des fleysches lylich entscheiden (Z).

Zwingli 1527 *Das dise wort Iesu Christi: Das ist min lychnam* 949 Lieber Luther [...]. [...] Ia trybst vil wort, wie wir's so kostlich achten söllend, das er [Christus] sich uns zuo einer spyß gegeben. Ia wenn wir menschenfleisch im bruch hettinnd ze essen, als von Scythen unnd **anthropophagen** (lütesseren) gseyt wirt. Deßhalb ouch wir nit Capernaiten sind, so wir in [Christus] nit essen wellend (Z).

Luther 1544 *Kurtz Bekentnis vom Sacrament* (*Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal* (1573) 395^r) DEnn ich dencke noch wol / stehet auch noch in jrem Büchern / wie gar vberaus schendlich sie vns mit vnserm lieben HERRN vnd Heiland lesterten / hiessen in einen gebacken Gott / einen brötern Gott / einen weinern Gott / ein gebrotenen Gott / etc. Vns hiessen sie / Fleischfresser / Blutseuffer / **Anthropophagos** / Capernaiten / Thyestas / etc. da sie doch wusten das sie dem HERRN vnd uns / mutwilliglich / vberaus lesterlich vnrecht theten / vnd schendliche Lügen vber vns ertichten / welchs ja ein gewis zeichen war / das kein guter Geist in jnen sein kundte. Noch liessen wirs zu Marburg alles faren vnd hingehen / in der hoffnung / sie wolten vnd würden sich gantz bessern. DEnn das wusten sie seer wol / das wir solches nie geleret noch gegleubt hatten / on das sie zu jrem rhum vnd vns zur schande / für den Pöbel gern den wahn gemacht hetten / als weren wir solche tolle / vnsinnige / rasende Leute / die Christum im Sacrament Localiter hielten / vnd stücklich zu fressen / wie die Wolffe ein Schaff / vnd Blut söffen / wie ein Kuhe das Wasser. Wol wusten sie (sage ich) das sie hierin vns mit offenbarlichen vnuerschampten Lügen Fleischfresser vnd Blutseuffer hiessen aus des Teuffels getrieb / Denn auch die Papisten solchs nie geleret hatten / wie sie auch wol wusten / on das sie vns mit dem namen Papisten / auch wolten wehe thun / die heiligen geistliche Leute. [Randglosse:] Lesterwort der Schwermer wider Christum / etc. (Z).

Viret (?) 1560 *Satyres* 71/72 (*Satyre V*) [...] N'estre naiz / Mieux vous voudroit, **Anthropophages** / Pis il y a, o Theophages, / Que pour vostre dernier renfort / Vous mangez dieu cōme vn refort [*raifort* 'Meerrettich']. [Randglosse: **Anthropophages**, s. Persecuteurs, & meurtriers des fideles. / Theophages, c'est a dire, Māgedieux. / Le prestre mange tout.] [...] Et puis en fin ietter sa patte / Dessous ce poure dieu de paste: / Faire dix mille tours d'escrime: / Parler a luy en prose, en rithme, / Iusqu'a tant que l'heure le presse / De le croquer, & de vistesse / S'en donner au trauers de dents (Z).

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (*Sämtl. Werke III, 2:152/54*) CINGLIUS: Et qui **Anthropophagi** [*Menschenfresser*, Price], qui hominem dentibus discerpitis? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Aubertin 1633 *L'Eucharistie de l'ancienne Eglise, Chap. III, 513* que l'adoration de Christ fust vne anthropolatrye, ou adoration d'homme, que la manducation de Christ au Sacrement, fust vne **anthropophagie** [Zitat oder zitathafte Wiedergabe] (Z).

Christophagus (1549) 'Christusfresser'; → auch oben *deivorus* (1592) 'Gottfresser'; dazu → in Folgendem *theophagus* (1553) 'Gottfresser' mit *theophagia* (1553) 'Gottfressen'; dazu → *Gott(es)fresser* (1606) mit *Got-eten* (1610) 'Gottfressen' unter 5.1.2.1 sowie frz. *mangedieu* (1560) 'Gottfresser' unter 5.1.2.2

Christophagus ist im Neulatein des Reformationszeitalters lehngelbilet aus *Christus* und *-(o)phagus* (zurückgehend auf griech. -φαγος (zu φαγεῖν 'essen, fressen', Infinitiv Aorist II

zu ἐσθίω)); als polemische reformatorische Bezeichnung für einen Anhänger der Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl ist es vereinzelt bezeugt; hierzu tritt später im Französischen und (zitierend) im Deutschen auch das entsprechende nomen actionis *Christophagie*;

Witzel 1549 *De Eucharistia I*, 401 vtpote cū nos **Christophagos** culpat & vocat, interim sibi suauiter blandiens in sua conficta illa sarcophagia (Z).

Ammon 1806 *Christl.-religiöse Moral* 341 Warum unterscheidet man nun nicht einmal öffentlich die Vergegenwärtigung des sterbenden Jesu und seines Geistes von grober **Christo-** und **Theophagie** (*Mercier nouv. Paris III*, 229.); warum gestattet man noch immer willkürliche Privatcommunien zum Nachtheil der öffentlichen? [ein breiterer Kontext wird unter → *theophagia* gebracht] (Z).

kreophagia (1561) ‘Fleischfressen’; → oben *carnivorus* (1525) ‘Fleischfresser’, → im Folgenden *sarcophagus* (1525, adj. 1526) ‘Fleischfresser’, ‘fleischfressend’ mit *sarcophagia* (1549) ‘Fleischfressen’; → auch unter 5.1.2.1 *Fleisch(fr)essen* (1526), *Fleisch(fr)esser* (1526), *fleischfresserisch* (1606)

polemischer Titelteil griechischer Graphie einer Schrift* (77) des französischen, in der Schweiz wirkenden Calvinisten Theodorus Beza (Théodore de Bèze) gegen die Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl; entlehnt aus gleichbedeutendem griech. κρεοφαγία, spätgriech. auch κρεωφαγία (aus κρέας ‘Fleisch’ und -φαγία, vgl. -φαγος, zu φαγεῖν ‘essen, fressen’, Infinitiv Aorist II zu ἐσθίω); wie *artolatria* gelten auch die Ausdrücke dieser Schrift Bezas später als typisch für die ausgeartete Polemik der Abendmahlskontroverse;

Beza 1561 **ΚΡΕΩΦΑΓΙΑ** siue Cyclops. ΟΝΟΣ ΣΥΛΛΟΓΙΖΟΜΕΝΟΣ siue Sophista. Dialogi dvo de vera communicatione corporis & sanguinis Domini, adversus Tilemanni Heshusii somnia [...]. Per Theodorum Bezam Vezelium, Genf (*Titel*) (Z).

Henke 1806 *Allgem. Gesch. d. Christl. Kirche III*, 423 Calvin selbst hütete sich wol, den zwischen Luthers und seiner Meynung in diesem Stück [Abendmahlslehre] obwaltenden Unterschied, der auch leicht zu finden war, aufzudecken, oder gar ihn wichtig zu machen und Streit darüber anzufangen. Auch enthielt er sich gänzlich der unartigen, ekelhaften und empörenden Benennungen Artolatrie, **Kreophagie**, Impanation* (78), mit welchen Luthers Meynung von manchen andern bezeichnet zu werden pflegte. Selbst Beza vergaß sich, als man schon durch den Streit der beyden Seiten sehr erhitzt war, wol so sehr, daß er das Lutherische Abendmal ein cyklopisches, polyphemisches Essen schalt (Z).

⁽¹⁾**monophagia** (1553) ‘Allein(fr)essen’, ⁽¹⁾**monophagus** (1553) ‘Allein(fr)esser’, ‘allein(fr)essend’ (1553);

nlat. ⁽¹⁾*monophagus* und ⁽¹⁾*monophagia* gehen zurück auf griech. μονοφάγος „eating alone“ (LIDDELL/SCOTT) (aus μόνος in seiner Bedeutung ‚allein‘ und -φαγος (zu φαγεῖν ‘essen, fressen’, Infinitiv Aorist II zu ἐσθίω)) und das entsprechende spätere Substantiv μονοφαγία der Bedeutung „eating alone, a form of gluttony“ (LIDDELL/SCOTT)* (79); in der Reformationszeit werden Personenbezeichnung und Adjektiv *monophagus* im Sinne von ‘Allein(fr)esser des Abendmahls’, ‘das Abendmahl allein(fr)essend’ und das nomen actionis *monophagia* ‘Allein(fr)essen des Abendmahls’ von dem Calvinisten Pierre Viret polemisch verwendet im Kampf gegen die von katholischen Priestern – bis heute – zelebrierten Privatmessen* (80) (missae privatae, solitariae, sine populo); die Geistlichen sind dabei auch gesehen im Spiegel tradierter und traditionell getadelter antiker Allein(fr)esser privater und kultischer convivia solitaria, deren Feiernde, die Ägineten, von Plutarch in den „Quaestiones Graecae“* (81) eben als μονοφάγοι bezeichnet werden, vgl. hierzu auch die Belege aus 1597 und 1803 in eckigen Klammern;

Viret 1553 *De vero verbi Dei ministerio* 29^v (*De adulterata Coena et de Missae mysteriis, Lib. I, Cap. III*) De priuata Missa, & de **monophagorum** celebritate (*Überschr.*) Missa verò quid item aliud est, quàm **monophagorum** quaedam celebritas, in qua solitariè sacerdotes vescuntur, qualia erant apud Aeginetas Neptuni sacra? (Z).

Viret 1553 *De vero verbi Dei ministerio* 34^r (*De adulterata Coena et de Missae mysteriis, Lib. I, Cap. XIII*) De religioso Missae ientaculo, eiusdemque theophagia, ac de artificibus & creatoribus dei Papistici, ex panificio confecti (Überschr.) [...] Sed placuit nostris **monophagis**, cum sua **monophagia**, theophagiam coniungere (Z).

Viret 1553 *De vero verbi Dei ministerio* 134^r (*De missae saltatione, Lib. III [IV]*) De religioso mystagogi ientaculo, eiusdem **monophagia**, quam communionem dicunt (Z).

[Stucki 1597 *Antiquitatum convivialium libri (Index rerum et verborum [...])* **monophagia**, festum olim probrosa (Z).

Stucki 1597 *Antiquitatum convivialium libri, Lib. I, Cap. XXXIII, 134^r* **Monophagorum** quo[que], apud Aeginenses celebritas fuit, quàm Plutarch. in Quæstionibus Græcis his verbis describit, Cùm in bellum Troianum profecti essent multi Aeginetæ, ac pauci inde diuersis de causis redijssent, clàm quisque suos domi comiter excipiens, ipsimet conuiuijs ministrabant, nec alienum quenquam admittebant. Hoc igitur imitantes Neptuno rem diuinam facere solebant, thyasos exercebant, et sexdecim dierum spacio silentio inter se conuiuia celebrantes, tandem solenne festum soluebant, inde μονοφάγοι, id est, solitarè vescentes fuerunt appellati. [Randglosse: **Monophagia** Aeginetarum] (Z).]

1803 KRÜNITZ 1773ff. **Monophagus**, der allein ißt, ohne andern etwas mitzuthellen (Z).]

sarcophagus (1525/1526) ‘Fleischfresser’ und ‘fleischfresserisch’; **sarcophagia** (1549) ‘Fleischfressen’; → oben *carnivorus* (1525) ‘Fleischfresser’ und → *kreophagia* (1561) ‘Fleischfressen’; → auch unter 5.1.2.1 *Fleisch(fr)essen* (1526), *Fleisch(fr)esser* (1526), *fleischfresserisch* (1606)

wie die anderen Ausdrücke der Reformationszeit sind *sarcophagus* und *sarcophagia* (zurückgehend auf griech. σαρκοφάγος ‘fleisch(fr)essend’* (82), aus σάρξ, σαρκός ‘Fleisch’ und -φαγος (zu φαγεῖν ‘essen, fressen’, Infinitiv Aorist II zu ἐσθίω) bzw. σαρκοφαγία ‘Fleisch(fr)essen’, auch ‘Fleischspeise’)) als spezielle polemische Bezeichnungen für Vertreter der altkirchlichen und lutherischen Abendmahlslehre und deren Festhalten am Glauben von der Realpräsenz Christi im Abendmahl nachgewiesen, während nlat. *sarcolatra* ‘Fleischanbeter; falscher Anbeter der Menschennatur Christi’ (→ 3.1.2.2.1.1) in einen ähnlichen Zusammenhang, aber nicht unmittelbar in den des Abendmahlsstreits gehört.

Zwingli 1525 *Eucharistia* (44) [Randglosse:] Credere uariant **Sarcophagi** (Z).

Zwingli 1526 *Ad Eccii Propositiones Responsio* (Übers.) (*Opera D. Huldrychi Zuinglii* (1545) 576^v) Quapropter & Eccius & omnes **Sarcophagi** concionatores Christi verbum adulterant & corrumpunt (Z).

Witzel 1549 *De Eucharistia I*, 401 vtpote cùm nos Christophagos culpat & vocat, interim sibi suauiter blandiens in sua conficta illa **sarcophagia** (Z).

Luther 1557 *Sermones aliquot Pii* (Übers.) (*Opera omnia* (1557) 335^r [...] nobis relinquere putamina, hoc est, Christi Corpus & Sanguinem è Pane & Vino tollere, ut praeter simplicem panem à pistore confectum, nihil reliquum remaneat. Deridentque nos tandem pro animi sui libidine, **Sarcophagos** & Aemopotas nos ignominiose nominantes, quique Deum impanatum (ut ipsi loquuntur) adoremus (Z).

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (Sämtl. Werke III, 2;152/54) CINGLIUS. Qui **Sarcophagi** [Fleischfresser, Price]? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

theophagus ‘Gottfresser’ (1553); **theophagia** (1553) ‘Gottfressen’, → oben gleichbedeutendes/-verwendetes *deivorus* (1592), → auch *Christophagus* (1549) ‘Christusfresser’; dazu → gleichbedeutendes/-verwendetes *Gott(es)fresser* (1606) mit *Got-eten* (1610) ‘Gottfressen’ unter 5.1.2.1 sowie gleichbedeutendes/-verwendetes frz. *mangedieu* (1560) unter 5.1.2.2

theophagus und *theophagia* sind lehngebildet im Neulatein des Reformationszeitalters aus *the(o)-* (letztlich zurückgehend auf griech. θεός ‘Gott’) und *-(o)phagus* bzw. *-(o)phag/ia* (zurückgehend auf griech. -φαγος (zu φαγεῖν ‘essen, fressen’, Infinitiv Aorist II zu ἐσθίω) bzw. auf -φαγία); die polemischen Bezeichnungen für die Vertreter der Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl bzw. für diese Lehre selbst sind vermutlich gebildet von dem Schweizer Calvinisten Viret; in französischer Form findet sich die Personenbezeichnung auch in den u.a. ihm zugeschriebenen Satiren.

Das nomen actionis ist in der Folge und bis heute auch nachgewiesen als allgemeiner und üblicher religionswissenschaftlicher Terminus in Nationalsprachen für das von Heiden und Juden den Christen vorgeworfene Gottfressen (vgl. Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III, 438/39) Wie kondten sonst die Heiden vnd Jüden vnser spotten / vnd sagen / das die Christen fressen yhren Gott [...]?), auch – und im Deutschen neben dem Terminus *Gottessen* – für unterschiedliche Arten der Gotteinverleibung in religiösen Riten der Völker; spätere unabhängige, erneute Lehn-Wortbildung der Bezeichnung ist aber nicht ausgeschlossen; → hierzu als Beispiel den Beleg aus 1950, speziell den Nachweis aus 2012 in eckigen Klammern. Schon für das 16. Jh. als solcher allgemein historischer Terminus der theologischen Wissenschaften verstanden, erscheint er in der Paraphrase von 1967 HUGUET 1928ff.* (83); dessen Belege aber stammen allein aus den satirischen Anmerkungen des Calvinisten Henri Estienne d.J., die *Gott (Christus)* als Gegenstand altkirchlichen und lutherischen so genannten Gottfressens **meinen**, nicht – oder eben nur rhetorisch – „**un** dieu“;

*Viret 1553 De vero verbi Dei ministerio 34' (De adulterata Coena et de Missae mysteriis, Lib. I, Cap. XIII) De religioso Missæ ientaculo, eiusdémque **theophagia**, ac de artificibus & creatoribus dei Papistici, ex panificio confecti (Überschr.) [---] Sed placuit nostris monophagis, cum sua monophagia, **theophagiam** coniungere. [---] Nihil enim tam absurdum & ab omni ratione, sensúque cōmuni, & Christiana fide atque religione alienū ab istis theoplastis & **theophagis** propositum est, quod cæco furore, magno cum applausu, tanquam diuinum oraculum nō amplexi sint, qui se Christianos iactāt (Z).*

*Viret (?) 1560 Satyres 71/72 (Satyre V) [...] N'estre naiz / Mieux vous voudroit, Anthropophages / Pis il y a, o **Theophages**, / Que pour vostre dernier renfort / Vous mangez dieu cōme vn refort. [Randglosse: Anthropophages, s. Persecuteurs, & meurtriers des fideles. / **Theophages**, c'est a dire, Māgedieux. / Le prestre mange tout.][---] Et puis en fin ietter sa patte / Dessous ce poure dieu de paste: / Faire dix mille tours d'escrime: / Parler a luy en prose, en rithme, / Iusqu'a tant que l'heure le presse / De le croquer, & de vistesse / S'en donner au trauers de dents (Z).*

*Estienne 1566 Conformité des merveilles anciennes avec les modernes (Au lecteur) [o.Pag.] Considerons donc sans passion, que nous dirions si Herodote ou quelque autre historien ancien nous racontoit qu'en quelque pays les hommes seroyēt **theophages** (c'est a dire mangedieux) aussi bien qu'ils racontent de quelques anthropophages, elephantophages, acridophages, phthirophages, & autres: dirions-nous pas ceste **theophagie** estre incroyable, & que ces historiens auroyent controuué cela de ces hommes, encore qu'au demeurā ils fussent barbarissimes? (Z).*

(anonym) 1610 De **theophagia** papistica, dat is, Van t' God-eten der papisten ende van den armen broot-godt der Missen XVI. clinck-dichten [...] (*Titel*) (Z).

*Baselius 1656 Sulpitius Belgicus 112 de quā sic dictā & habitā hæresi nunc nobis agendum. Nam cum ut dictum est monstrum horrendum illud transsubstantiationis (quod vocabulum non adeo barbarum est ac quidem res eo significata) ipsum lumine carens, lucem vidisset jam, & inde enata **Theophagia** urgetur [...] (Z).*

*Ammon 1806 Christl.-religiöse Moral 341 Jesus betrachtet seinen Tod als ein Bundesopfer; er stellt ihn als schon vollendet dar; das Opferfleisch ist Brot, das Opferblut Wein; schon in dieser Ansicht lagen eine Menge Allegoreme. Aber nun geht für uns Abendländer das Bedeutungsvolle der Opfermahlzeit ganz verloren; die Allegorie des Fleischessens und Bluttrinkens hat für uns keinen bestimmten Sinn; das Brechen, Segnen, die Verbindung der Handlung mit der Mahlzeit hat aufgehört; weder Jesus, noch die Apostel würden in unserem Abendmahle das ihrige wieder erkennen. Zugegeben, daß sich alle diese Veränderungen vertheidigen lassen, folgt doch hieraus unwidersprechlich, das [!] die Sacramente als symbolische Religionshandlungen den Bedürfnissen der Zeit beständig entsprechen müssen. Warum unterscheidet man nun nicht einmal öffentlich die Vergegenwärtigung des sterbenden Jesu und seines Geistes von grober Christo- und **Theophagie** (*Mercier nouv. Paris III, 229.*); warum gestattet man noch immer willkührliche Privatcommunien zum Nachtheil der öffentlichen? (Z).*

*Siebert 1950 (Artikel *Theophagie*) **Theophagie**, „Gott-Essen“ [...]. **Theophagie** zeigen u.a. „die nächtlichen dionysischen Orgien, in denen die heilige Speise ausdrücklich als der Heiland-Gott aufgefaßt wird, durch den Genuß die Teilnehmer ‚des Gottes voll‘ werden“ (Beth in Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens s.v.). Auch dem Christentum wird von seinen Gegnern **Theophagie** vorgeworfen (Z).*

1967 HUGUET 1925ff. **Théophagie**. Action de manger un dieu [...]; ebd. **Théophage** [Renvoi de: Théophagie] [die Belege im HUGUET für *théophagie* und *théophage* stammen aus → Estienne 1566] (Z).

[FAS 17.2.2012 «God-eater, Devourer of God». **Theophagie** und Menschenfresserei, die damals auf den Inseln durchaus noch praktiziert wurde, fallen damit in eins. Willkommen in der Barbarei (Z).]

OPOTA

haem(at)opota (1557 (?)) ‘Blutsäufer’; → unter 5.1.2.1 gleichbedeutendes/-verwendetes *Blutsäufer* (1526) mit *Bluttrinker* (1606); → dazu auch *Weinsäufer* (1544) als Gegenwort

im Neulatein des 16. Jh.s* (84) im Zusammenhang der Abendmahlskontroversen entlehnt aus griech. αἱματοπότης ‘Bluttrinker’ (aus πότης, auch πώτης ‘Trinker’ und αἷμα, αἱματος ‘Blut’); für das neulateinische theologische Schrifttum der Zeit war die Bezeichnung im polemischen Sinne von ‘Säufer des Blutes Christi im Abendmahl’ nur durch eine von Luthers Repliken aus späterer Übersetzung und die Aufnahme in Frischlins „Phasma“ nachzuweisen;

Luther 1557 (?) *Sermones aliquot Pii* (Übers.) (*Opera omnia* (1557)) 335’ [...] nobis relinquere putamina, hoc est, Christi Corpus & Sanguinem è Pane & Vino tollere, ut praeter simplicem panem à pistore confectum, nihil reliquum remaneat. Deridentque nos tandem pro animi sui libidine, Sarcophagos & **Aemopotas** nos ignominiose nominantes, quique Deum impanatum (ut ipsi loquuntur) adoremus (Z).

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (*Sämtl. Werke III, 2;152/54*) CINGLIUS. Quam horribiles **Haematopotae** [*Blutsäufer*, Price]? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

5.1.2 <FRESSEN>- und <SAUFEN>-Wörter: Bildungen mit indigenen Einheiten

5.1.2.1 Deutsche Wortbildung mit *-fresser/-fressen*; *-säufer*, *-trinker*

In deutschsprachigen Texten der Abendmahlskontroversen, auch in späterer kirchenhistorischer Beschreibung der Auseinandersetzung, sind die unter 5.1.1 aufgeführten entlehnten und lehngebildeten polemischen Bezeichnungen nur selten nachgewiesen.

Bildungen mit indigenen Einheiten aber treten schon in den frühen deutschen Texten des Abendmahlsstreits bei Gegnern Luthers und der Katholiken auf (Zwingli (Übers.)), Bullinger), wenn hier auch eher selten. Sie finden sich dann zahlreich in den deutschsprachigen Repliken von Angegriffenen und Verteidigern (bei Luther, bei „Papisten“ wie Georg Eder, bei anderen Reformatoren wie Nikolaus Selnecker, dem Anhänger Melanchthons), wo ihnen in der Regel der Status von Übersetzungssynonymen zu Lehnwörtern und Lehn-Wortbildungsprodukten neulateinischer Texte zukommt; vgl. hierzu unter 5.1.2.2 entsprechende französische Bildungen.

Indigenes *-fresser*, das mit der Reformationszeit reihenbildend produktiv wird (Hoppe (ersch. demn.)) und allgemein zur Bildung pejorativer Bezeichnungen unterschiedlicher Bedeutung/Verwendung eintritt, ist auch in solchen der Abendmahlskontroverse vertreten, wie in überaus frequentem *Fleischfresser* und seltener nachweisbarem *Gottfresser* oder *Götzenfresser*.

Fleischfresser der Abendmahlslehre erscheint kontinuierlich mit Luthers übersetzend-zitierenden ironischen Repliken nach Mitte der 20er Jahre des 16. Jh.s* (85). Entsprechend tritt in seinen deutschsprachigen Werken dann das insgesamt seltener* (86) *Blutsäufer* auf.

Anspielungen auf den *Brotgott*, den *gebackenen Gott*, das *Brot aus dem Backofen*, vom *Bäcker*, wie sie dann auch in argumentativem Zusammenhang mit der polemischen Bezeichnung *artolatria* ‘Brotvergötzung; falsche Anbetung des Brotes’ stehen, finden sich hier in Luthers Entgegnungen in Kontext-Verbindung mit *Fleischfresser*. Solche polemischen Anspielungen gehören zum Reservoir an Phrasen der antikatholischen und antilutherischen latein-,

deutsch- und französischsprachigen Schriften zur Abendmahlslehre und erscheinen in den Zurückweisungen der Angegriffenen; auch in der religiösen Dichtung treten sie auf; vgl. insgesamt *dieu de paste, dei Papistici, ex panificio confecti* (Viret), *Brodt-Gott* (Frischlin (Übers.; 1671)), das nach einer späteren Luther-Übersetzung in diesem Sinne aufgenommene lateinische *panem à pistore confectum* und beispielsweise sein deutsches *ein gebacken got*. Auch diese abwehrend von Luther und seinen Anhängern, wie von Johannes Brentius* (87) in Frischlins „Phasma“, und von „Catholischen“, wie dem Katholiken Georg Eder* (88), wiederholten, quasi zitierten Phrasen und Syntagmen sind zahlreich schon bei Karlstadt in seinen die Abendmahlskontroversen eröffnenden Schriften von 1524 nachweisbar. Mit Phrasen und Syntagmen dieser Art hatte er polemisch die Materialität des Brotes, des angeblichen „Christusfleisch“, hervorgehoben:

Karlstadt 1524 Gesprächbüchlin (24) Zu dem dritten würdt folgen / das ein brodt / das der becker gebacken / der leyb müst gewest seyn / von welchem die schrifft vil schreibet / das er für vns solt gegeben werden (Z).

Karlstadt 1524 Auslegung (9) Nemlich / es saget keyner / das Christusfleisch / das brodt sey, welches von weytze gemacht; *ebd.* (12) Das ist mein leib / hat Christus nit darumb geredt / das wir drauß verstunden / das des beckerß brodt (welches er in seiner hand hete) sein leyb. Oder / das sein leib in dem selben brodt sein solt (Z); *ebd.* (15) des beckers brodt [...] ein brod inn dem ofen gebacken [...] ein gebacken brodt; *ebd.* (16) Denn ist der leib Christi / welcher für der welt sünd gegebē / ein brodt / von der erden vff gewachsen / vnd in des beckers ofen gebacken / volgt / das der natürlich vnd fleischlich leib Christi / auß Maria geborn / nit gelidten / noch für vns gegeben ist. Ist aber das nit ketzerisch? (Z).

-FRESSER, -FRESSEN

Brotfresser (1544)

wie → *Weinsäufer* von Luther im Abendmahlsstreit gerichtet gegen Karlstadt, Zwingli und andere, dabei in polemischer Umkehrung von deren Vorwurf des Fleischfressens und Blutsauens eingesetzt zur Bezeichnung dieser „Schwärmer“ als solche, die Brot und Wein als bloße Materie in einem reinen Gedächtnismahl zu sich nehmen;

Luther 1544 Kurtz Bekenntnis vom Sacrament (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 401') Werde ich gezwungen / keines Schwermers / er heisse / Stenckefeld / Zwingel / Ecolampad / Carlstad / oder wer sie sind / die Schwärmer / **Brotfresser** vnd Weinseuffer / das ist / Christus lesterer vnd feinde / Gemeinschaft anzunemen (Z).

Fleisch(fr)essen (1526), **Fleisch(fr)esser** (1526), **fleischfresserisch** (1606); → unter 5.1.1 die gleichbedeutenden/-verwendeten Wörter *carnivorus* (1525) 'Fleischfresser', *kreophagia* (1561) 'Fleischfressen', *sarcophagus* (1525/1526) 'Fleischfresser' und 'fleischfresserisch', *sarcophagia* (1549) 'Fleischfressen'

anfangs bei Gegnern der Luther'schen und katholischen Abendmahlslehre noch in den Formen *Fleischessen* und *Fleischesser*; dann übersetzt die Gruppe *Fleischfressen*, *Fleischfresser*, *fleischfresserisch* in deutschen Texten seit Luthers Repliken üblicherweise die genannten Lehnwörter aus dem Griechischen und Lateinischen und die im Neulatein lehngelbildeten Wörter, wie sie in lateinsprachigen Schriften nachgewiesen sind; die polemische Personenbezeichnung *Fleischfresser* im Sinne von 'Fresser des Fleisches Christi im Abendmahl' für einen Anhänger der altkirchlichen und lutherischen Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl ist dabei am häufigsten nachgewiesen und auch in zwei der berücksichtigten deutschen Versionen von Frischlins „Phasma“ eingegangen;

Zwingli 1526 Nachhüt von dem Nachtmal (Übers.) (43/44) Håwiderüb in diesem **fleischessen** findt es [das glöubig hertz] nüt anders daß ein ewigen grüwel. [...] Hie gestellend sich aber etlich grusämer denn alle *Scythen* (Z).

Bullinger 1526 Vergleichung der kätzeren (16) Vorzyten warend allein Capernaiten / **F[!]leisch esser**. Jetzund aber ist es darzû kummen das alle welt Capernaitisch worden nitt anders dancket Christo / dann wie der gurger sinen vöglern / welche er zû letst ouch fryst / die inn aber zû vor gespyßt / vnd vom todt errettet habend [Randglosse: Dē lychnam Christi essen] (Z).

Luther 1526 Sermon von dem Sacrament (WA 19, 484) Und spotten uns darnach, wie sie gelustet, das wir **fleischfresser** und blutseuffer sind und einen gebackenen Gott anbeten [den ausführlicheren Belegkontext → im Folgenden unter Blutsäuffer] (Z).

Luther 1527 Wider die Schwermgeister (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 222ⁿ) Hat er [Christus] fleisch vnd blut / So haben wir den Geist / so ist sein fleisch kein nütz / vnser geist aber lebet / Wir wöllen jm wol ein anders singen / das er kurtz vmb dencke / vnd sage vns solche wort / vnd stelle vns solch werck für / die wir erkennen / das sie vns noth sind / Wo nicht / So haben wirs beschlossen / Er sol ein Capernait / Atreus [!] Thyeste vnd **Fleischfresser** sein / vnd wollen sehen / wie er sich vnser erwehre (Z).

Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III, 382) Da / Da / yhr **fleisch fresser** vnd blut seuffer / Da höret / das Christus leib nicht ym sacrament zu suchen ist / denn das sacrament ist auff erden / so ist Christus droben zur rechten Gottes (Z).

Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III, 453) Also sol man vns **fleischfresser** angreifen / Also möcht man vnsern broedtern Gott* (89) störtzen (Z).

Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III, 466) Wir armen elenden **fleischfresser** / müssen vns dennoch die weil verwundern / wie es zu gehe / das solche mechtige eisenfresser vnd hellenbrecher / widder diese elende arme funff wort [Einsatzworte] / so gar nichts auffbringen / denn ein blos / nacketes / hochmütiges verachten (Z).

Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III, 491) Mugen die armen **fleischfresser** nicht solchen verstand haben / sondern allein die herlichen schwermer? (Z).

Luther 1544 Kurtz Bekenntnis vom Sacrament (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 395^r) Denn ich dencke noch wol / stehet auch noch in jrem Büchern / wie gar vberaus schendlich sie vns mit vnserm lieben HERRN vnd Heiland lesterten / hiessen in einen gebacken Gott / einen brötern Gott / einen weinern Gott / ein gebrotenen Gott / etc. Vns hiessen sie / **Fleischfresser** / Blutseuffer / Anthropophagos / Capernaiten / Thyestas [den auch aus inhaltlichen Gründen ausführlich gebrachten Kontext → unter 5.1.1, *anthropophagus*] (Z).

1574 Torgauer Artikel (90) H Iv.* [Beza und seine theologischen Freunde lehnten das sakramentliche oder mündliche Essen im Abendmahl als ein] „Capernaitisch oder Cyclopisch fleischfressen“ ab (Hund 2006, S. 642) (Z).

Selnecker 1576 Schrifft vnd Warnung (54) Bezæ vnd seines anhangs schreckliche lesterung wider den HERRN Christum / vnd seine Allmacht vnd Warheit. (*Überschr.*) [...] 2. Alle die / so da sagen / das Christus Leib vnd Blut im Abendmal warhafftig geessen vnd getruncken werde / die sind vnreine / teuflische Capernaiten / Menschenfresser / **fleischfresser** / zuzerrer / zukewer vnd verschlinger des fleisches Christi / Blutseuffer / vnd Henger Christi (Z).

Frischlin 1593 Phasma, Actus III, Scena III (Übers. (Glaser)) (Sämtl. Werke III, 2; 363) CINGLIUS. Was für **Fleischfresser** / wie die Scyther? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Nigrinus 1595 Anticalvinismus 454 rieff öffentlich in der Kirchen Melchior Rinck [ein Wiedertäufer]: Schlage todt den **Fleischfresser** [Johann Timanno von Amstelrod] / darauff ein Tuzmult vnd Auffruhr worden / daß deß Graffen Diener mit Noth den AmstelRodanum / kondten mit dem Leben darvon bringen [s. ebd. S. 452 zur (auch wiedertäuferischen) Lehre, „daß nur Brot vnd Wein im Nachtmal sey / vnd nicht der wahre Leib vnd Blut Christi [...]“] (Z).

16. Jh. / Lepp 1908 Schlagwörter des Reformationszeitalters 3/4 (Einleitung) **Fleisch-fresser** [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1606 Phasma, Actus III, Scena III (Übers. (Bertesius)) (Sämtl. Werke III, 2; 389/90) CINGLIUS. Welch ein **Fleischfresserische** Rott? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1671 *Phasma* (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2; 402) CAROLSTADIUS. Jhr CULOPEN / CAMBALI und Gottesfresser / CAPERNAITEN / Blut Säufer / und Fleischfresser / mit euerem Brodt-Gott [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Lohse 1995 *Luther 190* Diejenigen, welche lehren, daß im Abendmahl Christi Leib gegessen werde, werden von Zwingli als Menschenfresser oder **Fleischfresser** bezeichnet [→ oben unter *anthropophagus* und *carnivorus* den eigentlichen neulateinischen Beleg aus 1525; auf die neulateinische Stelle (einer anderen als der von mir dann benutzten Ausg.) seiner Übersetzung verweist Lohse in Anm. 589 zu S. 190] (Z).

Götzenfresser (1531)

in der Reformationszeit aufgekommenes *Götzenfresser* lässt sich nicht immer eindeutig dem Bezeichnungsbereich der Abendmahlskontroversen im Sinne von ‘Fresser des vergötzten Brotes’ zuordnen* (91);

1531 *Küssenberger Chronik* (Ausg. Huber) 41 Die Züricher schalten die Catholischen **Götzenfresser**, gotlos Bābstler, Götzenknecht, Baurenklotze [...]. Hinwider nenneten die Catholischen die Züricher verzweifflete Ertzketzer und Kelchdieben (Lepp 1908, Einleitung, S. 4) (Z).

Frischlin 1593 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Glaser)) (Sämtl. Werke III, 2; 363) CAROLSTADIUS. Welch Ketzerische **Götzenfresser**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Gott(es)fresser (1606), **Got-eten** (1610); → jeweils unter 5.1.1 die gleichbedeutenden/-verwendeten Personenbezeichnungen *deivorus* (1592) und *theophagus* (1553) mit *theophagia* (1553) ‘Gottfressen’ sowie *Christophagus* (1549) ‘Christusfresser’; → unter 5.1.2.2 gleichbedeutendes/-verwendetes frz. *mangedieu*

im Unterschied zu gleichbedeutenden/-verwendeten neulateinischen Lehn-Wortbildungsprodukten in lateinsprachigen Texten ist *Gott(es)fresser** (92) im deutschen theologischen Schrifttum des Abendmahlsstreits selbst nur vereinzelt nachweisbar;

Frischlin 1606 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Bertesius)) (Sämtl. Werke III, 2; 389/90) CAROLSTAD. Welch vngehewr **Gottes fresser**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

(anonym) 1610 *De theophagia papistica*, dat is, Van t’ **God-eten** der papisten ende van den armen broot-godt der Missen XVI. clinck-dichten [...] (Titel) (Z).

Lichtenberg 1789-1793 *Sudelbücher Heft J* (369) (Schriften und Briefe I, 707) Man könnte die katholische Religion die **Gottfresserin** nennen (Z).

Lichtenberg 1789-1793 *Sudelbücher Heft J* (926) (Schriften und Briefe I, 782) *Der Pater*: Ihr seid Menschenfresser Ihr Neuseeländer. *Neuseeländer*: Und ihr seid **Gottfresser** ihr Pfaffen (Z).

Menschenfresser (1576); → hierzu unter 5.1.1 gleichbedeutendes/-verwendetes *anthropophagus* (1525) und die gleichverwendeten Eigennamen menschenfressender Völker und Gestalten der Antike unter 5.2

als Personenbezeichnungen sind *Menschenfraß* seit mittelhochdeutscher Zeit, *Menschenfresser* seit dem früheren 16. Jh. in jeweils unterschiedlichen Bedeutungen/Verwendungen nachgewiesen; das seit der Frühen Neuzeit als Lehnübersetzung von *anthropophagus* auftretende *Menschenfresser* ethnologischer Bedeutung/Verwendung erscheint in den Abendmahlskontroversen vermutlich nur selten; es übersetzt hier seinerseits das Zwingli’sche *anthropophagi*; → unten auch den Beleg aus Lohse (1995, S. 190) mit der übersetzenden Wiedergabe des von Zwingli verwendeten Lehnworts;

Selnecker 1576 *Schrift vnd Warnung* (54) Bezæ vnd seines anhangs schreckliche lesterung wider den HERRN Christum / vnd seine Allmacht vnd Warheit. (Überschr.) [...] 2. Alle die / so da sagen / das Christus Leib vnd Blut im Abendmal warhafftig geessen vnd getruncken werde / die sind vnreine / teuffliche Capernaiten / **Menschenfresser** / fleischfresser / zuzerrer / zukewer vnd verschlinger des fleisches Christi / Blutseuffer / vnd Henger Christi (Z).

Frischlin 1593 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Glaser)) (*Sämtl. Werke III, 2; 363*) CINGLIUS. Wie zerreist jhr / gleichsam mit Messer / Das fleisch mit Zeen / jr **Menschenfresser**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1606 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Bertesius)) (*Sämtl. Werke III, 2; 389/90*) CINGLIUS. Was seyt jhr auch für **Menschen essr**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1671 *Phasma* (Übers. (anonym)) (*Sämtl. Werke III, 2; 402*) ZWINGLIUS. Und die **Menschen-Fresser** / welche die Menschen fressen [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Lohse 1995 *Luther 190* Diejenigen, welche lehren, daß im Abendmahl Christi Leib gegessen werde, werden von Zwingli als **Menschenfresser** oder Fleischfresser bezeichnet [→ oben unter *anthropophagus* und *carnivorus* den eigentlichen neulateinischen Beleg aus 1525; auf die neulateinische Stelle (einer anderen als der von mir dann benutzten Ausg.) seiner Übersetzung verweist Lohse in Anm. 589 zu S. 190] (Z).

-SÄUFER, -TRINKER

Blutsäufer, -trinker (1526 und 1606); → gleichbedeutendes/-verwendetes *haematopota* (1557 (?)) unter 5.1.1, im Folgenden *Weintrinker* (1544) als polemisches Gegenwort

von Luther im Abendmahlsstreit zitierend-übersetzend im Sinne von ‘Säufer des Blutes Christi im Abendmahl’ aufgenommen; später in die deutschen Übersetzungen von Frischlins „Phasma“ eingegangen, auch mit der bedeutungsähnlichen Variante *Blutsäuger*; Lepp (1908; Einleitung, S. 3/4) verzeichnet (ohne Beleg) *Blutsäufer* unter den „Schlagworten“ des Reformationszeitalters in der Auseinandersetzung über die Abendmahlslehre;

Luther 1526 *Sermon von dem Sacrament* (WA 19, 484) Aber wer recht wil faren und nicht anlauffen, der hûte sich für den spitzigen gedanken, die der Teuffel ynn der welt erreget ynn dem stuck, das er ja wolle das eye aussauffen und uns die schalen lassen, das ist, den leib und blut Christi aus dem brod und wein nemen, das es nicht mehr denn ein schlecht brod bleibe, wie der becker beckt. Und spotten uns darnach, wie sie gelustet, das wir fleischfresser und **blutseuffer** sind und einen gebackenen Gott anbeten. Wie auch verzeiten [!] der abtrunnige, verzweifelte bube Averrois, der auch ein Christ gewesen war, der glewbigen spottet und lestert, Es were kein erger volck auff erden denn die Christen, darumb das sie yhren eigen Got fressen, wilchs kein ander volck yhe gethan hette [ohne die Varianten im Apparat] (Z).

Luther 1528 „*Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis*“ (*Werke III, 382*) Da / Da / yhr fleisch fresser vnd **blut seuffer** / Da höret / das Christus leib nicht ym sacrament zu suchen ist / denn das sacrament ist auff erden / so ist Christus droben zur rechten Gottes (Z).

Luther 1544 *Kurtz Bekenntnis vom Sacrament* (*Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal* (1573) 395ⁿ) DEnn ich dencke noch wol / stehet auch noch in jrem [!] Büchern / wie gar vberaus schendlich sie vns mit vnserm lieben HERRN vnd Heiland lesterten / hiessen in einen gebacken Gott / einen brôtern Gott / einen weinern Gott / ein gebrotenen Gott / etc. Vns hiessen sie / Fleischfresser / **Blutseuffer** / Anthropophagos / Capernaiten / Thyestas [den auch aus inhaltlichen Gründen ausführlich gebrachten Kontext → unter 5.1.1, *anthropophagus*] (Z).

Selnecker 1576 *Schrifft vnd Warnung* (54) Bezæ vnd seines anhangs schreckliche lesterung wider den HERRN Christum / vnd seine Allmacht vnd Warheit. (Überschr.) [...] 2. Alle die / so da sagen / das Christus Leib vnd Blut im Abendmal warhafftig geessen vnd getruncken werde / die sind vnreine / teuflische Capernaiten / Menschenfresser / fleischfresser / zuzerrer / zukewer vnd verschlinger des fleisches Christi / **Blutseuffer** / vnd Henger Christi (Z).

Frischlin 1593 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Glaser)) (*Sämtl. Werke III, 2; 363*) CINGLIUS. Welch **Blutseuffer** vnd Teuffls Gefesser? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

16. Jh. / Lepp 1908 *Schlagwörter des Reformationszeitalters* 3/4 (Einleitung) **Blut-, Wein-säufer** [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1606 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Bertesius)) (*Sämtl. Werke III, 2; 389/90*) CINGLIUS. Wie gewliche **Blutstrânckr**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1671 *Phasma* (Übers. (anonym)) (*Sämtl. Werke III, 2; 402*) CAROLSTADIUS. Jhr CULOPEN / CAMBALI und Gottesfresser / CAPERNAITEN / **Blut Sâuger** / und Fleischfresser / mit euerem Brodt-Gott [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Weinsäufer (1544)

wie → *Brotfresser* von Luther im Abendmahlsstreit gerichtet gegen Karlstadt, Zwingli und andere, dabei in polemischer Umkehrung von deren Vorwurf des Fleischfressens und Blutsaufens eingesetzt zur Bezeichnung dieser „Schwärmer“ als diejenigen, die Brot und Wein als bloße Materie in einem reinen Gedächtnismahl zu sich nehmen;

Luther 1544 Kurtz Bekenntnis vom Sacrament (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 401' Werde ich gezwungen / keines Schwärmers / er heisse / Stenckefeld / Zwingel / Ecolampad / Carlstad / oder wer sie sind / die Schwärmer / Brotfresser vnd **Weinseuffer** / das ist / Christus lesterer vnd feinde / Gemeinschaft anzunehmen (Z).

16. Jh. / Lepp 1908 *Schlagwörter des Reformationszeitalters* 3/4 (Einleitung) Blut-, **Wein-säufer** [→ den Kontext unter 5.] (Z).

5.1.2.2 Französische Wortbildung mit *mange-*

Im Französischen sind im Bezeichnungsbereich der Abendmahlskontroversen ebenfalls polemische Wortbildungsprodukte mit (für das Französische etwas problematisch so genannten) indigenen Konstituenten nachgewiesen; eindeutig ist eine Bildung aus initialem *mange-*, zu *manger* 'essen' (< lat. *Manducare* '(kauend) essen') und *dieu* 'Gott', nämlich *mangedieu* 'Gottfresser', das erkennbar als lehnübersetzendes Paraphrasenwort zu üblichem lehngebildeten *theophagus* eintritt (*c'est à dire ...*); zur Personenbezeichnung mit *mange-* vgl. auch das *gelehrte*, etymologisch und (hier) theologisch entsprechende nomen actionis *manducation* im Syntagma *manducation de Christ au Sacrement* (Aubertin, 1633; → oben den Belegkontext unter *anthropophagus* in 5.1.1).

Auch die <FRESSER>-Bildung *mangedieu* mit einer indigen-französischen Einheit findet sich bei Schweizer bzw. in der frankophonen Schweiz wirkenden Calvinisten;

mangedieu (1560) 'Gottfresser'; → jeweils unter 5.1.1 die gleichbedeutenden/-verwendeten Personenbezeichnungen *deivorus* (1592) und *theophagus* (1553) mit *theophagia* (1553) 'Gottfressen' sowie *Christophagus* 'Christusfresser' (1549); → auch gleichbedeutendes/-verwendetes *Gott(es)fresser* (1606) unter 5.1.2.1

*Viret (?) 1560 Satyres 71/72 (Satyre V) [...] N'estre naiz / Mieux vous voudroit, Anthropophages / Pis il y a, o Theophages, / Que pour vostre dernier renfort / Vous mangez dieu cōme vn refort. [Randglosse: Anthropophages, s. Persecuteurs, & meurtriers des fideles. / Theophages, c'est a dire, **Māgedieux**. / Le prestre mange tout.] [---] Et puis en fin ietter sa patte / Dessous ce poure dieu de paste: / Faire dix mille tours d'escrime: / Parler a luy en prose, en rithme, / Iusqu'a tant que l'heure le presse / De le croquer, & de vistesse / S'en donner au trauers de dents (Z).*

*Estienne 1566 Conformité des merveilles anciennes avec les modernes (Au lecteur) [o.Pag.] Considerons donc sans passion, que nous dirions si Herodote ou quelque autre historien ancien nous racontoit qu'en quelque pays les hommes seroyēt theophages (c'est a dire **mangedieux**) aussi bien qu'ils racontent de quelques anthropophages, elephantophages, acridophages, phthiophages, & autres: dirions-nous pas ceste theophagie estre incroyable, & que ces historiens auroyent controuué cela de ces hommes, encore qu'au demeurā ils fussent barbarissimes? (Z).*

machedei (?) 'Gottfresser' (?)

zur <FRESSER>-Gruppe des Reformationszeitalters scheint, kontextfrei betrachtet, auch vereinzelt gebuchtes *machedei* zu gehören, das gebildet sein könnte aus dem zu *mange-* bedeutungsähnlichen *mâche-* (zu *mâcher* 'kauen' (< gleichbedeutendem lat. *masticare*, zurückgehend auf gleichbedeutendes griech. *μαστάζω*, zu *μάσταξ*, *μάστακος* 'Mund')). Ohne die (zutreffende?) Bedeutungserläuterung im Wörterbuch Lacombes würde es auf dem Hintergrund von frz. *mangedieu* und frz. *théophage*, *théophagie* und im Vergleich mit *deivorus*, *Christophagus*, *theophagus*, *theophagia* und *Gott(es)fresser* leicht gedeutet werden als zu

mangedieu teilsynonyme französische Bildung des Reformationszeitalters aus *mâche*- und einem *dei* 'dieu';

Lacombe 1766 Dic. du vieux langage françois machedei, gourmand, glouton, vorax (Z).

5.2 Eigennamen und Eigennamen-Ableitungen, die in inhaltlichem Zusammenhang mit <FRESSEN> stehen

Vergleiche mit und Bezeichnungen nach menschenfressenden Völkern oder anthropophagen Gestalten der Antike haben in den deutsch- und lateinsprachigen Kontroversschriften zum Abendmahl (und natürlich auch in anderen Zusammenhängen) wohl seit Zwingli Tradition.

Ohne gewisse Vorbilder sind sie nicht. In Karlstadts „Gesprechbüchlin“ waren es Einhörner und Löwen, mit denen die Fresser Christi, die Verteidiger der Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl, verglichen wurden; in seiner „Auslegung“ sind dazu die Christus-Mörder * (93) mit Löwen, Bären, Wölfen und anderem Getier gleichgesetzt; auch diese Reihe hat Luther in abwehrender Aufnahme fortgeführt. Der Vergleich der Kontrahenten im Abendmahlsstreit mit gefährlichen, wilden, auch menschenfressenden Tieren ist hier nicht willkürlich-austauschbar zur üblichen Personenabwertung der Zeit (siehe Pensel 1978, besonders zu den „Tierbenennungen“, unter 3.1.3., S. 318ff.) eingesetzt, sondern eben funktional theologisch, auf biblischem Hintergrund und in typischer Spiegelung.

Die oft erscheinenden Capernaiten, in Capharnaum versammelte Juden, darunter Jünger Christi, sind diejenigen, die Christi Worte als anthropophagisch missverstehen; sie gehören aus verschiedenen Gründen zur Gruppe.

Canibales (1573)/**Cambali**

als Personenbezeichnung ist *Kannibale* seit dem früheren 16. Jh. nachgewiesen in der Bedeutung „Menschenfresser“ eigtl. der Name eines Volksstammes in Westindien (karibische Inseln), dem schon in den frühesten Amerika-Berichten die Menschenfresserei nachgesagt wurde. Die Lautform *Kannibale* beruht auf span. *Canibales*, das aber seinerseits aus *Caribes* entstanden ist [...].“ (DFWB, Artikel *Kannibale*) [Kursivschreibungen von G.H.]; *Canibales* (verballhornt dt. *Cambali*) ist in den Abendmahlskontroversen als polemische Bezeichnung für die Vertreter der lutherischen und katholischen Lehre gelegentlich nachgewiesen;

Beza 1573 Ad Nicolai Selnecceri Apologia (Volumen tractationum theologicarum 478) Tu quidem potiùs leo fueris vel ex feris illis **Canibalibus** quispiam, qui corpus ipsum Christi cui carnifices hactenus pepercerunt, ore ipso devorandum tanta contentione urgeas (Z).

Frischlin 1592 Phasma, Actus III, Scena III (Sämtl. Werke III, 2; 152/54) CINGLIUS. Quales **Canibales** [*Kannibalen*, Price]? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1671 Phasma (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2; 402) CAROLSTADIUS. Jhr CULOPEN / **CAMBALI** und Gottesfresser / CAPERNAITEN / Blut Säuger / und Fleischfresser / mit euerem Brodt-Gott [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Capernaiten (1526), auch **Capharnaiten**; **capernaitisch**, auch **capharnaitisch/Capernaitae**, auch **Capharnaitae**; **capernaiticus**, auch **capharnaitanus**

„Capharnait“ („Capernait“) evoziert die Stadt Capharnaum (Capernaum), wo nach Johannes 6, 24-66 Christus, vor der Antragung der weltlichen Königswürde geflüchtet, sich als Brot des Lebens offenbarte.

Die abgeleitete Personenbezeichnung, die im Deutschen und Neulateinischen keinen Bewohnernamen darstellt, bezieht sich auf diejenigen unter den in Capharnaum anwesenden Juden, darunter auch Jünger Jesu, denen seine Rede befremdlich war, siehe besonders 6, 51-66:

„Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Da zankten die Juden unter einander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? [...] Viele seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören? [...] Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.“ (zitiert nach Theile/Stier).

Nachweisbar ist die polemische Personenbezeichnung mit zugehörigem Adjektiv seit der ersten Hälfte des 16. Jh.s im Frühneuhochdeutschen und Neulateinischen; wie andere vorhergehenden polemischen Bezeichnungen wird auch diese von Luther aufgenommen.

In den inter- und innerkonfessionellen Kontroversen des Reformationszeitalters und der Nachreformationszeit wird das Wort von Vertretern **aller** Parteien zur Diffamierung von Verteidigern der jeweiligen Abendmahlslehre verwendet.

Von reformierter Seite beispielsweise werden die Katholiken und Lutheraner in den empörten Juden und auch abgefallenen Jüngern Jesu in Capharnaum gespiegelt, ihnen dabei unterstellt, wie diese eine reale materielle Präsenz von Fleisch und Blut im Abendmahl anzunehmen; vgl. die entsprechenden polemischen Bezeichnungen der Reformatoren unter 5.1.1. und 5.1.2.1, 5.1.2.2.

Vertreter der katholischen und lutherischen Seite verwenden die polemische Bezeichnung ihrerseits gegen die Zwinglianer und Calvinisten, betrachtet als Nachfolger der irritierten Juden und der abtrünnigen Jünger nach der Rede Jesu in Capharnaum, die Christi Worte nicht verstehen können oder wollen. Luther hält in seiner „Defensio verborum coenae“ (nach der Übers., 1556) direkt dagegen: „Oecolampadius nos accusat Caphernaitas [...]: Ego vero econtra affirmo Sacramentarios veros Caphernaitas esse [...]“; in Frischlins *lutherischer* Komödie „Phasma“ (Actus V, Scena III) werden dem zur Hölle verdammten Calvin eben genau die „capernaitischen“ Worte aus Johannes 6, 52 in den Mund gelegt („CINGLIUS. At quomodo potest aliquis suam carnem aliis comendendam dare? / Durus hic sermo est, quis eum potest capere?“ (S. 290)), er damit indirekt als „Capernait“ gekennzeichnet, während der ebenfalls mit dem Höllenfeuer zu bestrafende Karlstadt den Begriff selbst schon verwendet (Actus III, Scena III, der Abendmahlsstreitszene), aber gegen die katholische und lutherische Abendmahlslehre geschleudert hatte;

Bullinger 1526 Vergleichung der kätzeren (16) Vorzyten warend allein **Capernaiten** / F[!]leisch esser. Jetzund aber ist es darzû kummen das alle welt **Capernaitisch** worden nitt anders dancket Christo / dann wie der guggen sinen vöglen / welche er zû letst ouch fryst / die inn aber zû vor gespyßt / vnd vom todt errettet habend [Randglosse: Dē lychnam Christi essen] (Z).

Zwingli 1527 Orthodoxa et Christiana responsio (Opera D. Huldrychi Zuinglii (1545) 409ⁿ) Atqui multo verborum splendore describis, quanto in pretio illud nobis habendum sit, quanti aestimandum, quod seipsum nobis in cibum manducandum praebuit. Et bene quidem haec diceres, siquidem humanis carnibus vesci nobis quoque in usu esset, quemadmodum apud Scythas & anthropophagos fieri solere scriptores tradiderunt. Quapropter nos quoque, dum illum manducare nolumus, nequaquam **Capernaitae**, sed discipuli Christi sumus, qui dicebant: Scimus & credimus quod tu es filius dei viventis (Z).

Zwingli 1527 Das dise wort Iesu Christi: Das ist min lychnam 949 Lieber Luther [...]. [...] Ia trybst vil wort, wie wir's so kostlich achten söllend, das er [Christus] sich uns zuo einer spyß gegeben. Ia wenn wir menschenfleisch im bruch hettinnd ze essen, als von Scythen unnd anthropophagen (lütesseren) gseyt wirt. Deßhalb ouch wir nit **Capernaiten** sind, so wir in [Christus] nit essen wellend (Z).

Luther 1527 Wider die Schwermgeister (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 222ⁿ) Hat er [Christus] fleisch vnd blut / So haben wir den Geist / so ist sein fleisch kein nütz / vnser geist aber lebet / Wir wöllen jm wol ein anders singen / das er kurtz vmb dencke / vnd sage vns solche wort / vnd stelle vns solch werck für / die wir erkennen / das sie vns noth sind / Wo nicht / So haben wirs beschlossen / Er sol ein **Capernait** / Atreus [!] Thyeste vnd Fleischfresser sein / vnd wollen sehen / wie er sich vnser erwehre (Z).

Zwingli/Oecolampadius 1528 *Vber D. Martin Luthers „Bekentnuß“* 116 [= Teil II, Oecolampadius] Ob wir schon nit so fleischlich / so grob / so **capernaitisch** von sacramenten handeln / sind wir darumb nit sacramentstürmer (Z).

Eck 6.1.1529 *briefl. an Konrad v. Thüngen* (Eck Briefwechsel, Nr. 226) Experimur nempe nostro hoc infoelici saeculo iconomastyges* (94), imaginum incendiarios, **Capharnaitas**, quibus venerabile corpus Christi in eucharistia durus est sermo. Catabaptistas, qui pueris baptismum negant et adultos tingunt, et horum omnium quotidie diversa sectio, ut nec cuniculi saepius pariant, quam haeretici (Z).

Eck 21.10.1531 *briefl. an Joh. v. Metzenhausen* (Eck Briefwechsel, Nr. 248) Was seind die Lutherischen **Cappharnaiter**, Bildstürmer, Widertauffer, Gayster etc. anders dann zuckend, reissend wölff? (Z).

Eck 25.9.1534 *briefl. an Matthias Zell* (Eck Briefwechsel, Nr. 288) Blarer revocavit haeresia [!] **Capharnaitana** (Z).

Luther 1544 *Kurtz Bekentnis vom Sacrament* (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 395') DEnn ich dencke noch wol / stehet auch noch in jrem [!] Büchern / wie gar vberaus schendlich sie vns mit vnserm lieben HERRN vnd Heiland lesteren / hiessen in einen gebacken Gott / einen brötern Gott / einen weinern Gott / ein gebrotenen Gott / etc. Vns hiessen sie / Fleischfresser / Blutseuffer / Anthropophagos / **Capernaiten** / Thyestas [den auch aus inhaltlichen Gründen ausführlich gebrachten Kontext → unter 5.1.1, *anthropophagus*] (Z).

Viret 1553 *De vero verbi Dei ministerio* 8^v (... *sacramentorum et Ecclesiae ministerio*, Lib. II, Cap. XIII) De Papistarū transsubstantiatione & eorundē cū **Capernaitis** collatione (Überschr.) [...] quāto absurdior iucāda est Papistarum de transsubstantiatione opinio, qui iure nouum **Capernaitarum** genus haberi possunt (Z).

Luther 1556 *Defensio verborum coenae* (Übers.) (Opera omnia VII (1558), 401) NVnc age, exponas mihi quos putes veros **Capernaitas** esse. Oecolampadius nos accusat **Caphernaitas**, eo quod carnem Christi corporaliter in coena comedamus: Ego vero econtra affirmo Sacramentarios veros **Caphernaitas** esse: Nam **Caphernaitae** etiam separabant opus à verbo, & in corporali manducatione carnis toti erant, idem nostri Sacramentarij imitantur. Nam verba praecedunt & abijciunt, in quibus spiritualis manducatio consistit (Z).

Beza 1567 *Apologia* 70 Sed aliud est Spiritualis, aliud Spiritus manducatio. Hoc enim quid manducetur declarat, nec à nobis vsurpari solet: per illud verò significatur manducationis genus quod corporali siue **Capernaitico** modo opponitur, nec substantiae perceptioni repugnat, quum eam potius stabilat, quum nec caro à Spiritu, nec Spiritus à Carne sit separandus (Z).

Beza 1567 *Apologia* 88 iste **Capernaita** (Z).

1574 *Torgauer Artikel** (95) H 1v. [Beza und seine theologischen Freunde lehnten das sakramentliche oder mündliche Essen im Abendmahl als ein] „**Capernaitisch** oder Cyclopisch fleischfressen“ ab (Hund 2006, S. 642) (Z).

Selnecker 1576 *Schrifft vnd Warnung* (54) Beza vnd seines anhangs schreckliche lesterung wider den HERRN Christum / vnd seine Allmacht vnd Warheit. (Überschr.) [...] 2. Alle die / so da sagen / das Christus Leib vnd Blut im Abendmal warhaftig geessen vnd getruncken werde / die sind vnreine / teuflische **Capernaiten** / Menschenfresser / fleischfresser / zuzerrer / zukewer vnd verschlinger des fleisches Christi / Blutseuffer / vnd Henger Christi (Z).

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (Sämtl. Werke III, 2; 152/54) CAROLSTADIUS. Quinam **Capernaitae** [*Capernaiten* [!], Price? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1593 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Glaser)) (Sämtl. Werke III, 2; 363) CAROLSTADIUS. Was seid jr grobe **Capernaiter**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1606 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Bertsius)) (Sämtl. Werke III, 2; 389/90) CAROLSTAD. **Capernaitisch** scheußlich Henckr? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Forer 1644 *Antiquitas Papatus Lib. I, Cap. VIII, § XXI; 230/31* (unter *Von der Transsubstantiation*) [Text Molinaeus, Übers. 72/73:] I. Die **Capernaiten** Ioan. 6 bildeten sich eine mündliche niessung deß Leibs Christi ein / vnd sagten / wie soll vns diser sein Fleisch zu essen geben? [...] [Text Forer:] 1. Die **Capharnaiten** haben jhnen eingebildet / als solten sie das Fleisch Christi vnder der natürlichen gestalt eines Fleisches / gleich wie das Fleisch / so man auß der Metzg bringt/ vnd nicht vnder der gestalt eines Brots essen; diß aber ist nicht wider die Catholischen / die nichts solches lehren (Z).

Frischlin 1671 *Phasma* (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2; 402) CAROLSTADIUS. Jhr CULOPEN / CAMBALI und Gottesfresser / CAPERNAITEN / Blut Säuger / und Fleischfresser / mit euerem Brodt-Gott [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Lang 1692 *Theologisch-Historischer Grund-Riß II, 3. Buch, Cap. VI; 242* Wann aber Dr. Hottinger uns Catholischen das Fleisch-essen der **Capharnaiten** / welche vermeint / Christus werde uns sein Fleisch zuessen geben in sichtbarlicher menschlicher Gestalt auff eine solche Weis / wie man das Fleisch in der Metzg verhawet etc. vorwerffen darff / ist er ein bößhafter Schmäher / weil er ja wohl gewußt / daß unsere Niessung deß HH. Leibs Christi / von der **Capharnaitschē** mehr als weit unterscheiden (Z).

Haimbach 1722 Der Weselische **Capharnait** Joannes Fischer mit seiner anti-christischen Lehr gegen die Transsubstantiation [!] in die catholische Schul geführt (*Titel*) (Z).

Molitor 1756 Der Abgefertigte **Capharnait**, Oder Catholische Lehr, Von der Wesentlichen Wandlung Im Hochw. Sacrament des Altars Welche Gegen das Boden-lose Gedicht Lutherischer Einbrodung Bey Jährlich-feyerlichem Umgang An dem Heiligen Fronleichnams-Tag zu Mülheim am Rhein den 17 Brachmonat. 1756 In einer Glaubens-Streit-Predigt Verthädigte P. Joannes Molitor, der Gesellschaft Jesu Priester (*Titel*) (Z).

Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb.* **kapernaitisch** (**kapharnaitisch**; Joh. 6, 52), materielles Verständnis der → Wandlung im Abendmahl (Z).

Cyclops (1561), **cyclopicus/cyclopisch**

„Cyclops“ und die abgeleiteten Adjektive nlat. „cyclopicus“, dt. „cyclopisch“ evozieren das riesenhafte einäugige Inselvolk der Homer'schen Kyklopen, speziell den menschenfresserischen Polyphem, der einige Gefährten des Odysseus verspeiste. Als polemische Bezeichnung für die Verteidiger der Realpräsenz Christi im Abendmahl bzw. der Transsubstantiationslehre ist *Cyclops* mit *cyclopicus* im Neulatein des 16. Jh.s bei dem Calvinisten Beza, dann in seiner Tradition nachgewiesen; auch für das Deutsche erscheint es in der Zeit und später hierzu in zitierender Verwendung, erweitert durch erläuterndes *polyphemisch*;

Beza 1561 ΚΡΕΩΦΑΓΙΑ siue **Cyclops**. ΟΝΟΣ ΣΥΛΛΟΓΙΖΟΜΕΝΟΣ siue Sophista. Dialogi dvo de vera communicatione corporis & sanguinis Domini, adversus Tilemanni Heshusii somnia (*Titel*) (Z).

Beza 1573 *Epistolae theologicae* 296 Vt enim errorem esse demus ab ista **Cyclopica**, id est orali, ut ipsi loquuntur, sive reali carnis Christi manducatione abhorre (RAMMINGER) (Z).

1574 *Torgauer Artikel** (96) H 1v. [Beza und seine theologischen Freunde lehnten das sakramentliche oder mündliche Essen im Abendmahl als ein] „Capernaitisch oder **Cyclopisch** fleischfressen“ ab (Hund 2006, S. 642) (Z).

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (Sämtl. Werke III, 2; 152/54) CAROLSTADIUS. Quales **Cyclopes** [Zyklopen, Price]? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1606 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Bertesius)) (Sämtl. Werke III, 2; 389/90) CAROLSTAD. Jhr möget wol **CYCLOPES** heissen [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Frischlin 1671 *Phasma* (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2; 402) CAROLSTADIUS. Jhr CULOPEN / CAMBALI und Gottesfresser / CAPERNAITEN / Blut Säuger / und Fleischfresser / mit euerem Brodt-Gott [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Henke 1806 *Allgem. Gesch. d. Christl. Kirche III, 423* Calvin selbst hütete sich wol, den zwischen Luthers und seiner Meynung in diesem Stück [Abendmahlslehre] obwaltenden Unterschied, der auch leicht zu finden war, aufzudecken, oder gar ihn wichtig zu machen und Streit darüber anzufangen. Auch enthielt er sich gänzlich der unartigen, ekelhaften und empörenden Benennungen Artolatric, Kreophagie, Impanation, mit welchen Luthers Meynung von manchen andern bezeichnet zu werden pflegte. Selbst Beza vergaß sich, als man schon durch den Streit der beyden Seiten sehr erhitzt war, wol so sehr, daß er das Lutherische Abendmal ein **cyklopisches**, polyphemisches Essen schalt (Z).

Scythae (1525)/**Scythen**

„Die Einwohner waren grosse, starcke, barbarische und kriegerische Leute, welche nichts von Gesetzen und Wissenschaften wusten.“ (HÜBNER 1748, Artikel *Scythia Europæa*); „Men-

schenfresser, v. den Szythen usw.“ (GEORGES, Artikel *anthropophagi*); der Vergleich von Vertretern der lutherischen und katholischen Abendmahlslehre mit den Skythen ist schon bei Zwingli und auch in einer der drei berücksichtigten Übersetzungen von Frischlins Drama „Phasma“ nachweisbar;

Zwingli 1525 *Eucharistia* (41/42) Hoc uerbū de lanianda carne, sic renuit mens, ut manducare non audeat, sed ore exerat. Hic tumultuantur quidam omnibus **Scythis** immanius, quod qui hic non delectetur perfidus sit (Z).

Zwingli 1526 *Nachhūt von dem Nachtmal* (Übers.) (43/44) Håwiderüb in diesem fleischessen findt es [das glöubig hertz] nüt anders daß ein ewigen grüwel. [---] Hie gestellend sich aber etlich grusämer denn alle **Scythen** (Z).

Zwingli 1527 *Orthodoxa et Christiana responsio* (*Opera D. Huldrychi Zuinglii* (1545) 409^v) Atqui multo verborum splendore describis, quanto in pretio illud nobis habendum sit, quanti aestimandum, quod seipsum nobis in cibum manducandum praebeat. Et bene quidem haec diceret, siquidem humanis carnibus vesci nobis quoque in usu esset, quemadmodum apud **Scythas** & anthropophagos fieri solere scriptores tradiderunt. Quapropter nos quoque, dum illum manducare nolumus, nequaquam Capernaitae, sed discipuli Christi sumus, qui dicebant: Scimus & credimus quod tu es filius dei viventis (Z).

Zwingli 1527 *Das dise wort Iesu Christi: Das ist min lychnam* 949 Lieber Luther [...]. [...] Ia trybst vil wort, wie wir's so kostlich achten söllend, das er [Christus] sich uns zuo einer spyß gegeben. Ia wenn wir menschenfleisch im bruch hettinnd ze essen, als von **Scythen** unnd anthropophagen (lütesseren) gseyt wirt. Deßhalb ouch wir nit Capernaiten sind, so wir in [Christus] nit essen wellend (Z).

Frischlin 1593 *Phasma, Actus III, Scena III* (Übers. (Glaser)) (*Sämtl. Werke III*, 2; 363) CINGLIUS. Was für Fleischfresser / wie die **Scyther**? [→ den Kontext unter 5.] (Z).

Thyestes (1527)

die Anhänger der Luther'schen und katholischen Abendmahlslehre wurden wohl polemisch mit dem Mythos der verfeindeten Brüder Atreus und Thyestes in Verbindung gebracht, speziell mit dem heuchlerischen Versöhnungsfest, das Atreus ausrichtet, dabei aber Thyestes dessen eigene Kinder zum Mahl vorsetzt (siehe Kl. Pauly 1979 (Artikel *Artreus*)); von Luther wird die Übertragung aufgenommen oder möglicherweise von ihm selbst erst auf dem allgemein *menschenfresserischen* Hintergrund eingebracht; sie findet sich dann auch in allen berücksichtigten Versionen von Frischlins „Phasma“, während andere <FRESSER>-Bezeichnungen und Vergleiche wechseln;

Luther 1527 *Wider die Schwermgeister* (*Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal* (1573) 222^v) Hat er [Christus] fleisch vnd blut / So haben wir den Geist / so ist sein fleisch kein nütz / vnser geist aber lebet / Wir wöllen jm wol ein anders singen / das er kurtz vmb dencke / vnd sage vns solche wort / vnd stelle vns solch werck für / die wir erkennen / das sie vns noth sind / Wo nicht / So haben wirs beschlossen / Er sol ein Capernait / Atreus [!] **Thyeste** vnd Fleischfresser sein / vnd wollen sehen / wie er sich vnser erwehre (Z).

Luther 1544 *Kurtz Bekentnis vom Sacrament* (*Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal* (1573) 395^v) DEnn ich dencke noch wol / stehet auch noch in jrem [!] Büchern / wie gar vberaus schendlich sie vns mit vnserm lieben HERRN vnd Heiland lesterten / hiessen in einen gebacken Gott / einen brötern Gott / einen weinern Gott / ein gebrotenen Gott / etc. Vns hiessen sie / Fleischfresser / Blutseuffer / Anthropophagos / Capernaiten / **Thyestas** [den auch aus inhaltlichen Gründen ausführlich gebrachten Kontext → unter 5.1.1, *anthropophagus*] (Z).

Selnecker 1576 *Schrifft vnd Warnung* (22/23) Bezæ schröckliche reden. (Überschr.) Wer da saget / das Christus mit seinem Leib vnd Blut gegenwertig auff erden sey / wo vnd wenn das Abendmal gehalten wird / bey den Christen / vnd das sein Leib vnd Blut geessen vnd getruncken werde / der ist ein Gotteslesterer / ein **Thyestes** (der seine eigene Söne gefressen hat) ein Capernait, der das fleisch oder den Leib Christi mit seinen Zeenen zu-kewet / verschlinget / in magen vnd bauch trajcirt (Z).

Frischlin 1592 *Phasma, Actus III, Scena III* (*Sämtl. Werke III*, 2; 152/54) CAROLSTADIUS. At quinam vos estis **Thyestae** [*Thyestianer*, Price]? Qui carnes humanas comeditis? [Randglosse: Horrenda Zwinglianorum doctrina] [→ den Kontext unter 5.] (Z).

*Frischlin 1593 Phasma, Actus III, Scena III (Übers. (Glaser)) (Sämtl. Werke III, 2; 363) CAROLSTADIUS. Pfu / was seid jhr heßlich **Thyesten**? / Die jr mit Menschen Fleisch Euch thut mesten? [→ den Kontext unter 5.] (Z).*

*Frischlin 1606 Phasma, Actus III, Scena III (Übers. (Bertesius)) (Sämtl. Werke III, 2; 389/90) CAROLSTAD. Was seyt jhr aber für **Thestn** / Die sich mit Menschen Fleisch thun mestn? [Randglosse:] Horrenda Zwingliano-
rum dicteria [→ den Kontext unter 5.] (Z).*

*Frischlin 1671 Phasma (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2; 402) CAROLSTADIUS. Und was **THYESTES** gethan / daß er Menschen Fleisch gessen [→ den Kontext unter 5.] (Z).*

6. Literatur

siehe gegebenenfalls auch unter 7.1 Z-Primärquellen oder 7.2 Z-Sekundärquellen

[Arnold, Gottfrid (1699):] Gottfrid Arnolds Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie/von Anfang des Neuen Testaments biß auff das Jahr Christi 1688, Frankfurt a.M.

Autin, Albert (1921), → unter 7.1 [Calvin, Jean:] Advertissement.

[Baillet, Adrien ((1689) 1725)]: Jugemens des savans sur les principaux ouvrages des auteurs, par Adrien Baillet; Revûs, corrigez, & augmentez par Mr. de la Monnoye. Nouvelle édition. [...] Tome sixième. Les Satires personnelles qui portent le titre d'Anti, Amsterdam [zitiert nach dem Nachdruck Hildesheim/New York 1971. (= Bd. V/VI von 8 Bde. in 4)].

Blochwitz, Werner/Werner Runkewitz (1971): Neologismen der französischen Gegenwartssprache unter besonderer Berücksichtigung des politischen Wortschatzes, Berlin. (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften des Instituts für romanische Sprachen und Kultur, Bd. 6).

Brunot, Ferdinand (1922): Histoire de la Langue Française des origines à 1900 [...], Bd. 2, Le Seizième Siècle (2^e édition revue et corrigée), Paris.

[Chamay, Charles-Antoine (2005):] [Théodore de Bèze] Satyres chrestiennes de la cuisine papale, édition critique par Charles-Antoine Chamay, Genf. (= Textes littéraires français, 576), → auch unter 7.1 Viret, Pierre (anonym).

Curtius, Ernst Robert (1954): Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter, 2., durchges. Aufl., Bern.

Demerson, Guy (1973), → unter 7.1 [Rabelais, François:] Rabelais. Œuvres Complètes.

Diekmannshenke, Hans-Joachim (1994): Die Schlagwörter der Radikalen der Reformationszeit (1520-1536). Spuren utopischen Bewußtseins, Frankfurt a.M. [et al.]. (= Europäische Hochschulschriften, Reihe I Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1445).

Feine, Angelika (2003): Fußballitis, Handyritis, Chamäleonitis. -itis-Kombinationen in der deutschen Gegenwartssprache. In: Sprachwissenschaft, Bd. 28, H. 4, S. 437-466.

[Forer, Laurentius (1644):] Antiquitas Papatus / Das Alt herkommene Pabstumb. Das ist / Daß die vhralte / rechtglaubige / Catholische Kirch von dem Pabstumb / vnd seiner Lehr gar wol gewusst / eben dieselbe geführt / vnd daß demnach dasselbe auff einem vesten Grund der Antiquitet, vnd auff keiner Newerung bestehe. Zu Widerlegung eines / in dieser Materi / vom Petro Molinæo* (97) [...] vnder dem Titul: Das Newlich auffgekommene Pabstumb / außgefertigten Buchs; Durch Lauretium Forerum der Societet Iesu Priesteren [...] dargethan vnd erwiesen. Der Erste Theil; Von der Kirch / heiligen Schrifft / vnd Traditionen [...], Dillingen.

[Goertz, Hansjosef (1977):] Deutsche Begriffe der Liturgie im Zeitalter der Reformation. Untersuchungen zum religiösen Wortschatz zwischen 1450 und 1530 von Hansjosef Goertz, Berlin. (= Philologische Studien und Quellen, H. 88).

[Hieronymus, Frank (2003):] Griechischer Geist aus Basler Pressen. Katalog der frühen griechischen Drucke aus Basel in Text und Bild von Frank Hieronymus, hrsg. und für das Internet aufbereitet v. Christoph Schneider und Benedikt Vögeli, unter Mitarbeit von Andres von Arx, Martin Cassani, Marie-Claire Crelier, Martin Leuenberger und Thierry Spampinato, Öffentliche Bibliothek der Universität Basel.

Höfler, Manfred (1972): Zur Integration der neulateinischen Kompositionsweise im Französischen, dargestellt an den Bildungen auf -(o)manie, -(o)mane, Tübingen. (= Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie, H. 131).

- Hoppe, Gabriele/Alan Kirkness/Elisabeth Link/Isolde Nortmeyer/Wolfgang Rettig/Günter Dietrich Schmidt (1987): Deutsche Lehnwortbildung. Beiträge zur Erforschung der Wortbildung mit entlehnten WB-Einheiten im Deutschen, Tübingen. (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache, Bd. 64).
- Hoppe, Gabriele (1987): Das Lehnpräfix *ant(i)-*, Manuskript aus dem Projekt „Lehn-Wortbildung“ des Instituts für Deutsche Sprache. In Bearbeitung von Elisabeth Link vorgelegt zur Sitzung des Beirats der Projektgruppe am 1.10.1987 [Der *ant(i)-*-Artikel ist ohne Dokumentationsteil eingegangen in die Neubearbeitung des „Deutschen Fremdwörterbuchs“].
- Hoppe, Gabriele (1999): Das Präfix *ex-*. Beiträge zur Lehn-Wortbildung. Mit einer Einführung in den Gegenstandsbereich [Lehn-Wortbildung] von Gabriele Hoppe und Elisabeth Link, Tübingen. (= Studien zur deutschen Sprache, Bd. 15).
- Hoppe, Gabriele (2007): Für und wider: *-fex* 'wer etwas in leicht übertriebener Art liebt, auf etwas versessen ist.' Ergänzung zu III <PHIL>, „Semantisches Paradigma“, Teilsynonyme, Mannheim. (= OPAL 1/07).
- Hoppe, Gabriele (2009a): Die Herausbildung von *ant(i)-* + <NAMEN>. *ant(i)-* + Ethnika. *ant(i)-* + Personennamen in der Buchtiteltradition. Für und wider: II *ant(i)-*. Ein Nachtrag, Mannheim. (= OPAL 2/09).
- Hoppe, Gabriele (2009b): Umdeutung, Fehldeutung, Mode. Neue Medizin und Entwicklung von *ant(i)-* + [Krankheit]*icus* im Neulateinischen, Französischen und Deutschen des 17. Jahrhunderts. In: Müller, Peter O. (Hg.): Studien zur Fremdwortbildung. (= Germanistische Linguistik 197-198), S. 397-433, Hildesheim/Zürich/New York.
- Hoppe, Gabriele (2010): „Reinigung und Fixierung“ – Etablierung neoklassischer Lehn-Wortbildung. Etymologisch-korrekte Wiederherstellung von fachsprachlichen *|itis|*-Lehnwörtern und ihren Ableitungen seit der Frühen Neuzeit – Herausbildung einer fachsprachlichen Lehn-Wortbildungseinheit *-itis*, Mannheim. (= OPAL 3/10).
- Hoppe, Gabriele (ersch. demn.): Lehn-Wortbildung im Kontrast. Wortbildungseinheiten der Bedeutung <FRESSER> als gemeinsprachliche Synonyme und Antonyme der „Semantischen Paradigmata“ des Konfixes <PHIL> im Deutschen und Französischen. Mit Anmerkungen zur Herausbildung der Lehnaffixe *-(o)phag/* und *-(i)vor/* in Fachbereichen und einem Beitrag zur Entwicklung der reihenbildenden Produktivität von dt. *Fresser*.
- Hund, Johannes (2006): Das Wort ward Fleisch. Eine systematisch-theologische Untersuchung zur Debatte um die Wittenberger Christologie und Abendmahlslehre in den Jahren 1567 und 1574, Göttingen. (= Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie, Bd. 114).
- Jaumann, Herbert (2004): Handbuch Gelehrtenkultur der Frühen Neuzeit, 2 Bde., [erschienen:] Bd. 1: Bibliographisches Repertorium, Berlin/New York.
- Kaminski, Nicola (2008): Polyglossie, Polysemie: zum konfessionspolitischen Standort von Nicodemus Frischlins *Phasma*. In: Das lateinische Drama der Frühen Neuzeit. Exemplarische Einsichten in Praxis und Theorie, hrsg. v. Reinhold F. Gleis und Robert Seidel, S. 165-181, Tübingen. (= Frühe Neuzeit, Bd. 129, Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext).
- Kinne, Michael (2000): Die Präfixe *post-*, *prä-* und *neo-*. Beiträge zur Lehn-Wortbildung, Tübingen. (= Studien zur deutschen Sprache, Bd. 18).
- Kirkness, Alan (1996): Zur lexikographischen Dokumentation eurolateinischer Wortbildungseinheiten: Vergleichende Beobachtungen am Beispiel *aero-*. In: Munske, Horst Haider/Alan Kirkness (Hg.): Eurolatein. Das griechische und lateinische Erbe in den europäischen Sprachen, S. 236-274, Tübingen. (= RGL 169).
- Kirkness, Alan ((2012) 2013): Eruditio interest – scholarship matters. The (neo-)latinate legacy in scholarly historical dictionaries of west-european vernaculars in the modern era – aktualisierte Fassung [Beitrag zum Workshop Künftige Standards wissenschaftlicher Lexikographie, 25.-27. März 2012, Berlin], http://edoc.bbaw.de/volltexte/2013/2388/pdf/Berlin_talk_final25.pdf (Stand: Januar 2014) [“The text represents an expanded version of the talk given in Berlin [...]. Extensive footnotes and a select bibliography have been added.”].
- [Krause, Arnim (1990):] Zur Sprache des Reformators Andreas Bodenstein von Karlstadt. Untersuchungen zum Einfluß von Verstehens- und Sprachtraditionen auf die Ausprägung individuellen Sprach- und Schriftverständnisses, Sprachverhaltens und die Bedeutung ausgewählter Schlüsselwörter der Reformationszeit, von

- Arnim Krause, Stuttgart. (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik, Nr. 236) [erweiterte Fassung der Diss. phil. „Zur Sprache Karlstadts“, Leipzig 1985].
- [Kühlmann, Wilhelm/Joachim Telle (2004):] Der Frühparacelsismus. Zweiter Teil, hrsg. und erläutert v. Wilhelm Kühlmann und Joachim Telle, Tübingen. (= Corpus Paracelsisticum, Bd. 2. Dokumente frühneuzeitlicher Naturphilosophie in Deutschland). (= Frühe Neuzeit, Bd. 89. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext. In Verbindung mit der Forschungsstelle „Literatur der Frühen Neuzeit“ an der Universität Osnabrück).
- Kuntz Leathers, Marion (1994): Rabelais, Postel et Utopie. In: *Études Rabelaisiennes*, Bd. 33, S. 55-64, Chinon-Tours.
- Lepp, Friedrich (1908): Schlagwörter des Reformationszeitalters, Leipzig. (= Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts, Bd. 8).
- Link, Elisabeth (2011): Latinität im frühneuhochdeutschen Lexikon als Qualität der umfassenden Bezogenheit auf ein Modell. Aspekte sprachgeschichtlich transparenter Wahrnehmung und Beschreibung von Wortschatz jenseits punktuell festgestellter etymologischer Relationen. In: Lobenstein-Reichmann, Anja/Oskar Reichmann (Hg.): *Frühneuhochdeutsch – Aufgaben und Probleme seiner linguistischen Beschreibung*, S. 479-551, Hildesheim/Zürich/New York. (= GL 213-215).
- [Malherbe, Daniel F. (1906):] Das Fremdwort im Reformationszeitalter [Diss.] [...] vorgelegt von Daniel F. Malherbe, Freiburg i. Breisgau.
- Mazal, Otto (1997): *Handbuch der Byzantinistik. Geschichte, Religion, Sprache, Kunst*, Wiesbaden (Lizenzausg.).
- Nyrop, Christopher (1979 (1936)): *Grammaire historique de la langue française* [...], Bd. III [²1936] *Formation des mots, quatrième édition revue* [zitiert nach dem Nachdruck aus den Ausgaben Paris/Kopenhagen, 1914ff., Genf 1979].
- Pensel, Franzjosef (1978): Zur Personenabwertung. In: → *Zur Literatursprache im Zeitalter der frühbürgerlichen Revolution*, S. 219-340.
- Price, David H. (2007), → unter 7.1 [Frischlin, Nicodemus:].
- Rainer, Franz (2008): *Neo- and Neo-Latin*. In: *Word Structure* 1, 1, S. 53-64.
- Schmitt, Christian (2007): Zur Bedeutung des Lateins für die romanischen Sprachen. In: Steiner-Weber, Astrid/Thomas A. Schmitz/Marc Laureys (Hg.): *Bilder der Antike*, S. 17-56, Göttingen. (= *Super alta perennis. Studien zur Wirkung der Klassischen Antike* 1).
- Schmitz, Götz B. ((1994) 1997): Robert Ward, *Fucus Histriomastix* (Cambridge, 1623): ein satirisches Universitätsdrama auf die Vergnügensfeindlichkeit der Puritaner. In: *Geselligkeit und Gesellschaft im Barockzeitalter*, S. 245-260, Wiesbaden. (= *Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung*, Bd. 28, Teil I, hrsg. unter Mitwirkung von Knut Kiesant, Winfried Schulze und Christoph Strosetzki v. Wolfgang Adam (Vorträge und Referate gehalten anlässlich des 8. Kongresses des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Barockforschung in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel vom 31. August bis 3. September 1994)).
- [Spitzer, Leo (1910):] Die Wortbildung als stilistisches Mittel. Exemplifiziert an Rabelais. Nebst einem Anhang über die Wortbildung bei Balzac in seinen „Contes drolatiques“ von Leo Spitzer, Halle a.S. (= Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie, H. 29).
- [Stotz, Peter (2000):] *Bedeutungswandel und Wortbildung*, von Peter Stotz, München. (= *Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters* von Peter Stotz, Bd. 2).
- Zur Literatursprache im Zeitalter der frühbürgerlichen Revolution. Untersuchungen zu ihrer Verwendung in der Agitationsliteratur. Autorenkollektiv unter der Leitung von Gerhard Kettmann und Joachim Schildt* (1978), Berlin. (= *Bausteine zur Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen*, Bd. 58).

7. Quellenverzeichnis

Das Quellenverzeichnis enthält nur die Quellen zu Belegen aus der Materialsammlung (Z) der Autorin G.H.

Das Quellenverzeichnis der Schulz-Baslerschen Belegsammlung (SB) des Instituts für Deutsche Sprache wurde als Quellenverzeichnis des „Deutschen Fremdwörterbuchs“ (Bd. 7, 1984) publiziert.

Informationen zum Textbestand der maschinenlesbaren Korpora (CK) des Instituts für Deutsche Sprache unter www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/archiv.html

7.1 Z-Primärquellen

siehe gegebenenfalls auch unter 6. Literatur

Ist im Artikel nur der Titel eines Werks als Beleg aufgeführt, wird dieses hier in der Regel nicht bibliographiert.

ADB. Allgemeine deutsche Bibliothek, hrsg. v. Friedrich Nicolai [zitiert nach dem diglib Bielefeld-Abbild], → aber ADB. Deutsche Biographie (NDB / ADB) unter 7.2, mit Anm. 103

Zitierformel: *ADB*

[Agapetus Diaconus:] Agapeti Diaconi / Ad Justinianum Imp. / Et Basilii Macedonis Imp. / Ad Leonem Philosophum Fil. / Adhortationes de benè administrando Imperio. Græcè & Latiné [!]. Bernhardus Damke Hamburgensis / Recensuit, & Notas adjecit, Basel 1633 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel zu: Damke 1633, → unter Damke, Bernhard

Albus, Anita: Im Licht der Finsternis. Über Proust, Frankfurt a.M. 2011

Zitierformel: *Albus 2011 Im Licht der Finsternis*

[Ammon, Christoph Friederich:] [...] Christoph Friederich Ammons [...] vollständiges Lehrbuch der christlich-religiösen Moral, 4., verbesserte Ausg., Göttingen 1806 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Ammon 1806 Christl.-religiöse Moral*

Anhäuser, Uwe: Lothringen, Kunst. Geschichte. Landschaft [...], Köln 1985. (= Kunst-Reiseführer in der Reihe DuMont Dokumente)

Zitierformel: *Anhäuser 1985 Lothringen*

Annales de philosophie chrétienne, Bd. 12, Paris 1845 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *1845 Annales de philosophie chrétienne XII*

[Anonym:] Zehn Briefe aus Österreich an den Verfasser der Briefe aus Berlin, 4. Aufl., gedruckt an der schlesischen Gränze, o.O. 1785

Zitierformel: *1785 Briefe aus Österreich*

[Arnim, Bettina von:] Bettina von Arnim. Die Sehnsucht hat allemal Recht. Gedichte, Prosa, Briefe, hrsg. und mit einem Nachwort v. Gerhard Wolf, Frankfurt a.M. 1985 (Lizenzausg.). (= Märkischer Dichtergarten, hrsg. v. Günter de Bruyn und Gerhard Wolf, Bd. 5844)

Zitierformel: [*dat. Text*] (*B. v. Arnim, Gedichte, Prosa, Briefe*)

[Aubertin, Edmé:] L'Eucharistie de l'ancienne Eglise [...], par Edme [!] Aubertin [...], Genf 1633 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Aubertin 1633 L'Eucharistie de l'ancienne Eglise*

[Augusti, Johann Christian Wilhelm:] Die Feste der alten Christen. Für Religions-Lehrer und gebildete Leser aus allen christlichen Confessionen; von [...] Johann Christian Wilhelm Augusti, 3. Bd., Leipzig 1820 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Augusti 1820 Feste der alten Christen III*

[Augusti, Johann Christian Wilhelm:] Handbuch der christlichen Archäologie. Ein neugeordneter und vielfach berichteter Auszug aus den Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie. Von [...] Johann Christian Wilhelm Augusti, 3. Bd., Leipzig 1837 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Augusti 1837 Handbuch christl. Archäologie III*

[Balzac, Honoré de:] Les contes drôlatiques colligez ez Abbayes de Touraine [...] par le Sieur de Balzac [...], 12. Aufl. [...], Paris (1921) [zitiert nach dem Wikisource-Abbild]

Zitierformel: *Balzac 1832-1837 (1921) Contes drôlatiques*

[Balzac, Honoré de:] Illusions perdues [1837-1843]. Introduction, notes et relevé de variantes par Antoine Adam [...]. Seconde édition revue, corrigée et illustrée, Paris 1961

Zitierformel: *Balzac 1837-1843 (1961) Illusions perdues*

[Balzac, Honoré de:] Appendice. Traité des excitans modernes. In: [Brillat-Savarin, Jean Anthelme (anonym):] Physiologie du goût, ou méditations de gastronomie transcendante [...], nouvelle édition [...], suivie d'un traité sur les excitans modernes, par M. de Balzac, S. 445ff., Paris 1839 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Balzac 1839 Traité des excitans modernes*

[Balzac, Honoré de:] Toldrastische Geschichten wie sie in den Abteien und Klöstern der Touraine gesammelt und ans Licht gebracht der edle Herr Honoré de Balzac zu Ergötzen, Kurzweil und Erbauung aller derer Pantagrueisten und mitnichten der Banausen und griesgrämigen Sauertöpfe, München 1956 (Ausg. 1966)

Zitierformel: *Balzac (1832-1837) 1956 Toldrastische Geschichten (Übers.)*

[Baselius, Jacobus:] Jacobi Baseli [...] Sulpitius Belgicus, sive Historia Religionis, Instauratae, Corruptae & Reformatae. In Belgio & à Belgis à nato Christo ad annum MD, Leiden 1656 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Baselius 1656 Sulpitius Belgicus*

[Beer, Johann:] Die Andere Ausfertigung / Neu-gefangener / Politischer Maul-Affen [...] durch Florianum de Francomonte. Gedruckt Im Jahr 1683 [zitiert nach: Johann Beer. Sämtliche Werke, hrsg. v. Ferdinand van Ingen und Hans-Gert Roloff, Bd. 9, Maul-Affen. Kleider-Affe, Bern [...] 1997]

Zitierformel: *Beer 1683 Polit. Maul-Affen (Sämtl. Werke Bd. 9)*

Behrisch, Heinrich Wolfgang: Einleitung zur allgemeinen Harmonie der Götterlehren aller Völker und Zeiten, Leipzig 1776 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Behrisch 1776 Götterlehren*

[Beza, Theodorus (Théodore de Bèze):] Confession de la foy chrestienne [...]. Par Theodore de Besze, (Genf) 1559 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Bèze (Beza) 1559 Confession de la foy chrestienne*

[Beza, Theodorus (Théodore de Bèze):] Apologia Th. Bezæ Vezelii, ad libellum Sorbonici Theologastri F. Claudii de Xaintes, cui titulum fecit, Examen Caluinianæ & Bezanæ doctrinæ de Cœna Domini ex scriptis authorum eiusdem collectum, Genf 1567 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Beza 1567 Apologia*

[Beza, Theodorus (Théodore de Bèze):] Ad Nicolai Selnecceri [...] Apologia Tertia. In: Theodori Bezæ Vezelii Volumen tractationum theologicarum, in quibus pleraque Christianae religionis dogmata adversus haereses nostris temporibus renovatas solidè ex verbo Dei defenduntur, Genf 1573 [zitiert nach der Abschrift in PROT. TEXTS]

Zitierformel: *Beza 1573 Ad Nicolai Selnecceri Apologia (Volumen tractationum theologicarum)*

[Beza, Theodorus (Théodore de Bèze):] Qvæstionum et responsionum christianarum pars prior [...] à Theodore Beza ante aliquot annos [...] conscripta, & nunc diligenter recognita, (Genf) 1601 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Beza 1601 Quaestiones et responsiones*

Bibel Edition (CD-ROM Bibel Edition). Septuaginta und Vulgata. Septuaginta, ed. Alfred Rahlfs. 2nd edition 2006, ed. Robert Hanhart. Vulgata, ed. Robert Weber. 4th edition 1994, ed. Roger Gryson, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2006

Zitierformel: *Bibel Edition*

Bloch, Ernst: Thomas Münzer, [gegenüber der Erstausg. von 1921 geringfügig geänderte] Neuaufl., Frankfurt a.M. 1963

Zitierformel: *Bloch 1921 (1963) Münzer*

[Böttiger, Carl August:] Ideen zur Kunst-Mythologie. Erster Cursus. Stammbaum der Religionen des Alterthums [...]. Aus den für seine Zuhörer bestimmten Blättern hrsg. v. C.A. Böttiger [...], Dresden/Leipzig 1826 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Böttiger 1826 Ideen zur Kunst-Mythologie I*

[Bucer, Martin:] Metaphrasis et enarratio in Epist. D. Pauli Apostoli ad Romanos [...]. Per D. Martinum Bucerum [...]. Cum indice verborum & sententiarum copiosissimo, Basel 1562 (¹1536, Straßburg, *Metaphrases et enarrationes* [...]) [zitiert nach dem ULB-HALLE-Abbild der Ausg. Basel 1562]

Zitierformel: *Bucer 1562 Metaphrasis et enarratio*

[Bullinger, Heinrich (anonym):] VErghlichung der vralten vnd vnser zyten kâtzeren. Zû warnen die einfaltigen Christen / durch Octaviû Florentem beschriben, (Zürich, 1526) [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Bullinger 1526 Verglichung der kâtzeren*

[Bullinger, Heinrich:] De origine erroris libri duo, Henrychi Bullingeri, Zürich 1539 (¹1528, Basel) [zitiert nach dem E-RARA-Abbild der Ausg. Zürich 1539]

Zitierformel: *Bullinger 1539 De origine erroris*

[Bullinger, Heinrich:] De origine erroris libri duo, Henrychi Bullingeri [...], ab ipso autore nunc demum recogniti, & aliquot locis præclare aucti [...], Zürich 1568 (¹1528, Basel) [zitiert nach dem BSB-Abbild der Ausg. Zürich 1568]

Zitierformel: *Bullinger 1568 De origine erroris*

[Calvin, Jean:] Advertissement très utile du grand profit qui reviendroit à la chrestienté s'il se faisoit inuuentoire de tous les corps saintz et reliques qui sont en Italie qu'en France, Allemagne, Hespaigne, et autres royaumes et pays, par M. Iehan Calvin, Genf 1543 [zitiert nach dem GALLICA-Abbild der Ausg.: Jean Calvin, Traité des reliques, suivi de l'excuse à Messieurs les Nicodémistes, introduction et notes de Albert Autin [...], (Paris) 1921 (nur orthographische Angleichung)]

Zitierformel: *Calvin 1543 (1921) Traité des reliques*

[Calvin, Jean:] Von der Papisten Heilighumb gründtlicher vnnd kurtzer Unterricht / Erstlich in Latein beschriben durch Johannem Caluinum / vnd yetz dem Christlichen Läser zû gû Vertēitscht durch Jacobum Eysenberg, Pforzheim 1558 [= Nachdruck der Erstausg. Wittenberg 1557] [zitiert nach dem BSB-Abbild]

(ohne Zitierformel)

[Calvin, Jean:] Institution de la religion Chrestienne. Nouvellement mise en quatre Liures: & distinguée par Chapitres, en ordre & methode bien propre: Augmentée auûi de tel accroissement, qu'on la peut presque estimer vn liure nouveau. Par Iean Calvin, Genf 1560 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild; spätere, veränderte und erweiterte französischsprachige Fassung seiner lateinischen „Institutio“ von 1559 (Ausg. letzter Hand)]

(ohne Zitierformel)

[Calvin, Jean:] Dilucida explicatio sanæ doctrinæ de vera participatione carnis et sanguinis Christi in sacra Coena, ad discutiendas Heshusii nebulas. Ioanne Calvino autore, Genf 1561* (**98**)

Zitierformel: *Calvin 1561 Dilucida explicatio* [die Stellen im Belegteil sind zitiert nach den Wiedergaben des Originals innerhalb der englischen Übersetzung; → im Folgenden [Calvin, Jean:] The clear explanation [...]]

[Calvin, Jean:] Claire exposition [...]. In: Recueil des Opuscules / C'est à dire Petis Traictez de M. Iean Calvin. Les uns reveus et corrigez sur le Latin; les autres translatez de Latin en françois. Deuxiesme edition [...]. Preface de M. Theodore de Besze [...], Sp. 1951ff., Genf 1611 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Calvin 1566 (? , → Anm. 98) (1611) Claire exposition (Übers.) (Petis Traictez)*

[Calvin, Jean:] Ioannis Calvini, magni theologi, Institutionum Christianae religionis libri quatuor. Editio postrema, innumeris mendis quibus priores hactenus scatuere, liberata. (= Ioannis Calvini Noviodunensis opera omnia; in novem tomos digesta, Bd. 3, Amsterdam 1671) [zitiert nach der Abschrift in PROT. TEXTS]

Zitierformel: [für die Anmerkungen:] 1671 / *nota zu Calvin 1559 Institutiones (Opera (1671) III)*

[Calvin, Jean:] The clear explanation [...]. In: Theological Treatises, hrsg. v. J.K.S. Reid, S. 258ff., Philadelphia und London 2006 (¹1954). (= Library of Christian classics (Philadelphia, Pa.), Bd. 22) [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

(ohne Zitierformel)

Canard, → [Le] *Canard*

[Challamel, Augustin:] Souvenirs d'un hugolâtre. La génération de 1830, par Augustin Challamel, Paris 1885 [zitiert nach dem GALLICA-Abbild]

Zitierformel: *Challamel 1885 Souvenirs*

[Chemnitz, Martin:] Examinis Concilii Tridentini, per [...] Martinum Chemnicium scripti opus integrum: quatuor partes, in quibus praecipuorum capitum totius doctrinae Papisticae, firma & solida refutatio [...] collecta est [...], Frankfurt a.M. 1574 [(Teil 1) zitiert nach dem Abbild der Ausg. 1599 in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Chemnitz 1599 Concil. Trident. I*

[Comte, Auguste:] Système de politique positive, ou traité de sociologie, instituant la Religion de l'Humanité, par Auguste Comte [...], Bd. 2, Paris 1852 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Comte 1852 Système de politique positive II*

Cornwell, Patricia: Scarpetta, (Paris) 2009 (Titel der amerikanischen Originalausg.: Scarpetta, New York 2008)

Zitierformel: *Cornwell 2009 Scarpetta (Übers.)*

Cotelier, Jean Baptiste (Hg. / Übers.), → *Ecclesiae Graecae Monumenta*

Damke, Bernhard, → [Agapetus Diaconus:]

Zitierformel: *Damke 1633 (Agapeti Adhortationes, Praefatio Lectorem candidum saluto / Bernhard Damke)*

Das Drama der Reformationszeit [...], hrsg. v. Richard Froning, Stuttgart 1894 [zitiert nach dem Nachdruck dieser Ausg., Darmstadt 1964]

Zitierformel: [Autor, dat. Text] (*Das Drama der Reformationszeit*)

[Davity (d'Aviti), Pierre:] Le monde ou la description generale de ses quatre parties, par Pierre Davity [...], Paris 1660 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Davity 1660 Le monde*

[Degner, Jacob:] [...] Dissertatio inauguralis de rosario, sive Pater Noster / Quam [...] sub moderamine [...] Io. Friderici Mayeri [...] die 28. Januarii 1708. tuebitur Jacobus Degner [...], Greifswald 1710 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Degner 1710 De rosario*

[Der] *Spiegel* [Das deutsche Nachrichten-Magazin]

Deutsche Flugschriften zur Reformation (1520-1525), hrsg. v. Karl Simon, Stuttgart 1980

Zitierformel: [Autor, dat. Text] (*Dt. Flugschr. zur Reformation*)

Deutsches Museum [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

[Du Pin, Louis Ellies :] Bibliotheque des auteurs separez de la communion de l'Eglise Romaine. Du XVI. et du XVII. siecle. Par Messire Louis Ellies Du Pin [...], 2 Bde. (1718-1719), Paris 1718f. [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Du Pin [dat. Bd.] Auteurs separez de la communion de l'Eglise Romaine*

Du Préau, → [Prateolus (Du Préau), Gabriel:]

Ecclesiae Græcæ Monumenta [3 Bde., 1677-1688], Tomus tertius [posth.]. Pariter Editore & Interprete Johanne Baptista Cotelario [...], Paris 1686 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: [Autor, dat. Text] (*Eccl. Græcæ Monumenta Bd. 3 (1686)*)

[Eck, Johannes:] Johannes Eck (1486-1543) Briefwechsel, hrsg. v. Vinzenz Pfnür, bearbeitet von Peter Fabisch und Hans Jörg Gerste unter Verwertung von Vorarbeiten von Joseph Greving und Klaus Rischer, Übersetzung ins Deutsche von Peter Fabisch [...]. (Internet-Edition in vorläufigem Bearbeitungsstand)

Zitierformel: *Eck briefl. [dat. Brief] (Eck Briefwechsel)*

[Eck, Johannes:] Opera Iohan. Eckii Contra Ludderum [...], Bd. 1, Ingolstadt 1530 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Eck 1530 (Opera Johan. Eckii contra Ludderum Bd. 1)*

[Eder, Georg:] Euangelische Inquisition / Wahrer vnd falscher Religion. Wider / Das gemain vnchristliche Claggeschray / Daß schier niemands mehr wissen künde / wie oder was er glauben solle: In Forma aines / Christlichen Rathschlags [...]. Durch H. Georgen Eder [...], (Dillingen) 1574 [zitiert nach dem Abbild dieser Ausg. in Google Buchsuche].

Zitierformel: *Eder 1574 Evangel. Inquisition*

[Estienne, Henri [II., d.J.]:] L'introduction au traité de la conformité des merveilles anciennes avec les modernes. Ou, traité préparatif à l'Apologie pour Herodote. L'argument est pris de l'Apologie pour Herodote, composee en Latin par Henri Estiene, & est ici continué par luy-mesme [...], (Genf ?) 1566 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Estienne 1566 Conformité des merveilles anciennes avec les modernes*

(FAZ) Frankfurter Allgemeine / Zeitung für Deutschland; FAS für deren Sonntagsausg.

Figaro, → [Le] Figaro

Forer, Laurentius, → unter 6.

[Frischlin, Nicodemus:] Phasma: Hoc est comoedia posthuma, nova et sacra: de variis haeresibus et haeresiarchis [...]. Auctore Nicodemo Frischlino [...]. Impressum in Iazygibus-Metanastis [...] 1592. Antichristi verò revelati 75 [zitiert nach: Nicodemus Frischlin. Sämtliche Werke. Dritter Band, Dramen III, 2. Teil, PHASMA, hrsg. und übersetzt v. David H. Price. Deutsche Übersetzung unter Mitarbeit von Volkhard Wels und Walter D. Wetzels, Stuttgart-Bad Cannstatt 2007. (= Berliner Ausgaben, Sektion Philologische Wissenschaften)]

Zitierformel: *Frischlin 1592 Phasma (Sämtl. Werke III, 2)* sowie *Frischlin 1593 Phasma (Übers. (Glaser)) (Sämtl. Werke III, 2)*, *Frischlin 1606 Phasma (Übers. (Bertesius)) (Sämtl. Werke III, 2)* und *Frischlin 1671 Phasma (Übers. (anonym)) (Sämtl. Werke III, 2)* für die Übersetzungen von Arnold Glaser (1593), Johannes Bertesius (1606) und eines Anonymus (1671), aus denen David H. Price Textproben beigegeben hat

Girard de Rialle, Julien: La mythologie comparée, Paris 1878 [zitiert nach dem Ausschnitt-Abbild] in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Girard de Rialle 1878 Mythologie comparée*

[Girard de Villethierry, Jean:] La vie des vierges, ou les devoirs et les obligations des vierges chrétiennes, par M. Girard de Villethierry [...]. Nouvelle Edition revue & corrigée, Paris 1776 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Girard de Villethierry 1776 Vierges*

[Godeau, Antoine:] Antons Godeau [...] allgemeine Kirchengeschichte [...], 24 Bde., (1768-1785), Augsburg 1768ff. [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Godeau 1768ff. Algem. Kirchengesch. (Übers.)*

[Gretser, Jacob:] Iacobi Gretseri [...] De Cruce Christi rebusque ad eam pertinentibus libri quatuor (1598-1605) [...], Ingolstadt 1598ff. [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Gretser [dat. Buch] De Cruce Christi*

[Gretser, Jacob:] [Werke, 1608, Titel Nr. VI, S. 381-428:] Lithi [= Sten (Stein)] Miseni Calvinistae satyra palinodica, commentario jllustrata per Iacobum Gretserum [...], Ingolstadt 1608 [→ auch unter [Sten, Simon:]]

(ohne Zitierformel)

[Heidegger, Johann Heinrich:] Joh. Henrici Heideggeri Sôd BÅabel rabat [transkribiert, = Mysterium Babylonis] seu in Divi Johannis Theologi Apocalypseos Prophetiam de Babylone Magna Diatribæ, 2 Bde., Leiden 1687 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Heidegger 1687 Mysterium Babylonis*

[Heidegger, Johann Heinrich:] Joh. Henrici Heideggeri Tumulus Tridentini Concilii [...], secunda editione emendatior [...], Zürich 1690 [zitiert nach der Abschrift in PROT. TEXTS]

Zitierformel: *Heidegger 1690 Tumulus Tridentini Concilii*

[Henke, Heinrich Philipp Konrad:] Lineamenta institutionum fidei christianae historico-criticarum, auctore Henrico Philippo Conrado Henke [...], Helmstedt 1793 [zitiert nach dem WDB-Abbild]

Zitierformel: *Henke 1793 Lineamenta*

[Henke, Heinrich Philipp Konrad:] Allgemeine Geschichte der Christliche Kirche nach der Zeitfolge, von [...] Heinrich Philipp Konrad Henke, 4., durchaus verbesserte und beträchtlich vermehrte Aufl., 3. Theil, Braunschweig 1806 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Henke 1806 Allgem. Gesch. d. Christl. Kirche III*

[Hieronymus de Sancta Fide (d.i. Joshua Lorki, getauft 1412):] Hebræomastyx, Vindex Impietatis, ac Perfidiae Iudaicae Liber, Quo Deteguntur, Ac Firmissimis Argumentis Refutantur, Enormes & nefarii Iudæorum, eorumque Talmuth, errores atque superstitiones: / Iam Olim Ante Ducentos Ferè annos, conscriptus, jussu & mandato Benedicti XIII. Pont. Max. à Venerabili D. Hieron. De Sancta Fide, quondam Iudæo, sed ad Christianismum converso, ipsiusque Papæ Medico [...], Frankfurt a.M. 1602 [Der fortlaufende Seitentitel* (99) dieser Druckausg. lautet: Hebræomastyx Hieron. De Sancta Fide]

(ohne Zitierformel)

[Holberg, Ludwig Freiherr von:] Herrn Ludwigs / Freyherrn von Holberg / Allgemeine Kirchenhistorie [...], Erster Theil, Kopenhagen und Leipzig 1749 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Holberg 1749 Allgem. Kirchenhist. (Übers.) I*

[Hutten, Ulrich von:] Ulrichi de Hutten Equitis Germani Opera quæ extant omnia, collegit, edidit, annotationibus illustravit Ernestus Josephus Herm. Münch [...], 6 Bde. (1821-1825), Berlin 1821ff. [zitiert nach dem Abbild dieser Ausg. in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Hutten [dat. Text] (Opera omnia [Bd.])*

[Karlstadt (d.i. Bodenstein), Andreas:] Von abtuhung der Bylder / Vnd das keyn Betdler vnther den Christen seyn soll, Carolstatt [...], Wittenberg 1522 [zitiert nach dem Abdruck in: → Deutsche Flugschriften der Reformation, S. 231-279]

Zitierformel [für den ersten Teil der Schrift]: *Karlstadt 1522 Von abtuhung der Bylder (Deutsche Flugschriften zur Reformation)*

[Karlstadt (d.i. Bodenstein), Andreas:] Auslegung dieser wort Christi. Das ist meyn leyb / welcher für euch gegeben würt. Das ist mein blüth / welches für euch vergossen würt. [...]. Wider die einfeltige vnnd zwyfeltige papisten / welche soliche wort / zû einem abbruch des kreützes Christi brauchen. Andres Carolstat, (Basel) 1524 [zitiert nach dem BSB-Abbild]

Zitierformel: *Karlstadt 1524 Auslegung* [Die in Klammern angegebenen Zählungen beziehen sich auf die Seitennummern der Datei]

[Karlstadt (d.i. Bodenstein), Andreas:] Dialogus oder ein gesprechbüchlin / Von dem gewlichen vnnd abgöttischen mißbrauch / des hochwirdigsten sacraments Jesu Christi. Andres Carolstat, (Basel) 1524 [zitiert nach dem BSB-Abbild]

Zitierformel: *Karlstadt 1524 Gesprächbüchlin* [Die in Klammern angegebenen Zählungen beziehen sich auf die Seitennummern der Datei]

[Karlstadt (d.i. Bodenstein), Andreas:] Von dem Newen vnd Alten Testament. Antwort auff disen spruch / Der Kelch das New Testament in meynem blut &c. [...] Andreas Carolstat. / wie Carolstat wideriefft, (Augsburg) 1525 [zitiert nach dem BSB-Abbild]

(ohne Zitierformel)

[Kolumbus-Brief:] Kolumbus. Der erste Brief aus der Neuen Welt. Lateinisch / Deutsch. Mit dem spanischen Text des Erstdrucks im Anhang. Übersetzt, kommentiert und hrsg. v. Robert Wallisch, Stuttgart 2006 [die lateinische Übersetzung beruht im Wesentlichen auf der Basler Ausg. von 1494]

Zitierformel: *1494 Kolumbus-Brief (Übers.) (Ausg. Wallisch)*

Konrad von Megenberg. Das <Buch der Natur>* (**100**), Bd. II: Kritischer Text nach den Handschriften, hrsg. v. Robert Luff und Georg Steer, Tübingen 2003

Zitierformel: *Konrad v. Megenberg um 1350 Buch der Natur (Luff/Steer)*

[Kortholt, Christian d.Ä.:] Christiani Kortholti [...] De calumniis Paganorum in veteres Christianos sparsis tractatus, Kiel 1668 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Kortholt d.Ä. 1668 De calumniis Paganorum*

Kremer, Thomas F.: Die „wissenschaftliche Rechtsphilosophie“ Carl Magnus Bergbohms. Versuch einer analytisch-kritischen Rekonstruktion, (Diss. Mannheim 2000), Frankfurt a.M. [et al.] 2001. (= Studien zum Internationalen, Europäischen und Öffentlichen Recht, Bd. 10)

Zitierformel: *Kremer 2001 „Wiss. Rechtsphilosophie“ Bergbohms*

[Lang, Caspar:] Theologisch-Historischer Grund-Riß / Der alt- und jeweiligen Christlichen Welt. [...] Zweyter Theil. Das ist: Grundlich-Theologisch-Historische Erweisung / Wie auff der gantzen Welt kein andere Christliche / als die Röm. Catholische Kirch / [...]. Verfasset [...] Durch [...] Casparum Lang [...], Einsiedel 1692 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Lang 1692 Theologisch-Historischer Grund-Riß II*

[Le] *Canard* [enchaîné. Journal satirique paraissant le mercredi]

[Le] *Figaro* [premier quotidien national français]; für die Fernsehbeilage *Figaro TV magazine*, für die beiliegende Frauenzeitschrift *Figaro Madame*

[Leibniz, Gottfried Wilhelm:] Leibnizens System der Theologie. Nach dem Manuskripte von Hannover (den lateinischen Text zur Seite) ins Deutsche übersetzt von Andreas Räß und Nikolaus Weis [...], mit einer Vorrede von [...] Lorenz Doller [...], 2. Aufl. [...], Mainz 1820 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Leibnitz 1820 System der Theologie (Übers.)*

[Leibniz, Gottfried Wilhelm:] Système de théologie, ou exposition de la doctrine de Leibnitz sur la religion, publié pour la première fois d'après le texte original [lateinisch, 1686], Löwen 1845 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Leibnitz 1845 Système de théologie (Übers.)*

[Leibniz, Gottfried Wilhelm:] Gottfried Wilhelm Leibniz. Sämtliche Schriften und Briefe. Erste Reihe: Allgemeiner politischer und historischer Briefwechsel Bd. 4: 1684-1687, Berlin/Leipzig 1950 (durchgesehener Nachdruck Berlin 1990). (= Gottfried Wilhelm Leibniz. Sämtliche Schriften und Briefe, hrsg. v. der Preussischen (jetzt Deutschen) Akademie der Wissenschaften, 1923-)

Zitierformel: *Leibniz [dat. Text] (Sämtl. Schriften u. Briefe, I. Reihe, Bd. 4)*

Le Monde [ungeachtet diverser Titeländerungen ist die Beilage mit „(Télévision)“ zitiert]; *Le Monde diplomatique*

[Le] *Nouvel Observateur* [zitiert nach den Bd.-Ausg. in Google Buchsuche]

[Lessing, Gotthold Ephraim:] G.E. Leßings Bibliolatrie. In: Gotthold Ephraim Leßings theologischer Nachlaß, S. 83ff., Berlin 1784 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Lessing 1779 Nachlassfragment Bibliolatrie (Theol. Nachlaß)*

Librairie de L'Amateur [Titel der Kataloge des Antiquariats Haegeli, Straßburg]

[Lichtenberg, Georg Christoph:] Georg Christoph Lichtenberg, Schriften und Briefe, hrsg. v. Wolfgang Promies, 4 Bde., mit einem Kommentarbd. zu den Bdn. 1 und 2 und einem Kommentarbd. zu Bd. 3 (Lizenzausg. 1994), München (1968)

Zitierformel: *Lichtenberg* [dat. Text] (*Schriften und Briefe*)

[Lindanus, Wilhelm Damasus:] Apologeticum ad Germanos, pro religionis catholicæ pace, atque solida ecclesiarum in vero Christi Iesu Evangelio concordia [...]. Auctore [...] Wilh. Damasi Lindano [...], Antwerpen 1568 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Lindanus 1568 Apologeticum ad Germanos*

Lohse, Bernhard: Luthers Theologie in ihrer historischen Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang, Göttingen 1995

Zitierformel: *Lohse 1995 Luther*

[Luther, Martin:] Sermon von dem Sacrament des leibs und bluts Christi, widder die Schwarmgeister. 1526. In: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausg., Bd. 19 [...], S. 474–523 [S. 482ff. für den eigentlichen Text], Weimar 1897 [WA 19] [zitiert nach dem LUTHERDANSK-Abbild]

Zitierformel: *Luther 1526 Sermon von dem Sacrament*

[Luther, Martin:] „Das diese Wort Christi (Das ist mein Leib etc.) noch fest stehen wider die Schwarmgeister“. Mart. Luther. Wittenberg 1527. In: → [Luther, Martin:] DEs Ehrwürdigen vnd Geistreichen Mans Gottes / Doctoris Martini Lutheri Schrifften, S. 136^r-230^v

Zitierformel: *Luther 1527 Wider die Schwarmgeister (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573))*

[Luther, Martin:] Luthers Werke in Auswahl. Unter Mitwirkung von Albert Leitzmann hrsg. v. Otto Clemen, 4 Bde., 6., durchgesehene Aufl., Berlin 1966-1967 (¹1912, Bonn) [zitiert nach dem Faksimile-Nachdruck Berlin 1983]

Zitierformel: *Luther* [dat. Text] (*Werke*)

[Luther, Martin:] „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (1528). In: → [Luther, Martin:] Luthers Werke in Auswahl, Bd. 3, Schriften von 1524-1528, S. 352-516 [siehe die bibliographischen Angaben des Hg., S. 352]

Zitierformel: *Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III)*

[Luther, Martin:] „Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe“ (1533). In: → [Luther, Martin:] Luthers Werke in Auswahl, Bd. 4, Schriften von 1529 bis 1545, S. 239-291 [siehe die bibliographischen Angaben des Hg., S. 239]

Zitierformel: *Luther 1533 „Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe“ (Werke IV)*

[Luther, Martin:] Kurtz Bekentnis Doct. Mart. Luther. Vom heiligen Sacrament. Anno 1544. In: → [Luther, Martin:] DEs Ehrwürdigen vnd Geistreichen Mans Gottes / Doctoris Martini Lutheri Schrifften, S. 392^r-412^v

Zitierformel: *Luther 1544 Kurtz Bekentnis vom Sacrament (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573))*

[Luther, Martin:] D. Martin Luther: Die gantze HeiligeSchrift Deudsch 1545 / Auffß new zugericht, letzte zu Luthers Lebzeiten erschienene Ausg., 2 Bde., mit einem Anhang (im Beiheft), unter Mitarbeit von Heinz Blanke hrsg. v. Hans Volz, München 1972

Zitierformel: *Luther 1545 Hlg. Schrift Deudsch, im Text Luther 1545*

[Luther, Martin:] Die Luther-Bibel. Originalausg. 1545 und revidierte Fassung 1912 [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, Berlin 2002. (= Digitale Bibliothek, Bd. 29)]

Zitierformel: [Text] (*Die Luther-Bibel 1545 bzw. 1912*)

[Luther, Martin:] Defensio [...] verborum coenae: accipite, comedite: hoc est Corpus meum: Contra phanaticos Sacramentariorum Spiritus, ædita Germanice a Luthero, nunc vero in gratiam eorum, qui Germanice non sciunt, translata. Per Matthæum Iudicem. Anno M. D. LVI. In: [Opera omnia] Tomus septimus omnium operum [...] Martini Lutheri [...], S. 379-417, Wittenberg 1558 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Luther 1556 Defensio verborum coenae (Übers.) (Opera omnia VII (1558))*

[Luther, Martin:] Sermones aliquot Pii. A Martino Luthero lingua vernacula perscripti, Latinitate donati. In: Opera omnia Martini Lutheri, Wittenberg 1557 [zitiert nach der Abschrift in PROT. TEXTS]

Zitierformel: *Luther 1557 Sermones aliquot Pii (Übers.) (Opera omnia (1557))*

[Luther, Martin:] DEs Ehrwirdigen vnd Geistreichen Mans Gottes / Doctoris Martini Lutheri Schrifften / wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal vnsers HErn Jesu Christi [...], Stettin 1573 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Luther [dat. Text] (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573))*

„Magdeburger Centurien“, erarbeitet v. Matthias Flacius, Matthaeus Iudex (Richter), Martin Köppe, Johann Wigan (1559-1574) [zitiert nach dem Abbild der Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica (Projekt, mit Unterstützung der Universitätsbibliothek München)]

Zitierformel [für die Octava Centuria, Basel 1564]: „*Magdeburger Centurien*“. 1564 *Octava Centuria Ecclesiasticae Historiae*

Marcus Minucius Felix: „Octavius“, spätes 2./ frühes 3. Jh. (?) (In: Migne, Patrologia Latina, MPL003, S. 231/232ff., Marci Minucii Felicis Octavius) [zitiert nach dem DCOI-Abbild]

Zitierformel: *Marcus Minucius Felix sp. 2./fr. 3. Jh. (?) „Octavius“ (Migne PL (MPL003))*

[Matter, Jacques:] Histoire universelle de l'église chrétienne [...] par M. J. Matter, Bd. 4, Straßburg 1835 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Matter 1835 Hist. universelle de l'église chrétienne IV*

Maugey, Axel: Le roman de la francophonie. Essai, Paris 1993

Zitierformel: *Maugey 1993 Francophonie*

[Melancthon, Philipp:] Philippi Melancthonis opera quae supersunt omnia, edidit Carolus Gottlieb Bretschneider, Volumen IX, Philippi Melancthonis Epistolae, praefationes, consilia, iudicia, schedae academicae [...] disposuit Carolus Gottlieb Bretschneider, Halle 1842. (= Corpus Reformatorum, Bd. 9)

Zitierformel: *Melancthon [dat. Brief] briefl. (Opera omnia Bd. 9)*

Metz-Noblat, Alexandre de: Analyse des phénomènes économiques, Paris 1853 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Metz-Noblat 1853 Phénomènes économiques*

[Mickiewicz, Adam:] L'église officielle et le messianisme, par Adam Mickiewicz, Paris 1845 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Mickiewicz 1845 L'église officielle et le messianisme*

[Mirus, Adam Erdmann:] M. Adam Erdmann Miri [...] Kurtze Fragen aus der Physica Sacra [...], Görlitz 1708 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Mirus 1708 Physica Sacra*

[Müller, Gottlieb:] Gründliche Nachricht von einer begeisterten Weibesperson Annen Elisabeth Lohmannin [...] mitgetheilet von Gottlieb Müllern [...], Erster Theil, 2. Aufl., Wittenberg 1760 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Müller 1760 Lohmannin I*

[Naogeorg, Thomas:] Tragoedia nova Pammachius, autore Thoma Naogeorgo Straubingensi [...], Wittenberg 1538. (= Thomas Naogeorg. Sämtliche Werke, hrsg. v. Hans-Gert Roloff, Bd. 1, Dramen 1. Tragoedia nova Pammachius nebst der deutschen Übersetzung von Johann Tyrolff, Berlin/New York 1975. (= Ausgaben deutscher Literatur des 15. bis 18. Jahrhunderts))

Zitierformel: *Naogeorg 1538 Pammachius (Sämtl. Werke I, 1)*

[Naogeorg, Thomas:] Vom Bapstumb. Eine neue seer schone Tragedia / Thomae Naogeorgi / aus dem Latin verdeutscht / durch Justum Meni. sampt einer Vorrede, (Augsburg) 1539 [= „Pammachius“ (→ den vorigen Eintrag); zitiert nach dem Abdruck in: → Das Drama der Reformationszeit]

Zitierformel: *Naogeorg 1539 Pammachius (Übers., Menius) (Das Drama der Reformationszeit)*

[Nigrinus, Georg:] Anticalvinismvs, Das ist: Gründtliche Entdeckung deß gantzten Caluinischen Glaubens vnd Wesens / in XLIII. Vrsachen verfaßt / Warvmb man der Lehr vnd Lehrer der Caluinischen müßig gehen / vnd sie meiden vnd bey der reinen lautern Lehr deß H. Euanglij / vnsers HERRN Jesu Christi / vnd vnser vngeänderten Augspurgischen Confession / vnd der darbey auffgerichteten Concordien / bleiben solle [...] Zu dienstlichem Gefallen an Tag gegeben [...] Durch Georgivm Nigrinvm [...], Frankfurt a.M. 1595

Zitierformel: *Nigrinus 1595 Anticalvinismus*

[Nikephoros, Kallistos Xanthopoulos:] Nicephori Callisti Xanthopuli, scriptoris vere Catholici, Ecclesiasticae historiae libri decem & octo: Sacratiss. Rom. Regis Ferdinandi liberalitate, opera vero ac studio doctiss. viri Ioannis Langi, Consiliarij Regij, e Graeco in Latinum sermonem translati, nuncque primum in lucem editi. Quorum eximia utilitas, prae ceteris Ecclesiasticorum scriptorum historijs hactenus editis, cum in Ioan. Langi ad S. R. Maiest. tum ipsius Nicephori, lucubrationis huius suae initio statim adiecta Praefatione, satis luculenter exponitur [...] Basel 1553* (**101**) [mehrere Nachdrucke, darunter 1588 (und 1597?) Frankfurt a.M. (Angaben nach Hieronymus 2003, GG 415)]

Zitierformel, → den folgenden Eintrag

[Nikephoros, Kallistos Xanthopoulos:], → den vorigen Eintrag [in der Monographie nach: Migne, Patrologia Graeco-Latina, Bd. 145, zitiert nach dem GARNIER-Abbild]

Zitierformel: (für den griechischen Originaltext) *Nicephorus vor ca. 1328 Eccles. Hist. (Migne, Bd. 145)*, (für die neulateinische Übersetzung) *Nicephorus 1553 (und ff.) Eccles. Hist. (Übers.) (Migne, Bd. 145)*

Nouvel Observateur, → [Le] *Nouvel Observateur*

[Oecolampadius, Johannes:] Vom Nachtmal. Beweisung auß euangelischen schrifftten / wer die seyen / so des Herren Nachtmals wort vnrecht verstandē vnd außlegē [...] im Latein beschriben / durch Ioan. Ecolampadium / Christlicher gemein zů nutz verdeutscht [...], (Basel) 1526 [zitiert nach dem BSB-Abbild]

(ohne Zitierformel)

[Pfeiffer, August:] Theologiæ, Sive potius Ματαιολογίας Judaicæ Atque Mohammedicæ Seu Turcico-Persicæ principia sublesta et fructus pestilentes [...]. Autore Augusto Pfeiffero [...], Leipzig 1687 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Pfeiffer 1687 Theologiae sive Ματαιολογίας Judaicæ, Mohammed., Turcico-Persicæ Principia*

[Plinius d.Ä.:] Naturalis historiae libri XXXVII. G. Plinius Secundus, ed. Carolus Mayhoff, 5 Bde. (1897-1909), Leipzig 1897ff.

Zitierformel: *Plinius d.Ä. um 77 n.Chr. Naturalis historia*

[Plinius d.Ä.:] Cajus Plinius Secundus. Naturgeschichte. Uebersetzt und erläutert von [...] Ph[ilipp] H[edwig] [!], Külb [...], Erstes Bändchen, Stuttgart 1840 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Plinius d.Ä. um 77 n.Chr. Naturgeschichte (Übers. Ph. H. Külb)*

[Praetorius, Abdias:] Endlicher Bericht Abdiae Praetorij von Seiner Lere in den Artickeln / darin er von Doctore Andrea Musculo auffß hefftigste angegriffen wird [...], o.O 1563 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Praetorius 1563 Endlicher Bericht*

[Prateolus (Du Préau), Gabriel:] De vitis, sectis, et dogmatibus omnium haereticorum [...]. Per Gabrielem Prateolum [...], Köln 1569 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Du Préau 1569 De vitis, sectis, et dogmatibus omnium haereticorum*

Proust, Marcel: A la recherche du temps perdu, 15 Bde. (7 Teile), davon 5 Bde. (3 Teile) posth., 1913-1927, Paris 1913ff. [zitiert nach der Gallimard-Ausg. in 15 Bde., Paris 1921ff.]

Zitierformel: *Proust [dat. Bd.] (Recherche)*

[Rabelais, François:] Rabelais. Œuvres Complètes, édition établie, annotée et préfacée par Guy Demerson [...], avec une translation due à Philippe Aubrée [et al.], texte latin établi, annoté et traduit par Geneviève Demerson, Paris (1973)

Zitierformel: *Rabelais [dat. Text] (Œuvres Complètes)*

Real-Zeitung [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Revue Britannique [Revue Britannique. Revue Internationale] [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Revue de Paris [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

[Roussel, Napoléon:] *Le Jésus de M. Renan par Napoléon Roussel*, Paris 1863 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Roussel 1863 Le Jésus de M. Renan*

Rutkowski, Rainer: *Literatur, Kunst und Religion im Fin de Siècle. Untersuchungen über das Werk des „Sar“ Péladan (1858-1918)* (Diss. Bonn 1988), Bonn 1989 [zitiert nach dem Ausschnitt-Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Rutkowski 1989 Péladan*

[Schleiermacher, Friedrich:] *Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt von [...] Friedrich Schleiermacher, 2., umgearbeitete Ausg., Bd. 1*, Berlin 1830 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Schleiermacher 1830 Christl. Glaube I*

[Schmid, Carl Christian Ehrhard:] *Versuch einer Moralphilosophie*, von Carl Christian Ehrhard Schmid [...]. Zweyte, vermehrte Ausg., Jena 1792 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Schmid 1792 Moralphilosophie*

[Selnecker, Nikolaus:] *Kurtze Schrifft vnd Warnung / sich für der Sacramentirer schwarm zuhütten [...]. Durch Nicolaum Selneccerum [...]*, Dresden 1576 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Selnecker 1576 Schrifft vnd Warnung*

Spiegel, → [Der] *Spiegel*

[Sten, Simon:] *Palinodia Satyrica Simonis Stenii Lomacensis: Publice Recitata Heidelbergae In Jacobi Greitseri Jesuitae Et Universae Societatis Gratiam Et Honorem. VI. Ianuarii Anni [1607]* [für eine andere Schreibweise], o.O. 1607 [Die Textstelle aus der „Palinodia Satyrica“ des Calvinisten Simon Sten ist zitiert nach dem Abdruck in einem der Werke → Jacob Gre(i)tsers]

Zitierformel: *Sten 1607 Palinodia Satyrica*

Stiberc, Andrea: *Sauerkraut, Weltschmerz, Kindergarten und Co. Deutsche Wörter in der Welt*, Freiburg i. Breisgau/Basel/Wien 1999

Zitierformel: *Stiberc 1999 Deutsche Wörter in der Welt*

[Stucki, Johann Wilhelm:] *Antiquitatum convivialium libri III. In quibus Hebraeorum, Graecorum, Romanorum aliarumque nationum antiqua conviviorum genera, mores, consuetudines, ritus ceremoniae[que] conviviales atque etiam alia genera explicantur [...]. Auctore Io. Guilielmo Stuckio [...], editio secunda [...] auctoris ipsius curâ auctor, melior & longè emendatior: Cum totius operis Indice novo [...]*, Zürich 1597 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Stucki 1597 Antiquitatum convivialium libri*

[Terzago, Paolo Maria:] *Musaeum Septalium Manfredi Septalae [...] Pauli Mariae Terzagi [...] descriptum [...]*, Tortona 1664 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Terzago 1664 Musaeum*

[Theile, Carl Gottfried Wilhelm [Carolus Godofredus Guilielmus] / Rudolf[us] Stier:] *Novum Testamentum tetraglotton. Archetypum graecum cum versionibus Vulgata latina, Germanicum Lutheri et Anglica authentica, in usum manuum edendum curaverunt C.G.G. Theile et R. Stier* (Nachdruck der Ausg. 1858), Zürich 1981 (ohne Zitierformel)

Timotheus Presbyter (um 600): „De triplici receptione Hæreticorum“ (In: → *Eccl. Græcæ Monumenta*, Bd. 3 (1686), S. 358ff.)

Zitierformel: *Timotheus Presbyter um 600 „De triplici receptione Hæreticorum“ (Eccl. Græcæ Monumenta Bd. 3 (1686))*

Vierset, Auguste et al.: Une cause littéraire, (Brüssel (?)) 1896 [zitiert nach dem Ausschnitt-Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Vierset et al. 1896 Une cause littéraire*

[Vierthaler, Franz Michael:] Philosophische Geschichte der Menschen und Völker von Fr. Mich. Vierthaler, Bd. 3, Salzburg 1789 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Vierthaler 1789 Philosoph. Gesch. der Menschen u. Völker III*

[Viret, Pierre:] De vero verbi Dei, Sacramentorum, & Ecclesiæ ministerio, Lib. II. / De adulterinis Sacramentis, Lib. I. / De adulterato Baptismi Sacramento, & de sanctorum oleorum vsu & consecratione, Lib. I. / De adulterata Cœna Domini, & De tremendis sacræ Missæ mysteriis, Lib. VI. / De theatrica Missæ saltatione Cento ex veteribus poetis Latinis consarcinatus. / Autore Petro Vireto, (Genf) 1553 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Viret 1553 De vero verbi Dei ministerio*

[Viret, Pierre (anonym):] Satyres Chrestiennes de la cuisine Papale, (Genf) 1560 [zitiert nach dem GALLICA-Abbild] [→ aber unter 6. (Chamay, Charles-Antoine) die Zuschreibung an Beza: |Théodore de Bèze| Satyres chrestiennes de la cuisine papale, édition critique par Charles-Antoine Chamay, Genf 2005. (= Textes littéraires français, 576)]

Zitierformel: *Viret (?) 1560 Satyres*

[Voltaire:] Essay sur l'histoire générale, et sur les mœurs et l'esprit des nations [...], par M. de Voltaire [...], Bd. 6, (Den Haag) 1757 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Voltaire 1757 Essay sur l'histoire générale VI*

[Weinrich, Melchior:] M. Melchioris Weinrichi Aerarium Poeticum, Hoc est, Phrases & nomina Poëtica, tam Propria, tam Appellativa [...] Titulis Latino-Germanicis ordine doctrinae [...]. Nunc septimum reiterata editione [...] M. Josephi Clauderi [...], Frankfurt a.M. 1677 [zitiert nach dem CAMENA-Abbild]

Zitierformel: *Weinrich 1677 Aerarium Poeticum*

[Weislinger, Johann Nikolaus:] Friß Vogel / oder stirb ! [...]. Zum Nutz der Catholischen, und Heyl der Uncatholischen herausgegeben / Durch / Joannem Nicolaum Weislinger [...], Straßburg 1726 (¹1723) [zitiert nach dem Abbild dieser Ausg. in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Weislinger 1726 Friß Vogel, oder stirb!*

[Witzel, Georg:] De Eucharistia sacrosantissima ecclesiae Christi Iesu, authore Geor. Wicelio [...], Liber unus [...], Köln 1549 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Witzel 1549 De Eucharistia I*

[Zemb, Jean-Marie:] Collège de France. Chaire de Grammaire et Pensée Allemandes – Leçons terminales faites [...] par M. Jean-Marie Zemb [...], (Paris) 1998 [deutsch und französisch]

Zitierformel: *Zemb 1998 Leçons terminales*

Zimmermann, Matthias: Dorothei Asciani [...] Montes pietatis Romanenses historicè, canonicè, theologicè, de-
tecti. Præmittitur justus tractatus de nervis rerum gerendarum Roman. Eccles. [...], Leipzig 1670 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Zimmermann 1670 Dorothei Asciani Montes pietatis*

[Zwingli, Ulrich:] De vera et falsa religione, Huldrychi Zuinglij Commentarius [...], Zürich 1525 [zitiert nach dem BSB-Abbild]

Zitierformel: *Zwingli 1525 De vera et falsa religione*

[Zwingli, Ulrich:] Subsidium sive coronis de eucharistia Huldrycho Zuinglio Autore, Zürich 1525 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Zwingli 1525 Eucharistia*

[Zwingli, Ulrich:] *NAchhû von dem Nachtmal oder der Dancksagung Christi / durch Huldrychen Zuinglin in Latin beschriben / vnd durch Georgen Binder vertütschet*, (Zürich) 1526 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]
 Zitierformel: *Zwingli 1526 Nachhû von dem Nachtmal (Übers.)*

[Zwingli, Ulrich:] *D. Huldrychi Zuinglii responsio prima, qua septem Eccii propositiones confutantur. Latinitate donata Rod. Gualthero interprete* (Opera D. Huldrychi Zuinglii (1545)) [zitiert nach der Abschrift in PROT. TEXTS]

Zitierformel: *Zwingli 1526 Ad Eccii Propositiones Responsio (Übers.) (Opera D. Huldrychi Zuinglii (1545))*

[Zwingli, Ulrich:] *D. Huldrychi Zuinglii orthodoxa et Christiana responsio [...]* (Opera D. Huldrychi Zuinglii (1545)) [zitiert nach der Abschrift in PROT. TEXTS]

Zitierformel: *Zwingli 1527 Orthodoxa et Christiana responsio (Opera D. Huldrychi Zuinglii (1545))*

[Zwingli, Ulrich:] *Das dise wort Iesu Christi: Das ist min lychnam [...]*, Zürich 1527 [zitiert nach der Abschrift in Zwingli/Digit. Texte. (= Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd. 5, Leipzig 1934 (Corpus Reformatorum 92))]

Zitierformel: *Zwingli 1527 Das dise wort Iesu Christi: Das ist min lychnam*

[Zwingli, Ulrich/Johannes Oecolampadius:] *Vber D. Martin Luthers Bûch / Bekenntnuß genant / zwo antwurten / Joannis Ecolampadij / vnd Huldrychen Zuinglis*, Zürich 1528 [zitiert nach dem E-RARA-Abbild]

Zitierformel: *Zwingli/Oecolampadius 1528 Vber D. Martin Luthers „Bekenntnuß“*

7.2 Z-Sekundärquellen

siehe gegebenenfalls auch unter 6. Literatur

Alberus, Erasmus: *Novum Dictionarii genus*. Mit einem Vorwort von Gilbert de Smet (Faksimile-Nachdruck der Ausg. Frankfurt 1540), Hildesheim/New York 1975. (= Documenta Linguistica. Quellen zur Geschichte der deutschen Sprache des 15. bis 20. Jahrhunderts, Reihe I, Wörterbücher des 15. und 16. Jahrhunderts, hrsg. v. Gilbert de Smet)

Zitierformel: *ALBERUS 1540*

[Bauer, Walter:] *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur* von Walter Bauer, 6., völlig neu bearbeitete Aufl. im Institut für neutestamentliche Textforschung / Münster unter besonderer Mitwirkung von Viktor Reichmann hrsg. v. Kurt Aland und Barbara Aland, Berlin/New York 1988

Zitierformel: *BAUER/ALAND*

Bayle, Pierre: *Œuvres diverses, volumes supplémentaires. Volume I,1, Volume I, 2. Choix d'articles tirés du Dictionnaire Historique et Critique*, édité par Elisabeth Labrousse [Faksimile-(Teil-)Nachdruck der 5. Aufl., Amsterdam (et al.) 1740], Hildesheim 1982

(ohne Zitierformel)

BBKL. *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, hrsg. v. Friedrich-Wilhelm Bautz, ab Bd. 3 hrsg. v. Friedrich-Wilhelm Bautz, fortgeführt v. Traugott Bautz, 26 Bde. (1990-2006), ab Bd. 1 Hamm 1990, ab Bd. 3 Herzberg 1992-2001, ab Bd. 19 Nordhausen 2001-2006 [zitiert nach der online-Version]

Zitierformel: *BBKL*

[Bescherelle, Louis-Nicolas:] *Dictionnaire national ou Dictionnaire universel de la langue française [...]*, par M. Bescherelle aîné, 2 Bde., 4. Aufl., (Paris) 1856 [zitiert nach dem GALLICA-Abbild]

Zitierformel: *BESCHERELLE 1856*

Biographie universelle ancienne et moderne: histoire par ordre alphabétique de la vie publique et privée de tous les hommes [...], nouvelle édition publiée sous la direction de M. Michaud, 45 Bde. (1843-1865), Paris 1843ff. [zitiert nach dem Abbild dieser Ausg. in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Biographie universelle 1843ff.*

Briefve Déclaration: D'aucunes diction plus obscures contenues on Quatriesme Livre des faicts et dictz héroïques de Pantagruel, 1552 (und ff.); → [Rabelais, François:] Rabelais. *Œuvres Complètes** (102)

Zitierformel: *Briefve Déclaration 1552 (in: Rabelais. Œuvres Complètes)*

[BROCKHAUS:] Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon für den Handgebrauch, 4 Bde. (1854-1856), Leipzig 1854ff.

Zitierformel: *KL. BROCKHAUS 1854ff.*

[Brückner, Tobias/Christa Sauter:] Rückläufige Wortliste zum heutigen Deutsch, bearbeitet von Tobias Brückner und Christa Sauter, hrsg. vom Institut für deutsche Sprache, 2 Bde., Mannheim 1984

Zitierformel: *Brückner/Sauter 1984 Rückl. Wortliste z. heutigen Deutsch*

Chiflet, Jean-Loup/Nathalie Kristy: Le dictionnaire des mots qui n'existent pas, o.O. 1992

Zitierformel: *Chiflet/Kristy 1992 Dic. des mots qui n'existent pas*

[Cottez, Henri:] Dictionnaire des structures du vocabulaire savant. Éléments et modèles de formation, par Henri Cottez, 4^e édition, revue et complétée, Paris 1988. (= les usuels du Robert)

Zitierformel: *COTTEZ 1988*

DDL. Datations et documents lexicographiques, publiés sous la direction de B. Quemada (Institut national de la langue française. Publications du Trésor général de la langue française)

Zitierformel: *DDL*

Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden. Auf der Grundlage von Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter bearbeitet und hrsg. v. Konrat Ziegler und Walter Sontheimer (Bde. 1-4), Konrat Ziegler, Walther Sontheimer und Hans Gärtner (Bd. 5, mit Nachträgen), München 1979

Zitierformel: *Kl. Pauly 1979*

Deutsche Biographie (NDB / ADB). Onlinefassung* (103)

(ohne Zitierformel)

Deutsches Fremdwörterbuch. (Von Hans Schulz, Straßburg 1913 (Bd. 1)); fortgeführt von Otto Basler (Berlin 1942 (Bd. 2); Lieferung 1 zu Bd. 3); weitergeführt im Institut für deutsche Sprache, bearbeitet von Alan Kirkness et al., ab Lieferung 2 zu Bd. 3 (1977) bis Bd. 7, Lieferung 1 (1984) (Quellenverzeichnis), Lieferung 2/3 (1986) (Register), Berlin/New York

Zitierformel: *DFWB*

Deutsches Fremdwörterbuch. Begonnen von Hans Schulz, fortgeführt von Otto Basler, 2. Aufl., völlig neu erarbeitet im Institut für deutsche Sprache von †Gerhard Strauß (Leitung bis 2006), Herbert Schmidt (Leitung seit 2006) et al., Berlin/New York 1994ff.

Zitierformel: *²DFWB*

Deutsches Wörterbuch (DWB), → Grimm, Jacob/Wilhelm Grimm

Dictionnaire Français et Géographique [...], par M. Babault [...], Paris 1836 [zitiert nach dem GALLICA-Abbild]

Zitierformel: *Dic. Français et Géographique 1836*

Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, in Gemeinschaft mit Hans Freiherr von Campenhausen et al. hrsg. v. Kurt Galling, 3. Aufl., 6 Bde. (1957-1965) (RGG 3), Tübingen 1957ff. [zitiert nach der 2. Ausg. der elektronischen Volltextedition dieser Aufl., Leitung Mathias Bertram, Berlin 2004. (= Digitale Bibliothek, Bd. 12)]

Zitierformel: *RGG 3*

Digit. Bibl. Bd. 12, → Die Religion in Geschichte und Gegenwart

Digit. Bibl. Bd. 41, → Lexikon der Renaissance

Digitale Bibliothek Bd. 100, → [MEYER:] Meyers Großes Conversations-Lexikon

Digitale Bibliothek Bd. 115, → Pierer's Universal-Lexikon

Digit. Bibl. Bd. 133, → Herders Conversations-Lexikon

[DU CANGE:] Caroli Du Fresne, Domini Du Cange [...] Glossarium ad scriptores mediae & infimae latinitatis [...], editio novissima, 4 Bde., Frankfurt a.M. 1710 [zitiert nach dem CAMENA-Abbild]

Zitierformel: *DU CANGE*

[Du CANGE:] Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis auctore Carolo Du Fresne, domino Du Cange (Nachdruck der Erstausg. Lyon 1688), 2 Bde., Graz 1958

Zitierformel: *DU CANGE II*

[DUDEN:] DUDEN. Das große Fremdwörterbuch. Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter, 2., neu bearbeitete und erweiterte Aufl., hrsg. und bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2000

Zitierformel: *DUDEN GFWB 2000*

Encyclopaedia britannica [zitiert nach der elektronischen Volltextedition Encyclopaedia britannica 2001, London 1994-2001]

Zitierformel: *Enc. brit. 2001*

[Ersch, Johann Samuel/Johann Gottfried Gruber:] Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und hrsg. v. J.S. Ersch und J.G. Gruber (3 Sectionen mit ihren Bde., 1818-1889), Leipzig 1818ff. [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *ERSCH-GRUBER 1818ff.*

Frühneuhochdeutsches Wörterbuch, hrsg. v. Ulrich Goebel und Oskar Reichmann, begründet v. Robert R. Anderson, Ulrich Goebel und Oskar Reichmann, Bd. 8, Lieferung 1 (i, j), bearbeitet von Vibeke Winge, Berlin/New York 1997

Zitierformel: [für den benutzten Bd.:] *1997 FRÜHNHD. WB 1989ff.*

[Georges, Karl Ernst:] Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch [...] ausgearbeitet von Karl Ernst Georges (Nachdruck der 8., verbesserten und vermehrten Aufl. von Heinrich Georges, Hannover I, 1913; II, 1916-1919), 2 Bde., Darmstadt 1998

Zitierformel: *GEORGES*

Grimm, Jacob/Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch [...], Leipzig 1854-1960 (Neubearbeitung 1965ff.)

Zitierformel: *DWB* und ²*DWB*

[Hauck, Friedrich/Gerhard Schwinge:] Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch, bearbeitet von Gerhard Schwinge, 11., veränderte Neuaufl., mit einem Verzeichnis von Abkürzungen aus Theologie und Kirche und einer Zusammenstellung lexikalischer Nachschlagewerke, Göttingen 2010

Zitierformel: *Hauck/Schwinge 2010 Theol. Fach- und Fremdwb.*

Herders Conversations-Lexikon. Kurze aber deutliche Erklärung von allem Wissenswerthen aus dem Gebiete der Religion, Philosophie, Geschichte, Geographie, Sprache, Literatur, Kunst, Natur- und Gewerbekunde, Handel, der Fremdwörter und ihrer Aussprache etc. etc., 5 Bde. (1854-1857), Freiburg i.Breisg. 1854ff. [zitiert nach der elektronischen Volltextedition dieser Erstausg. (Neusatz und Faksimile), Berlin 2005. (= Digitale Bibliothek, Bd. 133)]

Zitierformel: *HERDER 1854ff. [1854-1857];* d.h. Bd. 1 (A-Car) *1857 [!];* Bd. 2 (Cardatur-Fyt) *1854 [!];* Bd. 3 (G-Lindenau) *1855;* Bd. 4 (Lindenbrug-Ryut) *1856;* Bd. 5 (Zytomierz und Nachträge) *1857*

Hierolexicon, → [Magri, Domenico/Carlo Magri:]

[Hoffa, J.:] Erklärendes Fremdwörterbuch oder Handbuch der, in der deutschen Schrift- und Umgangssprache mehr oder weniger gebräuchlichen, aus andern Sprachen entlehnten Wörter, Ausdrücke und Redensarten, nebst Angabe ihrer Betonung und Aussprache, bearbeitet v. [...] J. Hoffa, Marburg/Leipzig 1846

Zitierformel: *Hoffa 1846 Erklärendes FWB*

[Hoffmann, Christian Gottfried:] Specimen conjecturarum politicarum, de origine et natura legum Germanicarum privatarum antiquarum [...] a M. Christiano Godofredo Hoffmanno, Leipzig 1715 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Hoffmann 1715 De origine et natura legum Germanicarum*

[Hofmann, Johann Jacob:] Joh. Jacobi Hofmanni [...] Lexicon universale, historiam sacram et profanam / Omnis aevi, omnium Gentium [...] / Explanans. Editio absolutissima [...], 4 Bde., Leiden 1698 [zitiert nach dem CAMENA-Abbild]

Zitierformel: *Hofmann 1698 Lexicon Universale*

Hoven, René: Lexique de la prose latine de la Renaissance, Leiden/New York/Köln 1994

Zitierformel: *HOVEN 1994*

[Hübner, Johann:] Johann Hübners Neu-vermehrtes und verbessertes Reales Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexicon [...]. Die allerneueste Auflage [...], Regensburg 1748

Zitierformel: *HÜBNER 1748*

Huguet, Edmond: Dictionnaire de la langue française du seizième siècle, 7 Bde. (1928 [1925]-1967), Paris/Nogent-le-Rotrou 1928 [1925]ff. [zitiert nach dem GARNIER-Abbild]

Zitierformel: *HUGUET 1928ff.*

[Kirsch, Adam Friedrich:] Adami Friderici Kirschii Abundantissimum Cornucopiae Linguae Latinae Et Germanicae Selectum: Quo Continentur Vocabula Latina omnis aevi, antiqui, medii ac novi, pariter ac Graeca Latinitate donata [...]. Editio Novissima [...], Leipzig 1774 [zitiert nach dem CAMENA-Abbild]

Zitierformel: *KIRSCH 1774*

KL. BROCKHAUS, → [BROCKHAUS:] Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon

Kl. Pauly, → Der Kleine Pauly

Kretschmer, Paul/Ernst Locker: Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache, ausgearbeitet im Auftrag der Wiener Akademie der Wissenschaften, 2., unveränderte Aufl., mit Ergänzungen von Georg Kisser, Göttingen 1963

Zitierformel: *KRETSCHMER/LOCKER*

Krünitz, Johann Georg: Oeconomische Encyclopädie [...], 242 Teile (1773-1858), Berlin 1773ff. [zitiert nach dem Abbild des OECONOM. ENC.-Projekts]

Zitierformel: *KRÜNITZ 1773ff.*

[Krug, Wilhelm Traugott:] Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte. Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet und hrsg. v. [...] Wilhelm Traugott Krug, 4 Bde. (1827-1828) (Suppl.-bde. 1829-1834), Leipzig 1827ff. [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Krug 1827ff. Handwb. phil. Wissenschaften; für Supplementbde.: Krug 1829ff. Handwb. phil. Wissenschaften (Suppl.-bd.) bzw. Krug 1832ff. Handwb. phil. Wissenschaften (Suppl.-bd. zur 2. Aufl.)*

[Lacombe, François:] Dictionnaire du vieux langage françois [...]. Par M. Lacombe, Paris 1766 [Supplément 1767] [zitiert nach dem LEXILOGOS-Abbild]

Zitierformel: *Lacombe 1766 Dic. du vieux langage françois*

[LAROUSSE:] Grand dictionnaire universel du XIX^e siècle, 15 Bde., 2 Supplementbde., Paris 1866-1876 [zitiert nach dem Nachdruck dieser Ausg., 24 Bde., 4 Supplementbde., Nîmes 1990-1992]

Zitierformel: *LAROUSSE DIC. UNIVERSEL DU XIX^e S. 1866ff.*

LAROUSSE Universel en 2 volumes. Nouveau dictionnaire encyclopédique publié sous la direction de Claude Augé, Paris (1923)

Zitierformel: *LAROUSSE UNIVERSEL 1923*

Lexikon der Renaissance, hrsg. von Günter Gurst, Siegfried Hoyer, Ernst Ullmann und Christa Zimmermann, Leipzig 1989 [zitiert nach der von den Herausgebern überarbeiteten und erweiterten elektronischen Ausg., Berlin 2000. (= Digitale Bibliothek, Bd. 41) und deren Paginierung* (104)]

Zitierformel: *Lex. Renaissance 2000*

Lexikon zur byzantinischen Gräzität, besonders des 9.-12. Jahrhunderts, erstellt von Erich Trapp unter Mitarbeit von Wolfram Hörandner, Johannes Diethart et al. (Faszikel 1-4 (1994ff.), Bd. 1 (2001), A-K; Verzeichnis der Abkürzungen (2001); von Bd. 2, L-V bisher erschienen Faszikel 5 (2005), Faszikel 6 (2007), Faszikel 7 im Manuskript (2010) vorliegend), Wien (1994ff.) 2001ff.

Zitierformel: *LBG*

[Liddell, Henry George/Robert Scott:] A Greek-English Lexicon, compiled by Henry George Liddell [...] and Robert Scott [...], a new edition revised and augmented throughout by [...] Henri Stuart Jones [...] (= New (ninth) edition completed 1940, reprinted), 2 Bde., Oxford 1951

Zitierformel: *LIDDELL/SCOTT*

[Magri, Domenico/Carlo Magri (!):] Hierolexicon sive Sacrum Dictionarium [...] auctoribus Dominico Macro (!) Melitensi [...] et Carolo eius fratre [...] Opus. Figuris ornatum, quod præcedit Index Criticus, ac subsequuntur Syllabus græcarum vocum exoticarum, de quibus in eo agitur [...], 3., [von Carlo Magri] verbesserte und ergänzte Aufl., Rom 1677

Zitierformel: *Hierolexikon 1677* bzw. *Syllabus græcarum vocum exoticarum 1677*

[Mehlig, Johann Michael:] M. Johann Michael Mehligs [...] Historisches Kirchen- und Ketzer-Lexikon aus den besten Schriftstellern zusammen getragen, Chemnitz 1758 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Mehlig 1758 Hist. Kirchen- u. Ketzer-Lexikon*

Merle, Gabriel/Robert Perret/Jennifer Vince/Claudie Juilliard: Les mots nouveaux apparus depuis 1985, Paris 1989

Zitierformel: *G. Merle et al. 1989 Mots nouveaux*

[MEYER:] Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens, 6., gänzlich neubearbeitete und vermehrte Aufl. [...], 20 Bde. (1905-1909), Leipzig und Wien 1905ff. [zitiert nach der elektronischen Volltextedition, Berlin 2003/04. (= Digitale Bibliothek, Bd. 100)]

Zitierformel: *MEYER 1905ff.*

[NIERMEYER:] Mediae Latinitatis Lexicon Minus. Lexique latin médiéval – Medieval Latin Dictionary – Mittellateinisches Wörterbuch, J.F. Niermeyer & C. van de Kieft, édition remaniée par – revised by – überarbeitet von J.W.J. Burgers, Leiden 2002

Zitierformel: *NIERMEYER*

Onasch, Konrad: Lexikon Liturgie und Kunst der Ostkirche unter Berücksichtigung der Alten Kirche, Berlin/München 1993 (bearbeitete Ausg. der Erstausg. Leipzig/Berlin 1981, unter dem Titel „Liturgie und Kunst der Ostkirche in Stichworten“)

Zitierformel: *Onasch 1993 Lex. Ostkirche*

Pape, Wilhelm: Griechisch-deutsches Handwörterbuch (Faksimile-Nachdruck der 3., von M. Sengebusch bearbeiteten Aufl. von 1880), 2 Bde., Graz 1954

Zitierformel: *PAPE*

[Pekrun, Richard:] Das Deutsche Wort. Rechtschreibung und Erklärung des deutschen Wortschatzes sowie der Fremdwörter. Nach den amtlichen Regeln bearbeitet von Richard Pekrun, Leipzig 1933

Zitierformel: *Pekrun 1933*

Pierer's Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart oder Neuestes encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, 4., umgearbeitete und stark vermehrte Aufl., 19 Bde. (1857-1865), Altenburg 1857ff. [zitiert nach der elektronischen Volltextedition (Neusatz und Faksimile), Einleitung Nils Schiffhauer, Berlin 2005. (= Digitale Bibliothek, Bd. 115)]

Zitierformel: *PIERER 1857ff.*

Ramminger, Johann: Neulateinische Wortliste. Ein Wörterbuch des Lateinischen von Petrarca bis 1700 (online)

Zitierformel: *RAMMINGER* [nach dem Stand von 2011]

RGG 3, → Die Religion in Geschichte und Gegenwart

[ROBERT:] Le Grand Robert de la langue française, deuxième édition dirigée par Alain Rey [...] (nouvelle édition augmentée), 6 Bde., Paris 2001

Zitierformel: *GR. ROBERT 2001*

[ROBERT:] Le nouveau Petit Robert, dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française [...] texte remanié et amplifié sous la direction de Josette Rey-Debove et Alain Rey, nouvelle édition millésime 2009, Paris 2008

Zitierformel: *N. P. ROBERT 2009*

[Sanders, Daniel:] Fremdwörterbuch von [...] Daniel Sanders, 2 Bde., Leipzig 1871

Zitierformel: *SANDERS FWB 1871*

[Siegel, Carl Christian Friedrich:] Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer in alphabetischer Ordnung [...]. Von Carl Christian Friedrich Siegel [...], Bd. 4, Leipzig 1838 [zitiert nach dem Abbild in Google Buchsuche]

Zitierformel: *Siegel 1838 Handbuch christl.-kirchl. Alterthümer IV*

Siebert, Hans: Griechisches in der Kirchensprache. Ein sprach- und kulturgeschichtliches Wörterbuch, Heidelberg 1950

Zitierformel: *Siebert 1950*

Sophocles, Evangelinus Apostolides: Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods [146 v. Chr. - 1100 n.Chr., nach der Titelei der Originalausg.] (3., unveränderte Nachdruckaufl. der Ausg. Cambridge, Mass. und Leipzig 1914), Hildesheim/Zürich/New York 1992

Zitierformel: *SOPHOCLES*

[Stephanus, Henricus (d.i. Henri Estienne):] ΘΗΣΑΥΡΟΣ ΤΗΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΗΣ. THESAURVS GRAECAE LINGVAE. Ab Henrico Stephano constructus [...], 4 Bde., (Paris) 1572 [in der Folge weitere (erweiterte) Ausg.; zitiert nach dem unveränderten Nachdruck, Graz 1954, der Ausg.: Thesaurus Graecae Linguae ab Henrico Stephano constructus. Post editionem anglicam novis additamentis auctum, ordineque alphabetico digestum tertium ediderunt Carolus Benedictus Hase [...], G.R. Lud. de Sinner [...] et Theobaldus Fix, 8 Bde. in 9 (1831-1865), Paris 1831ff.]

Zitierformel: *ThGL*

Syllabus graecarum vocum exoticarum, → [Magri, Domenico/Carlo Magri:]

Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, hrsg. v. Lothar Coenen, Erich Beyreuther und Hans Bietenhard, 1. Sonderausg., = 9. Aufl. der Gesamtausg., o.O. 1993

Zitierformel: *Theol. Begriffslex. 1993*

Trésor de la Langue Française [zitiert nach der online-Ausg. *Trésor de la Langue Française informatisé (TLFi)*]

Zitierformel: *TLFi*

[Vergili, Polidoro:] Polydori Vergilii Vrbianis Presbyteri Prouerbiorum liber [...], Straßburg 1509 [zitiert nach dem BSB-Abbild]

(ohne Zitierformel)

[Werner, Clemens Fritz]: Wortelemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in den biologischen Wissenschaften von [...] Cl. F. Werner [...], 2., erweiterte und verbesserte Aufl., Leipzig 1961 [Erstausg. 1956 unter dem Titel: „Wortelemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in der Biologie, Zoologie und vergleichenden Anatomie“]

Zitierformel: *WERNER 1961*

Zedler, Johann Heinrich: Grosses vollständiges Universal Lexicon Aller Wissenschaften und Künste [...], Halle/Leipzig 1732ff. [zitiert nach dem BSB-Abbild]

Zitierformel: *ZEDLER 1732ff.*

8. Siglen und Abkürzungen

- (ADB), → ADB. Allgemeine deutsche Bibliothek [...] unter 7.1
- (ADB), → Deutsche Biographie (NDB / ADB) unter 7.2 und Anm. 103
- (AT) Altes Testament
- (BBKL), → BBKL. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon unter 7.2
- (BG) „Buchungsgeschichte“ (= im Projekt „Lehn-Wortbildung“ des IDS angelegte Inventare der Buchungen von Wortbildungseinheiten in ausgewählten Wörterbüchern)* (105)
- (BSB) BSB. Bayerische Staatsbibliothek. Digitale Bibliothek (online)
- (BVH) BVH. Les Bibliothèques Virtuelles Humanistes, Université de Tours (online)
- (CAMENA) CAMENA. Corpus Automatum Multiplex Electorum Neolatinitatis Auctorum (Universitäten Heidelberg und Mannheim) (online)
- (CK) maschinenlesbare Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache (online)
- (cosmas), → (CK)
- (DCOI) Documenta Catholica Omnia / Omnium Paparum, Conciliorum, Ss. Patrum, Doctorum Scriptorumque Ecclesiae Qui Ab Aevo Apostolico Ad Usque Benedicti XVI Tempora Floruerunt (online)
- (DDL), → DDL. Datations et documents lexicographiques unter 7.2
- (DFWB, ²DFWB), → Deutsches Fremdwörterbuch unter 7.2
- (diglib Bielefeld) Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek Bielefeld / diglib (online)
- (DWB), → Grimm, Jacob/Wilhelm Grimm, → Deutsches Wörterbuch unter 7.2
- (ENC. JUDAICA (JVL)) Encyclopedia Judaica und aus ihr übernommene Artikel in der JEWISH VIRTUAL LIBRARY (online)
- (E-RARA) E-lib.ch. Elektronische Bibliothek Schweiz [...]. e-rara ([für die Monographie:] Schweizer Drucke des 16. Jahrhunderts) (online)
- (GALLICA) Gallica. Bibliothèque numérique de la Bibliothèque nationale de France (online)
- (GARNIER) Classiques Garnier Numérique (DFG-Projekt „Nationallizenzen“) (online)
- (GEA) GEA. Gran Enciclopedia Aragonesa (online)
- (JUDAICA) JUDAICA Sammlung Frankfurt (Universitätsbibliothek Frankfurt a.M.) (online)
- (LBG), → Lexikon zur byzantinischen Gräzität unter 7.2
- (LEXILOGOS) LEXILOGOS. [...] dictionnaire ancien français (online)
- (LUTHERDANSK) Martin Luther og hans skrifter. [WA]. Lutherdanks.dk (Finn B. Anderson) (online)
- (NDB / ADB), → Deutsche Biographie (NDB / ADB) unter 7.2 und Anm. 103 (online)
- (NT) Neues Testament
- (OECONOM. ENC.) [= Krünitz, → unter 7.2] Projekt „Oeconomische Encyclopädie online“ der Universitätsbibliothek Trier (Abteilung „Digitale Medien“) (online)
- (PROT. TEXTS) The Digital Library of Classic Protestant Texts (Alexander Street) (DFG-Projekt „Nationallizenzen“) (online)
- (RGG 3), → Die Religion in Geschichte und Gegenwart unter 7.2
- (ThGL), → [Stephanus, Henricus (d.i. Henri Estienne):] unter 7.2
- (TLFi), → Trésor unter 7.2 (online)
- (ULB-HALLE) Digitale Sammlungen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (online)
- (WDB) WDB. Wolfenbütteler Digitale Bibliothek (online)

(Z) „Zettelkasten“, Materialsammlung der Autorin G.H. der vorliegenden Publikation

(Zwingli/Digit. Texte) Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Berlin/Leipzig/Zürich 1905 (ff., -). (= Corpus Reformatorum 88ff.). Digitale Texte. Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Universität Zürich, Realisation: Christian Moser (online)

9. Anmerkungen

Anm. 1 Kirkness (1996); Hoppe (2009a und b; 2010); Kirkness ((2012) 2013); speziell zur „Latinität“ eigener Qualität im Lexikon des Frühneuhochdeutschen Link (2011), am Beispiel *fabel*.

In diesem Zusammenhang ist auf die konzeptionell ähnliche Kombinembehandlung in Rainer (2008) zu verweisen; die Darstellung des Lehnkombinems *neo-* und seiner Strukturtypen ist in ihrer (nah- und fern-) etymologisch-entwicklungsbezogenen Konzeption schon mit dem Titel „Neo- and Neo-Latin“ umrissen. Ausgehend von den neulateinischen Befunden erfolgt eine Übersicht für das Englische, Deutsche, Französische, Italienische und Spanische mit Angabe der Übereinstimmungen und Abweichungen des Interkombinems und seiner Strukturtypen in diesen Sprachen. Zu Rainers Untersuchung vgl. den *neo*-Beitrag in Kinne (2000) aus dem IDS-Projekt.

Anm. 2 Hoppe (2007); (2010, 6. Anhang); zu bildungssprachlichem *-itis* siehe auch Feine (2003).

Anm. 3 Baillet ((1689) 1725).

Anm. 4 Bei zweisprachig schreibenden Autoren späterer medizinischer Abhandlungen waren im Falle eines unklaren Quellenstatus Zweifel über die primäre Sprachform (neulateinisch oder nationalsprachlich?) bestimmter ihrer Kombinationen angebracht.

Nachweisbar war übrigens bei gesicherter nationalsprachlicher Paternité einer *-itis*-Bildung auch deren allgemeines späteres Auftreten im Neulatein und dem so genannten Medizinerlatein der (Folge-)Zeit. Ähnlich wie denn „neben dem grundsätzlichen Primat des Lateins für die früheren Epochen auch die generelle Möglichkeit der Beeinflussung des (Neu-)Lateins durch (romanische) Volkssprachen für Einzelfälle in späteren Epochen nicht ausgeschlossen bleibt [...]“ (Schmitt 2007, S. 33).

Zweifelsfälle, die zu absichernden Formulierungen zwingen, und Fälle anzunehmender umgekehrter Entlehnungsrichtung Nationalsprache → Neulatein begegnen gleichermaßen im zweisprachig bestimmten Schrifttum des Reformationszeitalters (theologisch-fachinterne neulateinische Texte vs. nationalsprachliche Texte des allgemeineren theologischen Bereichs (beispielsweise laienadressiertes, laienproduziertes Schrifttum; literarische Formen)); vgl. das durch Virets (oder Bezas?) „Satyres chrestiennes de la cuisine papale“ verbreitete frz. *papelastres* (Plural) ‘Papstvergötterer’, das möglicherweise zu späterem nlat. *papolatria* geführt hat.

Anm. 5 Hauck/Schwinge 2010 *Theol. Fach- und Fremdwb. latreia (latria)* gr., Dienst; kath.: Gott und Christus allein gebührende Anbetung [...] (Z); → unter 3.1.3.2.3, Gruppe 1, Belege aus 1644 in eckigen Klammern mit fachsprachlich-theologischem *Latria* des Deutschen.

Anm. 6 Mit dem Mittellateinischen wird die haplogologische Form *idolatria* geläufig (siehe Du CANGE, „*idolatria, pro idololatria*“, mit dem Eintrag „*idololatra, pro idola*“, dazu das entlehnte Verb „*idololatrare, idola adorare* [...]“ und NIERMEYER, *idol(ol)atria*, mit *idol(ol)atres, -tra* und *idol(ol)atriare, -trare*).

Anm. 7 Eine εἰδωλολατρεία- oder εἰδωλον-Entsprechung ist zumindest in der Textstelle der Septuaginta unter dem Sünden-Vergleich nicht vorhanden, in der Septuaginta findet sich nur kurz und mit οἰώνισμα ‘Wahrsageri’: [...] ὅτι ἄρματία οἰώνισμά ἐστιν [...], in der Luther-Bibel (anderer Textgrundlage für das AT) ausführlicher und mit Teilsynonymen: Denn **vngehorsam ist ein Zeuberey sunde** / vnd **widerstreben ist Abgötterey vnd Götzendienst**. Weil du nu des HERRN wort verworffen hast / Hat er dich auch verworffen / das du nicht König seiest (Luther 1545) [Hervorhebungen von G.H.].

Anm. 8 Das „Lexikon zur byzantinischen Gräzität, besonders des 9.-12. Jahrhunderts“ liefert (wie der ThGL) Nachweise, dass Bildungen mit den Sequenzen *...olatria* und *...olatra*, wie sie seit dem Neulatein der Frühen Neuzeit auftraten und erstem Anschein nach als Lehn-Wortbildungsprodukte zu analysieren waren, in Wirklichkeit aus dem Griechischen jüngerer Sprachstufen entlehnt sind. Das LBG enthält auch Ergänzungen zum spätantiken und frühbyzantinischen Griechisch des 4. bis 8. Jh.s und Einträge auch für das 13., 14. und 15. Jh.; im „Lexikon zur byzantinischen Gräzität“, bisher erschienen bis einschließlich Faszikel 6 (παλιγγενεσία-προσπελαγίζω), ist das „13. Jh. [...] durch eine einigermaßen repräsentative Auswahl, die gesamte spätbyzantinische Dichtung annähernd vollständig berücksichtigt worden, die Prosaschriftsteller **des 14.-15. Jhs** hingegen

konnten fast nur dann ausgewertet werden, wenn Indices vorlagen, d.h. daß sich in diesem Bereich (z.B. **theologische Literatur**) die größten Lücken finden werden.“ (Einführung) [Hervorhebungen von G.H.].

Unsicherheiten für einen Teil der Bildungen gerade aus dem jüngeren theologischen und kirchenhistorischen Bereich, die in der vorliegenden Monographie den neulateinischen Lehn-Wortbildungsprodukten zugeordnet sind, bestehen also vorerst noch fort.

Anm. 9 In KRETSCHMER/LOCKER finden sich (neben einer Präfixbildung) nur εἰδωλολατρία und eben ψευδολατρεία.

Anm. 10 Die Opera Omnia des Tertullian (ca.150-ca.230) wurden nach dem „Lexicum Proprium seu ‘Concordances’“ (DCOI) überprüft. Für die beiden Schriften Tertullians, und sein Werk überhaupt, war nur, aber recht zahlreich, die *idololatry*/-Wortfamilie (nomen actionis, Personenbezeichnung, Adjektiv) nachweisbar. Auch in der genannten Schrift des Marcus Minucius Felix finden sich keine spezifizierenden *-(o)latry*/-Bildungen.

Anm. 11 „Die Epoche der Spätreformation, also die Jahre zwischen dem Tod Luthers 1546 und dem Erscheinen der Konkordienformel 1580 [...]“ (Hund 2006, S. 14).

Anm. 12 Die speziellen Bezeichnungen der reformatorischen Polemik gegen Phänomene des Heiligenkults finden sich hier noch nicht. In der gesamten Darstellung tritt nur das im Französischen zumindest im theologischen Bereich schon integrierte oberbegriffliche *idolâtrie* auf, mit *idolâtre* und *idolâtrer* (vgl. „Gallis Idolâtrer“ (DU CANGE)). In der zeitgenössischen deutschen Übersetzung des Theologen Jacob Eysenberg „Von der Papisten Heiligthumb“ (1557), die ihrerseits eine lateinische Ausgabe der Calvin’schen Schrift („Ioannis Calvini Admonitio [...]. E Gallico per Nicolaum Gallasium in sermonem Latinum conversa“, Genf 1548) als Vorlage hat (Autin 1921, S. 70/71), ist dann diese Lehnwort-Wortfamilie neben *Götzendienner* (mit *Götze*) und *Abgötterey* (mit *abgöttisch*) nicht belegt.

Anm. 13 1857 *Biographie universelle 1843ff.* (Artikel Henke (Henri-Philippe-Conrad)) [zu seinem 1793 (1795) erschienenen lateinsprachigen Werk „Lineamenta institutionum fidei christianæ“] [...] ouvrage dont le but est d’éliminer de la théologie chrétienne toute doctrine étrangère aux théories de religion rationnelle accréditées dans les écoles de Leibnitz et de Wolf. Dans la préface il s’élève contre ce qu’il appelle deux erreurs ou superstitions pernicieuses, la **Christolatrie**, ou l’adoration superstitieuse de Jesus-Christ, et la Bibliolatrie, ou la vénération exagérée pour la lettre de l’Écriture sainte (Z).

Anm. 14 Zu den Auseinandersetzungen um die bildliche Darstellung seit dem frühen Christentum, besonders zu den Phasen des Bilderstreits in Byzanz, siehe Onasch (1993), Artikel *Bild*.

Anm. 15 Auch in dieser Schrift Karlstadts tritt selbst *idol(ol)atria/idol(ol)atrie* nicht auf.

Krause (1990, S. 110ff., 4.4.2.4, *Fremdwortgebrauch*) hat angemerkt, Karlstadt verwende „[...] in seinen Schriften immer wieder einen begrenzten Fremdwortschatz, der zum weithin verfügbaren Fremdwortrepertoire seiner Zeit gehört.“ (ebd., S. 113). Auch diesem begrenzten, d.h. bildungssprachlich integrierten, nicht-fachintern-theologischen Fremdwortschatz kommt nur geringe Frequenz zu. „Gemessen am Gesamtwortschatz scheinen die Fremdwörter mit einem Anteil von 1, 4% [...] in Karlstadts Schriften nur eine untergeordnete Rolle zu spielen.“ (ebd., S. 110).

Anm. 16 Pensel (1978, S. 223), der solche Schimpfbezeichnungen untersucht hat, versteht „unter dem Begriff ‘direkte Personenabwertung’ jede durch Nomina (Substantive und Adjektive) realisierte Abwertung und Herabsetzung einer Person oder Personengruppe“.

Die Untergliederung in „Kritische Abwertungen“ (1.) als „normalsprachliche Ausdrücke“, „scharfe Verurteilungen“ (2.) desselben Vokabulars, „drastisch-derbe Bezeichnungen“ (3.) als „normalsprachliche und vulgäre grobe“ Ausdrücke und (Tier-)Vergleiche, besonders die „Ironisierungen“ (4.) und „Karikierungen“, „karikierende Verdrehung und Entstellung von Namen, speziell Eigennamen“ (5.) macht deutlich, dass hier – außerhalb der Namenkarikierungen – ein allgemeines, weithin auch auswechselbares, von der theologischen Position unabhängiges, normal- und volkssprachliches, eben „direktes“ Schimpf- und Schmähvokabular der Zeit im Vordergrund steht, wie die *falschen Propheten*, *Ketzer*, *Gotteslästerer*, *Narren*, *Teufel aus der Hölle*, *Lügner*, *Betrüger*, *Buben*, *Mörder*, *Säufer* und schließlich bestimmte Tiervergleiche (Schwein, Hund, Schaf, Esel). Auf die Verwendung von Tiernamen in der Personenabwertung geht Pensel in seiner Zusammenfassung sehr ausführlich ein (3.1.1., S. 317ff.). Zu seiner Darstellung des Tiervergleichs sei noch angemerkt, dass aber spezielle Tiere (Einhorn, Bär, Löwe etc.), auch unter Rückgriff auf Bibel-Stellen, im Zusammenhang der Abendmahlspolemik vergleichend herangezogen werden, → hierzu die Hinweise unter 5.2 des Anhangs.

Anm. 17 Auch deutsche Entsprechungen erfahren zwar in Lepp keine eigene Schlagwort-Darstellung. Aber die konkurrierenden Wörter treten immerhin in Erscheinung: Einige wenige, und ausnahmslos Personenbezeichnungen, sind von Lepp in der Einleitung als Beispiel-Schlagwörter zu verzeichneten Themen bzw. Objekten der Polemik verzeichnet, im weiteren Zusammenhang der einleitenden Darstellung auch aus beigegebenen Belegen genommen; so erscheinen sie auch im Register, wie beispielsweise *Götzendienner*, *-knecht*, *Ölgötze*. Dazu kommen noch Komposita spezieller Bedeutung wie *Götzenpfaff*, *-stürmer*, *Papstgötzen*. Über diese von Lepp angeführten Beispielwörter hinaus waren aus Textbelegen (bis zur Spätreformation) zu seinen tatsächlich systematisch behandelten Schlagwörtern noch weitere Wörter zu nicht behandeltem <GÖTZENDIENST> zu ermitteln, die von Lepp nicht einleitend erwähnt und entsprechend auch ohne Registereintrag geblieben sind: *Abgott* (S. 49 (unter *Apostat*), aus Cochläus 1528), ebenso *abgöttisch* (*Abgoettisch*) (S. 51 (unter *Mameluk*), aus Nas 1577), desgleichen *Götze* (*götzen* oder *bilder*) (S. 39, (unter *Christisch*), aus Ryff 1528); andere zugehörige Wörter, wie *Abgötterei*, ließen sich in diesen sekundär genutzten Belegen – zufällig – nicht finden.

idol(ol)atria (-ie) und *idol(ol)atra* (-ter) treten wie andere im Neulatein fachtheologisch zentrale Lehn- und lehngebildete Wörter mit *|olatria|* und *|olatra|* bzw. *-(o)latria*, *-(o)latra* unter den deutschen „Fremdwörtern“ auch in Malherbe (1906) nicht auf, siehe „Hauptverzeichnis“, S. 60ff.

Diekmannshenke (1994, S. 152ff.) hat nun dieser Gruppe, entsprechend der Bedeutung ihrer schlagwortartigen Bezeichnungen/Charakterisierungen, unter dem Eintrag „Abgötterei“ eine eigene Darstellung gewidmet (4.1.10), auf zugehörige Lexeme und Syntagmen wird im Zusammenhang mit Literaturangaben verwiesen (S. 152, Anm. 238, *abgöttisch*, *abgöttische Christen*, *Götzenknechte*, *Götze*). „Eine klare Programmatik vermittelt [...] das Schlagwort *Abgötterei* (gr. *eidololatria*, lat. *idolatria*). Ist dieses Wort per se schlagwortträchtig, da es in Verbindung mit einer Negation (*Abgott*) eine ideologisch relevante Haltung markiert, so ist es naheliegend, daß es im Streit um das richtige Verständnis von Religion und göttlicher Offenbarung eine Rolle spielt.“ (S. 152) [ohne Anm. des Verf.]. Der Bezug auch von *Abgötterei* auf Gegenstände der theologischen Auseinandersetzungen, seine Verbindung mit Bezeichnungen für solche Entitäten ist bei Diekmannshenke gemäß seinen Befunden besonders für die „Bilder“ dargestellt und belegt, wie *abgöttry der bilder* (S. 153) (aus: Artikel der Rebleute zu Schaffhausen (Mai 1525)). Dass dt. *idol(ol)atria* (-ie) selbst fehlt, erklärt sich offenbar nicht nur aus dem engeren Thema der Untersuchung, den „Schlagwörter[n] der Radikalen“ und aus deren Texten. In den von Kettmann (1978) untersuchten Texten der Agitationsliteratur um 1525 ist, falls ich nichts überlesen habe, dt. *idol(ol)atria* (-ie) mit Wortfamilie ebenfalls nicht bzw. noch nicht nachgewiesen.

Zum Problem → auch Anm. 12, frz. *idolâtrie*, *idolâtre*, *idolâtrer* in Calvins französischsprachiger Satire gegen den Reliquienkult von 1543 vs. (Syntagmen mit) *Abgoetterey* und *Götzendienner*, dazu *abgöttisch* und *Götze*, in der deutschen Übersetzung von 1557 (nach einer lateinischen Ausg.).

Anm. 18 Zur *y*-Schreibung siehe den ausführlichen Buchstabenartikel *y* des DWB.

Für das Französische der Zeit des 16. Jh.s wird die anhaltende Uneinheitlichkeit von Schreibweisen bezeugt, dabei auch auf die Besonderheiten der *y*-Graphie eingegangen: „Aucune amélioration sensible ne peut donc vraiment être signalée dans l’emploi des lettres grecques. On peut dire même que l’y jouit d’une faveur plus grande que jamais, étant dans certains cas **lettre étymologique**, ailleurs présentant une **forme ornementale**, spécialement appropriée à une écriture où les ligatures sont plus importantes que le corps de la lettre. Aussi trouve-t-on y aussi bien dans *aymer* que dans *byblyothèque*.“ (Brunot, II, 2, 1 (*Essais de simplification et d’unification de l’orthographe*); S. 121) [Hervorhebungen von G.H.].

Anm. 19 Zur Abwehr schon heidnischen Vorwurfs der christlichen Kreuzesverehrung überhaupt siehe: *Marcus Minucius Felix* sp. 2./ fr. 3. Jh. (?) „Octavius“ (Migne PL (MPL003), Cap. XXIX, S.332) *Cruces etiam nec colimus, nec optamus* (Z).

Vgl. hierzu auch unter Anm. 31 die Hinweise auf ein antikes Spottbild der Anbetung des Gekreuzigten.

Anm. 20 Zur Forderung der Abschaffung der Kreuze beispielsweise Oecolampadius im „Nachtmal“ (1526, (58)) One zweyfel wenn Christus die figur des Creützes gerümpft hette so were des götzen wercks kein end / seydmal du doch ondiß vil schlechter leüt findst / die da ye schetzen das holtz vnd die biltnuß des Creützes vermögen vil dings / vnnd sy hand dennoch kein wort gottes drumb. Wo har kompts? Dahar kompts / Der teufel fatzet sy also / damit er die warhaffte Eer des Creützes auß vnd ablösche. [Randglosse:] Darumb solt mäs auch hin weg thō.

Anm. 21 Zur späteren Kritik am Kreuzes-, Heiligen- und Reliquienkult Konstantins in Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie (1699, I, 143): „[...] da er sich zum exempel schon mit den reliquien und körpern der Heiligen geschleppt / mit dem creutz Christi und den nägeln viel gauckeleyen getrieben [...]. [Randglosse:] Sein aberglawe und abgötterey.“

Anm. 22 Das katholische „Hierolexikon“ und der beigegebene „Syllabus græcarum vocum exoticarum“ enthalten neben integriertem *idolatra*, *idolatria* nur diesen Terminus aus der Kirchen- und Ketzergeschichte, wie er aus dem Werk des Nicephoros Kallistos schon bekannt war.

Anm. 23 1909 MEYER 1905ff. (Artikel *Sabäismus*) Sabäismus (Sterndienst, Gestirnkult), Anbetung der Gestirne, eine Kultform, die sich besonders in Babylon und Assyrien, woselbst die Stufentempel Sternwarten waren, und dann bei den Sabäern [...] Arabiens, auch in Syrien und Kleinasien ausbildete. Außer einigen Fixsternen verehrte man besonders die Planeten, denen man eine Einwirkung auf alles Irdische, auf Natur und Menschen, beilegte, so daß auch Magie, Wahrsagung und Talismane, die nach astrologischen Regeln gefertigt wurden, mit dem S. in Verbindung traten. Der Name S. ist als irreführend aus der modernen Religionsphilosophie verbannt, welche die scharfe Trennung dieser Kulte von denen anderer Naturwesen vermeidet. [...] (Z).

Anm. 24 Zum Stern wird in der Einleitung des KIRSCH angemerkt, dass „Astericus verba mere graeca indicat“; gemeint sind damit vermutlich auch (neu)lateinische Lehn-Wortbildungsprodukte mit rein griechischen Einheiten.

Anm. 25 Vgl. bei Arnold (1699, I, 168, (c)) (für das 4. Jh.) eine der aufgeführten fortbestehend-heidnischen Praktiken, nämlich „Die Bilder der Heiligen aufzusetzen / unter der absicht einer guten erinnerung und dergleichen.“

Anm. 26 Als historische Bezeichnung des angeblichen Marienkults einer christlichen Sekte des 4. Jh.s (Collyridianer) ist die Bildung im neulateinischen und nationalsprachlichen Schrifttum offenbar nicht verwendet; „[...] kätzerinnen / welchen man nachsagte / daß sie an gewissen tagen pflegten eine art kuchen [...] zu backen / sie auff einen stuhl zu legen / und im namen der Marien zu opffern / davon sie hernach alle essen sollen. [...] Wiewol andere lieber noch was wichtigers darunter suchen und vorgeben / sie hätten der **Marien eine Göttliche natur** zugeeignet.“ (Arnold 1699, I, S. 194) [Hervorhebungen von G.H.].

Die theologischen Auseinandersetzungen um Wesenheit und Kult der Maria hatten also schon Tradition. Sie stehen zum Teil auch mit den christologischen Kontroversen in Zusammenhang; vgl. hierzu beispielsweise die Diskussion zur Zeit des beginnenden Patriarchats (428) von Nestorius (dem → ἀνθρωπολάτρης/anthropolatra) um die Ehrentitel Mariens, „[...] die als Theotokos (Gottesmutter) anzusprechen er ablehnte und nur als Christotokos bezeichnen wollte.“ (Mazal 1997, S. 75).

Anm. 27 In Chap. XIII (XIV) seiner „Institution“ (1560) mit dem bezeichnenden Titel „Comment par la creation du monde & de toutes choses, l'Escriture discerne le vray Dieu d'auec ceux qu'on a forgé“ geht Calvin auch auf die Engel ein, die als Boten Gottes betrachtet, vielen den Gedanken nahelegen, „qu'il n'y a hōneur qu'il ne leur faille attribuer“ (ebd., S. 60 (Absatz 10)). Diese Ehre gebührt aber allein Gott und Christus. Die Glorie Christi wurde in dem Maße verdunkelt, „qu'on magnifioit les Anges oultre mesure“ (ebd.). Erneut aufgekommene falsche Anschauungen, wie sie schon im frühen Christentum bekämpft wurden, haben auch Menschen vertreten, „qui exaltoient tellement les Anges, que Iesus Christ estoit abaissé quasi à estre d'une mesme condition“ (ebd.). Weil die Glorie Gottes in den Engeln leuchtet, „il n'y a rien plus aisé que de nous faire transporter en une stupidité pour les adorer, & de leur attribuer les choses qui ne sont deues qu'à vn seul Dieu“ (ebd., S. 61 (Absatz 10)). Die „stupidité pour les adorer“ fand offenbar erst im frühen 17. Jh. ihre Terminologisierung im polemischen neulateinischen Begriff der *angelolatria*. [Hervorhebungen von G.H.].

Anm. 28 Gemeint ist die *Sache*, nicht das *Wort*; in den Zitaten aus der älteren Kirchengeschichte findet sich, wie im hier wiedergegebenen Kommentar, oberbegriffliches *idololatria*.

Anm. 29 Vgl. das Lehnkombinem *aedoe(o)*- (*aedo(o)*-) moderner europäischer Sprachen (Medizin) in heute meist veralteten Termini, wie beispielsweise in dt. *Ädöitis* „Entzündung der Ädöa“, *Ädöoblennorrhöe* „weißer Fluß“, *Ädöographie* „Beschreibung der Ädöa“, *Ädöopsophie* „Mutterwindsucht“ (jeweils SANDERS FWB 1871)).

Anm. 30 In der christlich-apologetischen lateinischen Schrift „Octavius“ (in Form eines Streitgesprächs) des Marcus Menucius Felix (spätes 2., frühes 3. Jh.?) findet sich in Cap. IX, aus dem Kortholts Zitat über die angebliche Anbetung der Genitalien der christlichen Gemeindevorsteher genommen ist, der Terminus *aedolatria* selbst nicht, auch nicht das im Kontext Kortholts auftretende *onolatria* für die behauptete Anbetung eines Eselkopfes durch die Christen, → *onolatria* (1668). Die erste Druckausg. des Werks, auf das sich Kortholt hier stützt, erschien 1560 (Heidelberg);

Marcus Minucius Felix sp. 2./ fr. 3. Jh. (?) „Octavius“ (Migne PL (MPL003), Cap. IX, S. 261) Audio eos turpissimæ pecudis caput asini consecratum, inepta nescio qua persuasione, venerari [...]. Alii eos ferunt ipsius antistitis ac sacerdotis colere genitalia et quasi parentis sui adorare naturam (Z).

Wiederholt in einem späteren Kapitel des „Octavius“ bei ähnlichem Wortlaut: (*Migne PL (MPL003), Cap. XXVIII, S. 329/330* [...] quod audire te dicis, caput asini rem nobis esse divinam. Etiam ille qui de adoratis sacerdotis virilibus adversum nos fabulatur, tentat in nos conferre quæ sua sunt (Z).

Anm. 31 Vgl. hierzu auch ein antikes Spottbild, die auf dem Palatin aufgefundene, auf das 2. oder 3. Jh. datierte Ritzzeichnung, das so genannte Alexamenos-Grafitto, das einen Gekreuzigten mit Eselkopf und einen Adoranten mit verehrend erhobener Hand zeigt, dazu die griechische Inschrift ΑΛΕΞΑΜΕΝΟC [= ΑΛΕΞΑΜΕΝΟΣ] CEBETE [= ΣΕΒΕΤΕ] ΘΕΟΝ ‘Alexamenos verehrt Gott’.

Anm. 32 In Arnold (1699), II, S. 270, unter *Von denen Wiedertäufern*, ist die von diesen in ähnlicher Weise als Abgötterei zurückgewiesene tradierte Christus-Theologie aus einer Schrift zitiert: „Wer anders von Christo hält / der **macht aus Christo einen Götzen**: welches denn alle Doctores Theologiæ und falsche Evangelisten mit der ganzen welt thun.“ [Hervorhebung von G.H.].

Anm. 33 „Sie [die Ophiten] haben den namen von der schlangen / (ὄφις) dabey aber die Scribenten abermal einander entgegen sind. Etliche bilden sich ein / es hätten diese leute die schlange im Paradis höher denn CHRis-tum selbst gehalten / weil von ihr die erkänntuß des guten und bösen herkäme. [...] Andere sagen gar / sie hätten selbige vor CHristum angenommen / und dahero eine natürliche schlange in einer hölen / oder / wie andere sagen / in einem kasten erhalten und geehret. [...] Wiederum wollen sie einige nicht einmal unter den Christen leiden / welches auch am gewissesten ist [...].“ (Arnold 1699, I, S. 68).

Anm. 34 Hoffmann 1715 *De origine et natura legum Germanicarum 161 idolatriæ* [!?] & paganismo deditis-simos (Z).

Als eindeutiges Fehler-Beispiel: „De **idololatria** magica, dissertatio, Ioannis Filesaci Theologi Parisiensis“, Frankfurt a.M. 1670, ist bis heute auch fälschlich als „De **idolatria** [...]“ bibliographiert. Zum so verzeichneten Titel erfolgte schon in einem bibliographischen Werk von 1930 die Anmerkung: „(sic; lire sans doute: **Idololatria**)“ (GALLICA).

Anm. 35 Die von Blochwitz/Runkewitz dargelegte und tatsächlich geringe Produktivität von frz. *-âtre* widerspricht dabei der bis zum Beschreibungszeitraum kontinuierlich schon ausgeprägten Produktivität des *richtigen* Lehn-suffixes *-(o)lâtre*, für das sie ja, bei falscher Zuordnung, Kombinationen bringen („Das Suffix *-âtre* (< lt. *-aster*) spielt im Französischen eine **bescheidene Rolle**. Es wird an Substantive und Adjektive angehängt und bildet selbst vorwiegend Adjektive. *-âtre* drückt den Gedanken des Annähernden aus, die nicht vollständige Ähnlichkeit mit der im Stamm ausgesprochenen Idee. Von daher ergibt sich auch eine leicht pejorative oder ironisierende Färbung.“ (ebd., S. 123) [Hervorhebung von G.H.]).

Anm. 36 Vgl. schon spätlat. *philosophaster*, von Augustin gebildet (siehe GEORGES). „Was herabsetzende Personenbez’en angeht, hat Augustins Wortschöpfung *philosophaster* anscheinend nur geringe Nachfolge gefunden. [...]. In der Renaissance hat man das Suffix erneut zur Bildung vieler abwertender Bez’en genutzt; Beispiele dafür sind *grammaticaster* und *theologaster*.“ (Stotz II (2000, S. 281) [ohne die Anm., Hervorhebung von G.H.], unter § 39. *-aster/-astra*). Im Mittellatein war insgesamt das auf lat. *-aster* zurückgehende Suffix, dessen „Grundfunktion ist, die annäherungsweise Ähnlichkeit auszudrücken“ (ebd.), „Nur mäßig produktiv“ (ebd., S. 280).

theologaster findet sich schon bei Erasmus; HOVEN 1994 (Artikel *theologaster*) un *théologien* (avec connot. péjor.): ER., Allen I, n° 64, 88; LUTH., WA Br. II, n° 24, 12 [...] [mit weiterem Beleg aus anderem Autor]; Eck 2.2.1518 *briefl. an Erasmus* (Eck Briefwechsel, Nr. 52) Cucullatis paucis demptis et **Theologastris** (Z). *grammaticaster* ist ebenfalls schon für die erste Hälfte des 16. Jh.s belegt; Eck 1530 (*Opera Johan. Eckii contra Ludderum*, Bd. 1, Fol. CCVII) **Grammaticaster** ille (Z).

In den lateinsprachigen Schriften des Paracelsus findet sich schon *medicaster* (entgegen der Darstellung des DFWB, → unter 3.1.3.2, Anm. 43); *Paracelsus 1553 (Labyrinthus medicorum errantium)* Dialogus haud iniucundus in quo Philosophus **Medicastrum** quendam super erroribus in medendo commissis, coram Præto-re accusat (*Titel*) (Z). Auch *poetaster* ist eine neulateinische Bildung, möglicherweise des Erasmus (vor 1536); HOVEN 1994 **poetaster**, *-tri* poète (connot. péjor.): ER., Allen IV, n° 1195, 134 [auch weitere Belege aus anderen Autoren]. Erst im jüngeren Neulatein scheint *criticaster* aufgekommen zu sein; Damke 1633 (*Agapeti Adhortationes, Praefatio Lectorem candidum saluto* / Bernhard Damke) 4 Grammaticus, **Grāmaticaster**, Criticus, **CRITICASTER** (Z).

Anm. 37 Die Frage nach der Sequenz ...*aste* stellt sich im Zusammenhang möglicher- und zusätzlich verwirrenderweise, wie für *pédéraste* und *cinéaste* (besonders als deutsches Lehnwort *Cineast* in seiner vom Französischen abweichenden usuellen Bedeutung (2) ‘Filmbegeisterter’). *-aste* ist ein französisches Personalsuffix, wie in älterem (vielleicht auch im Italienischen lehngebildetem) *cinéaste* und den modernen französischen Bildungen

téléaste und *vidéaste* des Sachparadigmas. Übernommen aus griechischen Lehnwörtern, geht *-aste* letztlich zurück auf das griechische Suffix *-αστής*. „Avec la désinence de mots grecs comme *gymnaste*, *dynaste*, etc., on a récemment formé *cinéaste* [...]“ (Nyrop 1936, III, 306 bis. ASTE, S. 155). Griech. *-αστής* liegt vor in *ἐρ/αστής* ‘Liebhaber’ (zu *ἐράω* ‘lieben’), seinerseits zweite Konstituente im Kompositum *παῖδ/ερ/αστής* ‘Knabenliebender; Päderast’ (mit *παῖς*, *παῖδός* ‘Kind, Knabe’ als erster Konstituente). *-aste* hat trotz tatsächlicher formaler Ähnlichkeit und entgegen scheinbarer inhaltlicher Übereinstimmung, die ausschließlich durch Kombinations- bzw. Kompositionsbedeutungen gestützt ist, keinen Bezug zu den oben behandelten neulateinischen und französischen Einheiten der Wortbildung.

Anm. 38 Nach Spitzer hat Rabelais „der frz. Wortbildung keine neuen Wege gewiesen (wie etwa die Plejade), sondern alle in der frz. Sprache vorhandenen Bildungstypen ausgenutzt, dazu noch die **Bildungsschemen des Lt. und Griech.** [Hervorhebung von G.H.] verwertet – aber all dies im Dienste seiner Dichtung, nicht eines Programms; zu künstlerischen Zwecken, gelegentlich, als Stilist, nicht als Spracherneuerer. Die komplexe Natur des Humanisten, zu dessen Ideal der homo trilinguis gehört, befähigt ihn, **alle** [im Original gesperrt] Wortbildungsschemen auszunutzen und eine schillernde Mannigfaltigkeit zu erreichen, die vor und nach ihm nicht einmal erstrebt wurde.“ (Spitzer 1910, S. 119).

Anm. 39 Wie *-(o)lâtrie* und *-(o)lâtre* geht auch *-ite* (*-itis*) letztlich zurück auf das Griechische; es ist ebenfalls zunächst produktiv geworden im fachsprachlichen Neulatein, hier des Bereichs der Medizin, auf dem Hintergrund der auf lateinischen Sprachstufen tradierten Lehnwörter aus dem Griechischen, dann auch im Fachbereich der Nationalsprachen; wie im Deutschen und Englischen hat sich auch im Französischen gegen Ende des 19., Anfang des 20. Jhs eine konnotierte bildungssprachlich produktive Lehn-Wortbildungseinheit *-itis* bzw. *-ite* entwickelt; siehe Feine (2003), Hoppe (2010).

Anm. 40 Offenbar verlesen; für: Johannes Cluverius (Stormarius), Johannes Clüver (1593-1633). Die genannte lateinsprachige Schrift, hier in französischer Wiedergabe („Zitatwort/Fremdbezeichnung“), ließ sich für Clüver allerdings nicht nachweisen, im Unterschied zu anderen von Du Pin „Jean Olivier“ zugeordneten Schriften.

Anm. 41 Die Gastrolâtres beherrschen bis zu ihrem Rückzug, chap. 61, S. 746, die Szene. Auf weitere Belege wird verzichtet. Ein längerer Abschnitt aus chap. 59, mit den Gastrolâtres beim *Manduce/Maschecroute*-Umzug, ihrem Dieu *Ventripotent* opfernd, ist aber in anderem Zusammenhang gebracht (Hoppe, ersch. demn.).

Anm. 42 Es ist für die Produktivität von frz. *-(o)lâtre* bezeichnend, dass dieses „Wörterbuch“ bei seinen scherzhaften Wortbildungsversuchen für erst bewusst gemachte, bislang daher unbezeichnete kuriose Alltagsentitäten auch auf dieses Lehnsuffix zurückgegriffen hat.

Anm. 43 Einige frühe deutsche Nachweise in alphabetischer Aufführung zu den *|aster|*-Lehnwörtern aus dem Spätlatein, Neulatein und Englischen als pejorative Bezeichnungen für minderwertige, schlechte, verächtliche Vertreter der in den Basiseinheiten genannten Personen(gruppen) in ihren Tätigkeiten, *Grammatikaster*, *Kritikaster*, *Medikaster*, *Philosophaster*, *Poetaster*, *Politikaster* und *Theologaster* (→ oben unter 3.1.3.1.2, Anm. 36):

Grammatikaster (< nlat. *grammaticaster*); im Deutschen erst im späten 18. Jh. nachweisbar; 1786 *Deutsches Museum II* (Julius bis Dezember) 238 nicht als bloße **Grammatikaster**, sondern als vernünftige Männer (Z); nicht im DFWB.

Kritikaster (< nlat. *criticaster*); *Kritikaster* war im Deutschen erst in der 2. Hälfte des 18. Jhs, aber rasch mit hoher Frequenz nachweisbar (s. hierzu DFWB (Artikel *Kritik*), mit Belegen ab Lessing 1767); dazu mit Subst. *Kritikasterei*: 1785 *Briefe aus Österreich* 164 Sie wenigstens haben sich schon herbey gellassen [!], der hiesigen Predigerkritik, wie man die Wahrheiten über die Prediger allgemein zu nennen pflegt, einen derben Querhieb im Vorbeygehen zu geben; Sie sehen die ganze Schrift für **Kritikasterey** an [...] und geben Ihre Meinung an den Tag, daß die **Kritikaster**, die Verfasser der Predigerkritik, zu ihrem Geschäft eigends aufgestellt sind (Z).

Medikaster (< nlat. *medicaster*); DFWB (Artikel *Medikament*) **Medikaster** M. verächtliche Bezeichnung für einen schlechten Arzt; eine willkürliche Bildung der romanischen Sprachen zu lat. *medicus* ‘Arzt’, die auch ins Engl. und Deutsche drang, wo sie seit dem 17. Jahrh. (vgl. *Kritikaster*) belegt ist [mit Nachweisen, „Erstbeleg“ aus 1675]; → oben unter 3.1.3.1.2, Anm. 36, aber schon im 16. Jh. belegtes **nlat.** *medicaster*; dazu jetzt für das Dt. früher: *Hörnigk* 1631 **Medicaster** Apella oder Juden Artzt (*Titel*) (nach Kühlmann/Telle II (2004), S. 502) (Z). Nachweisbar ist das Lehnwort nicht nur im Englischen und Deutschen; vgl. frz. *médicastre* (Proust 1921-23 *Sodome et Gomorrhe* (II) (*Recherche X*, 264/65) Je suis président de la ligue antialcoolique, répondit Cottard. Il suffirait que quelque **médicastre** de province passât, pour qu’on dise que je ne prêche pas d’exemple (Z)).

Philosophaster (< spätlat. *philosophaster*); *Michael Toxites* 1577 an Erasmus Neustetter (Kühlmann/Telle II (2004), 466) Derhalben sollen die grossen **Philosophastri** / so von Theophrasti büchern vrteilen wöllen / die Brillen auffsetzen / vnd dieses hohen Teutschen Philosophi scripta besehen vnd erwegen / ehe dann sie jhne ver-

dammen [ohne die Ang. der Originalpaginierung der Hg.; Hs. A hat *Philosophi*] (Z). Kühlmann/Telle haben bei der Erläuterung der Stelle über die scharfen Kontroversen und die theologischen Dimensionen des Frühparacelsismus (S. 471, Nr. 57-60) das Wort paraphrasiert: „Antwort des Toxites an ungenannte <**Philosophaster**> (Pseudophilosophen, Schwätzer)“; nicht im DFWB.

Poetaster (< nlat. *poetaster*); DFWB (Artikel *Poet*) **Poetaster** ‘Dichterling’ seit Ende des 16. Jahrh. [...] nachgewiesen [ohne Belege, Verweis auf Literatur]; Weinrich 1677 *Aerarium Poeticum* 1213 **Poëtaster**, ein böser Poet. (*Überschr.*) [...] *versifex*. [...] Versificatorum de furfure vulgus. Medio qualis de grege quivis *carminifex* (Z). Beer 1683 *Polit. Maul-Affen Geneigter Leser* 6’ (*Sämtl. Werke Bd. 9, 13*) daß es ihm nicht gehet/wie unlängst einem **Poetaster** (Z).

Politikaster (< engl. *politicaster*); zurückgehend auf eine 1659 in London erschienene satirische Schrift von James Harrington (“**Politicaster**: or, A comical discourse, in answer unto Mr. Wren’s book, intituled, Monarchy asserted, against Mr. Harrington’s Oceana. By J.H.”); im Deutschen erst seit dem späten 18. Jh. als Lehnwort im eigentlichen Sinne nachweisbar; 1781 *Real-Zeitung* Nr. 2, 11 Was [...] von den **Politikastern** [...] verargt wird (Z); nicht im DFWB.

Theologaster (< nlat. *theologaster*); im Deutschen erst spät nachweisbar; DFWB (Artikel *Theologe*) im 18./19. Jh. bezugtes, pejorativ verwendetes **Theologaster** [mit Belegen ab Lessing vor 1781]; dazu nun früher: Weislinger 1726 *Friß Vogel, oder stirb!* 173 daß der Grammaticalische **Theologaster** Melanchton dazumahlen nicht gewust / was die Novitianer gelehrt (Z).

Von diesen Lehnwörtern sind für das Deutsch der Gegenwart *Grammatikaster* und (das im Neulatein so häufige) *Theologaster* in den maschinenlesbaren Korpora des IDS (cosmas) nicht mehr belegt; von den anderen Lehnwörtern sind (gegebenenfalls mit Ableitungen und Zusammensetzungen) nachgewiesen: vereinzelt *Medikaster*, gelegentlich *Poetaster* und *Philosophaster*, häufiger *Politikaster*, nach wie vor am häufigsten *Kritikaster*.

Anm. 44 Diese rückläufige Wortliste ist hauptsächlich erstellt aus der maschinenlesbaren Version des „Deutschen Wörterbuches“ von Lutz Mackensen (6. Aufl., Baden-Baden 1970) und der Basisliste des am IDS entwickelten Morphologischen Lexikons (MOLEX), auch aus einigen damals schon vorhandenen IDS-Textkorpora und weiteren IDS-Listen.

Anm. 45 Für diesen und weitere Belege (1541 (zu *Idol(ol)ater*) und 1784 (zu *idol(ol)atrish*)) aus dem demnächst erscheinenden Bd. 8 der Neubearbeitung des DFWB habe ich Dominik Brückner zu danken.

Anm. 46 Zu dem hier als Quelle benutzten und zu anderen Briefen des Pirnaer Superintendenten Johann Stössel sowie denen des Hofpredigers Schütz siehe Hund (2006, S. 605): „Da diese Schreiben nicht mehr im Original vorliegen, sondern lediglich in einer Zusammenfassung, die für die Landstände angefertigt wurde, an die sie am 24. Mai 1574 geschickt wurden, bleibt die Darstellung dieser Briefe fragmentarisch.“ Die Datierung vor 1572 des Belegs wurde gewählt nach dem bei Hund (ebd.) angegebenen Todesdatum des Hofpredigers Wagner. Die Erläuterung in eckigen Klammern findet sich a.a.O. bei Hund.

Anm. 47 Die so genannten Torgauer Artikel sind die Ergebnisse der kursächsischen Kommission von Theologen zur rechten Abendmahlslehre, die am 31. Mai [1574] dem Kurfürsten überreicht und von diesem gebilligt wurden. „Diese Torgauer Artikel sollten die Grundlage für die nachfolgenden Verhöre abgeben, in denen die Rechtgläubigkeit der des Calvinismus verdächtigten Theologen geprüft werden sollte.“ (Hund 2006, S. 631).

Anm. 48 Den aufgeführten Kritikpunkten des Petrus Molinaeus lässt Forer (→ die bibliographischen Angaben unter 6., Anm. 97) als „Antwort“ die Darstellung und Verteidigung der altkirchlichen Standpunkte folgen. Die für die vorliegende Arbeit relevanten Textteile mit dem Vorwurf von Götzendienst und abgöttischer Anbetung und dessen Zurückweisung durch Forer, unter Berufung auch auf die alte Unterscheidung von *latria* und *dulia*, finden sich im VIII. Capitel, *Ob der Römischen Kirchen Lehr vnd Ceremonien von den alten Ketzeren / auch Jüdischem vnd Haidnischem Tandt entsprungen*, §. II. *Von den Bilderen Gottes*, §. III. *Von den Bilderen deß Herrn Christi vnd der Heyligen*, §. IV. *Vom dienst oder verehrung der Engel*, §. V. *Von der anbettung der H. Jungkfrauen MARIA*, §. VI. *Von der anbettung vnlebhaffter dinge* [Reliquien]. [*anbettung* referiert dabei die Vorwürfe des Molinaeus, entspricht also keineswegs der Darstellung und Terminologie in Forers Antworten, wenngleich er an anderer Stelle auch auf die im theologischen katholischen Sinne nicht immer korrekte Verwendung von *anbetten* verweist, wie S. 236]. §. XXVII. *Von den Reliquien, deren sich die schwangere Weiber gebrauchen* [hier zeigt Forer nicht nur Verständnis für Traditionen der Volksfrömmigkeit, sondern bezeugt auch seinen Glauben an mögliche Reliquienwunder], §. XXI. *Von der Transubstantiation* [!] [Ein Vorwurf des Glaubens an die materiale Präsenz von Christi Fleisch und Blut im Abendmahl könne die Katholiken nach Forer nicht treffen, das sei die irrige Vermutung der Capharnaiten (Capernaiten), → hierzu die Belege unter 5.2]

Anm. 49 Hier mitaufgeführtes *Kreophagie* 'Fleischessen' ist in seiner griechischen Schreibform sogar der Eingangstitel eines Beza'schen Werks:

ΚΡΕΟΦΑΓΙΑ siue Cyclops. ΟΝΟΣ ΣΥΛΛΟΓΙΖΟΜΕΝΟΣ siue Sophista. Dialogi dvo de vera communicatione corporis & sanguinis Domini, adversus Tilemanni Heshusii somnia [...]. Per Theodorum Beza Vezelium, Genf 1561.

Zum Wort → den Artikel *kreophagia* (1561) unter 5.1.1 des Anhangs.

Anm. 50 Ein neulateinischer Terminus *idolatria* findet sich nicht neben bzw. zum Syntagma (*semetipsam adorasse*, Cap. III, Lemmata, S. 47, „Absurdo 1. Mariam semetipsam adorasse“) in der Greifswalder Dissertation (1708) von Jacob Degner gegen das Tragen und Beten des Rosenkranzes, „Dissertatio inauguralis de Rosario, sive Pater Noster [...]“, die er „sub moderamine“ des orthodoxen lutherischen Theologen Johann Friedrich Mayer verteidigt hat; im Kontext der Dissertation insgesamt tritt nur *idololatr* auf. Dass die Argumentationsstruktur von Siegel im Zusammenhang (Cap. III, Thes. I, S. 48) ebenso unrichtig wiedergegeben wurde wie der Verfasser, sei am Rande vermerkt.

Anm. 51 Hier, wie heute in DUDEN GFWB 2000, werden keine Hinweise gebracht auf die tradierten Bedeutungen / Verwendungen des Wortes *Onomatolatrie* (*onomatolatria*) im Bereich der Religionswissenschaft, nämlich auf 'Idolatrie des Schreibens oder Aufsagens von Namen/Begriffen im alten jüdischen Kult' (Leibniz) und der protestantischen Theologie, 'Vergötterung überkommener Begriffe' (Henke).

Textbelege für **bildungssprachliche** Bedeutungen/Verwendungen (des alten Lehnworts oder einer unabhängigen Neubildung?), wie sie die Wörterbuch-Paraphrasen vermuten lassen, ließen sich bisher nicht finden. Belegquellen sind auch in SANDERS FWB 1871 zu diesem Eintrag nicht angegeben.

Ohnehin ist nicht ganz auszuschließen, dass es sich wenigstens noch in SANDERS FWB 1871 um missverständlich formulierte Paraphrasen zu den fachsprachlichen Begriffen handelt, dass mit „götzendienerische Verehrung eines berühmten Namens“ der Leibniz'sche, mit „Auktoritätsgläubigkeit“ der Hencke'sche Begriff der *onomatolatria* gemeint ist; für DUDEN GFWB 2000 mit seiner Paraphrase „übermäßige Verehrung des Namens einer berühmten Persönlichkeit“ trafe diese Einschränkung wohl nicht mehr zu.

→ oben unter 3.1.2.2.1.2 die lateinsprachigen *onomatolatria*-Belege (1686), wo auch auf nationalsprachliche Entlehnung oder Übersetzung dieser Bildung eingegangen wurde; → im Folgenden den Beleg aus BBKL (2010) (zu Henke): [...] „Onomatolatrie“, [...] Bestreben, veraltete Lehrformen und Begriffe festzuhalten.

Anm. 52 Wörter mit der Sequenz ...*olatr* sind in Meyer 1905ff. zahlreich lemmatisiert. Von ihnen wird hier nur eine kleine, unter bestimmten Aspekten relevante Auswahl gebracht.

Anm. 53 Die Angabe „gr.“ oder deren Fehlen besagt nichts über die tatsächliche Etymologie und (Lehn-)Wortbildungsproduktion der folgenden in Hauck/Schwinge aufgeführten Wörter.

Anm. 54 Josephin (Joseph) Péladan, genannt „Sâr“ Péladan, französischer Schriftsteller (1858-1918), Wagnerverehrer und Verfasser einer Darstellung der Wagner-Opern.

Anm. 55 „**Bardolatry** is a term that refers to the excessive adulation of William Shakespeare, combining the words “bard” and “idolatry”. Shakespeare has been known as “the Bard” since the nineteenth century. [...] The term “Bardolatry” derives from George Bernard Shaw's coinage of the word “Bardolator”, in the preface to his play *The Devil's Disciple*, published in 1901“ (Wikipedia).

Anm. 56 Die folgende Darstellung des neulateinischen Lehnsuffixes beruht vor allem auf dem neulateinischen Beleg-Wörterbuch von Johann Ramminger; zu Wörterbuch und Einträgen → dann ausführlich unter 4.2.2.2.

Anm. 57 In Kl. Pauly 1979 (Artikel *Zoilos*, 4.) wird ein Titel Ὀμηρομάστιξ ausdrücklich ausgeschlossen: „jedenfalls war Ὀμηρομάστιξ nicht Titel des Werks, sondern Beiname des Vf.“. Zum Werk des Zoilus' (4. Jh. - ca. 330 v.Chr.) über Homers Epen, zu seinen Absichten, den Missverständnissen und Anfeindungen, die sich schon in der polemischen Beinamengebung ausdrückten, letztlich auch zur späteren Würdigung in der altphilologischen Fachliteratur siehe ebd.

Anm. 58 Zu Ausonius und speziell zu diesem Gedicht siehe E.R. Curtius (1954, S. 288, Kap. 15 *Manierismus*): „Eine Fundgrube spätlateinischer Wortkünstelei ist Ausonius. Er benennt sie mit einem Terminus, den Platon einmal im Vorübergehen für die manierierte sophistische Rhetorik geprägt hatte: *logodaedalia* [...]. Eine Abteilung der Werke des Ausonius ist *Technopaegnion* betitelt. Sie vereinigt Gedichte, in denen verschiedene sinnreiche Arten, einsilbige Wörter im Vers zu verwenden, vorexerziert werden. [...] In dem letzten Stück (*Grammaticomastix*) macht Ausonius Anleihen bei Ennius und Virgil [...]. Die Beispiele, die er ihnen entnimmt (*gau* für

gaudium, *tau* für *taurus*, *min* für *minium* u.ä.), sind aber nicht von Hause aus einsilbig, sondern künstlich abgehackte erste Silben mehrsilbiger Wörter [...].“ [ohne die Anmerkungen von Curtius].

Anm. 59 Für (bio-)bibliographische Angaben habe ich mich hier und im Folgenden auf RAMMINGER gestützt, dazu auch auf das BBKL, Jaumann (2004), Lex. Renaissance (2000) und RGG 3.

Anm. 60 In Baillets Gesprächen ((1689) 1725, S. 33) zu den „Satires personnelles“, den Invektiven *ad personam*, werden *ant(i)*-Titel etwas ironisch als ein deutsches Phänomen (deutsch- und lateinsprachiger) Schriften betrachtet. Auch berühmte Titel von Werken anderer Nationen haben nach Baillet, entsprechend den Ländern Europas selbst, „des origines tout-à-fait Allemandes, ou du moins Germaniques, pour parler un peu plus juste“.

Anm. 61 Wie *Capniomastix* ‘Kritiker des Capnius’ (= der graecolatinisierte Name Reuchlins), im griechischen Textteil (eine Zitatabwandlung?) eines Briefes in

*Hummelberg 1514 Ep. p. 13 H.*² quod doctis faues et **Capnionem** Germaniae nostrae unicum decus uere diligis καὶ τοὺς **Καπνιομαστίγας** χαμαιπετεῖς καὶ χαμαιζήλους ὡς κακὰ θηρία οὐ φιλεῖς ἀλλὰ μισεῖς (RAMMINGER) [...] und die **Capniomastiges** niedriger und übler Gesinnung wie böse Tiere nicht liebst, sondern hasst (G.H.)).

Anm. 62 Im 19. Jh. tritt die Einheit scheinbar erneut auf. Es handelt sich aber um ein ⁽²⁾-(o)*mastix*, das in einer der eigentlichen griechischen Bedeutung ‘Geißel’ nahen Verwendung im Sinne von ‘Geißel, Stachel, Dorn’ vereinzelt in der Fachsprache der Zoologie nachgewiesen ist. Verwendet ist es nur zur Bildung des Nomenklaturnamens *Uromastix*, zusammen mit dem schon seit dem 18. Jh. (Linné) fachsprachlich (Zoologie und Botanik) produktiven, ebenfalls auf das Griechische zurückgehenden Konfix <UR> der vielfältigen Bedeutungen/Verwendungen im Sinne von ‘Schwanz’ (COTTEZ 1988); die Kombination spezieller syntaktisch-semantischer Struktur mit ⁽²⁾-(o)*mastix* benennt ein Reptil als ‘Dornschwanz-’ (siehe dt. *Dornschwanzagame*); vgl. *Uromastix acanthinurus* (Bell, 1825).

Dieses vereinzelte ⁽²⁾-(o)*mastix* steht neben der schon im frühen 19. Jh. zur fachsprachlichen Lehn-Wortbildung genutzten Einheit *mastig(o)-* (COTTEZ 1988, mit dem Eintrag „PROD. *Mastigobryum*, lat. scient. 1814 (Nees).“). Gebucht ist auch in WERNER 1961 *mastig-*. Hier wird unter 2. *Körperfortsätze vielzelliger Tiere* auch das vereinzelte *Uromastix aegypticus* („= Dornschwanz einer Eidechse, die bei Erregung den stacheligen Schwanz nach rechts und links schleudert.“) mitaufgeführt; siehe in WERNER 1961 auch das in zahlreichen fachsprachlichen Bedeutungen/Verwendungen lemmatisierte *ur-*, unter 1. *Der postnatale (hinter dem After gelegene) Körperteil der Wirbeltiere mit Endteil der Wirbelsäule*, bezeugt für Namen; darunter erscheint als Eintrag auch wieder *Uromastix*.

Anm. 63 Zum Autor siehe nochmals unter 4.2.1, Artikel *Ciceromastix*, die Angaben des Kl. Pauly; die Bildung *Ciceromastix* ist dann nachgewiesen in der Adagia-Sammlung des italienischen Humanisten Polidoro Vergili unter dem auch noch *Vergiliomastix* enthaltenden Eintrag *Homeromastix*, der in den einleitenden Teilen von 4.2.2.1 zitiert ist.

Anm. 64 Als **Eingangstitel** in Form eines **sprechenden Pseudo-Namens** war „Hebraeomastix“ ‘Judeengeißel, -kritiker’ erst für diese Ausg. von 1602 eindeutig nachweisbar. Die Behauptung, dass Hieronymus de Sancta Fide selbst die beiden polemischen antijüdischen Abhandlungen nach 1412 (ediert Augsburg 1468, Zürich 1552) schon unter dem (hier positiv selbstbenennenden) Namen „Hebraeomastix“ geschrieben habe, „Lorki wrote two polemics against Judaism: *Contra perfidiam Judaeorum* [...] and *De Judaeis erroribus ex Talmuth* (Augsburg, c. 1468; Zurich, 1552; later Hamburg, n.d.; both in *Bibliotheca Maxima Veterum Patrum*, vol. 3, Frankfurt, 1602), under the name *Hebraeomastix*.“ (ENC. JUDAICA (JVL), Artikel Lorki (i.e., of Lorca), *Joshua*), ließ sich nicht nachprüfen. Wahrscheinlich ist aber, dass seine Schriften erst später und eben mit der Ausg. von 1602 – also auch nicht mit den ersten Drucken – ihren Eingangstitel „Hebraeomastix“ als vereintes Werk erhielten: „Unidos bajo el nombre de Haebraeomastix [...] fueron impresos en el vol. 3 de la *Bibliotheca Maxima Veterum Patrum* (Frankfurt, 1602).“ (GEA, Artikel Ha-Lorki, *Joshua*, mit Verweis u.a. auf Landau, L.: „Das Apologetische Schreiben des Josua Lorki“, 1906). Diese Benennung von 1602 entspräche dann ja auch der Hoch-Zeit der -(o)*mastix*-Produktivität.

Anm. 65 Auf die Tendenz des Stücks verweist schon der Titel des Aufsatzes von Götz Schmitz (1997, S. 245ff.), „Robert Ward, *Fucus Histriomastix* (Cambridge, 1623): ein satirisches Universitätsdrama auf die Vergnügungsfeindlichkeit der Puritaner“. Noch weitere -(o)*mastix*-Kombinationen der Satire, d.h. die dem *Fucus* gleichfalls zugeteilten Prädikate und Spottnamen → *maypolemastix* ‘Gegner des Maibaums’ und → *Utriculariomastix* ‘Gegner des (Dudelsackpfeifers) Utricularius’, dann → *festomastix* ‘Feind von Festen’, nennen in ihren Basen Sachen/Sachverhalte, gegen die puritanische ...mastiges zu Feld ziehen („Öffentliche Vergnügungen gerieten im Vorfeld des englischen Bürgerkriegs zunehmend ins Kreuzfeuer puritanischer Kritik. Diese Kri-

tik fand auf mehreren Ebenen statt. Bekannt sind die Angriffe auf das Schauspielwesen in London, die auch vor den Dramen Shakespeares nicht haltmachten und zu Beginn des Bürgerkriegs zur Schließung der Theater führten [...]. Weniger bekannt sind ähnliche Auseinandersetzungen auf höherer und niedrigerer Ebene: der Streit um das Universitätsdrama [...] oder der Kampf um ländliche Bräuche, wie den Tanz um den Maibaum [...]" (ebd., S. 245)); → Anm. 67 zu *maypolemastix* und Anm. 68 zu *Vtriculariomastix*.

Anm. 66 Der für Toleranz gegenüber abweichenden Lehrmeinungen innerhalb der reformatorischen und katholischen Gemeinschaften eintretende Zwicker hatte seine Thesen unter dem bezeichnenden Titel „Irenicum Irenicorum, sive Reconciliatoris christianorum hodiernorum norma triplex, sana ratio, scriptura sacra et traditiones, exemplo doctrinae de Christo ob oculos posita“ 1658 (anonym) veröffentlicht. Gegen den ihn angreifenden Amos Comenius und andere Vertreter der Orthodoxie schrieb Zwicker dann seine „Irenico-Mastix [...]“ -Entgegnungen (1662 [1661?]ff.); Titel und Angaben weitgehend nach Deutsche Biographie (Artikel aus ADB); zur Sache vgl. den Artikel in Hauck/Schwinge (2010): „**irenisch** gr. friedfertig [...] **Irenik** Friedfertigkeit, bewußt ausgleichende Tendenz; Richtung in der luth. → Orthodoxie des 17. Jh., um Ausgleich mit kath. Theologie u. Kirche bemüht [...]“.

Anm. 67 → unter Anm. 65 die Ausführungen von Schmitz (1997, S. 245) zum *Histriomastix* im Zusammenhang der puritanischen Streitigkeiten, auch Anm. 68 zu *Vtriculariomastix*. Maibaum und Maibaumtanz gehörten nach Schmitz (1997, S. 245) zu den Elementen des ländlichen Brauchtums, gegen das sich im Vorfeld des englischen Bürgerkriegs die Vergnügensfeindlichkeit der Puritaner wie gegen jede öffentliche Vergnügung richtete. „König James beobachtete mit Sorge, wie die alten ländlichen Festtagsbräuche, die Kirchweihfeste und Maifeiern, unter dem Druck puritanisch gesinnter Geistlicher zunehmend verschwanden. Für die Puritaner waren die an Feiertage gebundenen Bräuche eine Entheiligung des Sabbats [...]“ (ebd., S. 256).

Anm. 68 → unter Anm. 65 die Ausführungen von Schmitz (1997, S. 245) zum *Histriomastix* im Zusammenhang der puritanischen Streitigkeiten, auch Anm. 67 zu *maypolemastix*. Gegen Maibaum, Maibaumtanz und -musik wendet sich der (heuchlerische) Fucus. „[...] er hat auf dem Land dafür gesorgt, daß Utricularius, der Dudelsackpfeifer, an den Pranger gestellt wurde, weil er zu einem Tanz um den Maibaum aufspielte. Am Ende wird Fucus gezwungen, zu ebensolcher Musik an einem *Morris Dance* (das ist ein Schellentanz, wie er bei den Maifeiern aufgeführt wurde) teilzunehmen, und er bekommt zu seiner Schande die Spitznamen Utriculariomastix und „maypolemastix“ umgehängt [...]“ (ebd. 255).

Anm. 69 Faksimile-Nachdruck 1912, wieder anonym, unter dem Titel „Histrio-Mastix 1610“, John S. Farmer, Kessinger Legacy Reprints (= The Tudor Facsimile Texts). Den oben angeführten Originaltitel habe ich dem Faksimile-Titelblatt entnommen, das in der Ausg. von 1912 beigegeben ist.

Anm. 70 „William Prynne stellt an den Anfang seiner erschöpfenden Polemik gegen das Schauspielwesen die Beobachtung, daß die Werke Shakespeares auf kostbarerem Papier gedruckt würden als die meisten Bibeln; *Histriomastix. The Players Scourge* (London, 1633) [...]“ (Schmitz 1997, S. 245).

Anm. 71 Speziell zum eingeschränkten Fremdwortgebrauch Karlstadts vgl. Anm. 15; zu den vermutlich auf Karlstadt zurückgehenden und in der Reformationszeit üblich gewordenen Wendungen zur polemischen Beschreibung der Materialität des Abendmahl-Brottes vgl. die einführende Darstellung unter 5.1.2.1.

Anm. 72 Auf die theologisch-politischen Positionen in der Auseinandersetzung sei hier kurz mit Hund (2006, S. 13 (Einleitung)) verwiesen: „Die identitätsbildende Frage für das Luthertum bestand dabei darin, ob man sich abendmahlstheologisch dem Calvinismus öffnen sollte, um dem Protestantismus eine möglichst große Basis zu sichern, oder ob man sich auch gegen die Abendmahlslehre Calvins, die inhaltlich näher bei der Luthers angesiedelt war als die des Zürcher Theologen Zwingli, abgrenzen sollte. [...] Während von Theologen, die sich in der Abendmahlsfrage vor allem auf die Schriften Luthers stützten, der Ruf nach Abgrenzung auch gegen den Calvinismus laut wurde, setzten sich Melanchthon und viele seine Schüler für einen Kurs des Dialogs und der Toleranz gegenüber dem Calvinismus ein und gerieten damit ins Kreuzfeuer der theologischen Kritik.“

Anm. 73 In Brunot II ist die Sprache der Theologie des 16. Jh.s nicht behandelt, **theologische** Werke von Calvin, Beza und Viret finden sich nicht unter den Quellen dieses Bandes zur französischen Sprachgeschichte des 16. Jh.s.

Anm. 74 *Luther 1528 „Vom Abendmahl Christi, Bekenntnis“ (Werke III, 460)* Vnd wer dis brod isset / der isset Christus leib / wer dis brod mit zenen odder zungen zu drückt / der zu drückt mit zenen odder zungen den leib Christi / Vnd bleibt doch allwege war / das niemand Christus leib sihet / greifft / isset / odder zubeisset / wie man sichtbarlich ander fleisch sihet vnd zubeisset (Z); vgl. beispielsweise *Viret (?) 1560 Satyres 71/72 (Satyre V)* [...] N'estre naiz / Mieux vous voudroit, Anthropophages / Pis il y a, o Theophages, / Que pour vostre dernier renfort / Vous mangez dieu cōme vn refort. [...] Et puis en fin ietter sa patte / Dessous ce poure dieu de paste: / Faire dix

mille tours d'escrime: / Parler a luy en prose, en rithme, / Iusqu'a tant que l'heure le presse / De le croquer, & de vistesse / S'en donner au trauers de dents (Z).

Anm. 75 David H. Price hat seiner „Phasma“-Ausgabe Textteile aus drei der vier älteren deutschen „Phasma“-Übersetzungen (1593, 1606, 1671 und 1839) beigegeben. Aus gutem Grunde – und von Nutzen für unseren vorliegenden Zusammenhang – ist jeweils Actus III, Scena III, der drastische Streit um das Abendmahlverständnis, gewählt; denn diese „[...]“ Szene erwies sich für die Textprobe als besonders geeignet, nicht nur weil sie die **Schlüsselszene in der konfessionellen Zersplitterung** [Hervorhebung von G.H.] bildet, sondern auch, weil sie in allen deutschen Versionen zu den besten Leistungen der Übersetzer gehört.“ (Price 2007, S. 411). Es handelt sich um Actus III, Scena III aus den Übersetzungen des 16. und 17. Jh.s von Arnold Glaser (1593), Johannes Bertesius (1606) und der Prosaversion eines Anonymus (1671).

Der 3. Akt, 3. Szene versammelt denn auch mit Ausnahme des ‘gelehrteren’ *artolatria* übliche polemische Bezeichnungen, die Henke (1806 (III), S. 423), mit ausdrücklicher Erwähnung der Wortverwendungen Bezas, zu den „unartigen, ekelhaften und empörenden Benennungen“ des Abendmahlsstreits zählt. Dass Frischlin (und seinen möglichen Mitautoren) Benutzer und Wortschöpfer solcher polemischen Bezeichnungen vertraut waren, zeigt die Erwähnung von Karlstadt, Zwingli, Oecolampadius, Calvin, Viret und wiederum von Beza, die als „à Satana afflati LOGODAEDALI“, als „vom Satan angehauchte Wortschmiede“ (Prolog (S. 8 und 9)) dargestellt werden.

Neben Fragen schon der (alleinigen) Autorschaft Frischlins (siehe Price 2007, S. 405f.), der das Stück nicht in die Ausgabe seiner neulateinischen Dramen aufgenommen hat, bietet auch der theologische Standort dieses als Pro-Luther-Drama erscheinenden Stücks Probleme („[...] daß der lateinische Sprachduktus unzweideutig der von Frischlin ist, während die religiöse und konfessionelle Intoleranz dem Ton anderer Dramen von Frischlin gänzlich widerspricht.“ (Price 2007, S. 405)). Ein „alles andere als lutherisch-orthodoxes Stück“ sieht aber Kaminski (2008, S. 180) in Frischlins „Phasma“; ihre Argumente kann ich hier nicht im einzelnen aufführen, möchte aber auf den Aufsatz verweisen.

Anm. 76 Zu den einzelnen Stichwörtern werden im Folgenden (5.2.1.1) die Textstellen aus den älteren deutschen „Phasma“-Übersetzungen des 16. und 17. Jh.s der Price'schen Ausgabe in Kurzform gebracht, die Übersetzung von David H. Price selbst wird nicht eigens berücksichtigt. Seine relevanten Wort-Übersetzungen werden aber jeweils in Klammern beigegeben.

Anm. 77 Die Schrift ist bezeugt in Bayles „Dictionnaire Historique et Critique“ (1740, I, 1, S. 550) – unter den beiden Dialogen gegen Tilemannus Heshusius – mit dem Eingangstitel „Κρεοφαγία“. Als *Kreophagia* wird dieser heute in der Regel in Katalogen, Verzeichnissen etc. und auch in der Literatur wiedergegeben. Dass Beza den Eingangstitel in griechischer Schrift gesetzt hat, ist für seine Zeit mit ihrer Wertschätzung des Griechischen nicht ungewöhnlich; vgl. hierzu die griechische Schreibung für die aus dem Griechischen entlehnten und selbst für die mit griechischen Einheiten lehngebildeten Wörter auf *|olatria|* bzw. mit *-(o)latria*. *Verhüllende* Absicht aufgrund der thematischen Brisanz lässt sich zudem für die Titelgebung und -schreibung nicht ausschließen.

Anm. 78 Eigentlich ‘Ein/bröt/ung’, theologische Bezeichnung der Bedeutung ‘Eingang des Leibes Christi in das geweihte Brot’; in diesem Sinne schon für das Mittellatein behauptet, aber wohl erst für das Neulatein gebucht (nicht in DU CANGE, nicht in NIERMEYER); Belege für nlat. *im/pan/atio* (zu *panis* ‘Brot’) der Reformationszeit in RAMMINGER; → auch hier im Anhang für *Deus im/pan/atus* den Beleg aus Luther 1557 (Übers.) unter *sarcophagus* und *haem(at)opota*.

Anm. 79 Einen abweichenden Strukturtyp mit anderer Wortbedeutung der Bildungen weisen latein- und nationalsprachliche Termini von Bereichs- und Fachsprachen auf: ⁽²⁾*monophagia*/⁽²⁾*monophagus* der Bedeutung ‘das Essen/Fressen allein [des im Kontext Genannten]’ bzw. ‘allein, nur [das im Kontext Genannte] essend/fressend; allein das eine, nur einmal essend’, die keinen Ursprung im Griechischen selbst haben und Lehn-Wortbildungsprodukte zu sein scheinen; einige ihrer Bedeutungen/Verwendungen sind aber möglicherweise in Zusammenhang zu sehen mit strukturähnlichen griechischen Wörtern aus den verwandten Gruppen *μονοφαγέω* und *μονοσιτέω*; für einzelne ihrer Vertreter ist wenigstens eine solche Entsprechung bezeugt; vgl. *μονοφαγέω* = *μονοσιτέω* „eat but one meal in the day“ (LIDDELL/SCOTT). Auf diese Termini komme ich in anderem Zusammenhang zurück.

Anm. 80 Wie in Luthers „De abroganda missa privata“ (1522) und „Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe“ (1533); zum *Alleinfressen* siehe in der deutschen Schrift S. 244 (Werke IV): „Nu weis die Christliche gemeine von deiner Messe nichts / höret von dir nichts / empfêhet von dir nichts / Sondern du schweigest dort im winckel vnd frissest es [das Sacrament] allein [...]“.

Anm. 81 Danach feierten, speisten und opferten die wenigen aus dem Trojanischen Krieg heimgekehrten Ägineen mit ihren Angehörigen wegen der trauernden Mitbürger nur heimlich und unter sich und verwehrten anderen den Zutritt zum Hause. Diesen Gebrauch sollen sie dann auch für das Poseidon-Fest übernommen haben, das sie in Abgeschiedenheit und ohne Bedienung durch Sklaven abhielten.

Anm. 82 Vgl. hierzu am Beispiel des Deutschen das seit etwa Mitte des 14. Jh.s nachweisbare *Sarkophag* 'Steinsarg', das über adjektivisches spätlat. *sarcophagus* im Syntagma *lapis sarcophagus* 'fleischfressender Stein' für einen zu Särgen benutzten Kalkstein, der Tote in kurzer Zeit zu Asche werden lässt, letztlich zurückgeht speziell auf das Syntagma λίθος σαρκοφάγος, wobei schon für das Griechische und entsprechend das Spätlateinische auch die daraus entwickelten substantivischen Bezeichnungen σαρκοφάγος bzw. *sarcophagus* im Sinne von 'Steinsarg' nachgewiesen sind;

Konrad v. Megenberg um 1350 (Luff/Steer 498, 17-20) (unter VI. 71 Von dem leych stain) Sarcophagus haizt leich stain. Der di art, sam Ysydorus spricht, waz leich man dar ein legt, di erfauln vnd werden verzert in dreizzich tagen, wann sarcos in chriechisch haizt ain arch vnd phagos haizt ezzen. Von den zwain worten chümt der gesammt nam **sarcophagus** (Z).

Die eigentliche, nahrungsbezogene griechische Wortbedeutung von σαρκοφάγος 'fleisch(fr)essend' tritt für *sarcophagus* offenbar erst auf späterer Sprachstufe des Latein für Lehnwörter wieder in Erscheinung; zu den genannten polemischen Übertragungen vgl. auch nlat. *sarcophagia*, nachgewiesen bei Erasmus im Sinne von „fait de manger de la viande (les jours maigres)“: ER., Allen VI, n° 1620, 45. - ← σαρκοφαγία. (HOVEN 1994). Sie ist aber heute in Nationalsprachen vermutlich nur in zoologischen Nomenklaturnamen bewahrt:

Sarcophaga „= Fleischfliege (Gttg. der Diptera)“ (WERNER 1961); *sarcophage* „Grosse mouche qui pond sur les matières organiques en décomposition“ (N. P. ROBERT 2009)).

Anm. 83 Zu diesem Spezialwörterbuch der französischen Sprache des 16. Jh.s ist anzumerken, dass außer dem – allgemeiner interpretierten – *théophagie* (mit *théophage*) sich noch keines der hier insgesamt behandelten Wörter aus dem engeren theologischen Bereich der Reformation als **Eintrag** findet; gebucht sind weder Bildungen aus dem <FRESSEN>-Zusammenhang noch solche auf *|olâtrie|*. Vereinzelt erscheint bei der Recherche im HUGUET **nicht-lemmatisiertes** *mangedieu* 'Gottfresser', innerhalb eines **Belegs** zu *théophagie*. Von den in der Reformationszeit relevanten neulateinischen Wörtern auf *|olatria|* bzw. *-(o)latria*, die ab dem 16. Jh. erst vereinzelt in das Französische kommen und auch später nicht häufig belegt und gebucht sind, wie *angelolâtrie*, *artolâtrie*, *hagiolâtrie*, *iconolâtrie*, ist keines im HUGUET behandelt; die Gruppe von altentlehntem (als oberbegrifflich zu betrachtendem) *idolâtr|* ist aber lemmatisiert.

Anm. 84 Im 18. Jh. dann erneut entlehnt in der neulateinischen Fachsprache der Zoologie und als Nomenklaturname verwendet (*Haematopota pluvialis* L. (= Linné, 1758), dt. *Regenbremse*).

Anm. 85 Luthers *Abentfressen* aus der Schrift „Bulla Cene domini, das ist, die bulla vom Abentfressen des allerheyligsten hern, des Bapsts, vordeutsch durch Martin Luther“, Wittenberg 1522 (WA 8, S. 688-720) spielt vielleicht mit dem Zusammenhang, gehört aber nicht direkt hierher. Gegenstand ist die Aufnahme Luthers und seiner Anhänger in das Ketzerverzeichnis der so genannten „Bulla coenae domini“ (1521), wie sie üblicherweise am Gründonnerstag feierlich verlesen wurde (siehe in WA 8, S. 688, die Einführung des Hg.).

Anm. 86 Trotz des veränderten reformierten Abendmahlsritus, des Empfangs des Abendmahls unter beiderlei Gestalt, steht auch in der innerreformatorischen Auseinandersetzung weiterhin *Brot* für das Abendmahl und bestimmt auch die polemischen Bildungen; vgl. auch das im Unterschied zu verbreitetem *artolatria* 'Brotvergötzung; falsche Anbetung des Brotes' vereinzelt gebliebene *oenolatria* 'Weinvergötzung; falsche Anbetung des Weines'. Goertz (1977, S. 307) hat auf diesen Widerspruch, die sprachlich weitgehend an der Tradition, also der Brot-Bezogenheit orientierte, sachlich nicht mit der Neuerung des Laienkelches einhergehende Bedeutung und Verwendung des Wortes *Sakrament* im reformatorischen Sprachgebrauch hingewiesen, für ihn auch „ein Anzeichen für den Konservatismus der Sprache der Liturgie“ (ebd.).

Anm. 87 BRENTIUS. Christus non iussit / *hordeum* / *Comedere*, sed corpus suum; Es hat vns Christus nicht geheissn / Zu *essen* Gersten oder Weissn... (1592, dt. 1606). An der Seite Luthers tritt im Drama der schwäbische Reformator Johannes Brenz (Brentius) auf, der für die lutherische Abendmahlslehre mit seiner „Schwäbischen Vereinbarung“ (1525) im nördlichen Schwaben und Franken den Sieg errang (nach BBKL, Artikel *BRENZ, Johannes*).

Anm. 88 *Eder 1574 Evangel. Inquisition 84* Aber die Euangelischen haben der Türcken abgötterey weit vbertroffen / vnd vil gewrelicher dauon geschriben als Mahumet. Weyl die Caluinisten lehren / Das man in disem Sacrament anders nichts entpfähe / als ein schlechts Beckenbrot (Z).

Anm. 89 Vgl. auch das „Brot im Backofen“, ebd., S. 462: es ist nu nicht mehr schlecht brod ym backofen / sondern fleischsbrod odder leibsbrod / das ist / ein brod so mit dem leibe Christi / ein sacramentlich wesen vnd ein ding worden ist [...].

Anm. 90 Zu den so genannten Torgauer Artikeln → Anm. 47.

Anm. 91 Nach Arnolds Worten (1699, II, S. 135) warfen die Reformierten den Lutheranern wegen ihrer Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl vor, „als machten sie aus dem äusserlichen Element des **brods und weins** fast eben wieder so einen **abgott** / als im Papstthum geschehen.“ [Hervorhebungen von G.H.].

Karlstadt („Gesprechbüchlin“, 1524 (S. 58)) hatte schon die Hostie als „**götzen brodt**“ bezeichnet.

Allerdings werden vielfältige Sachen/Sachverhalte und Personen des christlichen Glaubens in der Reformationszeit üblicherweise als neue Götter, Abgötter oder Götzen bezeichnet, *gemacht* durch die jeweils falsche Lehre; so ist *Götzenfresser* zumindest im vorliegenden Zusammenhang (und auf dem Hintergrund entsprechender Komposita der Reformationszeit) auch denkbar im allgemeineren Sinne von ‘wer sich den Götzendienst, die Götzenlehre, die heidnische Lehre einverleibt’. Im „Pammachius“ von Naogeorg werden Sachen/Sachverhalte der Römischen Kirche als einige dieser *Götzen* von Christus aufgezählt, von Paulus staunend vernommen:

Naogeorg 1539 Pammachius (Übers., Menius) 8^a/8^b, 280-305 (Das Drama der Reformationszeit 194) Der Götzen ist so viel on zal, / Das ich sie nicht kann nennen all! [...] Zum Gott viel machen jre werck [wie Klosterleben, Rosenkrentz, Walfart, Fasten, Ablass, Vigil der todten, Weyrauch, Chresam, Osterfewr und andere von Christus genannte] HERR Meister, seltsam Gött sind das! (Z).

Der direkte Abendmahlbezug erscheint im Frischlin-Beleg aus 1593 eindeutig.

Anm. 92 Bezeugt sind aber -mörder in *Gottesmörder* und *Christusmörder* im Zusammenhang des Abendmahlsstreits in ähnlicher Bedeutung/Verwendung; gespiegelt sind auch hier wieder die als Gottes- und Christusmörder angeschuldigten Gegner des Abendmahlsstreits in Gestalten älterer Zeit, diesmal in den Christusmördern des NT; vgl. auch Anm. 93.

Luther 1544 Kurtz Bekentnis vom Sacrament (Wider die Sacramentirer vnd falsche Lerer vom heiligen Abendmal (1573) 410^r) IN dem ich so dencke vnd bleibe / poltert vnd rumpelt wider mich herein Hans vnuernunfft D. Carlstad mit seinen Himlischen Propheten / vnd lesst wider vns ein Büchlin ausgehen / darin schalt er vns Wittemberger / **Christusmörder** / Christcreutziger / neue Papisten / etc. vnd machts seer grob [...]. Hatte doch keine andere vrsachen / denn das wir das Sacrament auffhüben. Solch auffheben deutet er geopffert. Weiter deutet er geopffert / so viel als Christum gecreutzigt / ermordet / geschlachtet / vnd viel erger gehandelt / weder die Jüden je gethan hatten. [Randglosse:] Carlstads Büchlin wider die Wittemberger (Z).

Eder 1574 Evangel. Inquisition 84 Vnd gleich wie Auerroes die Christen vnbarhertziige leut nennet / das sie jren aigen Gott essen / also darff Carlstad die Catholischen für **Gottes mörder** außschreyen / das sie Gott seinen Sun auffressen wöllen (Z).

Anm. 93 Vgl. Anm. 92, *Gottesmörder*, *Christusmörder*, zu *Gott(es)fresser*.

Karlstadt 1524 Gesprächbüchlin (33) die jhene so Christü leiblich fressen woltē / alß die einhörner vñ löwhē (Z).

Karlstadt 1524 Auslegung (28) Christus nach der menscheyt ist die selbige lebendige creatur [wie der Teraph] gewest / daß er ist von den vnsinnigen fürsten vnd tyrannischen pfaffen / vnd grimmigē püffel volck zerbissen vñnd erwürgt. Die schrifft aber nennet sölche leüth / wilde thier der erden / nemlich / löwen / bern / wölff / greiffen / adler vñnd der gleichen. Soliche thier scherpfften ir zene / sper vñ negel / kreütz vñ verflüchung / vñ erwürgetē Christü (Z).

Anm. 94 Zu *iconomastyges* ‘Bilderfeinde’ → den kurzen Hinweis auf die Schreibform in 4.2.2.2, 2), unter *iconomastix*, dazu → in Anm. 99 die Angaben zu *Hebraeomastix/Hebraeomastyx* und in Anm. 18 die allgemeinen Ausführungen zu *y-* vs. *i-*Schreibungen.

Anm. 95 Zu den so genannten Torgauer Artikeln → Anm. 47.

Anm. 96 → Anm. 47.

Anm. 97 Reformierter französischer Theologe (1568-1658). In der „Vorred an den Christlichen Leser“ seiner „Gegencensur“ beschreibt Forer Molinaeus und dessen Buch gegen die altkirchliche Verteidigungsschrift des Kardinals Perronius: „[...] also hat sich Petrus Molinaeus ein bekandter Caluinischer Diener am Wort / vnd Professor zu Sedan herfür gethan / deß Cardinals Perronij Buch vnder sein Censur genommen / vnd in Frantzösischer Sprach ein sehr prächtigen / vnd dicken Tractat mit folgendem Titul (Novitas Papismi, oder /

Newlich auffgekommenes Pabstumb / das ist / Daß die alte Christliche Kirch vom Pabstumb vnd seiner Lehr nichts gewüßt / vnd daß demnach daselbe auff keinem Grunde der rechten Antiquitet, sondern auff blosser Newerung bestehe) geschmidet / vnd außlauffen lassen. Welcher Tractat so lang in gedachter Frantzösischer Sprach herumb geschwebt / biß er durch Martinum Stüzling Chur: Brandenburgischen Secretarium, in das Teutsche vbersetzt / vnd im Jahr 1632. zu Wesel [...] getruckt / mit grossem Jubel vnd Frolocken / auff Caluinischer Seitten / durch das gantze Röm. Reich ist außgestrewet worden.“

Anm. 98 Titel der „Dilucida explicatio“ und Datierung der ersten Übersetzung ins Französische (→ den folgenden Eintrag) nach Baum, Guilielmus/Eduardus Cunitz/Eduardus Reuss (Hg.), Ioannis Calvini opera quae supersunt omnia, Bd. 9 (Bd. 5 der Tractatus theologici minores), Prolegomena [kein Textabdruck!], Cap. XLII, S. XLI-XLIII, Braunschweig 1870. Ob diese französische Erstausg. („Claire exposition“) unverändert in die Opuscula-Sammlung von 1611 eingegangen ist, konnte nicht überprüft werden.

Anm. 99 Der fortlaufende Seitentitel ist zitiert nach dem JUDAICA-Abbild eines Exemplars der Druckausg. (zweier Schriften), Frankfurt a.M. 1602, dem allerdings das Titelblatt fehlt. Ein Eingangstitel in Form und Graphie **Hebraeomastix** für die Ausg. Frankfurt 1602 ist durch bibliothekarische Einträge bezeugt. JUDAICA selbst gibt den Eingangstitel in der Schreibform *Hebraeomastix* an, entsprechend dem Eintrag von alter Hand zum fehlenden Titelblatt des Exemplars. Die y-Graphie (statt der üblichen i-Schreibung), wie sie für Lehnwörter und Lehn-Wortbildungsprodukte in der Zeit nicht selten ist, lässt sich übrigens auch für andere -(o)mastix-Kombinationen nachweisen.

Anm. 100 Daz ist daz pûch von den naturleichen dingen ze dâutsch bracht von maister Cunrat von Megenberch (Luff/Steer 2003, S. 23, einer der verschiedenen ‘Titel’).

Anm. 101 Ausgabe „in einer neuen - für die Folgezeit massgebenden lateinischen Übersetzung, nachdem sie in einer älteren anonymen Übersetzung schon seit 1535 in die Drucke der Autores historiae ecclesiasticae von Froben und Episcopus [...] aufgenommen worden und kleinere Schriften 1536 griechisch als zweiter Teil zusammen mit den Epigrammata des Kyros Theodoros Prodromos bei Johannes Bebel [...] erschienen waren.“ (Hieronymus 2003, GG 415) [Hervorhebung von G.H.].

Anm. 102 Zur nicht gesicherten Zuschreibung: «Ce glossaire, qui ne se trouve que dans quelques exemplaires de l’édition de 1552, a toujours été reproduit à la suite du *Quart L.* dans les éditions suivantes; on l’attribue généralement à Rabelais, mais il faut reconnaître que certaines explications concordent mal avec l’érudition de l’auteur du *Quart L.*» (Demerson 1973, S. 775, Anm. 1).

Anm. 103 Digitale Volltexte von historisch-biographischen Artikeln der Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB, 56 Bände, 1875-1912) und der Neuen Deutschen Biographie (NDB, online bisher 23 Bände, seit 1953) mit weiteren Verlinkungen.

Anm. 104 Die digitale Edition des „Lexikons der Renaissance“ basiert auf der 1989 im Bibliographischen Institut in Leipzig erschienenen Buchausgabe. Die Texte wurden von den Herausgebern überarbeitet und, wo erforderlich, korrigiert bzw. ergänzt. Die Seitenkonkordanz zwischen der elektronischen und der gedruckten Ausgabe weist daher mitunter Abweichungen auf (Vorbemerkung).

Anm. 105 Für die vorliegende Monographie wurden Buchungen von |zoo|-/zo(o)-Wörtern aus der entsprechenden „Buchungsgeschichte“ verwendet; die Nachschlagewerke als Quellen der „Buchungsgeschichte“ sind bibliographiert in Hoppe/Link, Einführung (Hoppe 1999, S. 37ff.).